Exeg. P. 1162.

Philosophische

Vorlesungen

über das sogenannte

Neue Testament.

Vor Gelehrten,

für Nichtgelehrte Denker ohne Glauben

und Unglauben.

Von

K. K. S.

Zweyter Band

der ohne den ersten und dritten, wohl recensirt, aber nicht — gelesen werden darf.

Leipzig,

bey Johann Friedrich Junius. 1785.

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

An Fr. ***

Heil Dir, der mit jener alten Weisen
Ewig neuen Kerngerichten speisen
Kannst die hungerige Seele dir!
Weidest Dich an ihren Geistigkeiten,
Gleich als lebtest Du in ihren Zeiten,
Heil Vertrauter ihrer Sprachen Dir!
Heil Dir, der Du ältrer Sprache mächtig
Aeltre Dichtung, heilig, hehr und prächtig —
Schauest, fühlest in der Urschrift Licht!
Laß sich jeden seiner Freude freuen,
Und misgönne Denkern aus den Layen
Deutschen Kram aus Galiläa nicht!

44403

Vorbericht.

Was die Vernunft zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Das heißt: Lieber Leser, Forscher, Beurtheiler, du kannst diesen zweyten Band ohne den ersten und dritten nicht lesen, nicht forschen, nicht beurtheilen, ohne dich vor der heiligen Vernunft zu prostituiren. — Das wird dir aber nichts an einer Stelle, noch am Kollegia hören, noch am Debit deines Journals schaden.

Vierzehnte Vorlesung.

Eilftes Kapitel im Matthäus.

§. 543.

Nach einiger Pause nehmen wir unsre schlecht und rechte Uebersezung des Matthäus wieder vor, um zu versuchen, was sich uns von dem Innhalt und der etwanigen Wahrheit und Wehrte dieser Schrift zuverläßig, und nach endlich zu machendem Abzug dessen, was die exegetische Litteratur abziehen heißt — zu erkennen gebe.

§. 544. Denn darinn sind wir längst übereingekommen, daß es dieselbe Schwachheit ist, aus Sorgfalt für die gute Sache der Gelehrsamkeit ihren Gebrauch in der Religion um ein Haar wichtiger angeben wollen, als es wirklich ist — und die Sache der Religion mit schwachen Gründen vertheidigen, nur damit sie vertheidiget werde.

§. 545. Uebrigens bleibt unsre Bemühung ein Versuch, von dem sich, wenn je von einem, erst am Ende desselben wird urtheilen lassen. Und um sich in der nöthigen Aufmerksamkeit zu erhalten und den Zwek nicht aus dem Auge zu verlieren, werden meine Hörer sich dessen izt und oft erinnern müssen, was in den

ersten Vorlesungen vorangeschikt worden; und zwar an dieser Stelle vornehmlich §. 2. und §. 18.

§. 546. Wir lesen nun erst das uns folgende XI. Kapitel im Matthäus, in dessen Anfang wir gleich eine Spur von ängstlich wörtlicher Uebersezungstreu vorfinden: **Und es begab sich, daß —**

(1.) „Und es begab sich, da Jesus diesen Befehl gegen sei„ne zwölf Jünger vollendet hatte, ist er von dannen fürbas“ (von hier weiter) „gezogen, daß er in ihren Städten lehrete und pre„digte.“ Der Befehl an seine zwölf Jünger muß die Gesandtschaftsinstruktion gemeynt seyn, die wir im X. Kap. gelesen haben. Seine zwölf Jünger sind im 2—4. V. daselbst genannt. Er hat den Befehl — gegen sie — vollendet, wie sehr giebt sich uns das Gepräge der steifen Wörtlichkeit, auch ohne daß wir das Original vergleichen können, zu erkennen. Er selbst fuhr fort zu verrichten, was er bisher that, und hieß seine Jünger dasselbe thun. X. 6, 7. IV. 17, 23. — er lehrete und verkündigte in ihren Städten.

§. 547. (2, 3.) „Als aber Johannes in der Gefängniß „die Werke Christi vernommen hatte, hat er zween seiner Jünger „gesendet.“ Gefänglich überliefern also ist überantworten. IV. 12. Bemerken Sie dieß kleine Beyspiel, wie eine spätere Stelle der Uebersezung dem Layen die frühere läutert und bestimmt. — „Zween Jünger.“ Johannes hatte also auch vertrautere, bleibende Schüler.

„Werke Christi“ werden seine Heilungen und andre außerordentliche Thaten gemeynt seyn; wenigstens von andern erzählt die vorhergehende Geschichte nichts. „Chri-

stus“

stus“ wird II. 1—6. (§. 70. u. 71.) mit König der Juden verwechselt.

„Und zu ihm gesprochen: Bist du es, der da kommt, oder „warten wir eines andern?“ Aus II. 4—7. der Frage und Antwort Herodes und der Geistlichkeit wegen dem Christus, und aus andern Stellen sehen wir, daß ein großer König Israels erwartet ward, und dieß erklärt uns die Frage der Johannes-Jünger hier.

Hingegen fällt uns die Schwierigkeit auf, warum Johannes noch fragen lasse, ob der Jesus der erwartete Christus sey, da er doch, nach III. 11, 12. (§. 100.) sein Geschäft und Würde beschrieb, und seine nahe Ankunft verkündigte, und nach III. 14. ihn für diese weit über ihn erhabene Person gekannt zu haben scheint, und nach III. 16, 17. zu schließen, Zeuge bey der Erscheinung gewesen seyn muß, die den Jesus so sehr auszeichnen sollte. Geschah diese Frage um seiner Jünger willen? Geschah es, weil sein eigener Verhaft ihn in der Ueberzeugung wanken machte? Was Ursache sey, wir verstehen wenigstens die Frage.

§. 548. (4---6.) „Und Jesus hat geantwortet, und zu „ihnen gesagt: Gehet hin und verkündigt Johanni wieder, was „ihr sehet und höret. Blinde sehen, Lahme wandeln, Aussäzige „werden gereiniget, und Gehörlose hören, Todte stehen auf, und „den Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer „sich an mir nicht ärgert.“

Nach den vorherigen Berichten von den Thaten Jesus ist kein Zweifel, die Jünger Johannes sahen solche Heilungen an Blinden, Lahmen, Aussäzigen, Tauben, — etwa auch Todte erweken? „Den Armen“ — sinds Arme im Geist? V. 3. oder Arme im eigentlichen Sinn, die zur

Tirade der leiblich Elenden gehören? Oder beydes? „Evan„gelium, fröhliche Botschaft“ die kennen wir aus III. 2. IV. 17, 22. sie heißt: „Thut Buße, das himmlische Reich ist „genahet.“ --- „Selig ist, wer sich an mir nicht ärgert,“ an mir nicht stößt. Bezieht sich das auf geringes unköniglisches Ansehen, mit dem er unter dem Volk umherzog? Noch erzählt uns die Geschichte nichts von der Art; ausgenommen daß er sich über Mangel an Glauben in Israel beklagt. VIII. 10—12. Und in der ganzen Rede an seine Schüler im X. Kap. sahen wir freylich viel Zubereitung auf großes Aergerniß.

§. 549. Die Antwort Jesus führt eigentliche Worte vom Jesaias an, nach der Weisung unsrer Uebersezung; oder scheint wenigstens ein so nachdrüklicher Wink auf so eine Stelle zu seyn, wie die im XXXV. Kap. 4—7. V. „Saget zu denen, die ein erschroken Herz haben: Seyd tapfer „und fürchtet euch nicht. Sehet, euer Gott kommt zu rächen und „zu wiedervergelten, Gott kommt selbst und will euch erlösen. Als„dann werden die Augen der Blinden erleuchtet, und die Ohren „der Tauben aufgethan werden, alsdann wird der Lahme springen „wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird lobsagen; „denn auch in der Wüste werden Wasserbrunnen entspringen, und „Flüsse in der Einöde ꝛc.“ So wenig wir noch von angeblicher Erfüllung des vorher und nachher Geweissagten lesen, so scheint doch Jesus, was in Mitte steht, als durch seine Thaten erfüllt anzugeben, und dieses als befriedigende Antwort auf der zween Männer Frage anzusehn — oder angesehn wissen zu wollen.

§. 550. (7—9.) „Da diese aber hinweg giengen, fieng „Jesus an zum Volke von Johannes zu reden: Was seyd ihr in

„die

„die Wüste hinaus gegangen zu sehen?“ (III. 1, 5. steht: Johannes predigte in der Wüste des jüdischen Landes — da gieng zu ihm hinaus das ganze jüdische Land ꝛc.) „Ein Rohr, das vom „Wind getrieben wird?“ (Eine Kleinigkeit?) „Oder was seyd „ihr hinaus gegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen „Kleidern angethan?“ (Weiche Kleider, ein Ausdruk der unbestimmt genug für uns wäre, wenn uns nicht das Folgende genau bestimmte, daß es köstliche, weiche Stoffe bedeute, wie die Vornehmen tragen.) „Siehe, die da weiche „Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. — Oder was „seyd ihr hinaus gegangen zu sehen?“ (Wirklich eine zur Spannung der Aufmerksamkeit sehr dienliche Wendung.) „Einen „Propheten? Ja, ich sage euch, einen der auch vortreflicher ist, „dann ein Prophet.“ Prophet kam uns bisher in der Bedeutung eines Mannes, der Offenbarungen, Aufträge von Gott an das Volk hat; künftige Dinge eröffnet. (VIII. 17.) Jesus billigt also, daß das jüdische Volk den Johannes für einen Propheten gehalten habe. Er sey vortreflicher als ein Prophet; worinn dieser Vorzug bestehe, muß etwa das Folgende lehren.

§. 551. (10, 11.) „Denn dieser ists, von dem geschrie„ben ist: Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht, „der vor dir deinen Weg bereiten wird. Wahrlich ich sage euch: „Unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer „auferstanden, dann Johannes, der Täufer. Doch der Kleinste „im Reich der Himmel ist größer, dann er.“

Jesus weiset oft auf die alten jüdischen Orakelschriften. Hier auf Malachias III. 1. „Nehmet wahr, ich werde „meinen Boten senden, und er wird die Straße vor mir bahnen, „und der Herrscher, welchen ihr suchet, wird eilend zu seinem „Tempel kommen, und der Engel des Bunds, nach welchem euch

„verlangt: Nehmet wahr, er kommt, spricht der Herr der Heer„schaaren.“ Das soll also der Vorzug Johannes seyn, daß er vor dem verheissenen, großen Herrscher hergeht, ihm Weg zu bahnen. Und zugleich bestätigt also Jesus von sich indirekte, was er auch indirekt jenen zween Schülern Johannes geantwortet hatte.

„Die von Weibern geboren sind“ ist eine verständliche Redensart. „Auferstanden“ wird wol heißen aufgetreten. — „Der Kleinste im Reiche der Himmel,“ der Geringste, der Lezte. Aber in welchem Sinne größer als er? Noch höhere Bedienung haben? Oder mehr Ehre oder Glükseligkeit alsdann genießen, als Johannes izt? Oder vortreflicher an Kräften und Einsichten seyn? Was es sey: Einmal gewiß so viel: Der Geringste wird im Himmelreiche Vortheile genießen, die Johannes izt nicht hat.

§. 552. (12—14) „Aber von den Tagen Johannes des „Täufers an bis auf izt, leidet das Reich der Himmel Gewalt, und „die, so Gewalt üben, reissen es zu sich.“ „Von den Tagen Johan„nes an“ wird wol heißen: Seit dem er auftrat zu lehren. Aber, „das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewaltübenden „reissen es zu sich,“ ist nicht sehr verständlich. Nach dem Ton der Worte mögte es etwa bedeuten: Man meistert eigenmächtig das Himmelreich, das muß sagen, die Lehre des Himmelreichs, und die Verkündiger, und die Anhänger desselben; und die Gewaltthätigen machen Anspruch auf dasselbe, und wollen ihn ertheilen und wehren nach ihrem Gutdünken. Hievon aber winkt uns die bisherige Erzählung unsers Verfassers nur folgendes: 1) Läßt sie vermuthen, Leute, die Johannes Schlangen und Natter-

brut

brut hieß, und die ihn äffen wollten mit ihrem Zutritt zu seiner Taufe, werden gewaltthätig genug in der Sache gehandelt haben, wenn er nicht ungerecht in seiner Beschuldigung war. 2) Finden wir schon im IV. 12. daß Johannes gefänglich eingezogen war. 3) Ist eine Warnung im VII. 15. vor Raubthieren im Schaafpelz. 4) Ist eine andre Warnung im X. 17. vor den jüdischen Versammlungen ꝛc. Sonst ist noch nichts geschichtliches vorhanden, das jenen wörtlichsten Sinn bestätigte. Aber gleich folgen einige Worte, die mit diesem Sinne sehr harmonieren: (14. V.) **Wenn ihrs wollet annehmen**, so ist Johannes ꝛc. Ein offenbarer Wink auf eine widerstrebende gewaltthätige Klasse von Menschen, die **nicht annehmen will**, was Gott zu ihrem Besten, und zwar zur Aufrichtung des sogenannten Reichs der Himmel verfügen will. Zuvor heißts noch:

„Denn alle Propheten und das Gesez haben bis auf Johannes „geweissaget.“ — Alle Propheten werden die Reihe von Propheten der alten jüdischen Schriften gemeynt seyn. Und das Gesez, so wurden, wissen wir schon, die Bücher Moses genannt, (V. 17. und noch mehr VII. 12.)

Aber wovon geweissagt? Von dem „Reiche der Himmel,“ nach dem Zusammenhang, und den folgenden Worten zu schließen. Denn die Frage der Johannesjünger betrifft den erwarteten König desselben, und der 10, 11, und 12. Vers reden davon. Und der Elias der kommen soll betrifft, laut der Parallele Malachias IV. 5. auch eben dieselbe Angelegenheit: „Nehmet wahr, ich werd euch den Pro„pheten Elias senden, eh der Tag des Herrn komme, der grose „und erschrekliche; und er wird das Herz der Väter zu den Söh„nen, und der Söhne zu den Vätern bekehren, daß ich nicht „komme und das Land mit Verbannung schlage.“

Wir sehen übrigens, daß die Stelle vom 11. bis zum 14. Vers zu den schweren gehört, über die wir noch mehr Licht bedürfen, ohne zu wissen, ob es uns der Verfasser selbst im Fortgang seiner Erzählung anzünden wird.

§. 553. (15—19.) „Wer Ohren hat zu hören, der „höre.“ Eine sehr klare und nachdrükliche Aufforderung zur Aufmerksamkeit. „Wem soll ich aber dieß Geschlecht (der Juden? der izt lebenden?) „vergleichen? Es ist den Kindern „gleich, die am Markte sizen, und ihren Gesellen (Gespielen) „zuschreyen (zurufen. Steife Uebersezung!) und sprechen: „Wir haben euch gepfiffen, und ihr habet nicht getanzet. Wir „haben euch Klaglieder gesungen, und ihr habet nicht getrauret.“ Ein klares Gleichniß von ungereimten Kindern, die in keinem Spiel entsprechen wollen, die andern mögen Hochzeit oder Leichenbegängniß, Trauer- oder Freudenspiel vorschlagen.

„Denn Johannes ist gekommen, der hat weder gegessen noch „getrunken, so sagen sie: Er hat einen Teufel.“ Seine Speise war Heuschreken und wildes Honig, sagt uns der 4. Vers im III. Kapitel, und erklärt uns also die Hyperbole. Aber diese Stärke, diese Uebertriebenheit der Ausdrüke müssen wir uns merken auf andre Fälle. „Er hat einen Teufel.“ Aus der seltsamen Erzählung von den Versuchungen Jesus IV. 1—11. und dem Vorwurfe VII. 22. (Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben?) wissen wir, daß das sagen soll, von einem bösen Wesen inspirirt, bewohnt, getrieben seyn.

„Der Sohn des Menschen ist kommen, der ißt und trinkt, „so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, ein Gesell der Zöllner und Sünder.“ Im IX. 11.

lesen

lesen wir den Vorwurf der Pharisäer, warum Jesus mit den Zöllnern und Sündern esse, und schließen, daß er sich selbst Sohn des Menschen nennt. Er ißt und trinkt heißt also: Er entäußert sich nicht von Gastmahlen, macht sich eine strenge Enthaltung von gewöhnlichen Speisen und Getränken nicht zur Regel seiner ganzen Lebensart, wie Johannes. (III. 4.) „Doch ist die Weisheit von ihren Kindern gerecht erkennt worden.“ Die Weisheit Gottes in diesen Anstalten, oder die Weisheit der Lehre Johannes und Jesus, oder beydes muß da gemeynt seyn. Aber wessen Kinder? Der Weisheit? Oder der ungereimt urtheilenden Juden? Wir wollen diesen Vers unter denen von unbestimmtem Sinne zurüklassen.

§. 554. (20.) „Da hat er angefangen die Städte, in „denen seine die meisten Thaten geschehen waren, zu schelten, „darum, daß sie nicht Buße gethan hatten.“ Dieß ist sehr klaren Sinnes, und zeigt, daß gar vieles vorgefallen seyn soll, was bisher nicht erzählt ist. Denn von einzelnen Städten, vielen einzelnen darinn verrichteten Thaten und der Hartnäkigkeit in Laster und Unglauben, in der sie beharret sind — haben wir keine Umständlichkeit gelesen.

§. 555. (21, 22.) „Wehe dir Chorazin, wehe dir Beth„saida! Denn wenn die Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen „wären, die bey euch geschehen, so hätten sie vor Zeiten im Sak „und in der Asche Buße gethan.“ Dieß wären also zwo solche Städte, denen er Unglük weissagt. Tyrus und Sidon sind aus dem sogenannten alten Testamente bekannt, als berühmte, sehr üppige, wollüstige Handelsstädte, denen

Jesaias um ihrer Sittenverderbnisse willen Zerstörung weissagen mußte. Jes. XXIII.

„Vor Zeiten," längst. „Im Sak und in der Asche," eine Redensart, die die alttestamentischen Geschichten erklären. Sich in rohes schlechtes Tuch hüllen, und Asche auf sein Haupt streuen, war eine Uebung der Büßenden.

„Doch ich sage euch, es wird Tyrus und Sidon am Tage des „Gerichts leidenlicher ergehen als euch." Hierüber müssen wir §. 480. nachschlagen.

§. 556. (23, 24.) „Und du Kapernaum, die du bis an „den Himmel erhöhet bist, du wirst bis in die unterste Hölle hin„unter gerissen werden. Denn wenn zu Sodoma die Thaten ge„schehen wären, die bey dir geschehen, so würden sie noch heuti„ges Tages stehen. Doch ich sage euch, daß es am Tage des Ge„richts dem Sodomerland leidenlicher ergehen wird, denn dir." Wir weisen abermal auf §. 480. 478. u. 479. und haben noch dieß anzumerken: Weil zum dritten Mal nun steht, es wird Sodom, es wird Gomorrha, es wird Tyrus am Gerichtstage leidenlicher gehen — und nicht, es wird Kapernaum, es wird Bethsaida und Chorazin am Gerichtstage strenger ergehen als Tyrus ꝛc. so liegts nun gewiß in dem Sinne dieser Worte, daß auch jenen alten Städten noch ein künftiges Gericht bevorstehe. „Bis an den Himmel „erhöht." War das hohe Lage, wars großer Wohlstand und Celebrität? Oder das Glük diesen Jesus so lange in sich gehabt zu haben? So viel ist gewiß: Ihr Fall soll entsezlich tief seyn.

Und auch das: Wenn „bis in den Himmel erhöht seyn" Redensart ist, so kann „bis in die unterste Hölle hinab gerissen werden" ebenfalls Redensart seyn. Sonst

kommt

kommt das Wort Hölle in der klaren Bedeutung eines Orts des Elends und der Strafe vor. (X. 28. V. 29, 30.)

§. 557. (25--27.) „Zu derselben Zeit antwortete Jesus „und sprach:“ (antworten ist wörtlich übersezt, und das Wort des Originals mag eine unbestimmtere Bedeutung haben, als das deutsche antworten.) „Ich preise dich, Va„ter, Herr des Himmels und der Erde, daß du diese Dinge vor „den Weisen und Verständigen verborgen, und sie den Unmündi„gen geoffenbaret hast. Ja, Vater, es ist also wohlgefällig vor „dir gewesen.“ Zu derselben Zeit ist sehr unbestimmt, und läßt also auch „diese Dinge“ unbestimmter. Es müssen wol Dinge gemeynt seyn, die Jesus das jüdische Volk gelehrt, und die, wie wir vernommen haben, so manche Vornehme und Gelehrte des Volks verworfen haben. „Weise und Verständige“ müssen solche gemeynt seyn, die es zum Theil sind, und es sich noch mehr anmaßen, als sie's sind. Er schreibt es der Fügung Gottes zu, daß ungelehrte Menschen von schwächerm Geiste jene Dinge einsehen, und dieselben Dinge prätendirten Weisen so dunkel bleiben.

„Alle Dinge sind mir von meinem Vater übergeben.“ Man sollte denken es müsse wol Hyperbole seyn, welcher Mensch auch das ausspreche von sich. Jedoch können wirs an diesem singularen Manne nicht vergessen, daß er unsrer Erzählung zufolge schon manches that, und manches redete, das parallel ist mit dem eigentlich verstandenen Ausspruche: Mir sind alle Dinge übergeben.

„Und niemand erkennt den Sohn, als nur der Vater, und „auch den Vater erkennt niemand, als nur der Sohn, und wem „es der Sohn offenbaren will.“ Die Begriffe und ihre Verbindungen sind sehr klar und unzweydeutig. Und es ist

beydes

beydes auffallend, daß nur ein prahlerischer Charakter in solchen Fällen Hyperholen braucht, und daß im Wort erkennen eine besondere Emphase liegen muß. Es ist auffallend, da der Willkühr des Gottes (im 26. Vers) und dessen der sich seinen Sohn nennt, im Punkte der Erkenntniß der obhandenen Offenbarungsanstalt, so vieles beygemessen wird.

§. 558. (28—30.) „Kommet zu mir alle, die ihr arbei„tet und beladen seyd, und ich will euch Ruhe geben. Nehmet „mein Joch auf euch, und lernet von mir; denn ich bin sanft„müthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr in euern See„len Ruhe finden. Denn mein Joch ist kommlich (bequem,) „und meine Last ist leicht.“ Arbeiten wird sagen sollen, mit Mühseligkeit arbeiten? Sonst ist alles klar. „Mein Joch“ wird der Innbegriff von Verbindlichkeiten seyn müssen, die Jesus seinen Schülern auflegt.

§. 559. Wir scheiden und sammeln nun nach unsrer angenommenen Methode das Klare und das Dunkle des Innhalts dieses XI. Kapitels.

An klarem Innhalt gewinnen wir folgendes: „Nachdem Jesus seinen zwölf auserlesensten Schülern jene „Instruktion gegeben habe, sey er weiter gezogen, in ihren „Städten zu lehren und jene Nachricht auszukünden.“

§. 560. „Als Johannes im Gefängnisse von den „Thaten des Messias erzählen hörte, habe er zween seiner „vertrauten Schüler zu Jesus geschikt, ihn fragen zu las„sen, ob er es sey, dessen Ankunft Israel erwarte, oder „ob sie auf einen andern zu warten hätten? Jesus habe

„hierauf

„hierauf zur Antwort gegeben: Sie mögten nur hingehen „dem Johannes zu erzählen, was sie bey ihm gesehen und „gehört hätten, nämlich, daß Blinde das Gesicht, Lahme „die Kraft ihrer Nerven, Aussäzige ihre Reinigkeit, Taube „das Gehör, Todte das Leben wiederbekommen hätten, und „Armen die frohe Nachricht verkündigt werde; und glük„lich sey der, der nicht an ihm irre werde.“

§. 561. „Gleich nachdem sich die zween Schüler „Johannes wieder entfernt hatten, habe Jesus angefangen „zum Volke von Johannes zu reden: Was sie wol so häufig „in die Einöde hinaus gegangen wären zu sehen? Doch „nicht um einer Kleinigkeit willen, wie das Spiel des Win„des mit einem Schilfrohre? Auch wol nicht, um einen „kostbar gekleideten Weichling zu sehen; die finde man an „den Höfen, nicht in der Einöde. Wol eher einen Pro„pheten? Und das sey Johannes gewesen und mehr noch; „denn er sey der geweissagte Vorbote des großen Herrschers „Israels gewesen: (nach Zacharias Worten) Ich will mei„nen Boten vor dir hersenden, der dir Weg bahnen wird; „er versichre sie, daß Johannes der Vorzüglichste aller „Sterblichen sey. Jedoch werde im himmlischen König„reiche der geringste noch größer seyn als Johannes (izt) — — —

„Alle Propheten und Moses haben bis auf Johannes „von dieser Zeit geweissagt. Und wenn sie's annehmen „wollten, wäre Johannes der Elias, dessen Ankunft (nach „Malachias Weissagung) verheißen wäre. — Es brauche „seine Ohren, wer hat.“

§. 562.

§. 562. „Allein die Widerspenstigkeit der Juden sey „der Ungereimtheit derer Kinder gleich, denen kein vorge„schlagen Spiel recht kommt, zu Pfeife nicht tanzen, zum „Klaglied nicht trauern wollen. Johannes haben sie um „seine strenge Lebensart einen Besessenen gescholten, ihn „selbst um seiner Geselligkeit und Tischgenoßschaft willen, „Fresser und Säufer, und Kamerad liederlicher Leute.“ —

§. 563. „Hiernach habe er angehoben einige Städte, „unverbesserliche Zeuginnen seiner herrlichsten Thaten, zu „beschelten mit folgenden Aeußerungen: Wehe den Städten „Chorazin und Bethsaida. Wenn die verdorbenen Städte „Tyrus und Sidon die großen Thaten gesehen hätten, die „in ihnen geschehen sind, sie würden längst mit tiefem Leid „ihren Sinn geändert haben. Und so mit Kapernaum, „das um seiner Unverbesserlichkeit in so große Schande ge„stürzt werden werde, als sie izt Vorzüge hätte. Das „verdorbene Sodoma würde sich ab dem Anblik solcher „Thaten, wie in jenem geschehen sind, gebessert haben, und „noch stehen. An einem künftigen großen Gerichtstage „werden Tyrus und Sidon leidenlichere Strafe zu gewar„ten haben, als diese jüdische Städte.“

§. 564. „Jesus habe ungefähr um dieselbe Zeit ge„äußert, daß er seinen Vater lobpreise, der, als der Herr „des Himmels und der Erde, es so leite, daß diese Lehren „vom himmlischen Reiche, oft solchen, die auf Weisheit „und Verstand vorzüglichen Anspruch machen, dunkel blei„ben, und hingegen manchem Schwächern einleuchten. Es „ist so dein Wille gewesen, sagte er, o Vater! Alles,

„äußerte

„äußerte er ferner, sey ihm von seinem Vater übertragen. „Niemand habe die rechte Erkenntniß des Sohns, als der „Vater, und des Vaters, als der Sohn, und wem es „ihm beliebe sie mitzutheilen. Hierauf lud er zu sich ein „alle Mühseligen und Belästigten — daß sie bey ihm Ruhe „holen; sie mögten sein Gesez sich auflegen lassen, bey sei„ner Milde und Demuth Milde und Demuth lernen, daß „sie Gemüthsruhe fänden. Was er ihnen auflege, sey ge„wiß gar nicht schwer zu tragen.“ So viel an Klarem.

§. 565. **Dunkel** bleibt uns noch ein Theil des Sinnes von Folgendem: „Auch der Kleinste im Reiche der „Himmel ist größer, als Johannes.“ Und: „Von den Tagen „Johannes bis izt leidet das himmlische Reich Gewalt, und die „Gewalt üben, reissen es zu sich.“ Und: „Doch ist die Weis„heit von ihren Kindern gerecht erkennt worden.“ Und: „Die „du bis an den Himmel erhöht worden bist.“

§. 566. Das Zusammenzählen der **klaren** und **dunkeln Wörter** ist hier überflüßig. Denn **alle** gehören zu jener Klasse; und die übrige Dunkelheit liegt nicht in einzelnen Worten, sondern in der Verbindung mehrerer.

§. 567. Wir gehen zur Sönderung dessen, was des Verfassers **eigene Reflexion** von dem was er **nur erzählt**; und finden — kein Wort eigenen Räsonnements oder Reflexion — alles nur Erzählung was geschehen, und geredet worden sey. Es ist wirklich auffallend, daß auch hier nicht ein Wort Urtheils, sondern alles nur naktes Zeugniß ist, was vorkömmt.

§. 568. Gehen wir zur Sammlung der **ordentlichen Thatsachen**, die in diesem Kapitel vorkommen, so finden wir: Das Herumreisen Jesus in den jüdischen Städten, zu lehren, und die Nachricht vom sogenannten Himmelreiche zu verkündigen. Die Gesandtschaft des Johannes aus dem Gefängnisse. Das übrige sind Reden. **Wahrnehmlicher, publiquer, und verbundener** mit allem vorhergehenden könnten jene Thatsachen kaum seyn. Es bedarf keines Details.

§. 569. Und über ihren moralischen Charakter müßten wir ebenfalls nur Wiederholungen sagen.

§. 570. **Außerordentliche Thatsachen** sind in diesem Kapitel keine erzählt; wol Worte, die sich auf solche beziehen.

§. 571. **Die Reden**, die hier vorkommen, sind theils eine einzelne Antwort, theils drey ganz kurze Vorträge. Die Antwort Jesus an die Jünger Johannes könnte nicht einfacher seyn. Johannes vernimmt die Thaten Jesus, sendet zween zu fragen, bist du, der kommen soll? Jesus antwortet: „Erzählt meine izigen Thaten.“ „Erzählet, was ihr mich hie thun sehet, und reden höret.“ Und weiter nichts als die Warnung: „Aber wohl dem, der sich „an mir nicht stößt.“ Welches Kind wollte diese Antwort nicht ganz und genau überbringen können?

§. 572. Auffallend, kurz, einfach, kühngewandt, stark umrissen ist der kleine Vortrag Jesus über Johannes ans Volk. (V. 7—19.) Das unvergeßliche Bild vom

wanken-

wankenden Schilfrohr; das durch Kontrast wirkende Bild vom weich bekleideten Höfling; das Zeugniß, er ist Prophet — und mehr — der geweissagte Vorgänger — der gröste Mensch, — doch der Kleinste im Himmelreich grösser als er. — Die ungereimten Kinder auf dem Markt, die weder Lust- noch Trauerspiel wollen; die Antithese zwischen Johannes und Jesus, die auf jenes Gleichniß so wol paßt. — Diese Züge, Bilder und Säze wenigstens, wer will sie vergessen, oder nicht erzählen können?

§. 573. Und eben so die Bescheltungen der ungebesserten Städte mit ihrem wiederholten Gegensaz und dem wiederholten Hauptgedanken, es wird jenen Städten leidenlicher am Gerichtstage ergehen ꝛc.

§. 574. So hängt auch der Innhalt der Lobpreisung Jesus (25. V.) an dem Gegensaze zwischen Verständigen und Unmündigen, und die Aeußerung von sich an dem umgekehrten Saze: „Den Sohn kennt nur der Vater, und den „Vater nur der Sohn," feste. Ja selbst die Aeußerung: „Mir sind alle Dinge vom Vater übergeben," hat die Sicherung an dem, was folgt. Und alle drey Säze nach einander verrathen genau dieselbe ungemessene Prätension.

§. 575. Die lezte freundliche Einladung schließt sich ans vorhergehende an, eben durch den wohlthuenden Kontrast solcher angemaßten Größe, und solcher bescheidenen Leutseligkeit. Und die Lehre drükt sich ins Gedächtniß durch den Gegensaz, daß die Belasteten — bey ihm ihre Last ablegen, und seine leichte Last auf sich nehmen sollen.

§. 576. Die **Verbindungen** dieser Reden mit **Thatsachen** haben wir aufzusuchen und leicht zu finden. So wie die Gesandtschaft des Täufers selbst sich auf die sogenannten Wunderthaten Jesus gegründet haben soll, so steht seine Antwort in der engsten Verbindung mit ihnen, ja ist nichts anders als eine Hinweisung auf sie. Und — was nun an der Sache sey — Jesu Worte sollen versichern, jene erzählten Heilungen seyen wirklich für das anzusehen, und eben ihr Außerordentliches, das auch er selbst ihnen anmaßend beymißt, sey ein Beweis für seine Messiaswürde.

§. 577. Was Jesus von Johannes und des Volkes Zulauf sagt, bezieht sich auf dessen Geschichte im III. Kapitel.

§. 578. Der zwölfte Vers sollte sich auf viel vorhergehende Geschichte beziehen. Und wir finden dessen nur weniges. (§. 552. ꝛc.) Und eben dieses gilt von dem Innhalte des 16—19. Verses. Wobey wir gestehen müssen, daß es gar wol der Erzählung unsers Verfassers mangeln kann, ohne daß es der Geschichte selbst mangelt. Ja dieser öffentliche Vorwurf, der hier dem Volke gemacht wird über sein ungereimtes Betragen gegen Johannes und Jesus, trägt einen Beweis der Wirklichkeit der Sache schon in sich.

§. 579. Auch was Jesus den Städten Chorazin, Bethsaida, Kapernaum vorwirft, ist selbst ein Zeugniß von vorgegangen seyn sollendem Betragen dieser Städte.

Die

Die Thaten Jesus, obgleich nicht gerade die in diesen Städten verrichteten, sind uns erzählt.

§. 580. Auch die Lobpreisung im 25. V. bezieht sich auf das, was uns die Geschichte der vorigen Kapitel winkt — daß Fischer und Zöllner seine nächsten Schüler, und Schriftgelehrte seine Gegner geworden seyen.

§. 581. Die Beziehung seiner Aeußerung, daß er Sohn sey, erinnert uns gleich an das, was bey seiner Taufe erzählt wird. (III. 16, 17.) Und freylich ist wahr: Laut IV. 19, 21, 23, 24. VIII. 3, 13, 15, 16, 26, 32. IX. 6, 9, 22, 25, 29, 33. X. 1. handelt und gebietet er als einer, dem vom Vater alles übergeben ist.

Zum Aufrufe im 28. V. hatten wir am beruhigten Tropfschlägigen im IX. Kapitel ein Beyspiel.

§. 582. Auch die **Verbindung** dieser Reden Jesus mit **andern Reden und Lehren** ist merkwürdig. Z. B. Die Antwort an Johannes mit jenem Befehle an die Abgesandten: Heilet die Schwachen ꝛc. (X. 8.) Die Warnung, sich an ihm nicht zu ärgern, mit Aeußerungen im V. 11. X. 18. VIII. 10, 11. ꝛc. Die Aeußerung über die drey Städte mit der Drohung VII. 22, 23. Seine große Anmaßung — mit Aeußerungen von Oberherrschaft ꝛc. in V. 22, 32, 39. ꝛc. VII. 21, 22. X. 8, 32, 34, 37, 40.

§. 583. Hingegen scheint die Versicherung, daß sein Joch so bequem, und die Last, die er seinen Schülern auflege, so leicht sey, denen vielen hochgespannten moralischen Forderungen im V. VI. und VII. Kapitel zu widersprechen.

Doch wenn wir auf die Verbindung derselben mit gewissen andern Lehren, die namhafte Versprechungen zu enthalten scheinen, Rükksicht nehmen, so mögte dieser Widerspruch sich ziemlich lösen. Vergleichen Sie damit, was wir im §. 223—235. 271. und 272. gesagt haben.

§. 584. Und mit einigen der sogenannten Seligpreisungen, mit denen sich die Bergpredigt anhebt (V. 3, 4, 5, 6.) steht diese Einladung Jesus in Harmonie.

§. 585. Sehen wir auf künftige Ereignisse, mit denen der Innhalt dieses Kapitels in Verbindung kommen muß, wenn er wahr seyn soll, so müssen ihrer wirklich viele und große seyn, bey der stets fortgesezten Anmaßung, der große König Israels zu seyn.

§. 586. Jedoch fängt es an je länger je auffallender zu werden, daß der Erfolg nicht nothwendig Einerley seyn dörfte, sondern Einer von Zween. Auch hier heißts: „Wohl dem, der sich an mir nicht ärgert.“ Auch hier: „Wenn „ihrs wollt annehmen, so ist er der Elias, der da kommen „sollte.“ Auch hier wird Städten Gericht, statt der Freuden des Himmelreichs, angedrohet. Auch hier von den Lehren des Himmelreichs, als von Dingen, die mehr vor die Unmündigen, als angemaßte Weise taugen, geredet. Alles dieß scheint der Sache eine seltsame, unerwartete Wendung zu weissagen.

§. 587. Allein eben dieß läßt uns, wenn die Erzählung konsequent bleiben soll, wenigstens mancherley sehr gute und grosse Effekte erwarten, die so eine Anstalt bey den ausgesuchtern Menschen haben muß, die „sich an ihm

ihm nicht ärgern;“ die annehmen, was Gott verfügt; denen der Sohn sich und den Vater zu erkennen geben will ꝛc. Wir wollen sehen.

§. 588. Die Rükſichten auf das sogenannte alte Testament sind häufig in diesem Kapitel; es webt so recht alles in israelitischem Elemente.

a) „Die Werke des Messias.“ (2.)

b) „Bist du, der da kommt.“ (3.)

c) „Saget: Blinde sehen, Lahme wandeln ꝛc.“ (Vers 5. §. 548.)

d) „Dieser ists, von dem geschrieben ist.“ (10.)

e) „Denn alle Propheten und das Gesez — geweissagt.“ (13.)

f) „So ist er der Elias, der kommen sollte.“ (14.)

g) „Tyrus und Sidon hätten Buße gethan.“ (21.)

h) „Wenn zu Sodoma die Thaten ꝛc.“ (23.)

So wol die Geschichten, als die messianischen Weissagungen scheint dieser Jesus aus dem alten Testamente anzunehmen — oder dergleichen zu thun.

§. 589. Der moralische Charakter alles dessen, was Jesus antwortet und vorträgt, ist auffallend gütig, milde, gewinnend, herablassend, bey so viel Bewußtseyn von Größe, Gottergeben und voll Lobes; aber ernst in hohem Grade, wo es unverbesserliche Menschen betrifft. Es ist übrigens eines jeden moralischem Gefühl gemäß, daß Städte, die Zeugen der Thaten Jesus waren, (das Uebrige gleich) strenger gerichtet werden sollen, als die es nicht waren ꝛc.

§. 590. Und der Wehrt des Innhalts dieses Kapitels müßte freylich, im Fall der Wahrheit, unschäzbar seyn. Er, der Messias, laut A. T. Israels und der Völker König, und so voll rettender Macht? — Er, der Sohn Gottes? Und der einzige Mittheiler seiner beseligendesten Erkenntniß? Der alle Belasteten so freundlich aufnähme? Allen Seelenruhe verschaffte? — Ich sähe nicht, was drüber gienge an Unschäzbarkeit für die Menschheit, für ihren Körper und ihre Seele, wenn er das alles wirklich seyn sollte.

Funfzehnte Vorlesung.

Zwölftes Kapitel.

§. 591.

(1, 2.) „Zu derselbigen Zeit gieng Jesus am Sabbath durch „die Saat; seine Jünger aber haben gehungert, „und angehebt Aehren abzurupfen, und zu essen. Als aber die „Pharisäer solches gesehen, haben sie zu ihm gesprochen: Siehe, „deine Jünger thun, das sich am Sabbath nicht geziemt zu thun.“ „Zur selben Zeit“ kennen wir schon als unbestimmte Redensart. „Am Sabbath“ wird, laut dem vierten Gebote vom Sinai, der wöchentliche Feyertag der Juden gemeynt seyn. Das übrige ist klar. „Pharisäer“ kommen uns bisher als eine Sekte zum Vorschein, die mit groß Unrecht großen Anspruch auf besondere Tugend und Frömmigkeit macht. Hier sind sie sehr genau auf pünktlichem Halten von Sabbathsverboten; und tadeln gern.

§. 592.

(3, 4.) „Er aber hat zu ihnen gesagt: Habet „ihr nicht gelesen, was David gethan hat, da ihn, und die bey „ihm waren, hungerte? Wie er in das Haus Gottes eingegan„gen, und die Schaubrodte gegessen habe, die ihm zu essen nicht „geziemten, noch denen, die bey ihm waren, sondern allein den „Priestern?“ Es ist klar, daß Jesus seiner Schüler Betragen mit ihrem Hunger, und einem Beyspiele aus der alten jüdischen Geschichte rechtfertigen will. Wir lesen sie im 1. B. Sam. XXI. 1—6. und finden nichts darinn, was hier mehr Licht geben sollte. Der Sinn Jesus ist klar. „In das Haus Gottes,“ die sogenannte Stiftshütte. „Schau„brodte,“ die zwölf Semmelkuchen, die mit Weyhrauch be-

streut auf den Schaubrodttisch im Heiligthum alle Sabbathe frisch aufgelegt wurden, und nach acht Tagen den Priestern ausschließend zur Speise gehörten. Im 3. B. Mos. XXIV. 9. heißts: „Sie sollen des Aarons und seinen „Söhnen seyn, die sollen sie an einer heiligen Stätte essen; denn „das ist sein Allerheiligstes, von den Feueropfern zum ewigen „Recht.“

§. 593. (5.) „Oder habet ihr nicht gelesen im Gesez, „daß die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath entheili„gen, und sind unschuldig?“ Ohne Zweifel soll das sagen: Im vierten Gebot heiße es, am Sabbathtage sollst du kein Geschäft thun. Weder dein Sohn ꝛc. und 4. B. Mos. XXVIII. 9, 10 werden dagegen den Priestern doch gewisse Geschäfte am Sabbath aufgetragen: „Am Sabbathtage aber sollst du „zweyjährige Lämmer opfern, ohne Mangel, und zween Zehenden „Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oel gemenget, und sein „Trankopfer. Das ist das Brandopfer eines jeden Sabbaths über „das tägliche Brandopfer ꝛc.“

§. 594. (6.) „Ich aber sage euch, daß einer hier ist, „der grösser ist, als der Tempel.“ Das mag er wol von niemand eher als von sich sagen; denn er hat sich schon grösseres angemaßt, wie z. B. XI. 27. Wenn ihm alle Dinge vom Vater übergeben seyn sollen, so ists auch der Tempel, und der Gewalthaber also grösser, als die Sache, die in seiner Gewalt steht.

§. 595. (7.) „Wenn ihr aber wüßtet, was das sey: „Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer, so hättet ihr die „Unschuldigen nicht verdammt.“ Er scheint sich auf einen bekannten oder bekannt seyn sollenden Ausspruch zu beziehen.

Im

Im Hoseas VI. 6. heißts: „Denn ich habe ein Wohlgefallen „an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer: und an der Erkenntniß „Gottes vielmehr, als an den Brandopfern.“ Gott wollte und befahl Opfer. Das wird also sagen müssen: Ich will Barmherzigkeit, und nicht so fast Opfer; viel ehr als Opfer, wie es der zweyte Parallelsaz erklärt. „Die Un„schuldigen,“ die hierinn Schuldlosen; so im 5. Vers — „verdammt,“ verurtheilt, straffällig erkannt.

§. 596. (8.) „Denn der Sohn des Menschen ist auch „ein Herr des Sabbaths.“ „Denn“ — ich sehe nicht, daß dieß ein Grund vom vorherigen sey; und schließe, daß die griechische Konjunktion nicht eben die verbindende Kraft haben müsse, wie unser denn; so wie wir das aber so häufig unbedeutend antreffen. „Der Sohn des Menschen,“ so nannte Jesus sich selbst im XI. 19. „Herr des Sabbaths“ nennt er sich, der also Fug und Macht hätte einzuschränken und nachzulassen nach Gutbefinden an den Sabbathverboten ꝛc.

§. 597. (9, 10.) „Und als er von dannen gegangen, ist „er in ihre Versammlung kommen. Und siehe, da war ein Mensch, „der hatte eine dürre Hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: „Darf man am Sabbath heilen? Auf daß sie ihn verklagten.“ „Von dannen,“ von hier weg. „Versammlung,“ Bethhaus ꝛc. „Eine dürre Hand“ — zusammengeschrumpft, ausgetroknet an Säften. „Darf man am Sabbath heilen?“ Sie müssen auf übertriebene Sabbathsfeyer sehr versessen gewesen seyn, nach der ungereimten Frage; und feindselig gegen Jesus, daß sie ihn so gerne zu verklagen gehabt hätten.

§. 598. (11, 12.) „Aber er hat zu ihnen gesagt: Wel„cher Mensch wird unter euch seyn, der, so er ein Schaaf hätte, „und es am Sabbath in eine Grube fiele, es nicht ergreifen und „aufrichten würde? Wie viel besser ist nun ein Mensch, als ein „Schaaf! Darum so mag man wol am Sabbath Gutes thun.“ Kein Wort zu wiederholen; keines Sazes Sinn zu bezweifeln!

§. 599. (13, 14.) „Da sprach er zu dem Menschen: „Strek deine Hand aus! und er hat sie ausgestrekt, und sie ward „ihm wieder gesund wie die andre! Die Pharisäer aber sind hin„aus gegangen, und haben einen Rath über ihn gehalten, daß sie „ihn umbrächten.“ Uhu! Da sind, scheints, überzeugende Antworten halsbrechende Vergehen, und Hülfe ein Verbrechen. Oder haben wir unsern Augen oder der Uebersezung nicht zu trauen? Solls vielleicht nicht heißen: „Daß sie ihn umbrächten?“ Der folgende Vers scheint es doch zu bestätigen.

§. 600. (15, 16.) „Jesus aber, da er es wußte, ist „von dannen gewichen; und es ist ihm viel Volks nachgefolget, „und er hat sie alle geheilet. Und er verbot ihnen, daß sie ihn „nicht meldeten.“ Alles so klar als seltsam. Warum verbot ers, ihn anzumelden? Warum mußte so einer — fliehen?

(17—21.) „Auf daß erfüllt würde, was durch Jesaiam, „den Propheten, gesagt worden, da er spricht:“ (durch vorige Stellen klar genug) „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt „habe, mein Geliebter,“ (das wird Gottes Ausspruch seyn sollen?) „an dem meine Seele ein Wohlgefallen hat. Ich will „meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Heyden das Ge„richt verkündigen.“ (Gericht, Urtheil, Strafe? Oder was?)

„Er

„Er wird nicht zanken, und wird nicht schreyen, und es wird nie„mand auf der Gasse seine Stimme hören; ein zerknektes Rohr „wird er nicht zerbrechen, und einen rauchenden Docht wird er „nicht auslöschen," (das soll also zeigen, warum er auswich, und es nicht aufnahm mit seinen Feinden) „bis er das zum „Sieg ausführe." Eine sehr undeutliche Redensart, wo ohne Zweifel an der zu wörtlichen unschiklichen Uebersezung Schuld liegen muß. So viel liegt unterdessen gewiß drinn, daß er nicht immer der Ueberwundene und Verstoßene bleiben, sondern Sieger werden solle.

„Und die Heyden werden auf seinen Namen hoffen." "Die Heyden," von Erkenntniß Gottes entfremdete Völkerschaften; diesen Sinn gaben uns die bisherigen Stellen zusammengenommen, in denen das Wort vorkommt. So kommt auch das Wort im alten Testament häufig vor.

„Auf seinen Namen" eine Redensart, die wird bedeuten sollen, was, auf ihn. So heißt Jesus bethen: Vater, „dein Name werde geheiliget."

§. 601. (22, 23.) „Da ist ein Besessener, Blinder und „Stummer zu ihm gebracht worden, und er hat ihn geheilet, also, „daß der Blinde und Stumme beydes redete und sahe. Und alles „Volk verwunderte sich, und sprach: Ist nicht dieser der Sohn „Davids?"

„Besessen," soll heißen, von einem unreinen Geiste bewohnt, nach IX. 32, 34. und X. 1. und 8. Hier sagt die Erzählung weiter nichts, das nothwendig hieher gehörte, weder vom Kranken noch von der Heilung. Das übrige ist klar durch sich, und so manche vorhergehende ähnliche Stelle. „Der Sohn Davids," muß wol nach jüdischen Begriffen eben das, was Messias seyn, verglichen mit IX. 27.

und

und der zweyten Zeile des Buchs „Jesu Christi, des Sohns „Davids ꝛc.“

§. 602. (24.) „Als es aber die Pharisäer gehört, spra„chen sie: Dieser treibt die Teufel nicht anders aus, als durch „den Beelzebub, den Obersten der Teufel.“ Dieselbe Schmähung kam im IX. 34. von derselben Art Leute auch schon vor; und erklärt sich selbst, und durch gleich im §. 601. benannte Stellen. „Beelzebub,“ dunkles Wort; jedoch klar, daß es ein Name des Chefs der Teufel seyn soll.

§. 603. (25, 26.) „Als aber Jesus ihre Gedanken wußte, „hat er zu ihnen gesagt: Ein jedes Reich, das wider sich selbst „zertheilt ist, wird verwüstet. Und eine jede Stadt oder Haus, „das wider sich selbst zertheilt ist, mag nicht bestehen. Und so „ein Satan den andern austreibt, so ist er wider sich selbst zer„theilt. Wie wird dann sein Reich bestehen mögen?“ Da sind wir recht mitten in seltsamem Zeuge drinnen. Jedoch harmoniert es mit anderm dieses Buchs. Sind Teufel, unreine immoralische Geister, oder nehmen wir sie izt mit dem Buche vor solche an, so ist die Sache, die Jesus vorträgt, klar genug. Der 25. Vers sind Gleichnisse, oder vielmehr Allgemeinsäze, zu denen das Beyspiel Satans den Untersaz abgiebt. Und der Hauptgedanke wäre der, wie könnte der Oberste der unreinen Geister mit Fleiß einen zur Ausreutung aller solcher senden, und so unmittelbar und gewaltthätig sein eigen Reich stürzen?

§. 604. (27, 28.) Jesus hört noch nicht auf, jene Schmähung zu beantworten: „Und so ich durch den Beelzebub „die Teufel austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? „Darum werden selbige eure Richter seyn.“ — „Eure Kinder,“

Söhne,

Söhne, — so hätten auch andre Juden das gethan, oder zu thun sich angemaßt? „Eure Richter seyn," sie euch wegen eurer Schmähung über mich verfällen.

„So ich aber durch den Geist Gottes die Teufel austreibe, „so ist je das Reich Gottes zu euch gekommen." „Durch den Geist Gottes." Oben im 18. Verse hieß es aus Jesaias: „Ich will meinen Geist auf ihn legen." Im X. 20. heißts: „Der Geist euers Vaters ist's, der in euch redet." (§. 482.) Im III. 16. „Jesus sah den Geist Gottes auf ihn herabsteigen." Und IV. 1. „Vom Geiste ward er in die Wüste getrieben." Und III. 11. „Er wird euch mit dem heiligen Geiste taufen." u. s. f. Gottes Kräfte, Macht, Weisheit, u. s. f. bedeutet es gewiß in allen diesen Stellen, sey es bald als Ausflüsse, bald in eine Persönlichkeit concentrirt. Und so giebt's freylich den nächsten klärsten Sinn: Wo Gottes Geist herrscht, ist Gottes Reich; es ist nahe, wo mit Uebermacht — Böses-stiftende Wesen und ihre Effekte vertrieben und getilget werden.

§. 605. (29.) „Oder wie mag jemand in das Haus „eines Starken hinein gehen, und seinen Hausrath rauben, es „sey denn, daß er den Starken zuvor binde, und alsdann sein „Haus beraube?" Es ist klare Fortsezung des vorigen; enthält einen allgemeinen Obersaz, etwas gleichnißmäßig, oder beyspielmäßig vorgetragen, wozu Jesus sich abermal als Mittelbegriff und Untersaz stillschweigend angiebt.

§. 606. (30.) „Wer nicht mit mir ist, ist wider mich; „und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet." Ein Saz, dessen Bedeutung ziemliche Ausdehnung oder Einschränkung leidet. Ein Saz, der allemal klar genug ist, und ausge-

dehnt

dehnt oder eingezogen werden muß, je nachdem ihn ein guter oder ein böser Mensch gesprochen hat.

§. 607. (31, 32.) „Darum sag ich euch: Alle Sünde „und Lästerung wird den Menschen verziehen werden, aber die „Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht verziehen werden. — „Und wer wider den Sohn des Menschen ein Wort reden wird, „dem wird's verziehen werden; wer aber etwas wider den heiligen „Geist reden wird, dem wird's nicht verziehen werden, weder in „dieser, noch in der künftigen Welt.“ „Lästerung“ Schmähung. Lästerung des Geistes muß wol das seyn, was jene sagten, er treibe die Teufel durch den Beelzebub aus. Wenn seine großen, und, wie die Erzählung es mit sich bringt, selbst seinen Feinden unläugbaren Thaten durch den Geist Gottes geschahen, wie er im 28. V. sagt — so war ihre Schmähung also solche unverzeihliche Lästerung des Geistes. „Wider den Sohn des Menschen“ — wider Jesus. Also wider seine Person, nur nicht wider seine augenscheinlich Gotteskräftige Thaten? „Weder in dieser, noch in der zukünftigen Welt.“ So erhalten gewisse Vergehungen noch in einer künftigen Welt Vergebung? Das scheint wenigstens diese Aeußerung zu innuiren.

§. 608. (33—35.) „Entweder machet den Baum gut, „und seine Frucht gut; oder machet den Baum faul, und seine „Frucht faul; denn aus der Frucht erkennt man den Baum.“ Scheint durch Wörtlichkeit steif übersezt. Klar ist der Sinn, wenn der Baum gut ist, so ist's die Frucht, und umgekehrt. „Ihr Natterngezüchte, wie möget ihr Gutes reden, „sintemal ihr böse seyd? Denn der Mund redet aus der Fülle „des Herzens.“ Er redet die falschen bösen Leute noch an, die

die seine Thaten so lästerten; wie Johannes der Täufer; III. 7. redet noch von ihren abscheulichen Reden.

„Der gute Mensch bringt aus dem guten Schaze seines Her„zens Gutes hervor, und der böse Mensch aus dem bösen Schaz „bringt Böses hervor.“ Klare Worte; klarer Sinn. Das Herz ist's, was des Menschen Reden und Thaten bös oder gut macht.

§. 609. (36, 37.) „Aber ich sage euch, daß die Men„schen am Tage des Gerichts werden Rechenschaft geben von je„dem unnüzen Worte, das sie werden geredet haben. Dann aus „deinen Worten wirst du gerecht gesprochen, und aus deinen Wor„ten wirst du verdammt werden.“ Da ist kein Wort weder zu erklären noch halbdunkel zu schelten. „Unnüzes Wort,“ mag in der Ursprache ein energischeres haben; denn mit der Veranlassung dieser Strafrede verglichen, dörften wol schädliche Reden gemeynt seyn. „Am Tage des Gerichts,“ davon spricht die Bedrohung jener Städte (XI. 22, 24.) auch, und X. 15. und VII. 22. ꝛc.

§. 610. (38—40.) „Da haben die Schriftgelehrten und „Pharisäer geantwortet und gesprochen: Meister, wir mögten „von dir ein Zeichen sehen.“ Ich erinnere mich nicht, daß wir das Wort Zeichen schon wo angetroffen haben. Wollten sie wol noch ein besonderes göttliches Beweisthum, daß er im Namen Gottes mit ihnen rede? Laut der Erzählung hatten sie deren schon die Menge. Oder was soll denn das?

„Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Das böse und „ehebrecherische Geschlecht sucht ein Zeichen; und es wird ihm „kein Zeichen gegeben werden, als das Zeichen des Propheten „Jonas; denn gleichwie Jonas im Bauche des Wallfisches drey

„Tage

„Tage und drey Nächte gewesen ist, also wird der Sohn des Men„schen drey Tage und drey Nächte im Herzen der Erde seyn.“ Es ist eine klare Anspielung auf Jonas des Propheten Geschichte, der dem Rufe Gottes entflohen, seine Strafe in der Angst gefunden haben soll, die er in einem Wallfische, der ihn verschlang, so lange ausstand, bis er wieder lebendig ans Land kam. (Jonas II. 1—11.) Aehnlichkeit ist nun in manchen Stüken gar nicht abzusehen. Sie müßte, nach den Worten, nur darinn liegen, daß Jesus auch eine ähnliche Zeit in der Erde, verloren geschäzt, zubringen, und außerordentlicher Weise sich wieder lebendig darstellen müßte. Das muß nun nicht diese Stelle, sondern der Erfolg lehren. „Das ehebrecherische Geschlecht“ — waren diese Leute dem Laster des Ehebruchs so besonders ergeben; oder ist's die Bundbrüchigkeit an Gott gemeynt, die diesem Volke von seinen Propheten so oft unter demselben Bilde vorgeworfen ward?

§. 611. (41, 42.) „Die Männer von Ninive werden „am Gerichte mit diesem Geschlecht aufstehen, und werden es „verdammen, darum, daß sie ab des Jonas Predigt Buße gethan „haben, und siehe, hier ist mehr als Jonas. Die Königin von „Mittag wird am Gericht mit diesem Geschlecht aufstehen, und „wird es verdammen, darum, daß sie von den Enden der Erde „gekommen ist, die Weisheit Salomons zu hören; und siehe, „hier ist mehr als Salomon.“ — Vers 41. bezieht sich auf die bekannte Geschichte der Besserung Ninives auf Jonas Aufforderung und Drohung im Namen Gottes hin. (Jonas III.) „Am Gericht,“ was am Tage des Gerichts. „Jonas Predigt“ — öffentliche Verkündigung. (III. 1.) „Buße thun,“ seine Gesinnungen ändern, sich bessern. (III. 2, 8.)

V. 42. bezieht sich auf die Fürstin von Saba (1. B. Kön. X. 1. ꝛc.) und die Anführung hat nothdürftig Licht genug. „Von den Enden der Erde“ scheint unbestimmte Redensart.

§. 612. (43---45.) „Wenn aber der unreine Geist vom „Menschen ausgeht, so durchwandelt er dürre Orte, und suchet „Ruhe, und findet sie nicht. So spricht er dann: Ich will in „mein Haus, daraus ich gegangen bin, wiederkehren. Und wenn „er alsdann kommen ist, findet er es müßig, gewischt und geziert. „Alsdann so gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andre Geister, „die böser als er selbst sind; die kehren alsdann ein, und wohnen „daselbst. Und wird das lezte dieses Menschen böser als das erste. „Also wird es auch diesem bösen Geschlecht seyn.“ Eine unerträglich verworrene Stelle, wenn uns unsre Philosophie nicht zuließe, die dem Geiste des Buches gemäße Hypothese von wirklich auf Menschen einwirkenden immoralischen Geisterwesen eine Weile anzunehmen. Aber wenn Logik auch ein Theil der Philosophie ist, so ist sie es vielmehr selbst, die uns beißt dem Esprit der bisherigen Erzählungen gemäße und nicht widersprechende Hypothesen anzunehmen; oder vielmehr nicht mit einer sonst noch so plausiblen, aber dem Geiste des Buches gänzlich fremden Hypothese dunkel und zum unausleglichen Unsinn machen, was in jeder Zeile erklärungentbehrende Klarheit freylich in der seltsamsten Sache ist. Seyn „die dürren Orte“ was sie wollen, sey das Gleichniß vom leeren, ausgekehrten Hause immer nur Gleichniß, so ist's, wie wir sehen, nicht — der unreine Geist und der Mensch; die Besiznehmung desselben durch mehrere schlimmere und die dadurch natürlich entstehende Verschlimmerung seines Zustandes. „Diesem bösen Geschlechte,“ eben die bösen Leute, die er oben das böse und ehebrecherische Geschlecht nannte.

§. 613. (46---50.) „Als er noch mit dem Volk redete, „siehe, da stunden seine Mutter und seine Brüder vorausen, die „suchten mit ihm zu reden.“ (Kein schwieriges Wort!) „Einer aber sprach zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder „stehen vorausen, und suchen mit dir zu reden. Er aber antwortete, und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine „Mutter, und wer sind meine Brüder? Und als er seine Hand „über seine Jünger ausgestrekt, hat er gesprochen: Siehe, meine Mutter und meine Brüder! Denn welcher den Willen meines Vaters, dessen der in Himmeln ist, thun wird, derselbe ist „mein Bruder, und Schwester und Mutter.“ Nicht Ein Wort wiederholen, um dran was klärer zu machen, mögt ich; aber alles zusammen dreymal langsam ausrufend wiederholen, um auf seine unübertrefliche Einfachheit und selbstständige Klarheit aufmerksam zu machen.

§. 614. Wir sind am Ende mit dem zwölften Kapitel, und sehen unsern Gewinnst an klarem Innhalte beysammen an.

„Jesus sey einst am Sabbathe durch die reifende Saat „gegangen mit seinen Schülern, die aus Hunger Aehren „auszuraufen und zu essen anfiengen. Einige Pharisäer, „die das sahen, hätten es getadelt, mit den Worten: Siehst „du deine Schüler thun, was sich am Sabbath nicht gebührt? Worauf er sich auf das Beyspiel Davids berufen, der im Hunger sammt seinen Gefährten Schaubrodte gegessen ꝛc. und auf das Beyspiel der Priester, deren Beruf es mit sich bringe, am Sabbath Geschäfte zu „thun, die sonst verboten wären.“

„Er versichre sie, es sey einer hier, der an Würde „den Tempel Gottes übertreffe. Ihnen aber wäre gut, „wenn

„wenn sie jenes Wort des Propheten besser verstünden:
„Ich will vielmehr Barmherzigkeit als Opfer. So würden
„sie seine unschuldigen Schüler nicht verurtheilt haben.“

„Er, der Sohn des Menschen, sey selbst auch Herr
„des Sabbaths.“

§. 615. „Von da weiter sey er in eine jüdische Sy-
„nagoge gekommen, wo er einen Menschen mit einer dür-
„ren Hand angetroffen. Einige hätten ihn gefragt, ob
„man am Sabbath heilen dörfe? und zwar in der Absicht,
„auf ihn zu klagen. Er habe geantworttet, ob nicht jeder
„seinem Schaafe auch am Sabbath aus der Grube heraus-
„helfen würde? Und Menschen seyn doch mehr wehrt als
„Schaafe. Am Sabbath werde man also wol Gutes
„thun dörfen.“

„Hierauf habe er dem Menschen befohlen die Hand
„auszustreken; worauf sie sogleich wie die andre gesund
„ward.“

§. 616. „Das hätte die Pharisäer erbittert, daß sie
„sich sogleich hernach berathen hätten, wie er aus dem Weg
„zu räumen wäre.“

„Jesus habe das gewußt und sich entfernt; den Kran-
„ken des nachfolgenden Volks gleich fortgeholfen, aber
„ihnen untersagt, ihn zu verkundschaften.“

§. 617. „So sey Jesaias Weissagung an ihm wahr
„worden: Siehe, mein Knecht, mein Erwählter, mein
„Geliebter, meine Lust! Auf ihn leg ich meinen Geist, und
„er wird den abgöttischen Völkern (Recht und Gericht) ver-

„kündigen. Zank und Geschrey wird er von sich nie hören „lassen. So sachte seyn, daß kein zerknektes Rohr zertre„ten, kein Docht gar ausgelöscht wird von ihm — bis er „als Sieger geoffenbart werde. Die Gott entfremdeten „Völker werden auf ihn ihre Hoffnung sezen.“

§. 618. „Hernach sey ein Besessener, der blind und „stumm war, zu ihm gebracht worden, den er befreyt, „ihm Gesicht und Sprache wieder geschenkt habe. So „daß alles Volk in Erstaunen gefragt habe, ob das nicht „der große Davidssohn seyn mögte?“

§. 619. „Die Pharisäer hingegen haben gesagt, er „vertreibe die unreinen Geister durch die Gewalt ihres „Oberhaupts.“

§. 620. „Seine Antwort wäre hierauf gewesen: „Jedes wider sich selbst streitende Reich, oder Stadt, oder „Familie würde ja schnell ruinirt; und so Satans Reich, „wenn einer die andern aus ihrem Besize verjagte.“

„Ihre Söhne, die auch unreine Geister beschwören, „können sie ihrer sündlichen Lästerung überführen.“

„Daß er durch Gottes Geist die unreinen Geister ver„banne, sey ja der klärste Beweis, daß das Königreich „Gottes zu ihnen gekommen sey; oder die Zeit der Anstalt „einer alles Elend besiegenden Selbstregierung Gottes her„angenahet sey. Denn wer einem Freybeuter seinen Raub „entreissen wolle, müsse gewiß erst jenen bekämpft und ge„bunden haben.“

„Wer ihn kenne, und nicht gemeine Sache mit ihm „(für Gottes menschenbeseligende Anstalt) machen wolle,

„sey

„sey so gut als wider ihn. Und wer sich nicht angelegen „seyn lasse mit ihm zu sammeln, der helfe dem Zerstreuer.“

§. 621. „Jedes Vergehen, jede Schmähung werde „Vergebung erhalten, nur die Lästerung des Geistes (in „dem er so augenscheinlich handle) nicht. Alle persönlichen „Beleidigungen eher; nur was wider den Geist seiner Tha„ten gelästert werde — weder hier noch dort.“

§. 622. „Guter Baum hat gute Frucht, und faule „Früchte verrathen faulen Baum.“

„Schlangenbrut, wie möget ihr Gutes reden, die ihr „so böse seyd! Der Mund überfließt von der Fülle des „Herzens!“

Das gute Herz des guten Menschen bringe Gutes, „des bösen böses Herz Böses hervor. Und wahrlich jedes „böse Wort müsse verantwortet seyn am Tage der großen „Rechenschaft. Aus seinen Worten könne der Mensch ge„rechtfertigt oder verurtheilt werden.“

§. 623. „Einige Gesezgelehrte und Pharisäer haben „noch ein besonderes Zeichen seiner göttlichen Sendung von „ihm gefordert. Allein er habe ihnen ihre Bosheit und „Treulosigkeit vorgeworfen, und versichert, nur eine ähn„liche Begebenheit eines dreytägigen Aufenthalts in der „Erde werde den Sohn des Menschen noch vor ihnen aus„zeichnen, wie einst so ein Aufenthalt im Wallfische den „Propheten Jonas.“

§. 624. „Die Niniviten werden am Gerichtstage „diese Juden verurtheilen helfen; da jene dem Jonas —

„diese dem viel vortreflichern Jesus nicht gehorcht hätten. „Und so die Königin von Saba, die sich weit und sehr „um Salomons Weisheit bemühet; und diese stoßen von „sich, was weit über Salomon geht.“

§. 625. „Wenn ein unreiner Geist einen Menschen „eine Weile verläßt, nirgends Ruhe findet, jenen wieder „zu seiner Wohnung bereit findet, so beziehe er mit noch „sieben andern, noch schlimmern Geistern seine vorige Woh„nung; und siebenfach wehe dann diesem Menschen. So „komme es mit diesem boshaften Geschlechte Juden.“

§. 626. „Indem er noch mit dem Volke redete, seyn „ihm seine Mutter und Brüder angemeldet worden, daß „sie draußen stehen, und mit ihm zu reden wünschen. Er „habe aber geantwortet: Wer ist meine Mutter? Wer mei„ne Brüder? — mit seiner Hand auf seine Schüler gedeu„tet und gesagt: Da sind meine Mutter und Brüder. „Denn wer dem Willen meines himmlischen Vaters ge„horchet, der ist mein Bruder, meine Schwester, meine „Mutter.“ —

So weit das Klare vom Innhalt dieses Abschnitts.

§. 627. Ganz oder doch zum Theil **dunkel** ist uns geblieben: a) Ob der Auserwählte Jehova's den Völkern den Gerichtstag, oder Gericht und Recht zu verkündigen Auftrag habe? (18.) Und b) die Phrase: bis er das Gericht zum Sieg ausführe. Und c) der Name des Obersten der unreinen Geister Beelzebub. d) Von den Enden der Erde sey die Königin von Saba gekommen.

men. e) Der vom Menschen ausgegangene unreine Geist durchwandle dürre Orte.

§. 628. Das Uebergewicht der klaren über die dunkeln Wörter und Redensarten ist also auch hier sehr groß.

Klare Worte.

Sabbath	Gesez
Saat	Tempel
Jünger	Entheiligen
Hungern	Unschuldig
Anheben	Hier
Aehren	Größer
Abrupfen	Wissen
Essen	Barmherzigkeit
Sehen	Opfer
Sprechen	Verdammen (Verurtheilen)
Siehe	Herr des Sabbaths
Thun	Von dannen gehen
Es geziemt sich	Mensch
Sagen	Dürre Hand
Lesen	Fragen
David	Dörfen
Bey einem seyn	Heilen
Haus Gottes	Verklagen
Eingehen	Auf daß
Schaubrodte	Welcher Mensch?
Allein	Schaaf
Priester	Grube

Fallen
Ergreifen
Aufrichten
Besser
Mögen
Wohl
Gutes thun
Ausstreken
Gesund
Wieder
Hinausgehen
Rath halten
Umbringen
Weichen
Volk
Viel
Nachfolgen
Alle
Verbieten
Einen melden
Erfüllt wird die Weissagung
Knecht
Erwählen
Geliebter
Seele
Wohlgefallen
Geist
Auf einen legen
Zanken
Schreyen

Niemand
Gasse
Stimme
Hören
Zerklektes Rohr
Zerbrechen
Rauchender Docht
Auslöschen
Blind
Stumm
Bringen
Beydes
Reden
Sehen
Sich verwundern
Austreiben
Der Oberste
Nicht anders
Gedanken
Jeder
Das Reich
Wider sich zertheilt
Verwüsten
Stadt
Haus
Nicht bestehen mögen
Kinder
Richter
Kommen
Jemand

Stark
Hineingehen
Hausrath
Rauben
Zuvor
Binden
Alsdann
Berauben
Mit einem —
Wider einen seyn
Sammeln
Zerstreuen
Sünde
Lästerung
Verzeihen
Wort
Reden
Entweder
Oder
Machen
Baum
Gut
Frucht
Faul
Erkennen
Nattergezücht
Böse
Völle des Herzens
Mund
Der Schaz des Herzens

Hervorbringen
Rechenschaft geben
Unnüze Worte
Gerechtsprechen
Antworten
Meister
Geben
Bauch des Wallfisches
Drey
Tag
Nacht
Männer
Geschlecht
Aufstehen
Predigt
Buße
Mehr
Königin
Weisheit
Salomon
Durchwandeln
Suchen
Ruhe
Finden
Wiederkehren
Müßig
Gewäscht
Geziert
Sieben
Zu sich nehmen

Einkehren
Wohnen
Das lezte
Das erste
Mutter
Bruder
Voraußen
Willen
Himmlisch
Vater.

Klargewordene.

Sohn des Menschen
Prophet
Pharisäer
Versammlung
Heyden
Besessene
Sohn Davids
Teufel
Satan
Tag des Gerichts
Geist Gottes
Reich Gottes
Lästerung des Geistes
Der heilige Geist
Schriftgelehrter.

Nothdürftigklare.

Zu derselbigen Zeit
Pharisäer
Sohn des Menschen
Versammlung
Jesaias
Heyden
Diese Welt
Die künftige Welt
Tag des Gerichts
Zeichen
Ehebrecherisch Geschlecht
Prophet Jonas
Im Herzen der Erde
Ninive
Am Gericht
Von Mittag.

Dunkle.

Das Gericht verkündigen
Gericht zum Sieg ausführen
Beelzebub
Von den Enden der Erde
Der Geist durchwandelt dürre Orte.

Wir

Wir finden hundert vier und siebenzig Klare, funfzehn Klargewordene, eilf Nothdürftigklare (die abgerechnet, die schon in der zweyten Rubrik vorkommen) und fünf Dunkle. Jene zusammen also gegen diese beynahe ein Verhältniß von vierzig zu eins.

§. 629. Wir suchen, was des Verfassers eigene Reflexion ist, um es von dem, was er nur als gehört, oder gesehen erzählt, zu scheiden; und finden im 17. Verse die Anwendung der Weissagung des Jesaias auf Jesus bis zum 21. Vers. Sonst weiter nichts; alles andre ist, wie gewohnt, nur Erzählung, nur Zeugniß.

§. 630. Ordentliche Thatsachen sind — a) Der Vorfall mit den ährenessenden Jüngern, wobey Reden gewechselt wurden. b) Die verfänglich seyn sollende Frage über den Menschen mit der ausgedörrten Hand. c) Der Mordanschlag der erbitterten Pharisäer. d) Jesus drauf erfolgte Entfernung. e) Die Lästerung der Pharisäer bey Gelegenheit der Befreyung eines Besessenen; die eine umständliche Antwort Jesus veranlaßte. Und alle diese sind Zug vor Zug so leicht wahrnehmliche Thatsachen, daß niemand auf die Einwendung kommen wird, es brauche in Rükficht auf die Tüchtigkeit andere Männer zu solchen Zeugnissen als etwa so einen Verfasser dieser Geschichte.

§. 631. Sehen wir auf den moralischen Charakter dieser Thatsachen, so ist er durchweg von der einen Seite schlecht, und von der andern untadelhaft,

oder

oder wie kömmt es Ihnen vor? Die einen essen hungrig am Sabbath Aehren; — die andern deutens zur Sabbathschändung. Diese thun die abgeschmakteste Frage, und legen damit ihrem Gegner eine Schlinge; jener antwortet auf's treffendste. Diese wollen ihn um guter Rede und That willen tödten; jener entweicht. Diese lästern die unläugbarsten und besten Thaten; jener verantwortet sich gesezt und weise.

(Was die Reden besonders zu betrachten geben, kommt besonders vor.)

§. 632. Und alles schlimme, was etwa der eine Tadel verräth, der in kleinerer Gesellschaft geschehen seyn mag, zeigt sich auch von derselben oder ähnlichen Klasse Leuten ganz öffentlich in der Versammlung und vor Volksmengen auf dieselbe Weise. So daß auch gerade das schlimmste daran **publik** und notorisch genug ist, so wie die Antworten und außerordentlichen Thaten dieses Jesus, von denen unten.

§. 633. Der Vorfall mit dem Aehrenessen ist ganz **für sich bestehend**, und ohne Verbindung mit den sogenannten Wundern. So nicht die verfängliche Frage, ob man am Sabbath heilen dörfe. Die sezt solche erzählte, von ihm am Sabbath verrichtete Heilungen voraus. Und die Berathschlagung über sein Leben ist ebenfalls **verbunden** mit seiner an der dürren Hand verrichteten Heilung sowol, als mit seiner treffenden Antwort auf jene schlimme Frage. Die Entweichung Jesu besteht für sich, und hängt nur mit ihrem Mordanschlage zusammen. Hingegen

gegen die enorme Schmähung der Pharisäer ist verflochten mit seinen Thaten; und ohne diese ohne Sinn.

§. 634. Harmonisch sind übrigens auch diese Thatsachen mit dem ganzen vorherigen Innhalt des Buches. Es sind dieselben Heuchler und Schmäher auf dem Schauplaze, die wir bisher an diesen Pharisäern schon kennen gelernt haben. — Die hungrigen Schüler schiken sich zu dem Meister, „der nicht Eigenthum hat, wo er sein Haupt hinlege.“ (VIII. 20.) — Der Mordanschlag nun ist ein Datum, wie wir erwarten mußten, um Bestätigung der Aeußerungen Jesus zu haben im X. 25, 28, 16, 21. ꝛc. —

§. 635. Das Entweichen Jesu harmoniert nicht mit den Erwartungen von der Größe und Bestimmung seiner Person, aber desto mehr mit der Stelle aus Jesaias, und mit seinen Aeußerungen im X. Kapitel.

§. 636. Die außerordentlichen Thatsachen sind immer mitten unter den ordentlichen anzutreffen. Die Heilung der dürren Hand; manche andere Heilungen; die Befreyung und Herstellung des Besessenen, Blinden und Stummen.

§. 637. Ihre Wahrnehmlichkeit ist auffallend. Der Anblik der ausgedorrten, und nach Jesus Wort plözlich geheilt worden seyn sollenden Hand. Die vielen Heilungen nachgehender und nachgetragener Kranken werden nicht detaillirt.

Am Besessenen wird nichts wahrgenommenes erzählt, was ausschließend seine Besessenheit angehen müßte. Blindheit

heit und Stummheit und ihr schnelles Weichen war so leicht wahrzunehmen als etwas in der Welt.

§. 638. Die Umstände sind angegeben, aus denen wir die Publicität dieser Handlungen sehen. Die eine in der Synagoge, die andern vor dem nachfolgenden Volke, und die lezte vor erstaunendem Volke und schmähenden Gegnern.

§. 639. Der Mensch mit der dürren Hand stieß ihm zufällig auf in der Synagoge, die nachfolgenden Kranken ebenfalls, und der Besessene, Blinde und Stumme ward ihm auch gebracht, wie es sich traf.

§. 640. Das moralische und sentimentale jener ersten Heilung fällt in der schönen Rede, die dabey floß, und die wir besonders vornehmen werden, noch mehr auf in seiner Schönheit. Die übrigen behalten immer den gleichen Charakter allgemeiner Menschenliebe, — schneller, leicht erbittlicher, unpartheyischer Hülfsbereitwilligkeit.

§. 641. Schwierigkeiten für den Verstand stoßen uns hier bey diesen keine auf, die nicht auch schon vorgekommen wären, und die uns für einmal der Gedanke nothdürftig hebt: daß richtig beobachtete Thatsachen über alle Einwendungen gehen müssen, nach ewigen Gesezen des menschlichen Verstandes.

§. 642. Ihre Verbindung mit andern außerordentlichen und ordentlichen Thatsachen dieses Kapitels fällt in die Augen. Die verfängliche

liche Frage reizte ihn noch mehr zur Heilung der dürren Hand, und diese verursacht den Mordanschlag, seine Entweichung und die neue Nachfolge, und unter den nachgebrachten war auch der Blindstumme.

§. 643. Und alle stimmen überein mit denen der vorhergehenden Kapitel; sind ihnen ähnlich; sind durch die vorhergehenden, und seinen dadurch bewirkten Ruf veranlaßt.

§. 644. Die Heilung am Sabbathe steht in Verbindung mit der Lehre von der Sabbathsfreyheit in diesem Kapitel selbst.

Die Heilung des Besessenen, Stummen und Blinden mit dem Worte: „So ich durch den Geist Gottes die Teufel austreibe, so ist je das Reich Gottes zu euch gekommen.“

§. 645. Diese Thaten harmonieren genau mit der alttestamentischen Stelle aus Jesaias: Ich will meinen Geist auf ihn legen. Es ist also der auf ihm liegende Geist der Kraft Gottes, der so durch ihn wirkt, wenn wir 18. mit 28. Vers vergleichen.

§. 646. Wir haben nun den vornehmsten Theil des Kapitels noch an fünf etwas umständlichen Antwort-Reden Jesus.

Sie sind alle so kurz, daß wir uns über ihre Behältlichkeit nicht aufzuhalten haben. Die Antwort auf den Vorwurf wegen der Jünger Aehrenessen enthält zwey Beyspiele aus der alttestamentischen Geschichte; einen Verweis wegen ihrer Unbarmherzigkeit; und eine Aeußerung von seiner eigenen Würde; die vielleicht eher nach einander

stehen.

stehen, als getrennt seyn sollte in den sechsten und achten Vers.

Die Antwort auf die verfängliche Sabbathfrage ist unvergeßlich und unmißverständlich; und Ein Hauptgedanke.

§. 647. Die Antwort auf die Lästerung enthält eine Reihe so bestimmter Hauptgedanken, die, wenn auch in andre Ordnung gesezt, doch nicht unrichtig aufgefaßt werden konnte.

Satan wird nicht so gröblich wider sich selbst streiten.
Durch wen treiben eure Söhne die Geister aus?
Wer nicht mit mir — wider mich.
Alles, auch wider mich, nur nicht Geisteslästerung wird verziehen.
An Früchten erkennt man den Baum.
Ihr Bösen, wie mögtet ihr Gutes reden.
Aus gutem Herzen Gutes, aus bösem Böses.
Worte werden gerichtet; und können den Menschen rechtfertigen oder verfällen.

Diese acht Hauptgedanken sind nach seiner Art so stark und kurz gesagt — daß jeder sie auffassen, und recht auffassen konnte.

§. 648. So die Antwort auf die Zeichenforderung, enthält

das Zeichen Jonas,
die Niniviten,
die Königin von Saba, und
der rükkehrende unreine Geist, zu vier Hauptgedanken, die an Bestimmtheit, Einfachheit und Behaltbarkeit nicht zurükstehen.

§. 649.

§. 649. Und eben dieß wird niemand jener Antwort auf die Anmeldung seiner Mutter und Brüder — absprechen.

§. 650. In der ersten Antwort wegen der Sabbathschändung haben wir vornehmlich auf die Verbindung zu sehen, in der das vornehmste derselben mit den vorhererzählten Thatsachen steht. Die Anmaßung ist sehr groß, „mehr als der Tempel und ein Herr des Sabbaths zu seyn;“ doch müssen wir bekennen, daß sie durch die Reihe der Thaten Jesus gerechtfertiget ist, gesezt, daß diese wahr sind; und gesezt — sie sind nicht wahr, so hat doch das Buch seine Harmonie.

§. 651. Die zweyte Antwort in der Synagoge steht ebenfalls so wie die Frage in Verbindung mit seinen Heilungen.

§. 652. Die dritte Antwort auf die Lästerung ist nun recht gemachet um das Urtheil abzunöthigen, daß Worte und Thaten, Lehren und Fakta dieses Buches, so weit wir es kennen, harmonieren. Es thut uns nur leid, daß die Materie, die da mit ins Licht gesezt wird, unsre bisherigen Begriffe ins Dunkel bringen, und unsre Abneigung, entia sine necessitate zu multipliciren, in Verlegenheit sezen will. Wir können dem ungeachtet nicht umhin, so wol auf die Uebereinstimmung zu winken, zwischen den Worten Jesus — „Der Starke muß gebunden werden, eh ihm sein Raub wieder abgenommen werden kann ꝛc.“ und jenen Worten des Versuchers (IV.) „Dieses alles will ich dir geben, wenn du vor mir niederfällst.“ Winke, die, ich muß gestehen, die

Begriffe des unpartheyischen Lesers von diesem Satan und seinem Wesen, Einfluß, Gebiet, Reich — oder wie man's heißen mag, sehr spannen; und ihm nach der Harmonie unsrer Erzählungen eine so wesentliche Rolle im ganzen Geschichtspiel zu geben scheinen, die es uns mit der Zeit sehr schwer machen dörfte, sie von dem, was wir am liebsten wirkliche Geschichte heißen mögten, zu trennen. Die in der vierten Antwort auf die Zeichenforderung vorkommende Stelle vom auswandernden und zurükkehrenden Geiste ꝛc. gehört mit zu dem, worüber wir sprachen, und hat noch dieß eigene, daß es ein unberufenes unveranlaßtes Gerede von diesem Geisterwesen ist. Ich unterhielt in mir den Gedanken, daß dieser Mann gerne etwa vorgefundene jüdische Begriffe und Vorurtheile unangegriffen stehen lasse. So aber würde mir das Geschwäz von bösen Geistern, wenn's nur Nachbequemung seyn sollte, sieben Mal unleidlicher werden, als wenn es eigener Glaube wäre.

§. 653. Die vierte Antwort auf die Zeichenforderung weist uns auf ein künftig sehr merkwürdig, räthselhaft vorgetragenes Schikfal dieses Jesus.

§. 654. Und die lezte Antwort wegen seiner Mutter und Brüder macht uns auch begierig zu erfahren, was denn etwa einst die Vorrechte und Genießungen der Gottgehorsamen Schüler seyn dörften, die er Mutter und Bruder und Schwester nennt.

§. 655. Auch Harmonie mit andern Reden und Aeußerungen von ihm fällt uns bey diesen in manchen

manchen Orten auf. Die Aehnlichkeit dieser und voriger großer Anmaßungen in Absicht auf seine Person berührten wir schon. Und seine Aeußerung vom Reiche Gottes, dem Satan weichen muß, stimmt mit jenem Auftrage so genau zusammen: „Treibet die Teufel aus; und sprechet: Das Reich der Himmel ist genahet.“ (X. 7, 8.) (was wir schon im Kommentar bemerkten.)

Was er hier von Früchten der Bäume sagt, hat seine Parallele im VII. 17—20.

Und was er vom Gerichte auch über längst verstorbene Menschen und Völker sagt, hat die Parallelen an dem, was im X. 15. von Sodoma ꝛc. steht, und im VII. 22. von jenem Tag, und am XI. 20—24. über die Städte; und an so mancher Aeußerung von leztem Entscheid des Schiksals in's himmlische Reich oder in's sogenannte höllische Feuer.

Die Hervorziehung der Schüler, die seines Vaters Willen thun würden, stimmt mit jener bestimmten Erklärung sehr überein: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! (hiemit auch: Sohn! oder Bruder!) — sondern wer meines Vaters Willen thut --- wird ins himmlische Königreich eingehen.“

§. 656. Der **sittliche und empfindsame und intellektuelle Charakter** dieser Reden und Aeusserungen Jesus scheint mir durch Betrachtung immer mehr zu gewinnen als zu verlieren. In der Antwort auf den Vorwurf der Sabbathschändung athmet ein Geist der Freyheit, der uns im Gegensaz mit der Pharisäer Aengstlichkeit sehr willkommen ist.

§. 657. In den Antworten auf diesen Vorwurf und jene Lästerung bemerken wir eine nachahmenswürdige Methode zu antworten. Erst der unvernünftigen Einwendung eine Vernunftbefriedigende Antwort, (die wir, besonders im lezten Falle, nicht kalt Blut genug gehabt hätten zu geben) und dann nachher eine kurze treffende Lektion vor ihr Herz, das eigentlich die Quelle jener ungereimten Vorwürfe und Schmähungen muß gewesen seyn.

§. 658. Auf Mitleiden, Menschlichkeit, Billigkeit im Urtheilen, Hülfsbegierde dringt bald jedes Wort und jede That des Mannes. Rührend ist die Ankündigung, daß auch sogar alles, was wider ihn selbst (so erhabene Dinge er von seiner Person und und Würde behauptet) geschähe, vergeblich sey, nur die Lästerung des Geistes nicht. Und wem fällt nicht der Ernst auf, mit dem er auf Redlichkeit und Wahrheit in Thun und Reden dringt; und sein Ernst im Warnen, und sein Eifer für seines Vaters Willen, indem er treue Schüler nächsten Verwandten gleich würdigt?

§. 659. Bedenklich sind uns zwar:

a) Die Anrede: ihr Nattergezücht. b) Die Taxation der Geisteslästerung als einer unverzeihlichen Sünde. Und c) die zu wenige Achtsamkeit auf seine angekündigten nächsten Blutsfreunde. Doch dieß sind in der That Kleinigkeiten von Immoralität oder Härte in Vergleichung mit den unaussprechlich immoralischen Prätensionen, die er macht, wenn er Lügen sagt; und hingegen Kleinigkeiten, die sich leicht heben lassen, wann er z. B. selbst einst der

große

große Richter und Schiksalentscheider der Menschen, die er vor sich hat, ist, wie er sich VII. 22. davor angiebt ꝛc. Sodann stehts ihm zu, zu taxiren, wie er a und b gethan hat; und auch wegen c ist uns nicht bange, daß er nicht in allen andern Fällen reine Mutter- und Bruderliebe genug sollte erwiesen haben, so daß sein Charakter von dieser Seite untadelhaft genug gewesen seyn muß, wenn uns auch die Geschichte bisher nichts davon zu zeigen Gelegenheit hatte — wenigstens schieben wir gern, nach unsrer Schuldigkeit, das Urtheil auf.

§. 660. Er selbst erscheint auch in diesem Kapitel in der Einzigen Größe, in der ihn der ganze bisherige Innhalt des Buches schilderte, und die wir uns um so weniger verheelen dörfen, weil sie allen Fällen einst sehr zum Entscheid helfen kann.

— Größer als der Tempel; — Herr des Sabbaths; — „der Geliebte Gottes, auf dem sein Geist liegt;“ — der das Gericht zum Sieg ausführt (was das auch sey) — auf den die Völker hoffen werden; — der durch Gottes Geist die Teufel bannet und Gottes Königreich bringt — der stärkere, der den furchtbarsten Starken besiegt; — der mit seinem ich sage euch Verzeihlichkeit der Sünden taxirt; — dem die seltsamsten ausgezeichnetesten Verwerfungs- und Errettungs-Fata bevorstehen; — mehr als Jonas und Salomon; — der fortfährt Gott immer meinen Vater, nie unsern zu nennen, wiewol er sich nicht schämt, treue Schüler Brüder zu nennen. —

— Und nehmen wir das vorige XI. Kapitel hinzu: Messias; — der einzige Mensch, der den Johannes nur

darum, weil er vor ihm her zu gehen gewürdigt ward, zum Größten aller Sterblichen taxirt; — Sohn Gottes; — dem alles vom Vater übergeben ist; ihn allein ganz kennt, und von ihm allein ganz erkennt wird; — allen Seelenruhe verheißen kann.

Und dazu genommen, daß die Thaten, die die Wahrheit des alles versiegeln sollen — immer fort, ihrer immer mehrere geschehen, laut unserm Buche, versteht sich.

§. 661. Was nun freylich so ein Wesen vor ein erkennenswürdiges, und manchfaltigbrauchbares Mittelwesen zwischen der Gottheit und den Menschen seyn müßte, und welchen Wehrt er und seine Kenntniß also für seine Nation — und die Nationen, die auf ihn werden hoffen sollen — habe, braucht keine Worte!

§. 662. Es ist offenbar: Freyheit und Menschlichkeit athmende Moral, Hülfe in sonst unabhelfbaren Uebeln, und die Beglaubigung eines großen gerechten Gerichtes über die Menschheit — wären vor diese drey unschätzbare Vortheile.

Sechszehnte Vorlesung.

Dreyzehntes Kapitel.

§. 662.

(1—3.) „Desselben Tages aber ist Jesus von dem Haus aus„gegangen, und hat sich an das Meer gesezt.“ War das ein Haus, worinn er sich oft aufhielt? „An's Meer“ das war wol, was IV. 18. „das galiläische Meer“ heißt. „Und es hat sich viel Volk zu ihm versammelt, also, daß „er in's Schiff gieng, und saß, und alles Volk stund am Gestad. „Und er sagte ihnen viel durch Gleichnisse.“ Alles klar, und was unter den Gleichnissen zu verstehen sey, lehren uns, wie ich sehe, allernächst Beyspiele.

§. 663. (3—9.) „Siehe, es gieng ein Säer aus zu „säen. Und als er säete, ist etliches (einiges) an den Weg ge„fallen, und es sind die Vögel gekommen, und haben es aufge„fressen. Anderes aber ist in den steinachtigen (steinigten) Grund „gefallen, da es nicht viel Erdreich hatte, und es ist von Stund „an aufgegangen, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte. Als „aber die Sonne aufgienge, ist es verbrunnen, und dieweil es „nicht Würzel hatte, ist es verdorret. Anderes aber ist unter „die Dörne gefallen, und die Dörne sind aufgewachsen und haben „es erstekt. Anderes aber“ (anderes aber, anderes aber, wie wörtlich die Uebersezung, wie schmuklos das Original) „ist „in den guten Grund gefallen, und hat Frucht gegeben, etliches „zwar hundertfältig, etliches aber sechszigfältig, etliches aber „dreyßigfältig. Wer Ohren hat zu hören, der höre.“ Sie würden meiner lachen, wenn ich was erklären wollte, näm=lich am Gleichnisse; von seinem Sinne, seh ich, giebts so=

gleich eine Frage von den Schülern selbst, deren Beantwortung wir abwarten wollen. Eine Seltsamkeit fällt uns nur bey diesem Gleichnisse auf, daß derselbe Säemann nebst der Straße dreyerley Grund so dichte neben einander vorgefunden haben soll?

§. 664. (10---13.) „Und die Jünger sind hinzugegangen, „und haben zu ihm gesprochen: Warum redest du durch Gleich„nisse mit ihnen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil „euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reichs der Himmel zu wis„sen; diesen aber ist's nicht gegeben. Denn wer da hat, dem „wird gegeben werden, und er wird überflüßiger haben. Wer „aber nicht hat, von dem wird auch das, so er hat, genommen „werden. Darum red ich durch Gleichnisse mit ihnen, denn se„hende sehen sie nicht, und hörende hören sie nicht, und verstehen „es nicht.“ Die Frage der Jünger ist klar. „Mit ihnen“ das wird das Volk gemeynt seyn, zu dem er aus dem Schiff sprach (2, 3.) „Euch ist gegeben,“ gegönnet, geschenkt. „Geheimnisse des Reichs der Himmel,“ Dinge, die das sogenannte himmlische Königreich betreffen, und die niemand sonst weiß. So müssen wir schließen, des Gleichnisses Sinn betreffe dieß Reich. Der Allgemeinsaz „wer da hat, „dem ꝛc.“ ist hart gesagt, aber dennoch verständlich und durch's nächstfolgende noch klärer. Es mag ein billiger Mensch das sagen, welcher da will, so wird's ihm niemand anders aufnehmen. Wer, was er hat, anwendet, wird mehr bekommen; und wer, was er hat, ungebraucht läßt, daß es gerade ist als ob er nichts hätte, dem wird das ungebrauchte, was er hat, auch noch genommen werden. So das nächstfolgende, sie hätten Augen, aber brauchen sie nicht zum Sehen; haben Ohren, und wollen nicht hören.

„Darum

„Darum red ich durch Gleichnisse mit ihnen," die Gleichnisse sollen also dem Volke gewisse Sachen verhüllen.

§. 665. (14, 15.) „Und es wird an ihnen die Weissa„gung Jesaias erfüllt, die da sagt: Mit dem Gehör werdet ihr „hören, und nicht verstehen; und Sehende werdet ihr sehen, und „nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volkes ist verstoket, und „mit den Ohren haben sie schwerlich gehört, und ihre Augen ha„ben sie zugeschlossen, auf daß sie nicht etwann mit den Augen „sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verste„hen, und sich bekehren, und ich sie selig mache." „Herz verstoket," verhärtet. „Auf daß sie nicht etwann," wird wol nach allem Zusammenhange dieselbe Redensart seyn, die bey uns „daß sie ja nicht, daß sie wol nicht selig werden;" eine Redensart, die die halbe Kraft einer Ironie hat. „Sie fürchten übel, wenn sie höreten, ich würde sie selig machen."

§. 666. Die angeführten Worte stehen im Jesaias VI. 9. Die Wendung daselbst ist noch stärker und kühner, und die Verbindung merkwürdig, und vielleicht hier belehrend. (8—13.) „Darnach hörte ich die Stimme des Herrn, „der also sprach: Wen soll ich senden, und wer wird uns gehen? „Da sprach ich: Hie bin ich, sende mich. Darauf sprach er: „Gehe und sage diesem Volk: Ihr werdet zwar eigentlich hören, „aber nicht verstehen, eigentlich sehen, aber nicht erkennen. Ver„stopfe das Herz dieses Volks, beschwere ihre Ohren, und verbinde „ihnen ihre Augen, daß sie mit ihren Augen nichts sehen, mit „ihren Ohren nicht hören, und mit ihren Herzen nicht verstehen, „und bekehret und gesund werden. Da sprach ich: Wie lange, o „Herr? Und er antwortete: Bis die Städte wüst, ohne Einwoh„ner, und die Häuser ohne Menschen seyn werden, und das Land „wüst und ungebaut liegen wird. Denn der Herr wird die Men„schen weit hinwegthun, und das Land wird sehr verlassen und

„einöd werden. Doch wird noch der zehente Theil darinn übrig „bleiben, und wird wiederkehren, und geplündert werden, wie „eine Linde und Eiche, wenn sie ihre Blätter fallen lassen, welche „doch noch ihren Stamm behalten. Der heilige Saame ist ihr „Stamm.“

§. 667. (16, 17.) „Aber selig sind eure Augen, daß sie „sehen, und eure Ohren, daß sie hören. Denn wahrlich ich sage „euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, „was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was „ihr höret, und haben es nicht gehört.“ Es ist mit denselben Worten der klare Gegensaz vom vorigen; und dann ein deutlicher Wink auf die Wichtigkeit dessen, was seine Schüler als Augenzeugen erleben. Will er damit bestimmt sagen, manche verstorbene Propheten und Gottesverehrer haben Wink von diesen Zeiten, oder solchen Ereignissen gehabt, und sie zu erleben gewünscht? Oder nur: Manche wünschten sich das, wenn sie's wüßten und kennten? Es ist beydes möglich. Doch das erste wegen dem Worte wahrscheinlicher im XI. 12, 13. „Alle Propheten und das „Gesez haben bis auf Johannes“ (von dem Reiche der Himmel das izt Gewalt leidet) „geweissaget.“

§. 668. (18—23.) „So höret nun ihr die Gleichniß des „Säemanns.“ (das heißt, den Sinn dieses Gleichnisses) „So oft iemand das Wort des Reichs“ (die Verkündigung vom himmlischen Reiche III. 2. IV. 17. X. 7.) „höret, und es „nicht versteht, so kömmt der Böse“ (der Böse, entweder eine Redensart, ein böser verführender Mensch, oder der Erzböse, von dem die Erzählung Matthäus manches hat im IV. und XII. Kapitel besonders) „und reisset hin, was da in

„sein

„sein Herz gesäet ist. Dieser ist's, der den Saamen an dem Weg „empfangen hat.“

„Der aber den Saamen in das Steinigte empfangen hat, ist „dieser,“ (wie steif und wörtlich) „der das Wort höret, und „nimmt es bald mit Freuden an. Aber er hat keine Wurzel in „ihm selbst, sondern ist ein Wetterwendischer. Wenn aber Trüb„sal oder Verfolgung“ (wie er im X. Kapitel den Schülern schwere und große vorsagt) „um des Worts willen entstehen,“ (der Verkündigung des Reichs willen) „so ärgert er sich von „Stund an.“

„Der aber den Saamen unter die Dörne empfangen, ist dies„er, der das Wort hört, und die Sorge dieser Welt, und der „Betrug des Reichthums ersteket das Wort, und es wird un„fruchtbar.“

„Der aber den Saamen in das gute Erdreich empfangen, ist „dieser, der das Wort höret, und verstehet, welcher auch Frucht „trägt und bringt, der eine zwar hundertfältig, der andre aber „sechszigfältig, und etlicher dreyßigfältig.“ Der eine — zwar — der andre — aber — und etlicher — wie wörtlich! wie verbürgt es uns die Sicherheit vor Sinnverändernden Uebersezer-Licenzen!

§. 669. (24—30.) „Er legte ihnen ein anderes Gleich„niß vor, und sprach: Das Reich der Himmel“ (drum sagte er: Euch sind die Geheimnisse des Himmelreichs geschenkt) „wird verglichen einem Menschen, der guten Saamen in seinen „Aker säet. Als aber die Leute schliefen, ist sein Feind kommen, „und hat Unkraut unter den Waizen gesäet, und ist davon gegan„gen. Da aber das Gras wuchs, und Frucht brachte, da erzeigte „sich auch das Unkraut. Und die Knechte des Hausvaters sind „herzugegangen, und haben zu ihm gesprochen: Herr, hast du „nicht guten Saamen in deinen Aker gesäet? Woher hat er dann „das Unkraut? Er aber hat zu ihnen gesagt: Das hat ein feind„licher

„licher Mensch gethan. Die Knechte aber haben zu ihm gespro„chen: Willst du dann, daß wir hingehen, und es ausjäten? Er „aber hat gesprochen: Nein, auf daß ihr nicht, so ihr das Un„kraut ausjätet, auch zugleich mit ihm den Waizen ausraufet. „Lasset sie beyde bis zur Erndte wachsen, und zur Zeit der Erndte „will ich den Schnittern sagen: Sammelt zum ersten das Un„kraut, und bindet es in Bündelein, daß man es verbrenne; den „Waizen aber sammelt in meine Scheune.“ An den Sinn des Gleichnisses wollen wir uns izt nicht wagen. Aber das Gleichniß selbst dörfen wir nicht — weder dunkel, noch zu fein, noch verworren nennen. Es hat's jedes Kind Lust und Fähigkeit genau zu erzählen. Ich wüßte weder ein Wort noch einen Saz, bey dem nur zweyerley Sinn mög-lich wäre, wie viel weniger, daß die Wahl zwischen zween schwer wäre. Ich sehe das Kapitel herab, und bemerke, daß eine Erklärung dieses Gleichnisses vom Lehrer selbst folgen wird. Also weiter

§. 670. (31—33.) „Das Reich der Himmel ist einem „Senfkorn gleich, welches ein Mensch genommen, und in seinen „Aker gesäet hat, welches zwar unter allem Saamen das kleinste „ist. Wenn es aber erwachsen, ist es das gröste unter dem Kohl, „und wird ein Baum, also, daß die Vögel des Himmels kommen, „und auf seinen Aesten nisten.“ Wenn wir auch nichts vom Senfkorn in diesem Lande wissen, so verstehen wir, was davon erzählt wird; und sehen leicht den bezwekten Ver-gleichungspunkt ein: Kleine Anfänge und Wachsthum ins erstaunlich Große. „Er hat ihnen ein ander Gleichniß gesagt: „Das Reich der Himmel ist einem Sauerteig gleich, welchen ein „Weib genommen, und unter drey Viertel Mehl verborgen hat, „bis daß es ganz versäuert worden ist.“ Das Gleichniß könnte nicht klarer seyn. Aber seinen Sinn giebt Jesus, so viel

ich

ich sehe, in diesem Kapitel nirgend selbst. Was mag es bedeuten? Eine kleine concentrirte Kraft, die weit herum im Stillen wirkt — das muß zum wenigsten das Tertium Komparationis von dem Sauerteige und dem himmlischen Königreiche seyn.

§. 671. (34, 35.) „Dieses alles hat Jesus durch Gleich„nisse zum Volk geredet, und ohne Gleichniß hat er mit ihnen „nichts geredet.“ „Nichts?“ Will dieß sagen, dießmal, in diesem Vortrage? Oder von izt an nichts weiter? Oder diesem Volke, das in dieser Gegend sich sammelte? Das kann die Folge der Geschichte leicht zeigen. „Auf daß erfüllt „würde, das durch den Propheten gesagt ist, der da spricht: Ich „will meinen Mund in Gleichnissen aufthun, ich will Dinge aus„sprechen, die von der Grundlegung der Welt“ (Erschaffung?) „verborgen gewesen sind.“

Eine schikliche Anführung scheint dieß zu seyn. Im LXXVIII. Psalm 1, 2. heißen die Worte so: „Höre mein „Volk mein Gesez; neiget eure Ohren zu der Rede meines „Mundes; ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen. Ich will „Räthsel hervorbringen von alten Zeiten her, die wir gehört ha„ben, und es wissen, und unsre Väter uns erzählt haben ꝛc.“ Dann folgen die Geschichten des Volks Israel. Die Verschiedenheit dieser Uebersezung der Psalmstelle und jener Anführung Matthäus ist auffallend; und diese Citation wird uns also sehr unbedeutend.

§. 672. (36.) „Da ist Jesus, nachdem er das Volk „hingehen lassen, ins Haus kommen, und seine Jünger traten zu „ihm, und sprachen: Erklär uns die Gleichniß vom Unkraut des „Akers.“ „Ins Haus,“ es muß sein gewöhnlicher Aufenthalt gemeynt seyn.

§. 673.

§. 673. (37--43.) „Er aber hat geantwortet, und zu „ihnen gesagt: Der den guten Saamen säet, ist der Sohn des „Menschen; der Aker aber ist die Welt; der gute Saamen aber „sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder „des Bösen. Der Feind aber, der es säet, ist der Teufel; die „Erndte aber ist das Ende der Welt; die Schnitter aber sind die „Engel. Darum wie man das Unkraut sammelt, und mit Feuer „verbrennt, also wird es am Ende dieser Welt seyn. Der Sohn „des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle „Aergernisse aus seinem Reiche sammeln, und die, so die Unge„rechtigkeit thun; und werden sie in den Ofen des Feuers werfen; „daselbst wird seyn das Heulen und das Zähnklaffen. Dann wer„den die Gerechten leuchten, wie die Sonne im Reiche ihres Va„ters. Wer Ohren hat, zu hören, der höre.“ Die Säze könnten nicht einfacher seyn, und Subjekt und Prädicat geben klare Begriffe, theils an sich, theils durch aufschließende Parallelen des Buchs. „Der Sohn des Menschen“ so pflegt Jesus sich zu nennen. XII. 40, 32, 8. XI. 19. ꝛc. „Die Welt.“ IV. 8. „Der Versucher zeigte ihm auf hohem Berge alle Reiche der Welt.“ V. 14. „Ihr seyd das Licht der Welt.“ VIII. 11. Sezt Jesus Kommende von Ost und West den Israeliten entgegen, und giebt Wink von der Ausbreitung seiner Lehre unter andre Völker. XII. 21. Wird von dem Liebling Gottes gesagt „auf ihn werden die Heyden hoffen.“ Vor den Tag des Gerichts werden außer Palästina, Sodom, Gomorrha, Tyrus, Sidon, Ninive ꝛc. geführt werden. Also umfaßt er nicht das jüdische Volk nur.

Dieß sind die Angaben, die uns den Begriff, den wir uns vom Worte Welt zu machen haben, bestimmen helfen. Wir sind ziemlich sicher, daß es hier bedeutet, was

es

es scheint zu bedeuten, die gesammte Erde; das gesammte Menschengeschlecht.

§. 674. „Der gute Saamen sind die Kinder des Reichs.“ Wir haben hier ein sehr auffallendes Beyspiel, wie ein Ausdruk in zweyerley Stellen verschiedenen, und an beyden Orten doch sehr einleuchtenden und unstreitigen Sinnes seyn kann. Im VIII. Kap. 11, 12. V. heißen Kinder des Reichs, die Israeliten, denen das Reich zunächst verheißen und bestimmt war: „Von Ost und West werden viele kommen mit den Vätern im Reiche der Himmel zu Tische zu sizen; aber die Kinder des Reichs werden verworfen.“ Sehen Sie nach in §. 349. Wem wird ein Bedenken dort gegen diesen Sinn des Worts einfallen? Hier hingegen bedeutet es, die wirklich tauglichen zum himmlischen Reiche; nicht die verstoßenswehrten Juden, wie dort. Beydes jedoch in auffallender Aehnlichkeit des Sinnes; dort, die Anspruch aufs Himmelreich hatten, hier, die Anspruch aufs Himmelreich haben, und behalten.

§. 675. „Die Kinder des Bösen.“ Jenes und dieses personificirt also die Gegenstände, die das Gleichniß mit Saamen und Unkraut bezeichnet. Im ersten Gleichnisse ist Saamen eine Sache, nicht eine Person, nämlich die Lehre vom Himmel (19.) und wenn dort von Unkraut im Gegensaze mit gutem Saamen die Rede gewesen wäre, so hätte sich die Bedeutung schon durch den Gegensaz bestimmt, wäre Irrthum, Irrlehre gewesen. So aber heißt guter Saame in diesem Gleichniß (38.) die Kinder des Reichs; und dadurch ist das Unkraut auch schon als Menschen, als Personen bestimmt; Kinder des Bösen.

„Der

„Des Bösen.“ Hier sezt es sich fest, was wir oben schon vermuthen mußten. Im 19. Vers heißts: dann kommt der Böse. Hier heißts Kinder des Bösen, und gleich hernach: „Der es säet, ist der Teufel.“ Den giebt uns die Erzählung längst an, als Versucher, (IV.) als Oberhaupt vieler ähnlicher Wesen, mit denen, und durch die er mancherley Böses stiften soll ꝛc. (XII. ꝛc.) „Das Ende der Welt;“ eine Katastrophe, die das Ende dieser Welt zu heißen verdient; von wo an manches wichtige in einer andern Ordnung vor sich zu gehen anfangen muß ꝛc.

„Engel“ kennnen wir als gute, höhere, Gott zu Gebot stehende Wesen aus Jesus Geburts- und Versuchungsgeschichte. (I. II. und IV.)

„Ofen des Feuers“ muß offenbar Idiotismus der Grundsprache seyn; bedeutet ein gefeuerter Ofen, und bürget die Wörtlichkeit der Uebersezung. „Gerechten.“ Guten, Frommen, Rechtschaffenen.

§. 676. (44.) „Abermal ist das Reich der Himmel ei„nem verborgenen Schaz im Aker gleich, den ein Mensch gefun„den und verborgen hat; und gehet von wegen der Freude dessel„ben hin, und verkauft alles, was er hat, und kauft denselbigen „Aker.“ Wir verstehen alle Worte des Gleichnisses, aber die Lehre die drinn liegt, scheint etwas schwerer zu bestimmen. Gewiß muß auch das wenigstens drinn liegen, daß es mit diesem Königreiche nicht sogleich eine allen aufgedrungene, allgemein anerkannte und aufgenommene Sache sey, als man sich nach der vorgeblichen einmaligen Angekommenheit des Königs denken sollte.

§. 677.

§. 677. (45, 46.) „Abermal ist das Reich der Himmel „einem Kaufmann gleich, der da schöne Perlen sucht; welcher, „als er ein köstliches Perle gefunden, ist er hingegangen, und hat „alles, was er hatte, verkauft, und dasselbe gekauft.“ Wort vor Wort die Klarheit selbst; in der Bedeutung dem nächstvorigen sehr ähnlich. Kostbar — suchenswehrt — alles dafür aufgeopfert — muß gesucht werden.

§. 678. (47—50.) „Abermal ist das Reich der Himmel „einem Neze gleich, das, ins Meer geworfen, allerley Gattung „zieht; welches, als es voll worden, haben sie es an das Gestad „gezogen, und sind gesessen, und haben die guten in Geschirre ge„sammelt, die faulen aber hinweg geworfen. Also wird es auch „am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und „die Bösen mitten von den Gerechten scheiden, und werden sie in „den Ofen des Feuers werfen; daselbst wird seyn das Heulen und „das Zähnklaffen.“ Es ist doch wahr, die Sachen, wie es auch um ihre Wahrheit stehe, sind immerfort so unterhaltend, daß man die Abneigung gegen das alte Deutsch und die steife Uebersezung leicht überwindet. Das Gleichniß in jedem Worte klar, und die Erklärung mit der im 39—43. V. in jedem Worte parallel.

§. 679. (51, 52.) „Da sprach Jesus zu ihnen: Habet „ihr das alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr. Er „aber hat zu ihnen gesagt: Darum, ein jeder Schriftgelehrter, „der zum Reiche der Himmel gelehrt ist, der ist einem Hausvater „gleich, der aus seinem Schaze Neues und Altes hervorträgt.“ „Schriftgelehrten,“ Kenner und Lehrer der Schriftlehre. „Zum Reiche der Himmel gelehrt,“ der die Lehre vom himmlischen Reich aus den Schriften versteht, den Weg zu demselben gehet und weisen kann.

§. 680. (53--58.) „Und es hat sich begeben, da Jesus „diese Gleichnisse vollendet, ist er von dannen gezogen. Und als „er in sein Vaterland kommen“ (dieß ist wol Nazareth II. lezte Vers und IV. 13.) „hat er in ihrer Versammlung gelehrt, „also, daß sie sich entsezten, und sprachen: Woher kommt diesem „solche Weisheit, und die Kräfte? Ist dieser nicht des Zimmer„manns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? Und seine „Brüder Jacob, und Joses, und Simon, und Judas? Und sind „nicht seine Schwestern alle bey uns? Woher kommt ihm dann „dieses alles? --- Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber hat „zu ihnen gesprochen: Ein Prophet ist nirgend verachtet, als in „seinem Vaterland, und in seinem Hause. Und er that daselbst „nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen.“ Einfache Erzählung ohne ein dunkles oder zweydeutiges Wort. „Die Weisheit“ äußerte sich beym Lehren, und „die Kräfte“ ohne Zweifel beym Heilen. Joseph war also seiner Profession ein Zimmermann. Vier Brüder werden hier genennt, wovon XII. 46. stand, daß sie sich bey ihm anmelden ließen, „Aergerten sich ꝛc.“ verachteten ihn, glaubten nicht an ihn, fanden ihn nicht glaubens- und annehmenswehrt. Zeichen sind also höhere Sendung beweisende Thaten, oder Schikfale (XII. 38, 39.) — So weit dieß Kapitel.

§. 681. Wir stellen **alles Klarerkannte des Innhalts** aus diesem XIII. Kapitel in unsrer Sprache dar:

„Aus seinem Wohnhause sey Jesus desselben Tages, „da er von seinen nächsten Blutsfreunden gesucht ward, „ans (galiläische?) Meer gegangen, habe sich da um der „Menge Volks willen, das ihn hören wollte, in ein Schiff „gesezt und von da aus gelehrt, und zwar viel durch „Parabeln.“ Z. B.

§. 682.

§. 682. „Ein Säemann habe ausgestreut, und von „dem Saamen sey ein Theil an den Weg gefallen, was „sogleich von den Vögeln weggefressen ward; einiges auf „steinigten Grund, wo es schnell aufgegangen und verdor„ret sey bey kommender Sonnenhize; einiges unter Dor„nen, von denen es erstikt worden; einiges endlich in gu„ten Grund, wo es hie hundert, da sechszig und dort „dreyßigfache Frucht gegeben. Diesem Gleichniß habe er „eine besondre Aufforderung zur Aufmerksamkeit beygefügt: „Wer Ohren ꝛc.“

§. 683. „Seine nähern Schüler haben ihn gefragt, „warum er mit dem Volke in Parabeln rede?“

„Die Antwort war, weil ihnen Aufschluß über die „verborgenern Beschaffenheiten des himmlischen Königreichs „anvertraut worden, jenen aber nicht. Denn wer sein „Empfangenes wol anwende, werde mehr und bis zum „Ueberfluß empfangen. Dem aber, der, was er habe, „übel oder nicht brauche, werde auch dieß noch genommen „werden, was er habe. Er rede darum mit diesem Volke „durch Gleichnisse, weil sie mit offenen Augen nicht sehen, „und mit offenen Ohren nicht hören mögen, noch ver„stehen, was ihnen gesagt werde. Recht wie Jesaias von „ihnen geweissaget hätte: Mit eurem Gehör werdet ihr „hören, und nicht merken; mit dem Gesichte sehen, und „nicht verstehen. — Denn dieses Volkes Herz ist verhär„tet, sie mögen nicht hören, sie schließen die Augen zu, „daß sie ja nicht etwa Dinge hören und sehen, die sie heil „machen könnten.“

„Glüklich seyen seine Schüler, daß sie sehen und hö-
„ren, was sie wirklich sehen und hören. Und was auch
„Propheten und rechtschaffene Gottesverehrer zu sehen und
„zu hören so sehnlich gewünscht haben, ohne es zu erlangen.“

§. 684. „Izt gab er ihnen folgende Erklärung von
„obigem Gleichnisse: So oft jemand die Lehre vom himm-
„lischen Königreiche höre, und nicht verstünde, so werde
„das Gehörte schnell gleich als vom Satan wieder weg-
„gewischt. In solchen sey seine Lehre wie der Saamen auf
„der Landstraße. Einem steinigten Grunde aber, der Saa-
„men empfängt, sey der gleich, der jene Lehre höre, und
„schnell aufnehme; aber das Gehörte nicht recht in sich
„wurzeln lasse, sondern wankelmüthig sich durch Wieder-
„wärtigkeiten, die er um solcher Lehre willen auszustehen
„haben sollte, von der Treue an derselben abhalten lasse.“

„Der den Saamen unter die Dörne empfangen, heiße
„einer, der jene Lehre Gottes vernehme, aber zu viel Sor-
„gen für diese Welt und Täuschungen des Reichthums er-
„stiken die Empfindungen derselben, und hemmen ihre
„Wirksamkeit.“

„Gutes Erdreich, das Saamen empfängt, sey der,
„der jene Lehre höret und versteht, und in sich aufbewahrt,
„daß sie die gehörigen Wirkungen in größerm oder gerin-
„germ, allemal sehr reichlichem Maaße hervorbringen
„könne.“

§. 685. „Er verglich ferner das himmlische König-
„reich und seine Geschichte mit einem Felde, das sein Ei-
„genthümer besäete mit gutem Saamen. Des Nachts,

„als

„als man schlief, sey sein Feind gekommen Unkraut unter „den guten Saamen auszustreuen, und habe sich davon „gemacht. Als der Saamen empor keimte, zeigte sich auch „das Unkraut, so daß die Knechte sehr betroffen ihren Herrn „fragten: Woher doch das Unkraut käme, da er ja guten „Waizen gesäet? Das habe ein feindlicher Mensch gethan, „war die Antwort. Hierauf hätten seine Knechte anerbo„ten, das Unkraut sogleich auszujäten. Der Herr aber „habe befohlen, es nicht zu thun, daß sie nicht zugleich „gutes mit schlechtem ausraufen; beydes stehen zu lassen „bis zur Erndte, alsdann woll' er die Schnitter heißen, „erst das Unkraut zu sammeln, und Büschelweise ins Feuer „zu werfen, sodann den Waizen in seine Scheunen zu „bringen."

§. 686. „Ferner verglich er die Geschichte des himm„lischen Königreichs mit einem Senfkorne, welches, obwol „das kleinste unter allem Kohlgesäm, zum größten aller „Kohlgewächse empor wachse, ja baumähnlich werde, so „daß Vögel drauf nisten können."

§. 687. „Ferner verglich er das himmlische Kön„reich einem Sauerteige, mit dem ein Weib drey Viertel „Mehl durchsäuert habe."

§. 688. „Dieß alles habe Jesus zum Volke in Para„beln gesagt, und ohne Parabel habe er (von diesen Din„gen vermuthlich) nichts mit ihnen geredet; daß die Stelle „aus den Propheten sich erwahre: Ich will in Gleich„nissen reden, und verborgene Dinge von alten Zeiten her „offenbaren."

§. 689. „Nachher als Jesus das Volk entlassen, „und in seine Wohnung zurükgekehrt, haben seine Schüler „die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut im Aker von „ihm verlangt; worauf er ihnen gesagt habe: Der Aus„streuer des guten Saamens sey er selbst; die Welt der „Aker; die Angehörigen des himmlischen Königreichs seyen „der gute Saame; Menschen, wie Kinder Satans — das „Unkraut; Satan, der dieß Unkraut säet; das Ende dieser „Welt die Erndte; die Engel die Schnitter. Wie man das „Unkraut sammle und verbrenne, so werde es am Ende der „Welt ergehen; der Sohn des Menschen werde seine Engel „überall aussenden, um alles Untaugliche fürs himmlische „Reich zu sammeln, alle Lasterhaften fortzuschaffen, und „in einen Ort der Pein zu verweisen, wo Geheul und Zähn„geknirsch sey. Die Tugendhaften werden im Königreiche „ihres Vaters verherrlichet werden in Lichtgestalt. Und „hier wieder seine Aufforderung: Wer Ohren hat ꝛc.“

§. 690. „Ferner verglich er das himmlische König„reich einem großen Schaze, der in einem Aker verborgen „gelegen, von einem Menschen entdekt, und sorgfältig ge„heim gehalten worden sey; der nun mit großer Freude „über seinen Fund hingieng den Aker zu kaufen, und alle „seine Habe zu dem Ende hin verkaufte.“

§. 691. „Auf eine beynahe gleiche Weise verglich er „das himmlische Reich einem Kaufmanne, der, um an ei„ner überaus großen Perle seinen Gewinnst zu machen, „alles verkaufte, um sich jenes anzukaufen.“

§. 692. „Endlich kömmt noch die Parabel vom „Fischerneze. Das Himmelreich sey einem solchen gleich, „das ins Meer geworfen, mancherley Art und Qualität „Fische zieht. — Die Fischer sezen sodann ans Gestad, „söndern die brauchbaren Fische und sammeln sie in Ge„fäße, die faulen werfen sie hinweg. So werde es (fügte „er gleich zur Erklärung bey) am Ende der Welt ergehen. „Die Engel werden ausgehen, um die bösen Menschen „überall von den guten zu söndern, und in glühende Pein „fortzuschaffen, wo Zähngeknirsch und Jammergeheul „ist.“

§. 693. „Izt fügte Jesus die Frage an seine Schü„ler bey, ob sie dieß alles verstanden hätten? Sie ant„worteten: Ja, Herr. — So wisset, jeder Schriftleh„rer, der die Lehre vom Himmelreich versteht, soll wie ein „guter Hausvater Altes und Neues zu rechter Zeit hervor„zulangen wissen.“

§. 694. „Nach dem Vortrage dieser Parabeln sey „Jesus von da weggezogen, nach Nazareth gekommen, „habe in ihrer Versammlung gelehrt, so daß sie über seine „Weisheit erstaunten, und sagten: Woher kommt diesem „solche Weisheit, und solche Kräfte? Ist das nicht des „Zimmermann Josephs Sohn? Ist nicht Maria, Jacob, „Joses, Simon und Judas seine Mutter und Brüder? „und seine Schwestern sind ja bey uns? Woher kömmt „ihm denn jenes alles? Kurz: Sie stießen sich an ihm; „so daß er ihnen sagte: Ein Prophet ist allemal in seinem „Vaterland und in seiner Familie verachtet, wenn sonst

„nirgends. Er habe auch wirklich daselbst wenige Wun„derthaten verrichtet um ihres Unglaubens willen.“

So weit das Klare des Innhalts.

§. 695. Ich suche **Dunkles** und finde überall Klarheit in diesem Kapitel. So wenig deutliche Begriffe sich auch der Philosoph noch von manchen Dingen machen kann, die hier als historische, vorhandene oder künftig zur Existenz kommende Dinge stehen.

§. 696. Die **Rubrik** der **nothdürftigklaren** und der **klargewordenen** Wörter nimmt der Rubrik der **Dunkeln** auch das lezte weg. Und darum achten wirs auch hier überflüßig die **Wörterreihen** hinzusezen.

§. 697. Von **eigenen Reflexionen des Verfassers** finden wir folgendes im XIII. Kapitel: Die Anwendung der Stelle aus dem LXXIV. Psalm, im 35. Vers. Und die Anmerkung: „Er that daselbst nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen,“ im 58. Vers, wenn man es Urtheil und nicht Zeugniß heißen will, da die geringe Zahl seiner Thaten — und ihr Unglauben Thatsachen sind; und das Urtheil, daß jenes um dieses willen geschehen sey, sich auf die Handlungsart dieses Mannes gründet laut vorigen Erzählungen.

Das übrige alles schreibt er als Zeuge.

§. 698. Dieß Kapitel enthält lauter **Reden**, beynahe lauter Lehren in Parabeln, nebst zwo Erläuterungen. Und an diesen **Parabeln** fällt uns ihre vorzügliche **Behältlichkeit** sogleich auf. Ein Bild, ein bekann-

tes,

tes, mit wenigen einfachen und bekannten, ja den auffallendsten Zügen ausgemahlt, zu einer Art von geschichtlichem Ganzen. Dieß ists da vornehmlich was zur Behältlichkeit hilft. Z. B.

§. 699. Das Gleichniß vom Saamen auf viererley Grund hält sich ganz an den vier Bildern: Weg, steinigter, dörnigter und guter Grund, und jedes Hauptereigniß, was Hauptlehre vom Gleichniß ausmachen soll, liegt so natürlich in diesen vier Eigenschaften des Grunds, daß man auf kein ander Ereigniß, das sich mit dem hingeworfenen Saamen zuträgt, fallen kann. Am Weg — von Vögeln weggefressen; im steinigten Grund — schnell aufgeschossen und verdorret; unter Dornen — erstekt; im guten Grunde — viel und gute Frucht tragend. Wie kann das anders? Und siehe da schon die ganze Parabel. Und in der Deutung zeichnen sich auch vier unvergeßliche Hauptbegriffe aus: Der Böse, der die gehörte Lehre wegraubt — Die Verfolgung und Trübsalshize — Die Nahrungssorgen und Reichthumstäuschungen — und endlich kein Hinderniß an reichen, guten Früchten.

§. 700. So das zweyte Gleichniß. Es hält sich an den zwey Zügen und Bildern. Guter Saame — und Unkraut — in den Aker gesäet. Hieran hält sich jener Hausvater, und dieser feindliche Mensch. Jenes Knechte, ihre Frage, ob ausreuten? und die Antwort, Geduld bis zur Erndte; — dann sollen die Schnitter sammeln und dieß verbrennen, und jenes in die Scheune. Man mache

doch die Probe an Bauren und Städtern und Kindern, und erzähle dieß Gleichniß ein einziges Mal, und sehe, ob Einer von allen es entweder nicht behalten, oder unrichtig aufgefaßt habe. Und seine Deutung macht sich durch die einfachste und durch Einfachheit, Vollständigkeit und Schiklichkeit auffallende Parallel der Gleichnißbilder und Deutungsbegriffe so unübertreflich behältlich. Säemann — Menschensohn. Aker — Welt. Saamen — Reichskinder. Unkraut — Satanskinder. Streuer — Satan. Erndte — Weltende. Schnitter — Engel. Und alles giebt sich, wenn ers auch nicht weiter gesagt hätte, bis an den einzigen durch Schönheit unvergeßlichen Schlußzug: Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters.

§. 701. Die andern Parabeln haben meist nur Einen oder zwey Züge, die die allerungesuchtesten sind.

Ein im Aker verborgener Schaz — wird gefunden, verheimlicht, und alles für den Ankauf des Akers aufgewandt.

Eine außerordentlich precioſe Perle — vom Kaufmann gegen alles andere angekauft.

Bemerken Sie in diesen zwey Parabeln die Wiederholung des Hauptzugs: Er hat alles verkauft, um dieses anzukaufen.

Ein Nez mit faulen und guten Fischen, die gesöndert werden.

Bemerken Sie hiebey abermal die Wiederholung jenes Hauptzugs im unkrautbestreuten Waizenaker: Sammeln,

meln, scheiden, fortwerfen, aufbewahren; und die Wiederholung dieses Theils der Deutung selbst (49, 50.)

Ein Senfkorn, das kleinste Gesäm, wächst zum Baume.

Ein Sauerteig, der drey Viertel Mehl durchsäuert.

Ob Parabeln kürzer, behältlicher, unmißverstehbarer erdacht werden könnten?

§. 702. Lassen Sie sichs nicht gereuen, die Einfachheit des Vortrags, die Kürze der Säze auch in diesem Kapitel vor Augen zu nehmen, wie wirs auch schon thaten. Ich rechne auf die Wirkung, und nenne Raum und Zeit nicht verloren, noch verschwendet.

Desselben Tags --- gieng Jesus --- vom Haus aus ---
Sezte sich --- am Meer.
Viel Volks --- versammelte sich --- zu ihm.
So daß er --- ins Schiff gieng --- und saß,
Und alles Volk --- stund am Gestade.
Und er --- sagte ihnen --- viel durch Gleichnisse.
Und sprach --- Siehe ---
Ein Säer --- gieng zu säen.
Als er säete --- fiel einiges an den Weg.
Vögel --- kamen --- fraßens auf.
Einiges --- fiel ins Steinigte.
Hatte nicht viel Erde --- gieng bald auf --- weils wenig Erde hatte.
Als Sonne aufgieng --- ists verbrunnen.
Weils nicht wurzelte --- verdorret.
Anderes --- fiel unter Dörne.
Dörne --- sind aufgewachsen --- habens erstekt.
Anderes --- fiel in guten Grund --- brachte Frucht --- hundertfältig --- sechszigfältig --- dreyßigfältig.
Wer Ohren hat --- zu hören --- höre.

Die

Die Jünger --- giengen hinzu,
Haben zu ihm gesprochen:
Warum redest --- durch Gleichnisse --- mit ihnen?
Er antwortete --- und sprach:
Weil euch gegeben ist --- die Geheimnisse des Reichs der Himmel --- zu wissen.
Diesen aber --- ists nicht gegeben.
Denn wer hat --- dem wird gegeben ---
Und er wird Ueberfluß haben.
Wer nicht hat --- dem wird genommen --- was er hat,
Darum red ich --- durch Gleichnisse --- mit ihnen.
Denn sehend --- sehen sie nicht,
Und verstehens nicht;
Und an ihnen --- wird Jesaias Weissagung --- erfüllt ꝛc.
Aber selig --- sind eure Augen --- daß sie sehen,
Und eure Ohren --- daß sie hören.
Wahrlich ich sage euch:
Viele Propheten --- und Gerechte --- begehrten zu sehen, was ihr,
Und habens nicht gesehen,
Und zu hören --- was ihr --- und hörtens nicht.
So höret ihr --- das Gleichniß vom Säemann:
So oft einer --- das Wort des Reichs --- hört --- es nicht versteht.
So kommt --- der Böse,
Reisset hin --- was gesäet ist.
Dieser ists --- der den Saamen --- am Wege --- empfangen hat.
Der den Saamen --- ins Steinigte --- empfieng ---
Ist der --- der das Wort höret --- und nimmts schnell --- freudig auf ---
Hat aber --- nicht Wurzel --- in sich ---
Sondern ist --- wetterwendisch.
Wenn Trübsal --- Verfolgung --- um des Worts willen --- entsteht,

So

So ärgert er sich --- von Stund an.
Der den Saamen --- unter Dörne empfieng ---
Ist der, ders Wort hört ---
Und Weltsorge --- Reichthumstäuschung --- ersteken es,
Und es wird unfruchtbar.
Der den Saamen --- ins gute Erdreich --- empfieng,
Ist der, der das Wort --- hört --- und versteht,
Welcher --- Frucht trägt ---
Einer hundertfältig --- einer sechszigfältig --- einer dreyßigfältig.
Er legte ihnen --- ein anderes Gleichniß vor --- und sprach:
Das Reich der Himmel --- ist einem Menschen gleich,
Der guten Saamen --- in seinen Aker --- säet.
Als die Leute --- schliefen: ist sein Feind kommen,
Hat Unkraut --- unter den Waizen --- gesäet ---
Und ist davon gegangen.
Als das Gras --- wuchs --- und Frucht brachte ---
Da erzeigte sich auch --- das Unkraut.
Die Knechte des Hausvaters --- sind kommen,
Haben --- zu ihm --- gesprochen:
Herr, hast du nicht --- guten Saamen --- in deinen Aker --- gesäet?
Woher hat er denn das Unkraut?
Er aber hat --- zu ihnen --- gesagt:
Das hat ein feindlicher Mensch --- gethan.
Die Knechte --- haben gesagt:
Willst du, daß wir --- hingehen --- es ausjäten?
Er --- antwortete:
Nein, daß ihr nicht --- so ihr --- das Unkraut --- ausjätet --- auch zugleich mit ihm --- den Waizen --- ausraufet.
(Dieß ist einer der verwikeltesten Perioden, verwikeltere hat es keine.)
Lasset --- beyde --- bis zur Erndte --- stehen.
Und zur Zeit der Erndte --- will ich --- den Schnittern sagen:

Sammelt

Sammelt --- zum ersten --- das Unkraut --- daß mans verbrenne;
Den Waizen aber --- sammelt --- in meine Scheune.
Er hat ihnen --- ein anderes Gleichniß --- vorgelegt --- sprechend:
Das Reich der Himmel --- ist einem Senfkorn --- gleich,
Welches ein Mensch --- genommen, --- in seinen Aker --- gesäet hat.
Welches unter allen Saamen --- das kleinste ist.
Wenns erwachsen --- ists das größte --- unter dem Kohl;
Und wird --- ein Baum --- daß die Vögel des Himmels --- kommen --- und auf seinen Aesten --- nisten.
Er hat ihnen --- ein anderes Gleichniß --- gesagt:
Das Reich der Himmel --- ist einem Sauerteig --- gleich,
Den ein Weib --- genommen ---
Unter drey Viertheil Mehl --- verborgen ---
Bis daß es ganz --- versäuert worden ist.
Dieß alles --- hat Jesus --- durch Gleichnisse --- zum Volk geredet;
Und ohne Gleichniß --- hat er --- mit ihnen --- nicht geredet.
Damit erfüllt würde --- das --- durch den Propheten --- gesagt ist.
Der spricht: ꝛc.
Da ist Jesus --- nachdem er --- das Volk entlassen, --- ins Haus kommen,
Und seine Jünger --- traten zu ihm --- und sagten:
Erklär uns --- das Gleichniß --- vom Unkraut des Akers.
Er antwortete: ---
Der den guten Saamen --- säet, --- ist der Sohn des Menschen.
Der Aker --- ist die Welt.
Der gute Saamen --- sind die Kinder des Reichs.
Das Unkraut --- sind die Kinder des Bösen.
Der Feind, --- der es säet --- ist der Teufel.
Die Erndte, --- ist das Ende der Welt.

Die Schnitter --- sind die Engel.
Darum, wie man das Unkraut --- sammelt, --- und mit Feuer verbrennt,
Also wird es am Ende der Welt seyn.
Der Sohn des Menschen --- wird seine Engel --- aussenden,
Und sie werden alle Aergernisse --- aus seinem Reiche sammeln, --- und die so Unrecht thun;
Und werden sie --- in den Ofen des Feuers --- werfen;
Wo Heulen --- und Zähngeknirsch --- seyn wird.
Alsdann werden die Gerechten --- leuchten --- wie die Sonne --- im Reiche ihres Vaters ---
Wer Ohren hat --- zu hören, --- der höre.
Abermal ist das Reich der Himmel --- einem verborgenen Schaz --- im Aker --- gleich,
Den ein Mensch --- gefunden, und --- verborgen hat,
Und geht --- wegen der Freude desselben --- hin, verkauft --- alles was er hat --- und kauft --- denselben Aker.
Abermal ist das Reich der Himmel --- einem Kaufmann --- gleich --- der schöne Perlen --- sucht,
Welcher, --- da er eine köstliche Perle --- gefunden --- hingegangen und alles, was er hatte --- verkauft, --- und dasselbe --- gekauft.
Abermal ist das Reich der Himmel --- einem Neze --- gleich,
Das, ins Meer geworfen, --- allerley Gattung --- zieht,
Welches, als es voll worden --- haben sies ans Gestad gezogen,
Sind gesessen --- haben die guten --- in Geschirre gesammelt,
Die faulen aber --- hinweggeworfen.
Also wirds auch --- am Ende der Welt gehen.
Die Engel --- werden ausgehen ---
Und die Bösen --- mitten von den Gerechten --- scheiden.
Und werden sie in den Ofen des Feuers --- werfen.
Daselbst wird seyn --- das Heulen --- und das Zähnklaffen.
Da sprach --- Jesus --- zu ihnen:
Habet ihr --- dieß alles --- verstanden?

Sie sprachen --- zu ihm: --- Ja, Herr!
Er aber hat --- zu ihnen gesagt:
Darum, jeder Schriftgelehrter, der zum Reiche der Himmel --- gelehrt ist --- ist einem Hausvater --- gleich,
Der aus seinem Schaze --- Neues und Altes --- hervorträgt.
Und es hat sich begeben --- da Jesus --- diese Gleichnisse --- vollendete --- ist er von dannen gezogen.
Und als er --- in sein Vaterland --- kommen, hat er --- in ihrer Versammlung --- gelehret,
Also daß sie --- sich sehr entsezten, --- und sprachen:
Woher --- kommt ihm --- solche Weisheit --- und die Kräfte?
Ist dieser nicht --- des Zimmermanns Sohn?
Heißt nicht --- seine Mutter --- Maria --- und seine Brüder --- Jacob --- und Joses --- Simon und Judas?
Und sind nicht --- seine Schwestern alle --- bey uns?
Woher --- kommt ihm denn --- dieß alles?
Und sie ärgerten sich --- an ihm.
Jesus aber --- hat zu ihnen --- gesprochen:
Ein Prophet --- ist nirgends --- verachtet, --- als in seinem Vaterlande --- und in seinem Hause.
Und er that --- daselbst --- nicht viel Zeichen, --- um ihres Unglaubens willen. ---

Haben Sie Dank für Ihre Geduld — es war es wehrt, die kunstlose, unaffektirte — unübertrefliche Kürze der Perioden noch einmal recht vors Auge zu nehmen, und alles andre drüber zu vergessen. Es ist das lezte Mal, daß wir am Matthäus thun — Und werden künftig nur mit einem Worte dran erinnern.

§. 703. Laßt uns die **Verbindungen** und Beziehungen der hier vorkommenden **Reden** mit vorgehenden **Thatsachen** bemerken, wenn ihrer welche zu bemerken sind.

Das

Das Gleichniß vom Säemann kommt mit dem ganz überein, was die Erzählung von Zeit zu Zeit von Jesus sagt, daß er überall herum gereiset sey zu lehren; den Saamen der Wahrheit auszustreuen, und zwar „das Wort des Reichs," dessen Innhalt zu verschiedenen Malen in diesen Worten angegeben wird: „Thut Buße, denn das Reich der Himmel ist genähet."

Auch haben wir schon manche historische Spur von Hörern der ersten Art, wo schnell aller gute Eindruk weg gewesen seyn muß, da sie Jesus so oft chikaniren, und seine Thaten so schändlich lästern konnten ꝛc. Von Hörern der drey andern Arten müssen sich in der Folge erst Beyspiele zeigen können.

Ein Beyspiel, wo durch Nahrungssorge, oder Täuschung des Reichthums die gute Lehre erstekt wird, mögte vielleicht jener seyn, der sich durch das Wort von der Nachfolge Jesus abhalten ließ: „Die Füchse haben Gruben ꝛc. aber der Sohn des Menschen nicht, wo er sein Haupt hinlege." (VIII. 20.)

§. 704. Zu dem allgemeinen Saze: „Wer da hat, dem wird gegeben ꝛc." waren gerade die Schüler Jesus, nach der Geschichte und nach seiner eigenen Anmerkung die exemplirende Thatsache.

§. 705. Beyspiele zu dem Gleichnisse vom verborgenen Schaze, oder noch mehr zu dem von der kostbaren Perle, scheinen mir jene zwey Paar Brüder zu seyn, die, um seine Nachfolger zu werden, Schiff und Nez und Vater ꝛc. verließen. (IV. 18—22.)

§. 706. Die übrigen Parabeln müssen sich mehr in künftigen Thatsachen erwahren; sie sollen eine Art von Weissagung der künftigen Beschaffenheit und Begegnisse dessen seyn, was er immerzu „Reich der Himmel“ nennt.

§. 707. **Verbindung mit andern Reden** Jesu fällt uns auch hie und da auf. Das Gleichniß von dreyerley schlechtem, und dem guten Grunde, und den Früchten erinnert uns ja an das mehrmals gebrauchte Gleichniß von Fruchtbäumen. (XII. 33. VII. 16—20.) Und an das Gleichniß vom Haus auf Felsen und Sand.

§. 708. Die Gleichnisse vom verschiedenen Saamengrunde; vom Waizen und Unkraut; und vom Neze mit guten und faulen Fischen, harmonieren mit allen Stellen von Entscheidungen des Schiksals nach Tugend und Laster, Glauben und Unglauben, Anwendung oder Mißbrauch göttlicher Belehrungen in III. 7—12. V. 19, 20, 26, 30. VII. 13, 14, 19, 21, 22, 23, 24—27. VIII. 11, 12. X. 15, 28, 32, 33, 39. XI. 20—24. XII. 31, 32, 36, 37, 41, 42.

§. 709. Die Gleichnisse vom Sauerteig und Senfkörnchen harmonieren mit den Stellen: a) „Wer da hat, dem wird gegeben werden.“ b) „Ihr (Zöllner und Fischer waren die ersten) seyd das Salz der Erde, das Licht der Welt.“ c) „Es hat dem Vater gefallen, diese Dinge den Weisen und Verständigen zu verbergen ꝛc.“

§. 710. Das vom Perle und Schaz harmoniert mit der Stelle: Bittet, suchet, klopfet an. (VI.)

§. 711.

§. 711. Noch haben wir nebst Reden die zwey Fakta, daß er vom Schiffe Volk lehrte; und daß er in Nazareth verachtet ward. Dieß erinnert uns an sein Wort: „Selig, wer sich an mir nicht ärgert“ (XI. 6.) und an die Winke, daß sein Jünger mit seiner Lehre bey weitem nicht überall werde gut aufgenommen werden, im X. Kap. sammt dem Worte: „Dem Jünger ists genug, wenn ers hat wie sein Meister ꝛc.“

Auch giebt es uns Licht über den Umstand IV. 13. „Und nachdem er Nazareth verlassen.“

§. 712. Der moralische Charakter aller der Reden ist von auffallender Gleichförmigkeit, Reinheit, Ernst.

§. 713. Er selbst erhält sich in demselben hohen, einzigen, inkomparabeln Charakter, in dem ihn die Erzählung bis dahin immer zeigte. Er ist der Säemann, der den Saamen, der die Lehre von jener Anstalt — aussäet; also Lehrer. (19—23.) Er ist, der die guten, zum Himmelreich fähigen Menschen — pflanzet, bildet. (37.) Er ist, der einst die Engel, als seine Engel, (dieß tönt hochherrschaftlich) überall aussenden wird, Böse und Gute scheiden und sammeln, fortschaffen und aufnehmen zu lassen. (41.) Er ists, der sich in seiner Vaterstadt Nazareth als einen göttlichen Propheten taxirt (57.); durch Thaten Beweise giebt, und mehrere gäbe, wenn der Bürger Unglaube ihn nicht hinderte. (58.) Er ists, der die Geheimnisse des Himmelreichs aufschließt, und verschließt, wem er will. (Nach dem ganzen Kapitel.)

§. 714. Scheidung; langsames Wachsthum; Emporwachsen vom unscheinbarsten Kleinen zum wohlthätigsten Großen; belohnter Ernst im Suchen, im Wagen, im Anstrengen und Aufopfern — diese Ideen durchfahren den ganzen Unterricht dieses Kapitels als charakteristische Züge der Lehre vom „himmlischen Königreich."

§. 715. Im Falle der Wahrheit der ganzen Sache scheint mir nichts ausgemachter als der Wehrt derselben an sich, und der Wehrt der Kenntniß, die hier davon gegeben wird. Wer könnte uns sonst die wünschenswürdigsten Dinge, die Rettung der Unschuld, die Erhöhung aller Guten in einen ungleich vollkommnern Zustand, die Sammlung und Fortschaffung der drükenden Unverbesserlichen; die sichere Hoffnung des alles bey noch so langem Zögern, bey der anscheinenden Verwirrung und heillosen Vermischung alles Guten und Bösen, die selbst in einer neuen besser und lauter seyn sollenden Religionsgesellschaft anzutreffen seyn werde, — lehren, geben, bürgen? Was wäre die Sache wehrt, wenn sie Juden und Heyden — Abrahams Nachkommen und allen Völkern das geben und bürgen könnte? Der Gedanke ist zu schön; wir wären, deucht mich, oft zu glüklich, wenn er wahr wäre!

Siebenzehnte Vorlesung.

Vierzehntes Kapitel.

§. 716.

Wir gehen zum XIV. Kapitel fort: (1, 2.) „Zu derselbi-
„gen Zeit hat der Vierfürst Herodes das Geschrey von
„Jesu gehört. Und er hat zu seinen Knechten gesagt: Dieser ist
„Johannes, der Täufer, derselbige ist von den Todten auferstan-
„den; und darum wirken die Kräfte in ihm.“

„Zu derselbigen Zeit“ — so fieng auch das XII. Kap. an; eine unbestimmte Redensart. „Vierfürst;“ was das auch sagen soll, wir haben bis dahin genug, zu denken, daß es ein Fürst ist. Bis auf weiter ists uns ein nothdürftigklarer Ausdruk (und dieß wäre es hingegen nicht, wenn zum Beyspiel stünde: Urtheilet, ob es billig sey, daß der Vierfürst Herodes dem römischen Statthalter den Rang nehme ꝛc. oder so was). Vor etwas mehr als dreyßig Jahren (im II. Kap.) lasen wir von einem König Herodes; was die beyden sich angehen, wissen wir nicht. „Sein Geschrey.“ Hart übersezt, sein Ruf. So fanden wirs im IV. Kap. 24. Vers. „Seinen Knechten.“ Wenn es die sind, mit denen ein Fürst am nächsten umgeht, so wärens Minister, Hofleute, seine Diener.

Hier fängt sich des Täufer Johannes in der Wüste (III.) seine Geschichte wieder zu regen an. Im IV. Kap. 12. V. heißts: Als Jesus gehört, daß Johannes gefänglich eingezogen war. „Von den Todten auferstanden.“ Die Folge kanns widerlegen oder bestätigen, daß er wirklich

starb, und Herodes wirklich wähnte, er wäre wieder lebendig worden. „Die Kräfte.“ Im XIII. 54. heißt dieß die Wunderkräfte, mit denen Jesus jene außerordentliche Thaten verrichtet haben soll, denn die Nachricht von dieser verbreitete sich, scheints, auch bis zu Herodes.

§. 717. (3--5.) „Denn Herodes, nachdem er den Jo„hannem gefangen, hat er ihn gebunden, und in das Gefängniß „gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Philippi Weib. „Denn Johannes sagte ihm: Es geziemt dir nicht, daß du sie „habest. Und da er ihn tödten wollte, fürchtete er das Volk, „denn sie hielten ihn für einen Propheten.“ Herodes also wars, der ihn gefänglich einzog. Jedes Wort klar genug.

§. 718. (6--11.) „Als aber Herodes seinen Geburtstag „begieng, tanzte der Herodias Tochter in Mitten; und es gefiel „dem Herodes. Darum verhieß er ihr bey dem Eyde, daß er, „was sie auch fordern würde, ihr geben wollte. Als sie aber vor„hin von ihrer Mutter unterrichtet war, sprach sie: Gieb mir in „einer Schüssel hieher das Haupt Johannes, des Täufers. Und „der König ward betrübt, doch um des Eyds, und um derer „willen, die mit ihm zu Tische saßen, hieß ers geben. Und als „er hingeschikt, hat er Johannem in der Gefängniß enthauptet. „Und sein Haupt ist in einer Schüssel gebracht, und dem Mägd„lein gegeben worden; und sie hat es ihrer Mutter gebracht.“ Nicht ein unklares Wort. Wir ersparen Wort und Zeit.

§. 719. (12--14.) „Und seine Jünger sind kommen, „haben den Leib aufgehoben, und ihn begraben, und sind kommen, „und haben es Jesu verkündigt. Und als es Jesus gehört, ist er „in einem Schiffe von dannen hinweg besonders gewichen, in einen „einöden Ort. Und als es das Volk gehört, sind sie von den „Städten zu Fuße nachgefolgt. Und als Jesus herausgegangen, „hat

„hat er viel Volks gesehen, und sich über sie von Herzen erbar„met, und ihre Kranken geheilet.“ Auch hier lauter Klarheit in jedem Worte. „Seine Jünger,“ das wären Johannes Schüler gemeynt; von denen IX. 14. gesagt ist: „Da kamen die Jünger Johannes zu ihm, und sagten: Warum fasten wir ꝛc.“

„Herausgegangen,“ ist im Zusammenhange etwas undeutlich. Aus dem einöden Orte? oder aus dem Schiffe, ehe er in den einöden Ort kam, wohin er zielte? Vermuthlich das leztere. „Ihre Kranken geheilet,“ was und wie er es immer gethan haben soll. (IV. 23, 24. VIII. IX. 35. XII. 15.)

§. 720. (15---18.) „Nachdem es aber Abend worden, „sind seine Jünger zu ihm getreten, sprechend: Dieß ist ein ein„öder Ort, und ist nun die Stunde dahin; laß das Volk von dir, „daß sie in die Fleken hingehen, und ihnen selbst Speise kaufen. „Aber Jesus hat zu ihnen gesagt: Sie haben nicht vonnöthen, „daß sie hingehen, gebet ihr ihnen zu essen. Sie aber sprachen zu „ihm: Wir haben hier nicht mehr, als fünf Brodte und zween „Fische. Er aber sprach: Bringet mir sie hieher.“ „Die Stunde dahin“ — das muß die Essenszeit gemeynt seyn. Wir können das übrige nicht klarer wünschen. Erfolge, was wolle; das Volk soll essen, Jesus sagt: Speiset ihr's, und sie haben nicht mehr, als fünf Brodte — und zween Fische.

§. 721. (19---21.) „Und als er das Volk geheißen sich „in das Gras sezen, und die fünf Brodte und zween Fische ge„nommen, und in den Himmel aufgesehen, hat er's gesegnet; „und als er's gebrochen, hat er den Jüngern die Brodte gegeben; „die Jünger aber dem Volke. — Und sie haben alle gegessen — „und sind gesättigt worden. Und sie haben den Fürschuß der

„Stüke aufgehoben --- zwölf Körbe voll. Die aber gegessen hat„ten, waren bey fünftausend Männer, ohne die Weiber und Kin„der.“ Die seltsame Geschichte sollte weniger klar seyn, so wäre sie auf eine den gewöhnlichen Begriffen weniger anstößige Art zu erklären. Aber es steht die Zahl der Esser — mehr, als fünftausend Menschen; es steht das Quantum Speise — fünf Brodte und zween Fische, wir mögten diese auch so groß, als thunlich annehmen, nur nicht so, daß wir ins Lächerliche fallen — so sind sie nicht sättigende Speise für so viel halbe Hundert, als Tausende angegeben werden; — Sättigung — Ueberschuß sogar wird angegeben — zwölf Körbe voll; die Körbe wieder so klein angenommen, als man will, nur nicht so, daß wir, aus Intoleranz gegen das Wunderbare, ins Läppische verfallen, so war's doch allemal mehr, oder doch allerwenigstens so viel, als erst vorhanden war. Wir sind gesperrt, und uns bleibt nicht über, der Erzählung ihr Wunderbares, lieber ihre Wahrheit abzuläugnen; das sehen wir klar genug. Was von der Aussaat bis zur Erndte in drey Vierteljahren geschieht, soll da in Minuten, unter der Austheilung der Speise, geschehen seyn; so eine seltsame schleunige Vermehrung will uns die Erzählung glauben machen; und ich könnte sie eher — nicht glauben, wenn ich auch der gläubigste, oder eher glauben, wenn ich auch der ungläubigste Mensch wäre, als im Ernst glauben, sie wolle uns das nicht glauben machen.

§. 722. (22---27.) „Und alsbald hat Jesus seine Jün„ger in das Schiff zu steigen, und vor ihm hinüberzufahren ge„nöthiget, bis daß er das Volk hinließe. Und nachdem er das „Volk hingelassen, ist er auf den Berg gestiegen, besonders zu „bethen.

„bethen. Als es aber Abend worden, war er allein daselbst. „Das Schiff aber war schon mitten auf dem Meer, und litte „Noth von den Wellen, denn der Wind war widerwärtig. Aber „um die vierte Nachtwache ist Jesus zu ihnen hingegangen, und „wandelte auf dem Meer. Und als ihn die Jünger gesehen auf „dem Meer wandeln, sind sie erschroken, und haben gesagt: Es „ist ein Gespenst, und schryen vor Furcht. Jesus aber redete „mit ihnen, und sprach: Seyd männlich, ich bin's, fürchtet Euch „nicht.“ Der auffallend seltsame Innhalt schärft auch hier unsere Aufmerksamkeit auf Dunkelheit oder Klarheit, Einfachheit oder Zweydeutigkeit der Erzählung; und wir sind alle betroffen, auch hier so viel unentwegliche Bestimmtheit des Sinnes und Klarheit der Worte zu finden, in der der seltsamste Vorfall erzählt wird. — Wenn die Erzählung da aufhörte: „und wandelte auf dem Meere,“ so könnten wir's im Ungewissen stehen lassen, was das für eine unverständliche Redensart, welcher im Uebersezen verunglükte Idiotismus das etwa seyn mögte. Denn heißt's aber mit gleicher Einfalt der Worte weiter: „Die Jünger sahen ihn --- erschraken,“ --- wähnten „es ist ein Gespenst“ --- er antwortete. Ein Gespenst, eine unerklärlich seyn sollende Geistererscheinung aus dem Todtenreiche, oder so was. „Um die vierte Nachtwache,“ 9 Uhr, 12, 3 und 6 Uhr müssen wol die Terminen der Nachtwache gewesen seyn, oder 10, 12, 2 und 4 Uhr, gewiß heißt's im lezten Theil der Nacht.

§. 723. Die Folge bringt uns noch mehr, was jenen auffallendesten, aber anstößigsten Sinn bestätigt.

(28---33.) „Petrus aber antwortete ihm, und sprach: Herr, „bist du es, so heiß mich zu dir auf das Wasser kommen. Er „aber hat gesprochen: Komm. Und Petrus stieg aus dem Schiff, „und wandelte auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme. Als er

„aber den starken Wind gesehen, hat er sich gefürchtet; und als „er anhub zu sinken, hat er geschryen, und gesprochen: Herr, „hilf mir! Jesus aber hat alsbald die Hand ausgestrekt, und „ihn ergriffen, und zu ihm gesagt: Du Klein gläubiger! Warum „hast du gezweifelt? Und als sie in das Schiff hineingestiegen wa„ren, hat sich der Wind gelegt. Die aber in dem Schiffe waren, „sind kommen und haben ihn angebethet, und gesprochen: Wahr„haftig, du bist Gottes Sohn.“ — Könnt' ich es auch im zweyten und dritten langsamsten Durchlesen nur mit Anstand affektiren, als fänd' ich etwas dunkel, unbestimmt, zweydeutig — ich thät' es, glaub' ich; nur um nicht immer bloß zu rufen, welche Klarheit und Unveräußerlichkeit des Sinnes. Was mich das immer, Sie glauben mir's kaum, meine Freunde! auf beyden Seiten drükt, entweder in immense Weitläuftigkeit zu verfallen, wenn ich Wort um Wort, und dann Saz um Saz in die Höhe halte, und frage: Was läßt sich anders dabey denken, als das? — Oder, wenn ich auch nur einige Verse, die vor Klarheit blenden mögten, zusammen nehme, und dann in Gefahr bin, den Vorwurf zu hören, ich hätte was übergangen an meiner Induktion. (XIII.) Laßt mich nur einmal wieder an der gar zu sonderbaren Stelle fragen: Kann der 28. Vers etwas anders heißen, als: Wenn du es (Jesus) selber bist, der zu unserm Schreken — auf dem Wasser, wie auf Trokenem geht, so heiß mich auch so zu dir wandeln? Und der 29. Vers was anders, als: Jesus habe ihn geheißen. Und er sey gewandelt — und (nach dem 30. Vers) gesunken in Furcht vor Windsturm, und ihm habe Jesus die Hand geboten, ihn zu retten, — und habe es ihm verwiesen, daß er so schwach sey? — Sage man doch, es sey alles nur erfunden, und habe eine allegorische Bedeutung!

Gesezt!

Gesezt! aber diesen ersten Sinn hat's doch; und so wird es ein Mahler auch mahlen, halt er's dann für, und sey's dann — ein historisches oder ein allegorisches Gemählde.

§. 724. (34—36.) „Und als sie hinübergeschiffet, sind „sie in das Land Genesaret kommen. Und da ihn die Männer „desselben Orts gekannt, haben sie in dieselbe ganze umliegende „Landschaft ausgesendet, und alle Kranken zu ihm gebracht. Und „sie bathen ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren „mögten. Und so viel ihn angerührt haben, denen ist geholfen „worden." „Genesaret" — kennen wir nicht; sehen nur, daß es jenseits des galiläischen Sees gelegen. Die andern Wörter kamen auch schon vor. Und die lezten befremdendesten sogar in einer eigenen Geschichte. (IX. 20—22.)

§. 725. Wir sind das Kapitel durch, und sammeln das Klarerkannte, seinen Innhalt, und gebens in unserer freyern Sprache, und bitten abermal um Geduld bey der Wiederholung.

„Um dieselbe Zeit habe ein gewisser Fürst — Herodes „den Ruf der Thaten Jesus vernommen, und habe zu sei„nen Bedienten gesagt: Der ist wol Johannes — der Täu„fer, der getödtete — er wird wieder lebendig worden seyn, „und darum äußern sich solche Wunderkräfte aus ihm. „Denn dieser Herodes habe ihn gefangen gesezt wegen der „Herodias, der Gemahlin seines Bruders Philippus, weil „ihm Johannes gesagt hätte: Es gezieme sich ihm nicht, „daß er sie zur Gemahlin habe. Er hätte ihm gern das „Leben genommen, aber sich vor dem Volk geschohen, weil „es ihn für einen göttlich gesendeten Lehrer hielt."

§. 726.

§. 726. „Als aber Herodes einst seinen Geburtstag „feyerte, habe die Tochter der Herodias allein vor dem „Hofe getanzt, zum höchsten Beyfall des Fürsten; so daß „er ihr eydlich verhieß, was sie auch von ihm verlangen „würde, wolle er ihr geben. Sie hätte darüber von ihrer „Mutter Unterricht eingezogen, und sogleich verlangt — „das Haupt Johannes des Täufers — in einer Schüssel. „Der (König oder) Fürst, bestürzt über diese Bitte, hätte „sie ihr endlich doch um seiner eydlichen Zusage, und um „seiner Tafelgesellschaft willen gewähret, sogleich nach dem „Gefängnisse geschikt, und den Johannes enthaupten las„sen. Das Haupt sey so fort in einer Schüssel dem Mäd„chen übergeben worden, die es sogleich ihrer Mutter zu„brachte. Johannes Schüler seyen gekommen, die Leiche „ihres Meisters aufzuheben und zu beerdigen."

§. 727. „Und sodann seyen sie zu Jesus gegangen, „ihm diesen Tod zu berichten. Nachdem er's vernommen, „sey er von da weg zu Schiffe in eine ödere Gegend gefah„ren. Dieß habe das Volk vernommen, und sey ihm aus „verschiedenen Städten zu Fuße (längst dem Gestade um „den See her) nachgegangen. Als Jesus sie gesehen in „solcher Menge — habe er inniges Mitleiden mit ihrem „Zustande gehabt, und ihre Kranken geheilet."

§. 728. „Am Abend dieses Tages haben seine Schü„ler zu ihm gesagt: Er mögte das Volk nun entlassen, „Speise in den Fleken umher sich zu kaufen, die Zeit sey „verflossen, und in dieser Einöde fänden sie nicht zu kaufen. „Allein Jesus habe ihnen geantwortet, sie hätten nicht

„nöthig

„nöthig hinzugehen, sie, die Schüler, sollten dem Volke „Essen geben. Wir haben mehr nicht bey uns, als fünf „Brodte und zween Fische, war die Antwort der Jünger. „Jesus habe sie geheißen, dieß herbringen; das Volk sich „sezen im Gras; die fünf Brodte und die zween Fische zur „Hand genommen, mit gen Himmel gerichteten Augen sie „gesegnet, angefangen in Stüken brechen, den Jüngern „darreichen, und diese dem Volke; so daß alle gegessen „und satt worden wären, und ein Ueberschuß an Stüken „von zwölf Körbchen voll — aufgehoben worden sey. Un„geachtet fünftausend nur Mannspersonen gewesen wären, „die gegessen haben, ohne Frauensperſonen und Kinder „mitzurechnen.“

§. 729. „Sogleich habe Jesus seine Schüler ins „Schiff zu steigen, und vor ihm über See zu fahren ge„nöthiget; er wolle unterdessen das Volk entlassen. Nach„dem dieß geschehen, sey er auf einen Berg gestiegen, um „allein zu bethen; am Abend habe er sich auch wirklich „ganz einsam befunden.“

§. 730. „Das Schiff habe sich schon mitten auf „dem See (ein See muß es seyn, auf dem so viel und so „bald hinübergefahren werden kann,) befunden, und in „Noth — denn der Wind war sehr widrig. Fast um das „Ende der Nacht sey Jesus über See zu ihnen hingewan„delt. Als ihn die Jünger sahen auf dem Wasser gehen, „seyen sie sehr erschroken, haben ein Gespenst zu sehen ge„wähnt, und geschryen vor Furcht. Allein Jesus habe sie sogleich angeredt, sie sollten männlich seyn, und sich nicht „fürchten, Er sey's ja selbst.“ —

§. 731.

§. 731. „Hierauf habe Petrus ihm geantwortet, er „mögte ihn zu sich heißen auf's Wasser kommen, wenn er „es selbst sey. Dieß habe Jesus wirklich gethan. Petrus „steige aus dem Schiffe, gehe auf dem Wasser, Jesu ent„gen. Allein über einen neuen Sturm zaghaft, hab' er zu „sinken angefangen und um Hülfe geschryen. Jesus habe „ihm auch sogleich die Hand geboten und ihn gehalten, mit „einem Verweise über seine Schwachgläubigkeit, und seinen „Zweifel. So fort seyen sie beyde ins Schiff gestiegen, „und der Wind habe sich gelegt. Die Leute im Schiffe, „die dem allem zusahen, haben sich vor Jesus niederge„worfen und gesagt: Wahrlich du bist Gottes Sohn."

§. 732. „Als sie hinübergefahren, seyen sie ins Land „Genesaret gekommen; wo ihn die Männer sogleich erkennt „hätten, und ringsumher im Lande ausgesendet, so daß „man ihm Kranke, so viel man hatte, zugebracht habe; „deren viele ihn gebethen, daß sie nur den Saum seiner „Kleider anrühren dörften. Und so viele es thaten, denen „sey von ihrer Krankheit geholfen worden." So weit das **Klare** dessen, was uns der vierzehnte Abschnitt des so„genannten Evangeliums Matthäus sagen will.

§. 733. Auch da find' ich weder **dunkles** Wort, noch dunkeln oder zweydeutigen Saz. Was ein Vierfürst und eine Nachtwache bedeute, wissen wir Layen nicht ganz. Aber auch diese zwey Wörter gehören unter die Rubrik des **Nothdürftigklaren**.

§. 734. Wir achten überflüßig, die **Wörter**reihen herzusezen. Nicht eins ist dunkel; auch die

zwey

zwey eben genannten, Vierfürst und Nachtwache, sind nothdürftigklar.

§. 735. Wir haben zu söndern, was des Verfassers angebliches bloßes Zeugniß, und was seine beygemengten eigenen Reflexionen und Räsonnements sind, und finden nicht ein Wort von ihm als Reflectent; alles sagt er als Geschichtschreiber.

§. 736. Ordentliche Thatsache (worinn nichts wider den erkannten Gang der Natur vorkömmt,) ist in diesem Kapitel die erste Erzählung vom Tode Johannes, des Täufers. Eine Geschichte, die Umstand für Umstand, wie sie da erzählt ist, sehr leicht wahrzunehmen war, in der es (nach denen Umständen nur, die da erzählt werden) nicht schwer war, ordentlicher Zeuge zu seyn.

Bey einem Umstande vornehmlich steigt die Frage in uns auf: „War's Schluß eines, der den Fürsten in seiner Gemüthsbewegung sah, der Fürst müsse wol ohne Zweifel durch diese zwey Beweggründe determiniert worden seyn, das Versprechen zu halten? Oder hat der Fürst selbst so ein Wort bey der Tafel, oder nachher hören lassen, etwa wie das: Es thut mir leid, doch gab ich den Eyd, und vor solcher ansehnlichen Gesellschaft müßte ich mich ja schämen, von meinem Worte zurükzugehen?“ Ist der Geschichtschreiber recht genau und gewissenhaft, Schluß eines Zuschauers nicht mit Faktum zu verwechseln, und jenes für dieses zu geben, so sollte man sich den leztern Fall von jenen beyden denken. Und wenn ich Sie denn frage, was

trauen

trauen Sie dem Verfasser dieser Geschichte, so wie Sie ihn bisher kennen lernten, zu? Werden Sie mir, meine Freunde! nicht antworten: Er hätte hundert Gelegenheiten gehabt, Urtheile mit Thatsachen zu vermischen, und jene diesen unterzuschieben, und wir bemerkten bisher eine ungemeine — gewissenhafte Enthaltsamkeit in diesem Stüke an ihm: so ist billig, daß wir's ihm auch izt zutrauen. Und irrten wir uns, so wär's so verzeihlich, und wir übrigens gleich versichert, bey allen folgenden Erzählungen; denn wir sehen's jedem seiner erzählten Umstände so leicht an, daß es Fakta und nicht Judicia seyn müssen; und viel eher bloß vorgebliche Fakta, als irrende oder irrführende Judicia.

§. 737. **Der moralische Charakter Johannes** kommt bey dieser Geschichte höchst achtungswürdig zum Vorschein; und in großem Kontrast mit dem Fürsten, Herodias, Tochter und Hof.

§. 738. Uebrigens ist diese einzelne Geschichte in genauer **Verbindung und Beziehung** mit der übrigen Geschichte.

a) Es ist Johannes, der Täufer, von dem Jesus sagte, (XI.) daß viele ihm so übel begegnet wären; von dem er sagte, daß das Volk ihm nachgeloffen wäre, als einem Propheten, und mit Recht.

b) Dieser bestraft mit Freymüthigkeit am Fürsten einen Fehler, wie dort an manchen Zuhörern. (III.)

c) Ihn zu tödten schohe sich Herodes vor dem Volke: denn sein Zulauf war sehr groß; „er wirkte viel Gutes.“ (III.) Sie hielten ihn vor einen Propheten. (XI.)

d) Sein

d) Sein Schikſal gehört als erſte merkwürdige Probe zu dem, was Jeſus ahndet und vorſagt in der ganzen Inſtruktion ſeiner Geſandten im X. Kapitel.

e) Herodes Wahn, Jeſus ſey der Johannes, beſtätigt den Ruf der Thaten Jeſus, und zeigt, daß die Idee und Erwartung von Todten, die auferſtehen würden, — vorhanden war; und die — von höhern Kräften, die ſolche Wiederlebende beſizen ſollten, oder beſizen könnten.

f) Der Umſtand, daß Johannes Jünger zu Jeſus giengen, ihn vom Tode ihres Meiſters zu berichten, harmoniert mit den zwo Angaben von unterhaltener Bekanntſchaft jener mit dieſem: 1) daß Johannes Jünger ihn fragten wegen dem Faſten, (IX. 14.) und 2) daß zween derſelben Jeſus um die gehoffte Meſſiasſchaft fragen mußten. (XI. 2.)

§. 739. Die übrigen Thatſachen des XIV. Abſchnitts ſind **äußerordentliche**, die unſere nähere Betrachtung verdienen. Und da, wiſſen Sie, iſt es vor allen Dingen um die Bemerkung ihrer **Wahrnehmlichkeit** zu thun.

Wir können nicht zaudern; wir ſind uns in dieſem Buche gewöhnt worden, zu geſtehen, daß auch die ſeltſamſten Dinge, die da erzählt werden, und gerade die ſeltſamſten, — wenn ſie geſchahen, gewiß unendlich leicht und ſicher wahrzunehmen waren, und der Erzähler, oder der, welcher der wirkliche Augenzeuge geweſen zu ſeyn vorgab, allemal ſicher Lügner, und nicht — Getäuſchter, ſeyn muß.

Das war doch über alle maßen leicht, und von jedem in der Gegend bekannten wahrzunehmen, daß dort, wo das Volk zu Jesus kam, ein öder Ort war — daß sie dort nicht hätten Speise kaufen können; — daß sie über Essenszeit sich versäumt; so weit her, so lange da und so weit hin — daß einmal die Jünger das Volk als hungrig bedauerten; — daß die Gesellschaft Jesus nur noch fünf Brodte und zween Fische bey sich hatten; — daß Jesus sie hieß das Volk speisen — sie hieß die vorhandene Speise bringen; — zum Himmel sah und bethete; — austheilte; und daß immer auszutheilen da war; — alles aß, — alles satt zu seyn bezeugte; — zwölf Körbchen Stüke blieben; und — fünftausend Männer ließen sich doch wol circa ohne Mathematik und Physiologie zählen — und konnten auch bey einer solchen Gelegenheit nicht ungezählt geblieben seyn. Sehen Sie, meine Herren! wir sind vor Lügen, und vor Wahrheit bey weitem nicht so sicher bey solcher Erzählung, als vor Täuschung!

§. 740. So verhält es sich auch mit dem zweyten eben so sonderbaren Vorfall auf dem See. Wo — sagen Sie, Freunde der Wahrheit! wo fieng, wenn wir annehmen, es sey geschehen, wo fieng die Geschichte an schwer wahrnehmlich zu werden, wo könnte man anfangen zu sagen: „Hier konnte sich der Zeuge leicht täuschen; da war er zu unwissend, um die Sache zu sehen, wie sie war; da brauchts feinre Sinnen, oder geübtern Geschmak, oder so was“ — wo? daß man nicht gleich wieder durch den folgenden Umstand gesichert werde, oder schon durch vorhergehende gesichert sey?

Nicht

Nicht nur „sie fuhren ab, und er war nicht bey ihnen.“ Sondern „er nöthigte sie — ins Schiff zu steigen, und vor ihm hinüberzufahren, — er wolle erst das Volk entlassen, und dann nachkommen.“ Nicht — „er kam sogleich (etwa in einem schnellen Schifflein) nach, und sie meynten, sie sähen eine Erscheinung, so unerwartet bald war er ihnen nachgekommen.“ Sondern — „er entließ das Volk — da stieg er erst noch auf den Berg — da bethete er; — und fand sich allein am späten Abend; — das Schiff war mitten auf dem See — es hat mit sehr widerwärtigen Winden hart zu kämpfen gehabt.“ — Dieß geht so bis gegen Ende der Nacht. Da erst sahen sie Jesus auf dem Wasser wandeln. Nicht „sie sahen von ferne eine wandelnde Gestalt, und Johannes rief, das ist gewiß der Herr; und sie verschwand, die Jünger aber betheten an.“ Sondern „die Jünger sahen ihn auf dem See wandeln, und erschreken, und lassen sich nicht einfallen, daß es der Herr oder ein wirklicher Mensch sey, und sagen: es ist ein Gespenst, und schreyen laut in dieser blöden Furcht.“ Izt aber sahen sie die Gestalt näher, und izt hörten sie Jesus Stimme: Seyd männlich; ich bins; fürchtet euch nicht. — Izt kommt einer mit ihm ins Gespräch. Petrus sagt: Bist dus, so heiß mich auch aufs Wasser kommen (nicht im untiefen sandnahen Wasser waten; denn es war so tief, daß er tiefer, als Jesus, sank, heißt es, da er sich fürchtete). Er heißt ihn kommen; Petrus kommt — „steigt aus dem Schiffe,“ wandelt auf dem Wasser — „auf Jesus zu.“ — Izt kommt ein heftiger Windstoß — (stärkere Wogen) er fürchtet sich — fängt an unterzusinken — schreyt: Herr, hilf mir; — „Jesus ergreift ihn bey der

Hand;“ — spricht: „Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“ — Izt steigen beyde ins Schiff — „der Wind legt sich“ — die im Schiffe treten zu Jesus, — bethen an, — sagen: „Wahrlich du bist der Sohn Gottes,“ — und sie kamen ans Gestad — ins Land Genesaret — da stieg er aus, „da kannte man ihn — brachte ihm Kranke, und er heilte.“ Wars denn Ungelehrten schwer, wars trüglich, wahrzunehmen, daß Jesus ausstieg, und heilte? daß sie im Schiff ihm sagten: Du bist der Sohn Gottes? daß sich der Wind gelegt hatte? daß er und Petrus ins Schiff stiegen? Petrus sank? schrie? größere Wogen brausten? Petrus wandelte auf dem Wasser, wie Jesus? Jesus rief: Komm? u. s. f. rükwärts bis auf die Speisung. Davon laufen, und sagen: Die Induktion ist mir zum Ekel langweilig — oder sagen: Die Erzählung hats wol so, aber sie lügt — — das kann man. Aber sagen kann man nicht: Es wäre zu wünschen, daß Leute von Kenntnissen dabey gewesen wären; die Sache war allzu subtil und kizlicht, um richtig wahrgenommen zu werden.

§. 741. So noch im lezten Berichte von außerordentlichen Thatsachen. Aus frommer Absicht, oder Nachläßigkeit in den Tag hinein leugen, es wurden Kranke gebracht; wenns doch nur leichte Unpäßlichkeiten, oder eingebildete Uebel waren — und in den Tag hinein leugen, sie berührten sein Kleid und wurden gesund — so viel ihn anrührten, wurden gesund — das kann man allenfalls; aber an Einem fort Gesunde im Ernst vor krank halten, oder Kranke vor gesund, wenn die Berührung vorgegangen ist, und sich immer fort dran irren, leichte Unpäßlich-

keit

keit immer für Elend, oder Elend immer für Gesundheit ansehen; wähnen, die Landschaft kenne den Mann, und wähnen, man schike schnell umher Boten zu den Kranken, und wähnen, sie werden gebracht, und wähnen, sie rühren den Saum des Mannes an, und wähnen, sie springen gesund davon — das kann man nicht. — Und sagt mans, so muß man leugen.

§. 742. Publiquer könnten jene Speisung und diese Heilungen wol schwerlich seyn. Der Vorfall auf dem See muß, nach 33. Vers mit Wahrscheinlichkeit zu schließen, vor einigen andern Leuten auch noch geschehen seyn, die neben den zwölf Jüngern im Schiffe waren.

§. 743. Sehr entfernt sind auch diese Thatsachen alle von Kunsttheatermäßigkeit, von angekündigter Prätension, die und die Art Wunderstüke zu machen, sich in dem oder dem Fach von Wunderthat neuerdings — zum erstenmal — oder wieder einmal sehen zu lassen. Weil es sich traf, daß viel Volk von fernen Orten her lange da blieb, und weit gehabt hätte, Speise zu kaufen — spies er sie. Weil es sich traf, daß das Schiff seiner Jünger auf dem See sehr Noth litt — gieng er zu ihnen. Weil es sich traf, daß man ihn kannte, herumschikte, Kranke brachte, diese das Zutrauen zur Berührung seines Kleidsaumes sogar hatten — ward ihnen geholfen. Zufällige Fügung waren auch dieser Handlungen Ursachen.

§. 744. Ihr moralischer und sentimentaler Charakter ist immer mehr derselbe zartmenschliche, freundliche, hülfselige. Er hat sich über sie von

Herzen erbarmt, und sie geheilet. Er hat die Hungrigen nicht fortgeschikt, sondern gesättiget; er stund den Nothleidenden bey; er beruhigt die Furchtsamen; muntert auf die Kühnen; verweist mit Hülfe die Zaghaftigkeit; weist keinen fort; läßt Hülfe finden wer sucht; und auf die Weise, die man sucht.

§. 745. Zweyerley neue Auftritte haben wir hier, die unserm Verstande mehr Mühe machen, als dem Herzen. Sezen wir fest, was nicht nach den bekannten gewöhnlichen Naturgesezen geschieht, ist nicht, kann nicht geschehen seyn; so sind die Speisung und das Meerwandeln inkomportabel, und also Mährchen. Sezen wir fest, daß eine freywirkende Gottheit alles kann, nach dem Geseze ihrer Natur, und also auch einem andern Wesen Macht und Kraft übertragen kann nach Belieben — so vertragen sich diese Phänomene von Wirkungsarten — vollkommen damit. Es sind dem nicht alle Dinge vom Vater übergeben, der nicht wirklich überall wandeln — und alles vermehren kann — wo und was er will; sondern jenes und dieses sind Lügen. Es ist dieselbe Art, genau dieselbe, mit der auch diese Schwierigkeiten, so wie die bisherigen — unserm Verstande gehoben werden müssen — wovon die dritte Vorlesung das Nöthige mit sich brachte.

§. 746. Von der seltsamen Art, durch Saumberührung heil zu werden, hatten wir schon ein Beyspiel, (IX. 20—22.) und ich bitte Sie nachzusehen, was wir bey dieser Gelegenheit sagten. §. 452. und §. 453.

§. 747.

§. 747. Die kettenähnliche **Verbindung** der außerordentlichen Thatsachen dieses Kapitels fällt auf. Wo er hinflieht, kömmt ihm viel Volk nach, das ihm Kranke bringt, (13. 14.) die er heilt. Dessen langer Aufenthalt hängt zusammen mit der mitleidigen Speisung; diese mit dem Fortnöthigen der Jünger ins Schiff. Dieß mit dem Wandeln auf dem Wasser, und zu Hülfe kommen im Sturm. Dieß mit der Nachahmung des Petrus, beydes mit dem ans Land steigen, erkannt werden, Kranke um sich haben, berührt werden, und heilen.

§. 748. Und die **Verbindung** des alles mit **vorbergehenden Thatsachen** ähnlicher Art liegt eben so am Tage, in Absicht der geheilten Kranken, des ausgebreiteten Rufes, und der Kleiderberührung wenigstens.

§. 749. Aus der Schule dieses Mannes müssen noch viel könnende, großes wirkende Männer hervorgehen. Das erwarten wir in der **Zukunft**.

§. 750. Mit Lehren harmonieren diese Thatsachen ebenfalls. Jene Speisung scheint eine schöne Probe von jenem Saze zu seyn: „Suchet zum ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so werden euch die übrigen Dinge hinzugethan werden.“ Und alles zusammen mit den zwo Aeußerungen: „Alles ist mir von meinem Vater übergeben. Kommet alle Mühseligen und Balasteten zu mir!“ So auch mit den Aeußerungen, daß er der (Israel errettende) **Christus** sey. (XI.) Auch erklärt es die Bitten: „Gieb uns unser tägliches Brod, und erlös uns von dem Bösen.“

§. 751. Unsre **Befremdung** können wir nun aber endlich nicht verheelen über den Umstand, daß Jesus, da er die Enthauptung Johannes vernahm, gleich als entflohen ist. Es scheint aber so seine Weise zu seyn, zu entweichen, wo besondere Gefahr für sein Leben ist. (IV. 12. XII. 15, 16.) Auch hieß er ausdrüklich seine Jünger aus einer Stadt, wo sie verfolgt würden, in eine andre fliehen, und zieht bey dieser Gelegenheit die Paralelle zwischen sich und seinen Schülern. (X. 21.) Entscheidender müssen doch noch historische Angaben werden, daß es nicht Furchtsamkeit, nicht heimlicher Plan ꝛc. und dergleichen allen seinen Aeußerungen, so wol als allen seinen Thaten ganz heterogene und widersprechende Triebfedern sind, die ihn ausweichen machen.

§. 752. Vom **Wehrte** dessen, was im XIV. Kapitel vorkömmt, reden, heißt das, was hievon über die vorigen Kapitel gesagt ist, wiederholen. Einen Mann von solchem Charakter (§. 744.) und von solchen Kräften — was gäbe das nicht vor Ideen von der Menschheit? was müßten durch ihn andre damals lebende werden können? Wie sollten solche Kräfte oder solche Güte expiriren können? und können sies nicht, wenn sie sind, was vor unschäzbare Dinge würden daraus folgen? Erinnern Sie sich, oder sehen nach, was §. 157. darüber mitbrachte.

Ende der ersten Hälfte des Matthäus.

Achtzehn-

Achtzehnte Vorlesung.

Einleitung zur zweyten Hälfte des Matthäus, und das XV. Kapitel desselben.

§. 753.

Wir haben in §. 3. den Zwek unsrer Vorlesungen also angegeben: Ich mögte an dem Buche, das wir alle unter dem Namen Neues Testament kennen, einen Versuch wagen, wie weit es geübter, gesunder Menschenverstand, Fleiß und Redlichkeit mit nicht gar zu viel Arbeit bringen könnte in der Erkenntniß des Sinnes dieser alten Schriftensammlung, und in der vorläuftigen Wehrtung ihrer Wahrheit und ihres Nuzens; ohne die Hülfsmittel welche die Gelehrsamkeit darbietet, dazu im mindesten zu gebrauchen.

§. 754. Auch ein Mensch, der ganz von dem Nuzen aller hermeneutischen Gelehrsamkeit eingenommen ist, muß es gerne sehen, wenn er je billig ist, daß man durch einen Versuch der Induktion sehe, was der Lay aus der deutschen Ueberseżung dieses Buchs herausbringe. Weil das Buch, im Fall sein Sinn auch dem Layen mit Sicherheit erforschbar wäre, dadurch viel tausend denkenden Atheologen geschenkt, und im entgegengesezten Falle der Verstand des Neuen Testaments zum Monopol des gelehrten Hermeneutikers gemacht wäre.

§. 755. Alle vorläuftige Wehrtung der Wahrheit und des Nuzens seines Inhalts beruhet auf — Sand, wenn des Buches Sinn nicht jedem erforschbar ist. Dieß zu beweisen oder widerlegt zu sehen, ist also schlechterdings das Wichtigste, was ich in meinen Vorlesungen zu leisten, das Unentbehrlichste, worin ich auszuhalten habe; das, woran ich am lezten abbrechen darf, wenn Vermeidung der Weitläuftigkeit mich nöthiget, einige Artikel unserer Betrachtungen abzukürzen oder einzuziehen.

§. 756. Was denn die vorläuftige Wehrtung der Wahrheit betrift, so ist nach meinem Bedünken unter allem, was dazu geleistet ward, oder werden kann, das Wichtigste, die *Leichtigkeit und Sicherheit der Wahrnehmungen*, die erzählt werden, zu prüfen. Die Untersuchung der Glaubwürdigkeit dieser Zeugnisse wird dadurch vielleicht im höchsten Grad erleichtert. Und also wird es nebst jener die Rükficht seyn, aus der wir fortfahren, die Erzählungen dieses Verfassers am allergefliessensten zu betrachten.

§. 757. Was nun die übrigen Rubriken von Reflexionen und Bemerkungen antrift, so leidet es ihre Natur und die des Werks viel eher, mit ihnen abzukürzen, um mit Matthäus nicht den II. Band zu überschreiten, und doch unsern Hauptendzwek zu erreichen.

§. 758. Eine kürzere Methode von Realregister und Tabellen wird uns am Ende der Evangelisten im

III. Band auch das, was da von nun an abgehen mögte, ganz ersetzen.

§. 759. Und selbst wenns nicht geschähe, so müssen wir nicht vergessen, wir sind mit Matthäus zur Hälfte. Und eine Induktion zur Hälfte ist schon ein groſses, und hat unsern Sinn dächt ich so geübt, daß wirs leicht bemerken würden, wenn Thatsachen, ordentliche und außerordentliche, und Reden — anfiengen ganz heterogen zu werden. Wir behalten auch immer ein scharf offenes Aug zu jeder Rükſicht, und führen Bemerkungen von Heterogeneitäten in irgend einem Fache sogleich an. Realregister und Tabellen werden aber alles dieß, wie schon gesagt, noch vollständig nachbringen.

Das funfzehnte Kapitel.

§. 760.

(1, 2.) „Da kamen die Schriftgelehrten und Pharisäer von „Jerusalem zu Jesu, und sprachen: Warum „übertreten deine Jünger die Sazung der Alten? denn sie waschen „ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen.“ „Schriftgelehrten,“ die sich Amts oder Stands wegen besonders auf die heiligen Schriften der Juden wohl verstehen sollten. „Pharisäer,“ die Art oder Sekte Leute, die a) auf Cerimonien so streng, b) im äußern Gottesdienst so scheinfromm waren, und c) so schalkhaft und ungerecht dabey. (a) XII. 2—10. b) IX. 14. VI. 2, 5, 16. c) IX. 34. XII. 24. III. 7. V. 20.) Sie kommen hier auch wieder so zum Vorschein.

„Der Alten;“ Voreltern der damals lebenden Juden, die manchen Zusaz von ceremonialischen und andern

dern Verordnungen gemacht haben müssen. (Vergl. mit V. 21, 27, ꝛc.)

§. 761. (3—9.) „Er aber antwortete und sprach zu ih„nen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes von wegen „eurer Sazung? Denn Gott hat geboten und gesagt: Ehre „deinen Vater und die Mutter. Und wer Vater oder Mutter „fluchet, soll des Todes sterben. Ihr aber sprechet: welcher zum „Vater oder zur Mutter spricht: Was je für eine Gabe von mir „her ist, die kommt dir zu Nuz, und ehret gleichwol seinen Va„ter und seine Mutter nicht. Und habet das Gebot Gottes von „eurer Sazung wegen aufgehoben. Ihr Gleichsner, Jesaias hat „wol von euch geweissagt, wenn er spricht: Dieß Volk nahet sich „zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit den Lippen; „aber ihr Herz ist ferne von mir. Aber vergeblich ehren sie mich, „weil sie lehren solche Lehren, die Sazungen der Menschen sind.“ „Gott hat gesagt: Ehre ꝛc.“ Dieß findet sich II. Mos. XX. 12. unter den so genannten zehen Geboten: „Du sollst „deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest „im Lande, das dir der Herr dein Gott geben wird.“ Und II. Mos. XXI. 17. „Wer seinem Vater oder seiner Mutter „fluchet, der soll des Todes sterben.“

„Was je für eine Gabe von mir her ist.“ Wir verstehen nicht, wohin die Gabe gelegt ward, oder woran verwendet, an die der Jude nach dieser Sazung seine Eltern weisen dorfte. Einmal bey der Verweisung hat gewiß der hülfsbedürftige Vater nicht gefunden, was er suchte, weils heißt, und ehret also gleichwol seine Eltern nicht.

„Gleichsner,“ Heuchler, so kams im VI. zum dritten Mal vor ꝛc.

„Jesaias weissagt von euch;“ die Stelle lautet aus ihrem Zusammenhang so: XXIX. 11—14. „Und alle Offen„barung

„barung wird euch seyn wie Worte, die in einem versiegelten „Buche stehen; wenn man dasselbe einem giebt, der lesen kann, „und spricht: Lieber, lies uns dieses: So antwortet er, ich kann „es nicht; denn es ist versiegelt. Wenn man aber das Buch ei„nem giebt, der nicht lesen kann, und spricht: Lieber, lies dieses, „so spricht er: ich kann nicht lesen. Deßhalber spricht der Herr „also: Weil sich dies Volk zu mir nahet mit seinem Munde, „und mich mit seinen Lippen hoch lobet, so doch sein Herz fern „von mir ist, und die Furcht, die sie mir schuldig sind, aus Men„schensazungen erlernet ist! Siehe, so will ich auch fortfahren, „mit diesem Volke wunderbarlich, ja sehr wunderbarlich und selt„sam umzugehen. Die Weisheit ihrer Weisen wird verderben, „und der Verstand ihrer Verständigen wird sich verbergen.“ Die Parallele muß uns bey diesen lezten Worten einfallen aus XI. 25. „Ich preise dich Vater, ꝛc. daß du diese Dinge „den Weisen und Verständigen verborgen, und sie den Unmündi„gen geoffenbaret hast.“

§. 762. (10, 11.) „Und als er das Volk zu sich beruft, „hat er zu ihnen gesprochen: Höret und merket. Nicht das, „was zum Mund eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern „was zum Mund ausgeht, verunreinigt den Menschen.“ Jener Vorwurf, daß seine Jünger wider die Sazung mit ungewaschnen Händen Brodt äßen, ist wol die Veranlassung dieser Lehre, und also ihr Sinn eben dadurch auch bestimmt und leicht abzusehen; Speise, die der Mensch genießt, verunreinigt den Menschen, nämlich moralisch, nicht; aber aus der Seele entspringen unreine Worte und Thaten.

§. 763. (12—14.) „Da sind seine Jünger hinzu getre„ten, und haben zu ihm gesagt: Weißest du, daß die Pharisäer „geärgert worden sind, da sie das Wort gehört haben? Jesus „antwortete und sprach: Eine jede Pflanze, die mein himmlischer

„Vater

„Vater nicht gepflanzet hat, wird ausgereutet werden. Lasset sie; „sie sind blinde Führer der Blinden. Wenn aber ein Blinder „den andern führt, so fallen sie beyde in die Grube.“ --- „Geär„gert worden sind;“ sich daran gestoßen haben, drüber erbittert worden sind. „Das Wort,“ den Verweis wegen ihrer Gottwidrigen Menschensazung, und die Anwendung der Jesaianischen Weissagung, und das ausdrükliche Herberufen des Volks, um ihm jene Sazung durch einen Gegensaz verächtlich zu machen — das zusammen mag wol diese Leute gestoßen haben.

„Jede Pflanze, die mein Vater nicht gepflanzt hat, wird „ausgereutet.“ Immer unterschied Jesus gute und faule Bäume mit guten und faulen Früchten; und sagt (XIII. 37, 39.) im Gleichnisse vom unkrautvermischten Waizen, er selbst säe den guten Saamen, die Kinder des Reichs, und Satan das Unkraut, die Kinder des Teufels, die (nach 42. V.) werden ausgerottet werden. Wenn ihm der Vater alles übergeben hat, so sind Pflanzen von ihm, und solche vom „himmlischen Vater“ gepflanzt — eins und dasselbe.

„Blinde Führer der Blinden ꝛc. unstreitig im metaphorischen Sinn, und in parallelem mit jener Aeußerung Jesus und Jesaias, „sehend sehen sie nicht,“ (XII. 13—15.)

§. 764. (15—20.) „Petrus aber antwortete und sprach „zu ihm: Erkläre uns dies Gleichniß. Jesus aber hat gespro„chen: Seyd ihr dann auch noch unverständig? Merket ihr noch „nicht, daß alles, was zum Mund eingeht, das weicht in den „Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgetrieben? „Was aber aus dem Mund ausgeht, das kommt aus dem Her„zen, und dasselbe verunreinigt den Menschen. Denn aus dem „Herzen kommen böse Gedanken, Todtschläge, Ehebrüche, Hure„rey, Diebstäle, falsche Zeugnisse, Lästrungen. Das sind die

„Stüke,

„Stüke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewasche-
„nen Händen essen, das verunreinigt den Menschen nicht.“ —
„Dies Gleichniß,“ nach der Folge, nicht was er zunächst von Pflanzen und Blinden sprach, sondern was er dem Volk zurief. Jesus äußert Unwillen, daß auch sie so was leichtes nicht verstünden. — Die Unbestimmtheit in der Redensart: zum Mund ausgehen, die nur überhaupt sagen will, von innen heraus kommen, die da ist, um den runden Gegensaz heraus zu bringen, und so die Lehre recht zu Volksmünze zu stempeln — ist bemerkenswehrt. Denn eigentlich gehen nur böse Worte durch den Mund — aus dem Herzen aber die Triebe und Entschlüsse zu allen bösen Thaten. — „Lästrungen“ werden Schmähungen über Gott oder Menschen gemeynt seyn.

§. 765. (21, 22.) „Und als Jesus von dannen gezogen,
„entwich er in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein Ka-
„nanäisch Weib, die aus denselben Gränzen ausgegangen, schrye
„zu ihm, und sprach: Herr, du Sohn Davids! erbarme dich mei-
„ner, meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt.“ --- „Tyrus und Sidon“ werden als gerichtete Städte angeführt im XII. Kanangäisch wäre wol nicht galiläisch, noch judäisch? (unter den Kindern Simeons des Zwölfvaters Israels wird zum zweyten Male eines Sauls gedacht, als „des Sohns von dem Kananäischen Weibe,“ was weiter nicht Licht giebt.) Kananitisch ist sonst in dem A. T. gewöhnlich heydnisch, abgöttischen Bewohnern Kanaans zugehörig.

„Sohn Davids.“ IX. 27. XII. 23. will das den Messias bedeuten? „Vom Teufel geplagt.“ VIII. 31. IX. 33. u. a. m. zeigen, daß dieß böse, plagende Geister gewesen

seyn

seyn sollen, die mancherley böse Wirkungen auf Leib und Seele des Menschen sollen gehabt haben.

§. 766. (23---28.) „Er aber antwortete ihr nicht ein „Wort. Und seine Jünger giengen hinzu, und baten ihn, spre„chend: Laß sie hin, denn sie schreyt uns nach. Er aber hat ge„antwortet und gesprochen: Ich bin nicht gesendet, denn allein „zu den verlornen Schaafen des Hauses Israels. Sie aber ist „gekommen, hat ihn angebetet und gesprochen: Herr, hilf mir. „Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht gut, daß man das „Brodt den Kindern nehme, und es für die Hündlein werfe. „Sie aber sprach: Ja, Herr! die Hündlein essen doch auch von „den Brosamen, so von ihrer Herren Tische fallen. Da hat Je„sus geantwortet und zu ihr gesagt: O Weib, dein Glaub ist „groß; dir geschehe, wie du willst! Und von derselben Stund „an ward ihre Tochter gesund."

„Nicht gesendet, als allein zu den verlornen Schaafen des Hauses Israels;" hier wird klar, daß das Kananäische Weib keine Israelitin war. Die Parallele fällt uns gleich ein aus X. 5, 6, wo Jesus seinen Jüngern, die er aussendet, auch die Instruktion giebt: „Gehet nicht zu den Heyden — nicht in Samaritische Städte, sondern nur zu den verlornen Schaafen des Hauses Israels." — Abschrekendes Bonmot mit gewinnendem Bonmot beantwortet ist jenes Wort: „Die Hündlein essen doch auch ꝛc." an Jesus befremdend. — Klar genug ists indeß; und das folgende in jedem Wort.

§. 767. (29---31.) „Und als Jesus von dannen gezogen, „kam er an das Meer des Galiläischen Landes, und stieg auf den „Berg, und sazte sich daselbst; und viel Volk ist zu ihm kommen, „die hatten bey ihnen Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und „viele andere, und wurfen sie zu den Füßen Jesu, und er hat sie „gehei-

„geheilet. Also daß sich das Volk verwundert, da sie sahen, daß „die Stummten redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen „giengen, und die Blinden sahen; und sie preiseten den Gott Israels.“ Nur wiederholen könnten wir jedes Wort, und bey jedem sagen, wie klar, und wie harmonisch mit allem vorigen: wie einerley sogar. Wirklich bis auf zwey, drey Worte ist jedes Wort, und jeder Saz oben schon, und einige mehr als einmal vorgekommen.

§. 768. (32—39.) Und sogleich, wie ich sehe, kommt abermal eine ganz ähnliche Geschichte, wie im vorigen Kapitel vorkam. „Als aber Jesus seine Jünger zu sich „beruft, hat er gesprochen: Das Volk erbarmet mich inniglich; „denn sie verharren nun drey Tage bey mir, und haben nichts zu „essen; und ich will sie nicht nüchtern hinlassen, auf daß sie nicht „auf dem Weg erliegen. Und seine Jünger sprachen zu ihm: Wo„her werden wir in der Wüste so viel Brodte nehmen, daß wir „so viel Volk ersättigen? Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel „Brodte habet ihr? Sie aber sprachen: Sieben, und ein wenig „Fischlein. Und er hat das Volk geheißen, sich auf die Erde nie„derzesezen. Und hat die sieben Brodte und die Fische genommen, „und als er Dank gesagt, hat er sie gebrochen, und seinen Jün„gern gegeben; die Jünger aber dem Volke. Und sie haben alle „gegessen, und sind satt worden, und sie haben den Fürschuß der „Stüke, sieben Körbe voll aufgehoben. Die aber gegessen hat„ten, waren viertausend Männer, ohne Weiber und Kinder. Und „da er das Volk hingelassen, ist er in das Schiff gestiegen, und in „die Gegend Magdala kommen.“ Die Aeußerung des Mitleidens und des Entschlusses Jesu, das hungrige Volk zu sättigen, ist es, die in der vorigen ähnlichen Geschichte nicht mit der Umständlichkeit vorkam. Sonst durchweg beynahe die gleichen Worte. Die Unterscheide sind nur: Hier sieben Brodte und ein unbestimmtes Wenig von Fischen,

schen, dort fünf Brodte und zween Fische. Hier sieben Körbchen Ueberschuß, dort zwölf Körbchen. Hier viertausend Mann, dort fünfhundert Mann.

„Die Gegend Magdala* kennen wir hieraus, und bisher nicht.

§. 769. Die Summe des klaren Innhalts dieses Kapitels wird bis auf ein, zwey Worte wieder das Ganze seyn.

„Die Schriftgelehrten und Pharisäer seyen von Je„rusalem (eigens) zu Jesu gekommen, um ihm den Vor„wurf zu machen, und Verantwortung zu hören: warum „seine Jünger eine Verordnung ihrer Väter übertreten, in„dem sie mit ungewaschenen Händen ihr Brod essen.“ Er habe ihnen geantwortet, warum auch sie das Gesez Gottes sogar übertreten, um ihrer Sazung willen? Gott habe ja geboten, seinen Vater und seine Mutter zu ehren; und gedrohet, wer Vater oder Mutter fluche, soll sterben. Sie aber sagen izt: Wer dürftige Eltern fortweise, sich an einem Orte zu erholen, wo sie schon Gaben hingegeben hatten, der dörfe sich ihrer weiter nicht annehmen; und handle also hierinn wider die ihnen schuldige Ehrfurcht; und heben also mit dieser Sazung ein göttliches Gesez selbst auf. Heuchler seyen sie, auf die Jesaias Weissagung gut treffe: Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und erweiset mir Ehre mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist fern von mir. Ihr Gottesdienst ist aber auch eitel, denn ihre Lehren sind (meist) menschliche Sazungen.

§. 770. „Sogleich habe er das Volk zu sich gerufen (das umher stand) und zu ihm gesagt, sie mögen das „wohl

„wohl auffassen: Nicht die Dinge, die durch den Mund „in den Körper des Menschen kommen, könnten ihn eigent„lich verunreinigen; sondern was von innen heraus kom„me, verunreinige den Menschen.“

§. 771. „Hiernach seyen seine Jünger zu ihm hin„getreten, um ihm zu sagen, ob er auch wisse, daß die „Pharisäer sich gewaltig an dem, was er gesagt habe, ge„stoßen hätten? Seine Antwort war: Jedes Gewächs, „was nicht von seinem himmlischen Vater gepflanzt sey, „werde ausgereutet. Sie sollen dergleichen böse Menschen „nur machen und reden lassen; sie seyen blinde Führer der „Blinden (unwissende Lehrer der Unwissenden). Wenn „ein Blinder den andern führt, fallen sie mit einander in „die Grube.“

§. 772. „Petrus habe Erklärung jenes Gleichniß„wortes sich bey Jesus ausgebeten, worauf Jesus ihnen „(denn Petrus wirds im Namen der sämtlichen Jünger „verlangt haben) ihren Unverstand verwiesen, ob sie denn „nicht daran dächten, daß die Speise, die der Mensch zu „sich nimmt, verdaut, und das Unbrauchbare wieder ab„geführt wird, daß hingegen die Dinge, die aus dem Her„zen kommen, den Menschen wahrhaft verunreinigen — „böse Gedanken, Todtschläge, unkeusche Handlungen, „Diebstäle, falsche Zeugnisse, Schmähungen ꝛc.“

§. 773. „Von da sey Jesus in die Gegend von Ty„rus und Sidon entwichen; von deren Gränzen ihm ein „heydnisch Weib entgegen kommen sey mit lautem Rufen: „Herr, Sohn Davids (gehoffter Meßias!) — er mögte

„sich doch ihrer erbarmen, ihre Tochter werde von einem „unreinen Geiste gar sehr gequält. Jesus habe ihr nicht „ein Wort Bescheid gegeben; so daß seine Schüler zu ihm „traten und sagten, er mögte sie doch entlassen; sie rufe „ihnen sonst so unaufhörlich nach. Er habe aber geant„wortet, daß er nur allein zu den verirrten Israeliten ge„sendet sey, und sein Beruf ihn auf diese einschränke. „Allein die Frau sey nahe zu ihm getreten, habe ihm Ehr„furcht bezeuget und gebeten, er mögte ihr doch helfen. „Hierauf habe er gesagt: Es ist doch nicht recht, daß man „den Kindern das Brodt nehme, und es den Hündlein zu„werfe. Ja doch Herr, soll sie geantwortet haben, die „Hündlein essen doch wenigst von Brosamen, die von ihrer „Meister Tische fallen. Mit Bewunderung habe Jesus „gesagt: O Weib! dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie „du willst. Ihre Tochter sey auch von dieser Stunde an „wohl befunden worden.

§. 774. „Von da sey Jesus an den Galiläischen „See gekommen, auf den Berg gestiegen (den er, wie es „scheint, gewöhnlich bestieg) und habe sich da gesezt. Hier „habe sich nun viel Volk um ihn gesammelt, die bey sich „Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und mancherley an„dere Kranke hatten, welche sie Jesu zu Füßen legten; er „habe sie geheilet; so daß das Erstaunen des Volks dar„über allgemein war — da sie Stumme reden hörten, „Krüppel gesund, Blinde sehend, Lahme gehend sahen; „sie hätten wirklich den Schuzgott Israels darüber ge„priesen.

§. 775

§. 775. „Nachher habe Jesus seinen Schülern ge„rufen, und ihnen gesagt, das Volk bemitleide er so herz„lich, sie seyen nun bis an den dritten Tag bey ihm, und „haben keine Speise; er wolle sie durchaus nicht nüchtern „entlassen, sie mögten sonst auf der Straße erliegen. Auf „die Einwendung der Jünger, woher so viel Brodt neh„men, so viel Volk zu sättigen? habe er gefragt, wie viel „Brodte sie hätten? Und auf die Antwort: Sieben und „ein wenig Fischchen, habe er das Volk sich sezen gemacht, „die sieben Brodte und die Fische zur Hand genommen, „Gott darüber gedankt, sie gebrochen, seinen Schülern ge„geben, und diese dem Volke. Alle haben — satt gegessen, „und sieben Körbchen übrig gebliebener Stüke seyen auf„gehoben worden; viertausend Männer an der Zahl, Weibs„personen und Kinder ungerechnet, seyen auf diese Weise „gespiesen worden. Er habe hiernach das Volk entlassen, „sey ins Schif gestiegen, und in eine Gegend, Magdala „genannt — gekommen.“ Dieß der klare Inhalt.

§. 776. An dunkelm hätten wir also aus diesem XV. Kapitel nichts, als a) die Redensart bey der Abweisung hülfsbedürftiger Eltern: „Was je für eine Gabe von mir her ist, die kommt dir zu Nuz,“ die wir jedoch nothdürftig verstehen, wenn wirs Jesu zutrauen können, daß seine Anklage nicht ungerecht war. Können wir das nicht, oder sollens nicht der Unpartheylichkeit wegen — so sollten wir mehr Licht hierüber haben.

Die Unbestimmtheit im Worte Lästrungen — ist uns gleichgültig, weil alles Moralischböse, was je darunter verstanden werden mag, unter die Rubrik des Ver-

unreinigenden gehört. Auch vom Worte Kananäisch verstehen wir durch den 24. Vers an dieser Stelle genug.

Eben so von der Gegend Magdala.

§. 777. Folglich sind auch hier die Wörterreihen nach unsern Rubriken überflüßig herzusetzen.

§. 778. Verfassers Zeugniß. Alles in diesem Kapitel.

§. 779. Verfassers eigene Reflexionen. Nichts in diesem Kapitel.

§. 780. Ordentliche Thatsachen. Keine.

§. 781. Außerordentliche Thatsachen. Die Heilung der Tochter des Kananäischen Weibes; die Menge nachgebrachter Kranker und Elender; die Speisung der viertausend Mann mit sieben Brodt und etwas Fisch.

§. 782. Wahrnehmlichkeit dieser außerordentlichen Thatsachen. Das Zeugniß der Kananäischen Frau, daß die Plage ihrer Tochter vom Teufel sey, ist ihr Urtheil, nicht Faktum, und was sie an der Tochter erfuhr, wird nicht erzählt. Daß sie im übrigen sehr elend, und in derselbigen Stunde, als Jesus zur Mutter sagte, dir geschehe, wie du willst, wieder ganz gesund war, gehört unter die leicht wahrnehmlichen Dinge. Zumal in solcher ganzen Reihe ähnlicher Begebenheiten.

So konnten die Wahrnehmungen nicht schwer seyn, daß Krüppel — Krüppel sind — und dann gesund; Blinde blind — und dann sehen, Lahme lahm, und dann gehen ꝛc.

Und

Und über die Wahrnehmlichkeit einer solchen Speisungsgeschichte weisen wir auf ihre ganz ähnliche im vorigen Kapitel. Auf diesen Punkt wünsch' ich mir Ihre immer fortgesetzte, geschärfteste und ausharrendeste Aufmerksamkeit.

§. 783. Ihre Publicität. Alle wie die meisten vorhergehenden.

§. 784. Ihre Zufälligkeit. Alle wie alle vorhergehenden.

§. 785. Ihr moralischer und sentimentaler Charakter. Alle wie alle vorhergehenden. Die Heilung der Kananäischen Tochter hat Aehnliches mit dem blutflüßigen Weibe und dem Hauptmann in Kapernaum. (VIII. 5— IX. 20—.)

§. 786. Neue Schwierigkeiten für den Verstand im Wunderbaren der Sache. Keine.

§. 787. Verbindung mit andern auserordentlichen und ordentlichen Thatsachen dieses Kapitels. Kananäisch Weib hängt am Entweichen in dieselbe Gegend; am Zurükkommen die Heilungen; am Langverweilen des Volks die Speisung ꝛc.

§. 788. Mit vorhergehenden. Das Vertrauen, und Sohn Davids rufen der Kananitin hängt mit dem von seinen vorigen Thaten her sich verbreitenden Rufe zusammen; und so die übrigen Vorfälle mit dem hungrigen Volke und seinen Kranken ebenfalls.

§. 789. Mit Lehren. Die Kananäische Heilung mit Aeußerungen, daß ihm je das stärkste, zudringendeste Ver-

trauen am willkommensten sey. Alles mit seiner Lehre: Gieb dem, der dich bittet, und mit der: Bittet, so wird euch gegeben. Es scheint, als ob er sich verpflichtet habe, jener auch selbst zu folgen, und zwar ohne Ausnahme. Die Kananäerin ist Exempel zu jenem Wort: Es werden von Aufgang ꝛc. kommen. (VIII. 5—.)

§. 790. Reden und Lehren. a) Entnervung jener dem fünften Gebot widrigen Menschensazung. b) Wink aus Jesaias auf den Zustand der Verblendung dieses Volks um seiner Scheinfrömmigkeit willen. c) Lehre von der moralischen, eigentlichen Verunreinigung des Menschen. d) Wiederholung, daß böse Menschen ausgereutet werden, und ihr Zorn am Ende nichts schade. e) Bestätigung, daß die in den zehen Geboten verbotene Thaten wesentliche Verunreinigungen des Menschen seyen. f) Bestätigung, daß sein Beruf izt Israel ausschließend betreffe. g) Ruhm des größten Vertrauens.

§. 791. Ihre Verbindungen und Uebereinstimmungen. a) Vergleichen Sie mit XII. 1—. b) mit XIII. 14.— d) mit V. 20. e) mit V. 17, 18. und V. 8. f) mit X. 5. g) mit VIII. 5. IX. 20.

§. 792. Charakter Jesus. Eifrig auf den wesentlichen, moralischen Geboten, und gegen Heucheley, menschenfreundlich, mitleidig, haltend am Gesez, glaubend an alttestamentische Weissagung, erbittlich, Glaubenlohnend, hülfreich.

§. 793. Wehrt des klar erkannten Innhalts. Beym gleichen Innhalt genau der gleiche. Einen besondern hätte

das,

das, was das Beyspiel der Kananäerin lehrt — im Fall das Ganze Wahrheit hat.

Neunzehnte Vorlesung.

Sechszehntes und Siebenzehntes Kapitel.

§. 794.

(1—4.) „Und als die Pharisäer und Sadducäer hinzugetreten, „versuchten und baten sie ihn, daß er ihnen ein „Zeichen aus dem Himmel zeigte. Er aber hat geantwortet, und „zu ihnen gesprochen: Wenn es Abend wird, so saget ihr: Eine „Schöne, denn der Himmel ist roth. Und des Morgens: Heut „ein Wetter, denn der Himmel ist roth und traurig. Ihr Gleichs„ner, ihr könnet zwar die Gestalt des Himmels entscheiden, die „Zeichen aber der Zeiten könnet ihr nicht entscheiden. Das böse „und ehebrecherische Geschlecht fodert ein Zeichen, und ihm wird „kein Zeichen gegeben werden, als nur das Zeichen des Propheten „Jonas. Und er verließ sie, und gieng hinweg.“

„Sadducäer.“ Vermuthlich auch eine Sekte, wie die Pharisäer, wovon wir aber noch nichts wissen, denn nur III. 7. kommt das Wort einmal vor, als sehr schlecht taxirte Zuhörer des Täufer Johannes. — „Ein Zeichen aus dem Himmel;“ wie XII. 38. von denselben Leuten steht, daß sie von Jesus ein Zeichen foderten: ein Wunderphänomen zum Erweis, daß er der Gesandte Gottes sey. „Die Gestalt des Himmels,“ nach Zusammenhang das Aussehen der Luft, der Atmosphäre. „Entscheiden,“ unterscheiden, beurtheilen. „Die Zeichen der Zeiten,“ Unterscheidungszeichen etwa, ob der, der da kommen soll, gekommen sey, oder nächst kommen werde. Denn Johannes, Jesus und seine Jünger

(III. IV. ꝛc. X.) reden immer vornehmlich davon, „das Himmelreich sey genahet," und Jesus sezte den Unverstand des Volks und der Weisen und Verständigen (XI. 25. u. XIII.) darinn, daß sie „Dinge des Himmelreichs" nicht einsehen wollen, noch können.

Alle Worte des 4. Verses kamen schon einmal im XII. 39.

§. 795. (5---12.) „Und als seine Jünger hinübergefah„ren, hatten sie vergessen Brod zu nehmen. Jesus aber hat zu „ihnen gesagt: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteige „der Pharisäer und Sadducäer. Sie bespracheten sich aber bey „ihnen selbst, und sprachen: Wir haben nicht Brod genommen. „Als es aber Jesus gemerkt, hat er zu ihnen gesprochen: Ihr „Kleingläubigen, was besprachet ihr euch bey euch selbst, daß ihr „nicht Brod genommen habet? Verstehet ihr noch nicht, und „gedenket auch nicht an die fünf Brodte der fünftausend, und wie „viele Körbe ihr da aufgehoben? Auch nicht an die sieben Brodte „der viertausend, und wie viele Körbe ihr aufgehoben habet? Wie? „verstehet ihr nicht, daß ich nicht der Brodte halber zu euch sagte, „ihr solltet euch hüten vor dem Sauerteige der Pharisäer und „Sadducäer? Da verstunden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß „sie sich vor dem Sauerteige des Brods, sondern vor der Lehre „der Pharisäer und Sadducäer hüten sollen."

Wenns noch Bestätigung über die Eigentlichkeit des Sinnes jener zwo Erzählungen von wunderbaren Speisungen bedorft hätte — so wäre diese ganze Stelle eine merkwürdige, sattsame, überflüßige.

„Sadducäer" kommt in derselben Parallele hier dreymal vor, aber nie schafft es uns mehr Licht, als bisher.

„Vor dem Sauerteig der Pharisäer." Die Jünger nahmens eigentlich; also müssen dergleichen eigentlich gemeynte

te Verbote ins Fach ihrer ceremonialischen Verordnungen haben gehören können, die aber, nach vorhergehenden Auftritten zu schließen, nicht im Geist und Geschmake Jesu waren.

„Kleingläubige;“ so oft einen seiner Schüler Mißtrauen in einer Noth oder Gefahr anwandelte, machte er diesen Vorwurf.

„Verstehet ihr nicht, gedenket ihr nicht? ꝛc.“ sollten sie denn aus den zweymalen geschlossen haben, daß es ihnen niemal übel gehen könne in diesem Punkte? Doch auch schon sagte er ihnen: „Bethet, Vater, gieb uns täglich Brod,“ und: „Sorget nicht, was ihr essen und was ihr trinken werdet ꝛc.“

„Lehre der Pharisäer.“ Ihre Lehrsäze, Meynungen, Grundsäze; die Proben von ihren Lieblingslehren und ihrer Handlungsart sind auch mehr hassens- als nachahmenswürdig.

§. 796. (13—16.) „Als aber Jesus in die Gegend Cä„sarea Philippi kommen, hat er seine Jünger gefragt, und ge„sprochen: Wer sagen die Leute, daß ich der Sohn des Men„schen sey? Sie aber sprachen: Etliche zwar, du seyest Johan„nes, der Täufer, andere aber, Elias, andere aber, Jeremias, oder „der Propheten einer. Da spricht er zu ihnen: Wer saget aber „ihr, daß ich sey? Simon Petrus aber antwortete und sprach: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ — „Gegend Cäsarea Philippi“ ist uns weder durch diese, noch vorhergehende Stellen bekannt. — Hier wieder einmal recht sicher, daß er sich selbst meyne, unter dem Namen Sohn des Menschen — „ich, der Sohn des Menschen.“ „Einige, du seyest Johannes, der Täufer.“ So Herodes laut XIV. 2. „Elias,“ er ward also erwartet, jener laut 2. Kön.

II. lebendig in den Himmel genommene Prophet; und Jesus winkte es auch, daß er kommen sollte. XI. 14. „Jeremias.“ Warum Jeremias besonders, als von Todten auferstanden, und solche Thaten wirkend, von einem Theil der Juden vermuthet ward, ist uns hier nicht gesagt, und aus keiner vorhergehenden Stelle vermuthlich. Eine Parallele aus den sogenannten Apocryphischen Büchern fällt uns ein, ob diese zu solcher Vermuthung Gelegenheit gab: (IV. Esra II. 16—18.) „Und ich will die Todten von ihren „Orten auferweken, und ich will sie aus den Gräbern führen; „denn ich habe meinen Namen in Israel erkennt. Fürchte dich „nicht, du Mutter der Kinder; denn ich habe dich erwählt, „spricht der Herr. Ich will dir meine Diener zu Hülfe schiken, „Jesaias und Jeremias, nach deren Rath ich dir zwölf Bäume „voll Früchte geheiligt und zubereitet habe?“ --- Von was Autorität oder Unautorität nun solche Stellen, weiß der Laye nicht. — „Christus;“ Messias, der Gott geweihte König des himmlischen Reichs, den Israel erwartete, finden wir in Vergleichung der Stellen I. 1, 16, 17, 18. II. 4. XI. 2. und anderer.

„Sohn des lebendigen Gottes.“ Wie oft er Gott seinen Vater nennet, führen wir nicht an (§. 335. verdient nachgesehen zu werden). Sohn Gottes wird er deklarirt (III. 17.) bey der Taufe. Jener Versucher spricht immer zu ihm, „bist du der Sohn Gottes;“ im XI. 27. ist seine bestimmteste Aeußerung hierüber.

§. 797. (17---20.) „Und Jesus antwortete und sprach „zu ihm: Selig bist du Simon Bar-Jona; denn Fleisch und „Blut hat es dir nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der in „Himmeln. Aber ich sage auch dir, daß du bist Petrus, und auf „diesen Fels will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der

„Hölle

„Hölle werden nichts wider sie vermögen. Und ich will dir die „Schlüssel des Reichs der Himmel geben. Und was du auf Erde „binden wirst, das wird in den Himmeln gebunden seyn. Und „was du auf Erde lösen wirst, das wird in den Himmeln gelöst „seyn. Da hat er seinen Jüngern geboten, daß sie es niemand „sagten, daß er Jesus, der Christus sey."

„Selig bist du;" glükselig, wohl dir; so in den acht sogenannten Seligpreisungen. V. 3—10. „Bar-Jona," ein Zuname etwa?

„Fleisch und Blut hat dir das nicht entdekt." Noch nie kam die Redensart vor. Aus dem Gegensaze „sondern mein himmlischer Vater," läßt sich schließen, daß es menschliche, sinnliche Natur bedeuten mögte. Gewiß ist der Sinn drinn: Diese richtige Erkenntniß hast du Gott, nicht Menschen, zu danken. „Mein Vater hat dirs geoffenbart;" Petrus scheints laut allem vorigen aus dem Unterrichte Jesu, und dem nahen Umgange mit ihm, gelernt zu haben; von ihm lernen hieß denn also auch vom Vater lernen.

„Du bist Petrus," Simon, genennt Petrus, heißts im IV. 18.; bey seiner Berufung X. 2. im Verzeichnisse der zwölf Gesandten. „Petrus" heißt Fels. „Meine Kirche," dieß Wort kam noch nie vor. Wir müssen auf erläuternde Stellen warten. Wahrscheinlich sinds die, die ihm Gehör geben, die Guten, eine Sammlung, Gemeine derselben; wenn wir jenes Wort vom guten Waizen und Unkraut, als von seinem und Satans Geschlechte mit dem Gegensaz der hier gemacht wird von den Pforten der Hölle vergleichen, der uns zwar auch noch nicht klar ist. „Die Pforten der Hölle," auch dieß ist das erstemal, daß diese Redensart vorkömmt, und dunkel. Doch wir wollen die Data zum Sinne dieser Stelle nachher zusammensuchen. „Die Schlüs-

sel des Himmelreichs.“ Von diesem haben wir manches vorgefunden, jenes ist ein sehr klares Bild von Macht, zuzulassen und fortzuweisen. Auch die folgenden Worte erklärens so, ob sie gleich auch wieder ihr Dunkeles haben. „Binden,“ Freyheit hemmen, gebunden erkennen; „lösen,“ frey machen, frey sprechen. Doch wovon? welche Art Freyheit? Wir wollen sehen, was wir Erläuterndes aus dem Schaze des klaren Innhalts der bisherigen Kapitel finden.

§. 798. Das offenste bey aller Dunkelheit der Stelle und zugleich das befremdendste derselben ist — Uebertragung großer Macht an Petrus. Und gerade dieß hat schon seine ausschließendeste Parallele. Laut X. Kapitel 1. u. 8. trug Jesus dem Petrus, dem ersten unter den zwölf Gesandten, und den übrigen Eilfen wirkliche Gewalt über, Geister zu bannen, Kranke, Blinde, Lahme, ꝛc. wie er zu heilen.

Wir reden nicht als von ausgemachten wahren Sachen; wir versuchen nur das Buch durch sich selbst zu erklären. Und da muß uns einfallen, daß Jesus zu jenem Tropfschlägigen sprach: „Dir sind deine Sünden vergeben,“ und die Macht hiezu, die ihm gegeben wäre, durch die Kraft, das Elend wegzuheben, bewies. (IX. 2, 5, 6.) Was sonst von der Sache zu halten sey, so sehen wir darinn Harmonie: Wenn er die Macht, Elend zu heben, übertragen kann, so kann er auch die Macht Sünden zu vergeben übertragen; welches ist leichter, würde er nach seiner Schlußart fragen, sagen, habe Macht, Kranke zu heilen und Todte zu weken, oder, habe Macht Sünden zu verzeihen?

verzeihen? Damit ihr aber sehet, daß die Gesandten des Messias Macht haben Sünden zu vergeben, so gehet hin, heilet die Schwachen, reiniget die Aussäzigen, weket die Todten auf ꝛc.

Nun wird „Binden und Lösen;“ das Haus grüßen, und, ist es würdig, den Segen auf ihm ruhen lassen — wills aber die Gesandten und ihre Lehre nicht annehmen, den Staub der Füße gegen sie entschütteln; — mit dem Schlüssel das Himmelreich öffnen und schließen; — Menschenfischer werden; — Kirche bauen; — wol einander parallel seyn; und auch das Wort Jesus noch dazu gehören: „Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“ (X. IV.)

Sodann wird „Unkraut das der Satan unter den guten Waizen streut“ — „das Verfahren unreiner Geister, mit einem Menschen, der ihnen Wirkungskreis läßt,“ — und „das Sträuben der „Pforten der Hölle“ gegen die Kirche Jesus“ ebenfalls parallel seyn und sich aufschließen. Und so hätten wir doch durch Parallelismus Licht genug für einmal auf die vorhandene Stelle.

Aber wie nun Jesus sage, sie sollens „verschweigen, daß Jesus der Christus sey,“ das verstehen wir nicht; obgleich die obige Stelle von zweyen hieher gehörigen Dingen Spur giebt, a) daß großer Widerstand gegen die Anstalt Jesus angewandt werden solle von dem Reiche der Bösen, (Pforte und Reich sind parallel) und b) daß Jesus, ob wol er sich hier für den Christus ausgiebt, und (XII. Kap.) „für den Stärkern, der den Starken bindet, ꝛc.“ eine Zeitlang davon treten, und die Sache seiner Schülerschaft überlassen werde.

Auch

Auch ließen ein Paar Gleichnisse des XIII. Kapitels eben dieß merken, nämlich eine langsame Säumniß, Wachsthum, Vermischung, Gährung in Abwesenheit des „Säemanns“ bis zur lezten Katastrophe — der Zeit der Erndte.

§. 799. (21---23.) „Von da an hat Jesus angefangen „seinen Jüngern anzuzeigen, daß er müßte gen Jerusalem hin„gehen, und viel leiden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, „und Schriftgelehrten, und getödtet, und am dritten Tag wieder „auferwekt werden. Und als ihn Petrus zu sich genommen, hat „er ihn angefangen zu strafen, und gesagt: Herr, schone deiner, „das soll dir gar nicht wiederfahren. Er aber hat sich gewendet, „und zu Petro gesprochen: Heb dich hinter mich, Satan, du bist „meine Aergerniß, denn du sinnest nicht, was Gottes, sondern „was der Menschen ist.“ Es dunkelt im Gang der Sache, die nach gewissen Erwartungen so schnell sich in Glorie und Glükseligkeit entwikeln sollte; und zugleich heitert die klargesagte Stelle vom Dunkeln des Schiksals manche vorige Winke von dieser Dunkelheit des Schiksals über Jesus und seine Schüler auf — „Von da an;“ also zuvor hat er ihnen klar und unterrichtsweise nicht von dem, was seiner schlimmes warte, gesagt. „Anzuzeigen,“ mit Bestimmtheit und Zuversichtlichkeit zu sagen. — „Daß er müßte,“ daß es ihm so bestimmt wäre, Rathschluß des Vaters wäre, in wie fern er das lehrte, daß der Vater über alles wache, und auch die Haupthaare seiner Schüler sogar alle gezählt wären. „Gen Jerusalem,“ nach der Hauptstadt, die er „Stadt des großen Königs“ nannte, (V. 35.) und von wo die versuchenden Schriftgelehrten und Pharisäer kamen. (XV. 1.) „Viel leiden,“ Widerspruch und Lästrung? Verläumdungen, falsche Anklagen etwa? „Von Aeltesten, Hohenpriestern, Schriftgelehrten,“

gelehrten," Vorstehern. Hatte es mehr als einen Hohenpriester zugleich? — „Und getödtet" — getödtet wirklich? So steht freylich schon im XII. 14. daß solche Leute „sich berathen, wie sie ihn umbrächten — aber so unerwartet und befremdend wäre das nach allen Prätensionen und Erwartungen vom Sohn Gottes, vom Christus Israels, vom König des himmlischen Reichs, vom Besieger des Reiches der Bösen (XII.) ꝛc. daß keine Idee unerwarteter und befremdender erdacht werden könnte. Doch mit dem geht Licht zurük auf so manche Spur dieser Idee. Den Gesandten spricht er immer von Tod un Seinetwillen, (X.) und dann wieder: „Dem Jünger ists genug, wenn ers hat, wie sein Meister." Und sein Vorläufer ist wirklich todt. (XIV.)

Und nun weiter, daß man nicht denke, sein getödtet werden sey Vereitelung des vorgeblich großen göttlichen Plans, dessen Geheimnisse zu verstehen, vorzügliche Seligkeit seyn soll (nach XII.) — sezt er gleich hinzu: „Und am dritten Tag wieder auferwekt werden." Natürlich sollen wir das auferwekt werden so eigentlich nehmen, als — das getödtet werden; und die Auferwekung der Tochter des Obersten, (IX.) und das „weket die Todten auf," neben dem: „Reiniget die Aussäzigen ꝛc."

§. 800. Und nun haben wir auch Aufschluß, so gut wir ihn wünschen mögen über jene seltsame Stelle im XII. 39, 40. die in diesem Kapitel, 4. Vers wiederholt wird: „Daß der Sohn des Menschen drey Tage und drey Nächte im „Herzen der Erde seyn werde, wie Jonas im Wallfische;" und daß dieß ein Zeichen für das verderbte Geschlecht der Juden seyn werde.

§. 801. „Angefangen zu strafen," Verweis zu geben. Besondere Freymüthigkeit vom Petrus, der, wie es scheint, oft der erste und freymüthigste redet (16. und XIV. 28.). „Herr, schone deiner ꝛc." Er verstands also auch vom Sterben. Und Jesus Antwort drükt das Siegel auf diesen Sinn.

„Heb dich hinter mich, Satan" --- eine entsezlich ernste Antwort. Er ist ihm Versucher, etwas zu thun, was ganz wider Gottes Rathschluß wäre — drum wird er ihm des Versuchers Namen geben; ihn anreden, als wenn Satan durch ihn spräche. Denn solche ähnliche Propositionen lesen wir vom Versucher im IV. Kapitel. „Meine Aergerniß," mein Verführer. „Was Gottes ist," was Gottes Rathschluß ordnet und fordert. „Was der Menschen ist" — Menschen möchten nur gleich der Leiden enthoben seyn.

§. 802. (24---28.) „Da hat Jesus zu seinen Jüngern „gesprochen: Wenn jemand nach mir kommen will, der verläugne „sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. „Denn wer sein Leben behalten wollte, der wird es verlieren; wer „aber sein Leben verlöre um meinetwillen, der wird es finden. „Denn was nüzte es den Menschen, wenn er die ganze Welt ge„wönne, litte aber Schaden an seiner Seele? Oder was würde „ein Mensch zum Gegenwehrt seiner Seele geben? Dann es wird „der Sohn des Menschen in der Herrlichkeit seines Vaters kom„men mit seinen Engeln, und alsdann wird er einem jeden nach „seinem Thun vergelten. Wahrlich ich sage euch, es sind etliche „derer, die hie stehen, die den Tod gar nicht versuchen werden, „bis sie den Sohn des Menschen sehen in seinem Reiche kommen." Ueber die ganze Stelle gehört das Wort: „Der Jünger ist nicht über den Meister, noch der Knecht über seinen Herrn."

„Wenn

„Wenn jemand nach mir kommen will," das muß wol sagen, mit mir — zu meiner Glükseligkeit und Glorie — „Sich selbst verläugnen," sich, seine Lüste, seinen Leidenscheu, seine gegenwärtigen Vortheile vergessen, aus dem Sinn schlagen (die Erklärung geht gleich vorher,) — so aus dem Sinne schlagen, wie Jesus die Bequemlichkeit, von Leiden und Tod frey zu seyn, um der Absichten Gottes willen mit Gewalt aus dem Sinne schlug, da ihm's Petrus drein bringen wollte.

„Nehme sein Kreuz auf sich" — was izt gerade das Kreuz sagen soll, welches Wort zum zweyten Male vorkommt, wissen wir nicht. Als Malefikanten-Todesart betrachtet, hätt' es den Sinn, er lasse sich als Uebelthäter tödten, wenns seyn muß. (§. 489.)

Die folgenden Gegensäze sind sehr klar. „Wer sein Leben behalten wollte, wird verlieren." Ist das Drohung, oder Anzeige natürlicher Folge? Der andre Saz, so wie jener, kommt mit der Stelle überein X. 38, 39. (§. 589.)

„An seiner Seele Schaden leiden," ist das parallel mit „sein Leben verlieren?" Kann auch die Seele ihr Leben verlieren? Oder heißts, in einen unglükseligen Zustand gerathen? Heißt auch — „die Seele in der Hölle verderben," (X. 28.) nur das? Hierüber finden wir kein Licht vor. In jedem Fall, der hier gemeynt seyn möchte, bleibt es dabey: „Was wollte der Mensch zum Gegenwehrt seiner Seele geben?"

§. 803. „Der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters." Also fortgehen und wiederkommen? „In der Glorie seines Vaters," in der höchsten. „Mit

seinen Engeln," so wird es näher bestimmt, was im XIII. Kap. 41. V. unbestimmtes gesagt ist.

„Alsdann wird er jedem nach seinem Thun lohnen." Also an dem so oft genannten Tage des Gerichts, wird er selbst Richter seyn. (VII. 21—23.) Das bestimmt den höchsten, eigentlichsten Sinn von der Aeußerung: „Alle Dinge sind mir von meinen Vater übergeben." (XI. 27.)

§. 804. „Etliche die hie stehen," von Jüngern, oder standen auch andre dabey? „Den Tod nicht versuchen werden," fremde Redensart. Sterben? Oder mehr? Oder weniger? „Bis sie des Menschen Sohn sehen werden in seinem Reiche kommen;" in dieser Herrlichkeit, zu dieser großen Vergeltung? Zu jenem Söndern, Sammeln und Fortschaffen der Guten und Bösen? (XIII.) Die Folge muß da bestimmen, bestätigen, widerlegen. — Und so sind wir das XVI. Kapitel durch, das eins der wichtigsten für den großen Hauptgang der Geschichte zu seyn scheint.

§. 805. Aus dem sechszehnten Kapitel das **Klare des Innhalts** zusammen zu nehmen, sey nun unser erstes Thun.

„Pharisäer, und Leute von einer andern Sekte oder „Parthey, die Sadducäer genennt werden, seyen zu Jesus „gekommen, ihn arglistig auf die Probe zu sezen, und haben ihn gebethen, er mögte ihnen ein Zeichen aus dem „Himmel zeigen (seine Messiasschaft zu beweisen). Er habe „ihnen geantwortet: Sie wüßten schön Wetter aus dem „Abendroth, und Ungewitter aus traurigem Morgenroth „vorzusagen — und in ihrer Heucheley ervollet, verstün-

„den

„den sie sich nicht auf die Zeichen der Zeiten (des Messias)
„(deren Beurtheilung wichtiger, und nicht schwerer, als
„die Beurtheilung nächstkünftiger Witterung sey). Das
„verderbte und treulose Geschlecht fordre (abermal) ein Zei-
„chen, und ihm werde keins mehr, als das des Propheten
„Jonas (wie schon gesagt). So fort habe er sie stehen
„lassen, und sey davon gegangen."

§. 806. „Als nun seine Schüler wieder über See
„gefahren, haben sie vergessen Brod mitzunehmen. Jesus
„habe ihnen (bey dieser Gelegenheit) gesagt, sie sollen sich
„hüten vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer.
„Hierauf hätten sich die Schüler (ernstlich und ängstlich)
„darüber besprochen, daß sie kein Brod mitgenommen hät-
„ten. Dieß habe Jesus bemerkt, und es ihnen verwiesen:
„Schwachgläubige, was besprechet ihr euch drüber, daß
„ihr Brod mitzunehmen vergessen habet — (so ängstlich)?
„Versteht ihr nicht, (wie es mit der Vorsorge des Allmäch-
„tigen gemeynt ist) erinnert ihr euch schon nicht mehr der
„fünf Brodte, mit denen fünftausend gespiesen worden —
„und der Speisung der viertausend mit sieben Brodten?
„Und wie viel Körbe Ueberschuß jenes und dieses Mal auf-
„gehoben worden sind? Wie! Merket ihrs nicht, daß ich
„nicht des Brods halber zu euch sagte, ihr sollet euch vor
„der Pharisäer und Sadducäer Sauerteig hüten? Da erst
„hätten sie ihn verstanden, daß es von der Lehre der Pha-
„risäer und Sadducäer gelte."

§. 807. „Nachdem Jesus in eine gewisse Gegend,
„Cäsarea Philippi genannt, gekommen, habe er seinen

„Schülern die Frage vorgelegt: Wer, man sage, daß er, „des Menschen Sohn, sey? Hierauf hätten sie ihm gesagt: „Einige halten dich für Johannes den Täufer; andre für „den Elias; andre für den Jeremias, oder einen der Pro„pheten. Er habe weiter gefragt: Aber, wer, saget ihr, „daß ich sey? Simon Petrus habe izt das Wort genom„men und gesagt: Du bist der Messias, der Sohn des le„bendigen Gottes. Worauf ihm Jesus geantwortet: Wohl „dir, Simon, Bar-Jona; denn das bist du nicht von „Menschen, sondern von Gott meinem Vater gelehrt wor„den. Nun sag ich auch dir, daß du Petrus heißest, und „seyn sollst; und ich will meine Gemeine auf diesen Felsen „bauen, und gewisse feindliche Mächte werden nichts wi„der sie vermögen. Und dir will ich Gewalt geben, den „Zugang zum himmlischen Reich zu lassen oder zu wehren — „zu hemmen oder frey zu lassen. Wie dus auf Erde machen „wirst, so solls im Himmel recht gemacht heißen. — Allein „er habe seinen Schülern zugleich eingeschärft, daß sie es „niemand sagen sollten, daß er, Jesus — der Messias „sey.“

§. 808. „Von dieser Zeit an habe Jesus angefangen „seinen Schülern anzuzeigen, daß es ihm bestimmt sey, „nach Jerusalem zu gehen, daselbst vieles zu leiden von „Aeltesten, Oberpriestern und Schriftgelehrten — ja wirk„lich getödtet zu werden — und dann am dritten Tag wie„der lebendig gemacht zu werden.“

„Petrus habe ihn hierauf besonders genommen, und „ihm angefangen hierüber Verweis zu geben: Herr, ver„schone dir selbst — Dergleichen soll dir gar nicht begeg„nen.

„nen. Jesus aber habe sich von ihm gewendet, mit den „den Worten: Weiche von mir, Satan, du bist mein „Aergerniß. Deine Absichten gehen nicht auf Gottes Ab„sichten; du denkst nur, wie sinnliche Menschen den„ken. (Dein Sinn geht nicht aufs Göttliche, nur aufs „Menschliche.)“

§. 809. „Jesus habe auch (sogleich) zu seinen Jün„gern gesagt, wenn jemand (zu seiner Glükseligkeit) ihm „nachkommen wolle, der müsse seinen Vortheil (so oft er „mit diesem Zweke streitet) aus dem Sinn schlagen, sich „auch, und wärs ein Malefikantentod, gefallen lassen, und „ihm auf gleicher Bahn nachfolgen. Denn wer sein Leben „(mit Hintansezung seiner, dieses Jesus) davon bringen „wollte, würde es gerade verlustig werden; wers aber um „Seinetwillen aufopfern werde, der werde es gewinnen. „Was nüzte es auch dem Menschen (sagte er weiter) wenn „er die weite Welt gewönne, aber seine Seele dabey ver„löre? Womit wollte er diesen Verlust gut machen? — „Denn der Sohn des Menschen werde in seines Vaters „Ehre und Glorie kommen, begleitet von seinen Engeln — „und dann jedem nach seinen Thaten vergelten. (Und die „lezten Worte haben wol höchstwahrscheinlich den Sinn: „Ich versichre euch, einige Dastehende werden nicht sterben, „bis sie den Sohn des Menschen sehen in dieser Herrlich„keit zu seinem Reiche kommen.)„

§. 810. Immer noch dunkel ist uns, wer die „Sadducäer“ seyen. Und zum Theil dunkel, was „die Pforten der Höllen seyen,“ und das „Binden und Lösen.“ Noch ungewiß der ganze Sinn von „Heb dich, Satan, du bist

meine Aergerniß.“ „Sein Kreuz auf sich nehmen.“ „Den Tod versuchen.“

§. 811. Hiemit sind zugleich die dunkeln Wörter angegeben. Sadducäer, Kreuz, Pforte der Hölle. Und die Summe der klaren ist abermal so offenbar wenigstens, wie dreyßig zu eins, daß wir die Mühe ersparen wollen die Reihen herzusezen.

§. 812. Des Verfassers Zeugniß. Alles in diesem XVI. Kapitel.

§. 813. Des Verfassers eigene Reflexionen. Nichts in diesem Kapitel.

§. 814. Ordentliche Thatsachen. Die abermalige Zeichenforderung der Pharisäer und Sadducäer, Jesus Antwort und sein unwillig Weggehen. — Der Vorfall mit dem vergessenen Brodte im Schiffe. — Der Vorfall mit Petrus unvorsichtigem Verweis. Alle diese Dinge aber enthalten eigentlich nur Worte, Reden, Fragen, Antworten.

§. 815. Kürzere Reden. In diese Klasse gehören alle vorkommende; und ist also eine besondere Prüfung ihrer Behältlichkeit desto entbehrlicher.

§. 816. Verbindung und Harmonie mit andern Lehren. Was dahin gehört, ist schon ganz in den Kommentar eingeschalten; und ist in diesem Kapitel ganz besonders merkwürdig.

§. 817. Verbindung mit künftigen Thatsachen. a) Das versprochene Zeichen in der Aehnlichkeit mit Jonas. b) Die

Entwike-

Entwikelung seiner prätendirten Messiasschaft. c) Die Gewalt und große Wirksamkeit dieses Petrus. d) Das Dauren seiner Gemeine. e) Die herben Schiksale in Jerusalem. f) Seine Auferwekung von Todten. g) Aehnliche Verfolgungen seiner Schüler — sind alles Dinge, die geschehen mußten, wenn dieses Kapitels Innhalt bestätigt werden sollte.

§. 818. Moralischer und sentimentalischer Charakter. Ernst gegen Heucheley; ernst-folgsam gegen Gottes Plane; Gott ergeben; hochvertrauend; erhaben; weit- und großzielend.

§. 819. Charakter Jesus in Rükficht auf seine Größe. Christus — Gottes Sohn — Erbauer der Gemeine Gottes — Uebertrager sehr hoher Macht und Gewalt — zu Leiden, Tod und Neubelebung bestimmt — wiederkommender, verherrlichter Richter der Menschen — wie's sey mit ihm, die Anmassungen könnten nicht höher, nicht wiederholter, nicht bestimmter seyn.

§. 820. Wehrt. Für Schüler dieses Mannes der unläugbarste, immer in helleres Licht gesezte Wehrt — im Falle der Wahrheit seiner Sache. Aber auch zu schwerem, fürchterlichem Entweder Oder führt dieser — wie soll ich sagen? Plan — Entwurf.

Siebenzehntes Kapitel.

§. 821.

(1—8.) „Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrum „und Jakobum und seinen Bruder Johannem zu „sich, und führet sie besonders auf einen hohen Berg. Und er „war vor ihnen vergestaltet, und sein Angesicht glänzete wie die

„Sonne, seine Kleider aber sind weiß worden, wie das Licht, und „siehe, es sind ihnen Moses und Elias erschienen, und haben mit „ihm geredt. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, „es ist gut, daß wir hie seyen. Willst du, so wollen wir hier „drey Hütten machen, dir eine, und Mose eine, und Elia eine. „Als er noch redete, siehe, eine heitere Wolke hat sie überschat„tet. Und siehe, eine Stimme aus der Wolken, die sprach: Die„ser ist mein Sohn, der Geliebte, an welchem ich ein Wolgefal„len habe: Den höret. Und als es die Jünger gehöret, sind sie „auf ihr Angesicht gefallen, und fürchteten sich sehr. Und Jesus „ist hinzugegangen, hat sie angerührt, und gesprochen: Stehet „auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, „sahen sie niemand, denn nur alleine Jesum."

„Nach sechs Tagen," seitdem er jene Deklaration von seinen künftigen Schiksalen, und seinem herrlichen Kommen gemacht. „Petrus," den kennen wir. „Jakobus," Bruder Johannes, Sohn Zebedäus, Fischer, früh zu Jesus berufen (IV. 21, 22.). In der Reihe der zwölf Gesandten der dritte genannt (X. 2.). „Johannes," Bruder Jakobus, Zebedäus Sohn, Fischer, früh zu Jesus berufen (IV. 21, 22.), in der Reyhe der zwölf Gesandten der vierte genannt (X. 2.). „Vor ihnen vergestaltet," verändert, von anderm Aussehen, wie? zeigt die Folge. „Angesicht wie Sonne, Kleid weiß wie Licht." Er also kam so zum Vorschein, wie er sagte, „daß die Gerechten im Hause seines Vaters — leuchten wie die Sonne." (XIII. 43.)

„Ihnen sind Moses und Elias erschienen." Moses, der auf Nebo gestorbene Führer Israels. Elias, der (nach II. Kön. II.) lebend emporgenommene Prophet. „Erschienen — redeten mit ihm." Von den Engeln, die Joseph erschienen, hieß es ausdrüklich im Traum erschienen. (I. II.)

Hier

Hier heißts nicht, im Traum. „Petrus“ kommt immer als der zuerst redende zum Vorschein. — „Drey Hütten, dir — Moses — Elias eine,“ bestätigt, daß die Erzählung nicht sagen wolle, Moses und Elias wären nur im Traum erschienen. „Heitre Wolke sie überschattigt,“ helle Wolke war Schatte gegen dem Glanze der drey Personen?

Stimme aus der Wolke: dieser ist mein Sohn, der Geliebte ꝛc.“ Ueber dieselbe Person des Jesus von Nazareth, genau wie einst bey seiner Taufe (III. 17.). „Den höret. Er, der Säemann, streut die Lehre vom Reiche ꝛc. aus. Wer ihn höret, ꝛc. bringt Frucht.“ (XIII. 19—) — Das Folgende alles unübertrefflich einfach und klar.

§. 822. (9—13.) „Und da sie vom Berg herab giengen, „gebot ihnen Jesus, und sprach: Saget des Gesichte niemand, „bis daß der Sohn des Menschen von den Todten auferstanden ist. „Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Warum sagen dann „die Schriftgelehrten, daß Elias zuvor kommen müsse? Jesus „aber antwortete, und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuvor, „und wird alles wiederbringen. Aber ich sage euch, daß Elias „schon kommen ist, und sie haben ihn nicht erkennt, sondern sie „haben an ihm gethan, was sie nur wollten. Also wird auch der „Sohn des Menschen von ihnen leiden. Da haben die Jünger „verstanden, daß er ihnen von Johanne dem Täufer gesagt.“

„Das Gesicht,“ die ganze Erscheinung, deren Augenzeugen sie waren.

„Bis der Sohn des Menschen von den Todten auferstanden ist.“ Hier schon wieder deutlich von dem, was das Zeichen Jonas winkte, und die Deklaration von seinen Schikfalen in Jerusalem herausfagte. (XII. 39, 40. XVI. 21.) Wie oft wird die spate Stelle Siegel des Sinnes der frühern!

„Warum

„Warum sagen die Schriftgelehrten, daß Elias kommen ꝛc.“ Auch die Schriftgelehrten nahmen an, Elias komme. Von daher mag auch das Volk geglaubt haben, darum hielten viele Jesus für den Elias. (XVI. 14.) Und Jesus sagte, wenn es die Juden annehmen wollten, wäre Johannes der kommensollende Elias gewesen. (XI. 14.) Wir zogen dort die Stelle aus Malachias an, worauf sich diese von Jesus, wie es scheint, gebilligte Erwartung gründet. (Malach. IV. 5, 6.) Sehen Sie die Ausführung beym Komentar über XI. 14. nach. „Jesus sagt, Elias kommt zuvor und ꝛc.“ Klärer bestätigt er diese Erwartung hier. Er wiederholt aber jenen Gedanken, wenn sies hätten wollen, wär Johannes dieß Personage schon gewesen. Seither wissen wir wirklich, wie es Johannes ergangen. (XIV. 1—) „So wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden.“ Wiederholung der Deklaration im XVI. 21. und hier im 9. Vers. — „Die schwermerkenden (XV. 16. XVI. 11.) Jünger verstundens, daß er vom Täufer rede.“

§. 823. (14—19.) „Und als sie zum Volk kommen, ist „ein Mensch zu ihm gegangen, der fiel vor ihm auf die Knie, und „sprach: Herr, erbarm dich meines Sohns; denn er ist mond„süchtig und leidet übel: denn er fällt oft in das Feuer und oft „in das Wasser. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, „und sie haben ihn nicht mögen gesund machen. Jesus aber ant„wortete und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, „wie lang werd ich bey euch seyn? wie lang werd ich euch dul„den? Bringet ihn mir hieher. Und Jesus hat ihn bescholten, „und der Teufel ist von ihm ausgefahren. Und der Knab ist von „derselbigen Stund an gesund worden.“

„Sie zum Volk kommen“ — Jesus und die drey Schüler vom Berge. „Mondsüchtig ꝛc.“ Die fallende Sucht, die

die sich je nach Mondesänderungen stärker äußert. — „Die Jünger mogten ihn nicht gesund machen.“ Sie stunden also auch im Rufe, daß sies könnten. „Ungläubiges und verkehrtes Geschlecht,“ wenn der Vater diesen Verweis verdient, so noch mehr die Jünger, und wenn er nur den einen gegeben worden ist, so ward er gewiß an die Jünger gerichtet. Was soll denn der Vorwurf, daß er schon so lange bey ihnen sey? Was sollten sie schon lange gelernt haben? Nach dem Zusammenhange können wir nichts anders absehen, als, Hülfe nehmen, durch Vertrauen sich Heil schaffen in jedem vorkommenden Elend. Das Zürnen gäbe dann einen tiefen Blick in das von Hülfsbegierde, Interesse für die Menschheit, und Ueberzeugung der Allgenügsamkeit Gottes ꝛc. überfließende Herz dieses Jesus.

„Bringet ihn,“ den Knaben. „Jesus hat ihn beschol„ten — Ihn,“ wen? doch nicht den elenden Knaben. Die Folge heißt, „und der Teufel ist von ihm ausgefahren.“ Da geht nun das Beschelten freylich schicklicher auf den Teufel. Aber seltsam ist, daß der Vater nur von Krankheit, nichts vom unreinen Geist spricht, und Jesus — den Teufel beschilt.

§. 824. (19--21.) „Da sind die Jünger besonders zu „Jesu gegangen, und haben gesprochen: Warum haben wir ihn „nicht mögen austreiben? Jesus aber hat zu ihnen gesagt: Um „euers Unglaubens willen. Dann wahrlich, ich sage euch, wann „ihr Glauben habet wie ein Senfkörnlein, so werdet ihr zu die„sem Berg sagen: Heb dich von hinnen dorthin, und er wird sich „hinheben: und es wird euch nichts unmöglich seyn. Aber dies„es Geschlecht fährt nicht aus, dann nur durch Bethen und „Fasten.“

„Ihn

„Ihn nicht mögen austreiben? Es wird auch von ihnen angenommen, daß der unreine Geist die Ursache dieses Elends gewesen sey. „Um euers Unglaubens willen," Mangel an Ueberzeugung, daß es möglich sey, Zuversicht ꝛc. Es ist merkwürdig, daß Jesus, was er thut, sich so wenig ausschließend zueignet, daß er vielmehr Verweis über Verweis gibt, daß seine Schüler und andre sich das nicht auch durch Vertrauen zueigneten. Doch das gehört nicht hieher.

„Glauben wie ein Senfkörnlein;" das kleinste unter allen Saamen (XIII. 32.) „Zum Berg sagen, heb dich ꝛc." Ists wol eigentlich gemeynt? Schwerlich. Die Anwendung der Macht des Vertrauens auf körperliche Veränderungen, die bisher vorkamen, nebst allen den sehr körperlichen Veränderungen an Menschen (im IV. VIII. IX. X. XI. XII. XIV. XV.) Wenig Speise für viel tausende, (mit dem Verweis wegen Unglauben und Forderung thut ihrs, XVI. 8—10. XVI. 16.) Stillung des Sturms (VIII. 24—27.) (mit dem Verweis des Unglaubens. VIII. 25.) Wandeln auf dem See (XIV. 22—33.) (mit dem Verweis des Unglaubens. XIV. 31.) Da ist nun freylich unläugbar, daß der Physiker Berg versezen und eins von diesen Dingen, gleich unmöglich und gleich möglich finden wird. „Es wird euch nichts unmöglich seyn," soll das vorige bestätigen.

„Dieß Geschlecht fährt nicht aus" — unreiner Geist muß es gemeynt seyn. „Bethen und Fasten;" um ins Gebiet der unreinen Geister kräftiger zu wirken, sollten sie diesen Dingen mehr obliegen. Er entschuldigte sie zwar gegen den Vorwurf der Schüler Johannes (IX. 14—17.), je-

doch

doch empfahl er beydes allen durch versprochene Belohnungen. (VI. 6. 17, 18.)

§. 825. (22, 23.) „Als sie aber ihr Wesen in Galiläa „hatten, hat Jesus zu ihnen gesagt: Der Sohn des Menschen „wird in der Menschen Hände überantwortet werden. Und sie „werden ihn tödten, und am dritten Tag wird er auferwekt „werden. Und sie sind sehr betrübt worden.“

„Ihr Wesen in Galiläa hatten,“ sich da eine Zeitlang aufhielten. Wiederholung der Aeußerung (XVI. 21.) „In der Menschen Hände überanrwortet,“ überliefert als Gefangner (IV. 12. V. 25. X. 17. ꝛc.) „Die Auferwekung am dritten Tage,“ sehr deutlich wiederholt. „Sehr betrübt“ — der Gedanke seines Todes war ihnen unerträglich, wie auch Petrus. (XVI. 22.)

§. 826. (24—27) „Als sie aber gen Kapernaum kommen, „sind die, so den Schazungspfenning eingenommen, zu Petro ge„gangen, und haben gesprochen: Giebt euer Meister nicht auch „den Schazungspfenning? Er spricht: Ja. Und als er in das „Haus kommen, ist ihm Jesus vorkommen, sprechende: Was be„dünket dich, Simon? Die Könige auf Erden, von wem neh„men sie den Zoll, oder die Schazung? Von ihren Söhnen, oder „von den Fremden? Petrus spricht zu ihm, von den Fremden. „Da sprach Jesus zu ihm: So sind je die Söhne frey. Damit „wir sie aber nicht ärgern, so geh hin an das Meer, und wirf „den Angel aus, und nimm den ersten Fisch, der heraufsteigt, und „so du seinen Mund aufthust, wirst du einen Pfenning finden: „denselben nimm, und gieb ihn für mich und dich.“

„Kapernaum,“ (IV. 13. VIII. 5. XI. 23.) wo Jesus lange wohnete, eine unverbesserliche Stadt. „Schazungspfenning“ — wissen nicht, was das vor eine Schazung betrift.

trift. Durchs Wort selbst verstehen wir genug zu dieser Erzählung, denn sie bleibt dieselbe, zu was und wie viel gesteuert ward, in Absicht auf die Manier, wie sich Jesus half.

„So sind ja die Söhne frey.“ Wars eine politische oder ecclesiastische Schazung, in beyden Fällen wäre Jesus als Sohn des Königs Israels, und des Gottes Israels, der er behauptet zu seyn, Abgabenfrey. „Einen Pfenning finden“ — das muß eine Münze vom Wehrte des doppelten Schazungsgeldes gewesen seyn, weil er hinzuthut, „für dich und mich.“

§. 827. Die Summe des klaren Innhalts des XVII. Kapitels ist folgende: „Sechs Tage (nach der „ersten Voranzeigung seiner widrigen lezten Schikfale in „Jerusalem) habe Jesus den Petrus, Jakobus und Jo„hannes allein mit sich auf einen hohen Berg genommen. „Daselbst habe sich seine Gestalt vor ihnen verherrlichet, so „daß sein Angesicht wie Sonnenglanz, und seine Kleidung „wie Licht anzusehen gewesen sey. Auch seyen ihnen Mo„ses und Elias erschienen, und haben sich mit ihm unter„redet.“

„Petrus habe hierbey gesagt: Herr, es wäre doch „gut, hier drey Hütten zu bauen, vor dich eine, vor Mo„ses eine, und eine vor den Elias. Indem er aber so ge„redet habe, sey eine helle Wolke, die sie ganz überschattete, „niedergeschwebt. Und aus dieser Wolke habe sich eine „Stimme hören lassen: Dieser ist mein geliebter Sohn, „an dem ich meine Lust habe; den höret. Die Schüler „Jesus seyen über dem Hören dieser Stimme ganz erschroken,

„und

„und haben sich auf ihr Angesicht niedergelassen. Je„sus aber sey zu ihnen hingetreten, und habe sie berührt, „mit den Worten: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. „Da sie aber ihre Augen aufhuben, haben sie niemand „mehr, als Jesum allein gesehen.“

§. 828. „Im Herniedersteigen vom Berg habe Je„sus ihnen verboten, von dieser Erscheinung jemand was „zu sagen, bis der Sohn des Menschen wieder würde vom „Tode auferstanden seyn.“

„Bey dieser Gelegenheit hätten ihn seine Jünger ge„fragt: Warum die Schriftgelehrten lehren, daß Elias „vorher (vor dem Anbruche jenes himmlischen Reiches) „kommen müsse? Jesus Antwort war: Elias komme „zwar zuvor, um alles nöthige in Ordnung zu bringen; „er sage ihnen aber, daß er auch schon gekommen sey, aber „sie hätten den Mann, der desselben Amt verrichtet hätte, „nicht angenommen, sondern wären ihm nach ihrem Gut„dünken mitgefahren; so werde auch der Sohn des Men„schen von ihnen zu erdulden haben. Dieß hätten die „Jünger verstanden, daß es auf Johannes den Täufer „gesagt sey.“

§. 829. „Als diese drey nun mit Jesus zum Volke „(unten am Berge) kamen, sey ein Mensch zu ihm hinge„treten, und vor ihm auf die Knie niedergefallen, der ihn „bath: Herr, erbarme dich meines Sohns; er ist mond„süchtig, und hat viel zu leiden, denn er fällt oft bald ins „Feuer, bald ins Wasser. Ich brachte ihn deinen Jün„gern; allein sie vermogten nicht ihn zu heilen. Jesus

„habe hierauf nachdrükliche Verweise gegeben: Ungläubi-
„ges, widersinniges Geschlecht, wie lange muß ich noch
„unter euch seyn, bis ihrs fasset? Bringet den Knaben
„mir her. Man brachte ihn — und der unreine Geist
„habe ihn verlassen, nachdem ihn Jesus bescholten. Auch
„sey der Knabe von dieser Stunde an gesund worden.“

§. 830. „Hiernach seyen die Jünger besonders zu
„Jesus gegangen, um ihn zu fragen, warum sie denn den
„unreinen Geist aus diesem Menschen nicht hätten fort-
„bringen mögen? Jesus sagte ihnen, um ihres Unglau-
„bens willen; er versichre sie, wenn sie Glauben hätten
„auch nur eines Senfkörnchens groß, so würden sie mit
„Befehlen Berge versezen, und nichts würde ihnen unmög-
„lich seyn. Allein diese Art (böser Geister) sey ohne mehr
„Uebungen in Gebeth und Fasten nicht zum Weichen zu
„bringen.“

§. 831. „Da sie nun in Galiläa sich eine Zeitlang
„aufhielten, habe ihnen Jesus gesagt, der Sohn des Men-
„schen werde in der Menschen Hände gefänglich überliefert
„werden, die ihn auch tödten würden; er werde aber am
„dritten Tag wieder auferwekt werden.“

„Dieß zu vernehmen, hätte die Schüler sehr betrübt.“

§. 832. „Als sie in die Stadt Kapernaum kamen,
„seyen die Einfordrer einer gewissen Schazung zum Petrus
„gekommen, ihn zu fragen, ob denn ihr Meister diesen
„Schazungspfenning nicht auch bezahle? Er habe diese
„Frage mit ja beantwortet. Als er nun nach Hause ge-
„kommen, sey ihm Jesus vorgekommen mit der Frage:
„Simon!

„Simon! Was meynst du? Von wem nehmen die Könige „der Erde Zoll und Steuer? Von ihren Söhnen, oder „von den andern? Petrus antwortete: Von den andern. „So sind ja die Söhne frey, habe Jesus versezt; jedoch „damit wir ihnen nicht Anstoß geben, so geh hin an den „See, wirf den Angel aus, und nimm den ersten Fisch, „der anbeißt, öffne ihm den Mund, da wirst du den Pfen„ning finden für dich und mich.“

§. 833. Das Dunkle dieses Kapitels ist: Der Schazungspfenning, der uns aber nothdürftig klar ist. So unterlassen wir das Rubriciren der Wörter. Das Verhältniß wäre gewiß wie 100 zu 1.

§. 834. Des Verfassers Zeugniß. Alles auch an diesem Kapitel.

§. 835. Des Verfassers Reflexionen. Auch in diesem Kapitel nichts.

§. 836. Ordentliche Thatsachen. Keins von den Hauptstücken dieses Kapitels gehört in dieß Fach.

§. 837. Außerordentliche Thatsachen. Die Verherrlichung der Gestalt Jesus auf dem Berge; die Heilung des mondsüchtigen Knaben; die Darreichung des Schazungspfennings sind die drey Fakta dieses Faches. Das erste und lezte einzig in ihrer Art, das mittlere mit besondern Umständen verbunden.

§. 838. Derselben Wahrnehmlichkeit. Viere waren ihrer auf dem Berge. Die drey allein sahen den vierten —

ihren Meister — nicht herrlich — sondern herrlich werdend. — Ihr Meister, und das sonnenähnliche Glänzen seines Angesichts und seiner Kleidung — war doch nicht schwer vor sie, mit Sicherheit wahrzunehmen. Moses und Elias bey ihm, die konnten sie wol nicht kennen — aber sie bey ihren Namen nennen hören — das konnten sie leicht — Dinge hören, die zugleich bestätigten, dieß sey Moses, jenes Elias, das konnten sie leicht; Jesus es ihnen auch leicht bestätigen oder widerlegen, oder gut seyn lassen, nachdem er aus Petrus Ausruf vernommen, daß sie diese zween bey ihm Moses und Elias nennen; die schikliche Gelegenheit ergreifen, sie aus dem Irrthum zu ziehen, falls es nicht Moses und Elias gewesen seyn soll — da sie im Heruntergehen abermal vom Elias zu reden anfiengen.

Wer sieht nun aber nicht, daß es nicht Wahrnehmung andrer drey Zuschauer ist, daß Moses und Elias da waren, sondern nur Wahrnehmung, daß sie so genannt wurden, so redeten, so von Jesus angesehen wurden? — Und daß ohne das Zeugniß Jesus, oder andre hinzugekommene Umstände, es eine schwerwahrnehmliche Sache sey, daß diese zwey Männer da waren.

Hingegen wie leicht ist nun wieder die ganze Folge, die Wolke, die alles dekte? Die Stimme, die die fünf, sechs klaren Worte rief? Das Hinzukommen Jesus? Die Berührung von ihm? Der Mutheinspruch? Das Aufsehen? Das Alleinstehen Jesus? —

§. 839. Und so beym zweyten außerordentlichen Auftritte dieses Kapitels. Wars schwer wahrzunehmen, bedenklich

denklich zu bezeugen, daß ein Mann vom Volk zu Jesus kam? Vor seine Füße sich warf? Sprach: Mein Knabe leidet übel ꝛc.? Daß der Knab auf Befehl — Jesu hergebracht ward? Jesus einen unreinen Geist bescholten? Der Knabe gesund ward?

§. 840. Vom „Ausfahren des Teufels“ haben wir nicht den mindesten Begriff bisher schöpfen können, ob was, und was schwer oder leicht wahrnehmliches daran zu sehen, zu hören, zu empfinden war.

§. 841. Oder ists trüglich, wahrzunehmen — schwierig, richtig zu bezeugen, daß Petrus (wenn ers gethan hat; die Erzählung läßts als eine Sache, die sich von selbst versteht, vermuthen,) an den See gieng? Angelte? Einen Fisch zog? Ihm den Mund öffnete? Ein Stück Geld, gerade den Wehrt von zween Schazungspfenning haltend, herausnahm? — Wahrlich, wenn man Beyspiele in eine Logik erfinden müßte, von über- oder widernatürlichen Dingen, die aber, falls sie geschehen wären, vollkommen leicht und sicher wahrzunehmen wären — ob man treflichere erfinden könnte?

§. 842. Das mittlere der drey Fakten ist sehr publik. Das erste und dritte sind zwo Privatscenen.

§. 843. Das erste auf dem Berge ist nicht durch zufällige Veranlassung geschehen. Doch steht auch nicht, daß er mit Bewußtseyn, daß gerade dieß vorfallen solle, diese drey auf den Berg nahm. Wahrscheinlich ists. Merkwürdig aber, daß gerade eine Scene, die für das

Volk, für die Zeichenfordernden Gegner so erwünscht gewesen wäre, ganz im Stillen, vor wenig Zeugen geschehen soll (nicht wie es präparirte Scenen eines Charlatans zu seyn pflegen). Und über das noch ein Verbot, es niemand zu sagen, bis — merken Sie das wol! — bis noch andre große Hauptdinge mit dem Sohne des Menschen würden geschehen seyn. Das zweyte und dritte hat die gewöhnliche Zufälligkeit und Occasionalität der Thaten Jesus.

§. 844. Moralischer und sentimentaler Charakter der außerordentlichen Thatsachen dieses Kapitels. Würdigers und schöners für die Menschengestalt dessen, der des Allherrlichen Sohn zu seyn behauptet — bitte ich Sie, mir was zu sagen — als diese sogenannte Verklärung auf dem Berg; und die Konversation mit den zwey erhabensten Männern jener Zeit; und die feyerliche Deklaration — und das Alleinstehen — und das: Fürchtet euch nicht. Ich kann mich die Bemerkung mitzutheilen nicht enthalten, daß die ganz ungemein einfachen, nakten, kunstlosen Erzählungen doch von sentimentalen und moralischen Schönheiten triefen, wo man sie berührt. — Aber —

§. 845. Die mittlere Scene mit dem mondsüchtigen Knaben (wir sagtens schon) hat gerade in ihrem Ernsten die gröste Fülle von Güte und Hülfsreichthum. Die Güte steht mit dem Unwillen über den trägen oder dummen, oder zaghaften Nichtgebrauch derselben im ordentlichen Verhältniß. — Aber —

§. 846. Die dritte mit Petrus wegen der Schazung hat ihr schönes in der simpeln Art, — den Fischer —

im kleinsten Zufall — höhere Vorsorge — für jedes Bedürfniß zu lehren. — Aber

§. 847. Damit ist die Wahrheit dieser Fakten noch nicht ausgemacht, wir wissens. Und für den Verstand ist an den erzählten wunderbaren Dingen neue Schwierigkeit; oder vielmehr, es scheinen bey jeder neuen Art von wunderbarem Phänomen, neue Schwierigkeiten sich zu zeigen, die aber am Ende auf dasselbe hinauslaufen, und dieselbe Antwort haben. Was geht über eine Reyhe von negativen Erfahrungen, daß etwas nicht geschehe? — Eine richtige Erfahrung, daß es geschehen sey. Wir wiederholen nicht.

§. 848. Verbindung und Harmonie mit vorigen außerordentlichen Thatsachen. Die Verherrlichung auf Tabor harmoniert mit dem, was bey der Taufe Jesus geschehen seyn soll, in mehr als einem Umstande, und mit der Erzählung von seiner Geburt. (I. II.) Die Heilung des Knaben mit allen Heilungen, und Geisterbannungen. Die Pfenningreichung ist einzig.

§. 849. Verbindung und Harmonie mit künftigen außerordentlichen Thatsachen. Die Verklärung ist von Jesus selbst mit seinem Tode und Auferstehung in Verbindung gesezt worden.

§. 850. Mit alttestamentischen Erzählungen ꝛc. Auf Moses und Elias Geschichte gründet sich die Erscheinung derselben wesentlich.

§. 851. Verbindung und Harmonie mit Lehren. Die Verklärung bezieht sich als Probe auf die Lehre von seiner

künftigen Herrlichkeit beym Vater. (XVI. 27.) Andere Beziehungen sind schon im Kommentar angegeben.

§. 852. Die im Kapitel vorkommenden Reden, Antworten, Lehren sind: a) Die von der Zukunft Elias. (10. 11.) b) Von der Verwerfung des Mannes, der schon Elias Amt verrichtet hätte. (17—20.) d Von Gebeth und Fasten, als Mitteln, jenes Vertrauen zu Bezwingung besonders von Geisterwirkungen zu stärken. (21.) e) Vom künftigen Malefikanten-ähnlichen Leiden und Tod, und der Neubelebung Jesus. (22. 23.) f) Von der Gottessohnschaft Jesus. (25, 26.)

§. 853. Ihr Zusammenhang und Harmonie mit vorigen ist schon im Kommentar gezeigt.

§. 854. Und mit Thatsachen, vorigen und künftigen, zeigt ebenfalls der Kommentar schon.

§. 855. Ihr moralischer Charakter. Wenn Elias alles immoralische nöthig in Ordnung bringen, die Kraft des Vertrauens, die Hand der Menschenliebe und des Mitleids seyn, Gebeth und Fasten jenes befördern, Jesus Vorgänger zu hoher Glückseligkeit seinen Schülern seyn soll (XVI. 24.), so ist moralischer Charakter und Wehrt jener Lehren und Thatsachen — schon im Lichte, im Fall der Wahrheit der Geschichte.

Zwanzigste Vorlesung.

Achtzehntes Kapitel.

§. 856.

(1---5.) „Zu derselbigen Stunde sind die Jünger zu Jesu ge„gangen, und haben gesprochen: Wer ist doch der „Größte in dem Reich der Himmel? Und als Jesus einem Kind„lein herzugeruft, hat er dasselbige mitten unter sie gestellet, und „gesprochen: Wahrlich ich sage euch: Wann ihr euch nicht bekeh„ret, und werdet wie die Kindlein, so gehet ihr nicht ein in das „Reich der Himmel? Wer nun sich selbst, wie dieses Kindlein „erniedrigen würde, der ist der Größte im Reich der Himmel, „und wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnehmen wür„de, der nimmt mich auf.“

„Zu derselbigen Stunde.“ Vielleicht gilts, was eine unbestimmtere Redensart. Denn das sahen wir wol, daß Stund und Tag und Monat bisher gar nicht mit Bestimmtheit angegeben worden sind. „Der Größte im Reiche der Himmel.“ Jesus sprach in jenem Vortrage auf dem Berg schon von groß und klein heißen im Reiche der Himmel, (V. 19.) und sagte: „Der Kleinste im Reiche der Himmel werde größer, als der Täufer Johannes seyn.“

„Bekehret“ von solchen ehrgeizigen Bestrebungen und Vergleichungen.

„Sich wie das Kind erniedrigen“ --- so leer von Ranzsucht seyn, wie es.

„Ein solches Kind in meinem Namen“ --- so einen demüthigen Schüler Jesu, darum, weil er ein solcher ist.

§. 857.

(6---9.) „Wer aber einen dieser Kleinen, die „in mich glauben, ärgern würde, dem wäre besser, daß ein Mühl-

„stein an seinen Hals gehenkt, und er in die Tiefe des Meers ver-
„senkt würde. Weh der Welt, der Aergerniß halber. Denn es
„ist ja nothwendig, daß die Aergernissen kommen. Aber weh dem-
„selben Menschen, durch welchen die Aergerniß kommt. Wann
„dich aber deine Hand oder dein Fuß ärgert, so schneid sie ab,
„und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß du lahm, oder ein
„Krüppel in das Leben eingehest, dann daß du zwey Hände oder
„zwey Füße habest, und in das ewige Feuer geworfen werdest.
„Und so dich dein Aug ärgert, so reiß es aus, und wirf es von
„dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Leben eingehest,
„denn daß du zwey Augen habest, und in das höllische Feuer ge-
„worfen werdest.“

„Wer einen dieser Kleinen,“ dieser sie wie ein Kind de-müthigenden. „Aergern,“ von Tugend und Glauben ab-bringen würde. „Besser, daß ein Müllestein ꝛc.“ Besser, daß es vorher mit ihm geschehen wäre? Oder — es wäre leidenlichere Strafe, als die, die seiner wartet? Das leztre ist wahrscheinlicher. „Aergerniß,“ Verführungen zu Abfall ꝛc. „Es ist nothwendig, daß Aergernisse kommen,“ nothwendig zur Vervollkommnung der einen? — Oder wills sagen: Es kann nicht anders gehen? — Beydes vermuthlich.

„Wenn dich deine Hand ꝛc. ärgert ꝛc.“ Worte, die im V. Kap. 29, 30. V. vorkommen; über die Sie nothwendig unsern §. 186. Saz nachsehen müssen. Der einzige Unterscheid ist der: Dort heißts, „in die Hölle geworfen,“ beyde Male; hier das eine Mal, „in das ewige Feuer,“ das andre, „in das höllische Feuer“ geworfen. Feuer, Hölle, höllisches Feuer, Ofen des Feuers, (XIII. 42.) sind klare Synonymen. Das ewig, das hier steht, steht noch nirgends dabey, noch bey keiner Drohung von Gericht und Strafe; den Wink ausgenommen, der im XII. Kap. 32. V. von

der

der Lästrung des Geistes gegeben wird, die weder in dieser noch in der künftigen Welt werde vergeben werden. Der Umstand ist so beträchtlich, daß hierüber deutlichere Aeußerungen noch zu erwarten stehen; obgleich es schon auffällt, daß bis auf hieher keine vorkamen.

§. 858. (10---14.) „Sehet zu, daß ihr keinen dieser „Kleinen verachtet, denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel „sehen allezeit das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist. „Dann der Sohn des Menschen ist kommen, das Verlorne selig „zu machen. Was dünket euch? Wann ein Mensch hundert „Schaafe hätte, und eines aus ihnen verirrte, läßt er nicht die „neun und neunzig, und gehet hin auf die Berge, und suchet das „Verirrte. Und wann es sich begiebt, daß er es findet, wahrlich „ich sage euch, er freuet sich über dasselbige mehr, dann über die „neun und neunzig, die nicht verirret waren. Also ist es auch „nicht der Wille von euerm Vater, der in Himmeln ist, daß einer „dieser Kleinen verloren werde."

„Ihre Engel," — die, unter denen sie stehen? Oder die sie beschüzen? Die Redensart wird durch kein Beyspiel noch erklärt. Eine enge Beziehung muß dieß ihre allemal bedeuten. Und in der Geschichte Josephs von Nazareth (I. II.) kommen berichtende, warnende Engel vor. Zu ähnlichen Dingen solchen demüthigen Schülern Jesu bestimmte Engel, könnten nun sehr schiklich ihre Engel heißen. Aber dann ist uns dunkel, wie's heiße, „sie sehen allezeit das Angesicht seines Vaters." Die Redensart klärt sich in etwas auf, durch die Stelle in Esther I. 14. „Aber bey ihm waren die „nächsten: Charsena, Sethar, ꝛc. die sieben Fürsten der Perser „und Meder, die das Angesicht des Königs sahen, und saßen oben „am Königreich." Das Angesicht des Königs allezeit sehen, heißt, von den nächsten Stellen um ihn, den obersten Bedienungen

dienungen bey ihm eine haben. Und so käme der Sinn heraus: Ihre Engel sind von den erhabensten Bedienten des Ewigen.

„Das Verlorne selig zu machen.“ „Ich bin gesandt zu den „verlornen Schaafen des Hauses Israels,“ sagte Jesus (XV. 24.) „Selig zu machen.“ Dieß Wort kam I. 21. schon vor, in der offenbaren Bedeutung „frey machen, erretten.“ Zur Erklärung des Namens Jesus. Und hier scheint dieß auch die bestimmtere Bedeutung zu seyn. — Das liebliche Gleichniß mit seiner Anwendung ist klar genug. Und erinnert uns an den zweymal vorkommenden Ausdruk, „Israels verlorne Schaafe,“ (X. 6. XV. 24.) und an jene Aeußerung von Mitleiden mit dem Volke, das war, — „gleich zerstreuten Schaafen, die keinen Hirten hatten;“ und an die Anspielung: „Ich sende euch wie Schaafe, mitten unter Wölfe.“

§. 859. (15---18.) „Wann aber dein Bruder wider „dich sündigen würde, so geh hin, und straf ihn zwischen dir und „ihm allein. Wenn er dich hören wird, so hast du deinen Bru„der gewonnen. Wann er aber dich nicht hören wird, so nimm „noch einen oder zwey zu dir, auf daß aller Handel im Mund „zweyer oder dreyer Zeugen bestehe. Hörete er aber dieselbigen „nicht, so sage es der Gemeinde. Wann er auch die Gemeinde „nicht hörete, so sey er dir als ein Heyd und ein Zoller. Wahr„lich ich sage euch: So viel ihr auf Erden binden werdet, das „wird auch im Himmel gebunden seyn --- und so viel ihr auf Er„den lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst seyn.“

„Dein Bruder.“ So kam dieß Wort in jenen Gesez-erklärungen vor: „Wer mit seinem Bruder ohne Ursach zürnet ꝛc.“ In dieser Stelle selbst kommen Angaben zur Bestimmung des Sinnes von „Bruder“ --- „Wider dich sündigen,“

gen," dich beleidigen, an dir Unrecht thun. „Straf ihn," ist hart übersezt, für verweis es ihm (XVI. 22. „Petrus fieng an den Herrn zu strafen)." „Dich hören wird," dir Gehör geben, deinen Vorstellungen Eingang in sein Herz gestatten wird. „Deinen Bruder gewonnen," auf bessern Sinn gebracht, zur Liebe neu gewonnen. „Aller Handel," jedes Geschäft der Art. „Im Mund zweener ꝛc. Zeugen bestehe;" nur zwey oder drey Notiz davon haben, und allfällig Zeugniß ablegen können. „Der Gemeine;" wenn Jesus sagt: „Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut;" und „wer euer Wort nicht hören mag, dem entschüttet eurer Füße Staub," (XII. 30. X. 14, 15.) so versteht er wol ohne anders unter der Gemeine nicht eine Gemeine Juden, von denen die mehrern ihn hassen und läugnen, und die wenigsten ihn lieben und glauben, sondern er muß das wol von einer Gemeine seiner Schüler sagen. Natürlich! Denn andre ließen sich nur keine Verhaltungsregel für ihre Gemeinen von ihm vorschreiben.

§. 860. „Sey er dir wie ein Heyd;" wie ein außer Israel dem Volke Gottes bleibender Abgötter; „und Zöllner," Zöllner kommen im V. 46, 47. IX. 10, 11. XI. 19. immer vor, als notorisch lasterhafte, schlechte Leute. Also, er sey dir, als nicht zur Gemeine der Brüder gehörig.

§. 861. „Was ihr auf Erden binden ꝛc." Hier kommt diese und die ähnlich lautende Stelle im XVI. 19. viel Licht über. Vors erste ist hier einer ganzen Gemeine Schüler zusammen aufgetragen, was dort dem Petrus besonders gesagt zu seyn scheint. Demnach heißt hier Kraft des Zu-

sammenhangs binden und lösen, als unverbesserlich von der Gemeine der Brüder ausschließen, oder als gebessert erkennen, und in Gemeinschaft lassen oder wieder aufnehmen. Sie müssen nachsehen, was wir darüber bey XVI. 19. sagten.

§. 862. (19, 20.) „Wiedrum sag ich euch: Wenn euer „zwey auf der Erden zusammenstimmen werden um jede Sache, „warum sie auch bitten werden, das wird ihnen von meinem Va„ter, der in Himmeln ist, begegnen. Dann wo zwey oder drey „in meinem Namen versammelt sind, daselbst bin ich mitten un„ter ihnen."

„Zween auf Erde zusammenstimmen und bitten werden," die Parallele liegt offen, wo auch nur zwey oder drey dem gewonnenen Bruder den Fehler auf Erde verzeihen, das wird im Himmel verziehen seyn; und so auch, wo zween auf Erde (nämlich er redet von seinen Schülern, und sagts auch noch ausdrüklich,) zusammen bitten werden, das werde im Himmel erhört werden. „In meinem Namen," dieß charakterisirt vorerst seine Schüler. Wir müssen sehen, was uns Parallelen vor Bestimmungen zu dem Sinne dieser Redensart hergeben.

(Nämlich, Sie habens ja längst bemerkt, Freunde der Wahrheit! — daß wir alle Parallelen nur aus dem klarerkannten Theile des Innhalts der bereits durchgelesenen, und behandelten Kapitel des Matthäus herbey nehmen.)

(VII. 22.) „Haben wir nicht in deinem Namen geweissagt?" Werden jene Abgewiesenen zum Herrn sagen; das kann also mehr nicht sagen, als mit deiner Kraft, im Glauben

an

an dich. In diesem Kapitel selbst, V. 5. heißts: „Wer eines dieser Kindlein in meinem Namen aufnehmen wird," dieß heißt offenbar, um meinetwillen, im Glauben an mich, an mein Wohlgefallen daran, an meine Liebe zu diesen „Kleinen." (So auch X. 41, 42.) In seinem Namen versammelt seyn, hieße also auch im Glauben an ihn, als den Lehrer aller Schüler, den Stifter seiner Gemeine (XVI. 18.) ꝛc. „Daselbst bin ich mitten unter ihnen" — dieß muß eine geistige Gegenwart — oder nichts bedeuten — aber es ist eine stupende Aeußerung.

§. 863. (21, 22.) Da trat Petrus zu ihm, und sprach: „Herr, wie oft muß ich meinem Bruder, so er wider mich sündi„gen wird, verzeihen? Bis auf siebenmal? Spricht Jesus zu ihm: „Ich sage dir, nicht bis auf siebenmal, sondern bis auf siebenzig„mal sieben."

Kein Wort zu erklären.

§. 864. (23---35.) „Darum wird das Reich der Him„mel einem König verglichen, der mit seinen Knechten rechnen „wollte. Und als er angefangen zu rechnen, ist ihm einer fürge„bracht worden, der war zehentausend Talent schuldig. Da er es „aber nicht hatte zu bezahlen, hieß sein Herr, daß er und sein „Weib, und die Kinder, und alles, was er hatte, verkauft, und „er bezahlt würde. Der Knecht nun fiele nieder, bethete ihn an, „und sprach: Herr, hab Gedult mit mir, und ich will dir alles „bezahlen. Als nun der Herr sich dieses Knechts inniglich erbar„met, hat er ihn ledig gelassen, und der Schuld entlassen. Als „aber derselbige Knecht hinausgegangen, fand er einen seiner Mit„knechte, der war ihm hundert Pfenning schuldig, und denselben „griffe er, würgete ihn, und sprach: Bezahl mir, was du schul„dig bist. Sein Mitknecht nun fiel zu seinen Füßen nieder, und „bath ihn, sprechend: Hab Gedult mit mir, und ich will dir al-

„les

„les bezahlen. Er aber wollte nicht, sondern gienge hin, und „warf ihn in die Gefängniß, bis daß er bezahlte, was er schuldig „war. Als aber seine Mitknechte diese Handlung gesehen, wurden „sie sehr betrübt, und sind kommen, und haben ihren Herrn des „ganzen Handels fleißig berichtet. Da hat sein Herr ihm herzu„geruft, und zu ihm gesprochen: Du böser Knecht, alle diese „Schuld hab ich dir nachgelassen, da du mich gebethen hast. „Solltest du dann dich nicht auch über deinen Mitknecht erbarmen, „gleichwie auch ich mich über dich erbarmet habe? Und sein „Herr ist zornig worden, und hat ihn den Peinigern überantwor„tet, bis daß er alles das, was er ihm schuldig war, bezahlte. „Also wird mein himmlischer Vater auch euch thun, wann ihr „nicht ein jeder seinem Bruder von euren Herzen ihre Fehler ver„gebet."

„Zehentausend Talente," wir kennen diese Münzsumme.

„Bethete ihn an;" ein vermuthlich zu stark übersezter Ausdruk von Prosternation und Verehrung.

„Jeder seinem Bruder." Gewiß jeder meiner Schüler seinem Mitschüler; denn die erkennen, daß Gott ihr Vater ist; und sind nicht (und sollen nicht seyn) „wie die Heyden, die Gott nicht kennen." (Nach dem Innhalte des VI. Kapitels).

§. 865. Des achtzehnten Kapitels klarer Innhalt, den wir gewinnen, ist der: „Zu eben der Zeit (da „Jesus dem Petrus die Anleitung wegen dem Schazungs„pfenning gegeben) seyen die Schüler zu Jesus gekommen, „ihm die Frage vorzulegen, wer doch der vornehmste im „himmlischen Königreiche sey? Hierauf habe Jesus sogleich „einem Kind herbeygerufen, es mitten unter sie gestellt, und „gesagt: Wenn sie sich nicht ändern, und (so leer von „Rangsucht) wie dieses Kind würden, so würden sie gar

„nicht

„nicht einmal Zugang zum himmlischen Königreiche finden. „Wer sich nun selbst demüthigen würde, daß er solchem „Kinde ähnlich werde, der würde der Größte seyn im himm„lischen Reiche; und wer so ein Kindlein um seinetwillen „und als seinen Schüler aufnehmen werde, dem soll's ge„rechnet werden, als ob er Jesus selbst aufgenommen „hätte."

§. 866. „Wer jemand der geringsten, demüthigsten „Schüler Jesu zu Irrthum und Sünde verführen würde, „dem wäre besser, daß er mit einem Mühlestein umhängt „in die Tiefe des Meers versenkt würde. Wehe dem Men„schengeschlecht, der großen Verführungen halber, die nicht „ausbleiben können — Aber wehe denen, durch die sie „kommen."

§. 867. „Man solle sich das Liebste eher entreißen, „als Gefahr laufen für immer verloren zu gehen, und in „Orten der Qual elend zu seyn. Und wenn auch Aug und „Hand weggerissen seyn müßte, es wäre nicht zu viel, um „den Menschen zu retten von großer unabsehlich daurender „Qual."

§. 868. „Sie mögten ja zusehen, daß sie auch den „geringsten Jünger Jesus nicht verachteten; denn sein Vater „ordne ihnen die vornehmsten, erhabensten Engel zu (so „wichtig seyen sie in den Augen Gottes).

„Denn der Sohn des Menschen sey eben dazu gekom„men, Verlorne zu retten. Was dünkt euch, (fuhr er fort) „wenn einem Eigenthümer von hundert Schaafen eins sich „verirrte, wird er es nicht aufsuchen auf allen Bergen,

„und die neun und neunzig stehen lassen? Und findet ers —
„wahrhaftig, er fühlt mehr Freude über das Eine gefun-
„dene, als über alle neun und neunzig, die nicht verirret
„waren. So ist es auch der Wille euers Vaters, des
„himmlischen, daß auch der geringsten meiner Schüler kei-
„ner zu Grund gehe.“

§. 869. „Wenn dein Bruder (dein Mitjünger) wider
„dich sich vergehen würde, so geh zu ihm und verweis es
„ihm unter vier Augen. Giebt er Gehör, wohl dir, so
„gewannst du deinen Bruder wieder. Würde er dir aber
„nicht Gehör geben, so nimm noch einen oder zween (Brü-
„der) zu dir, damit jedes Geschäft auf der Kenntniß und
„dem Zeugniß zweener oder dreyer Brüder beruhe. Würde
„er aber nicht annehmen wollen, was diese ihm (zur Ueber-
„zeugung von seinem Fehler) sagen würden, so sag es der
„ganzen Versammlung. Schlägt er auch die Vorstellungen
„derselben in den Wind, so sey er dir dann wie ein unge-
„schohener Feind oder Verächter der Gemeine Gottes.
„Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf diese Weise binden
„oder lösen, verzeihen oder unverziehen lassen werdet auf
„Erde, das wird im Himmel von eurem Vater also ge-
„nehmigt werden.“

§. 870. „Auch kann ich euch versichern, daß, wenn
„euer auch nur zween auf Erde übereinkommen werden, et-
„was von meinem Vater zu bitten, was es sey, es ihnen
„von meinem Vater, dem himmlischen, zu Theil werden
„soll. Denn wo auch zween oder drey nur als meine Schü-
„ler, im Glauben an mich, sich besammeln, da bin ich
„unter ihnen zugegen.“

§. 871. „Hierauf trat Petrus zu Jesus, ihn zu fra„gen, wie oft er wol seinem Bruder Beleidigungen zu ver„geben verpflichtet wäre, ob bis auf sieben? Die Antwort „Jesus war: Ich sage dir, nicht bis auf sieben nur, son„dern bis auf siebenzigmal sieben Beleidigungen sollst du „ihm vergeben. Das lehrt dich folgendes Gleichniß vom „himmlischen Königreich:

§. 872. „Ein König wollte rechnen mit seinen Be„dienten. Er fieng an; es ward ihm einer zugebracht, der „ihm zehentausend Talente schuldig war. Und da ers nun „nicht zu bezahlen im Stand war, gab sein Herr Ordre, „daß er und seine Frau, und Kinder, und alle seine Hab„schaft zu Gelde gemacht, und er bezahlt werde."

„Dieser Bediente nun fiel dem König zu Füßen, ver„ehrte ihn tief, und sagte: Herr, trage Geduld mit mir, „und ich will ganz bezahlen."

„Der Herr hatte inniges Mitleiden mit diesem Bedien„ten, ließ ihm seine ganze Schuld nach, und sprach ihn „frey davon."

„Kaum gieng dieser vom Angesichte des Königs weg, „als er einem seiner Nebenbedienten begegnete, der ihm „hundert Pfenninge schuldig war. Gleich griff er nach „ihm, würgte ihn, und sagte: Bezahl mir deine Schuld. „Sein Nebenbedienter fiel ihm zu Füßen und flehte: Habe „Geduld, und ich will dich ganz bezahlen. Allein jener „weigerte sich dessen, gieng hin, ließ ihn fest sezen, bis daß „er seine Schuld ganz bezahlt haben würde."

„Als dieß seine Nebenbedienten mit angesehen hatten, „wurden sie sehr betrübt, und kamen, es ihrem Herrn alles „genau einzuberichten."

„Sogleich ließ der Herr diesen vor sich kommen, und „redete ihn an: Du schlimmer Knecht, alle diese Schulden „hab ich dir nachgelassen auf dein Flehen hin. Hättest du „dich dann nicht auch deines Mitknechts erbarmen sollen, „so wie ich mich deiner erbarmt habe? Sein Herr gerieth „in Zorn, und übergab ihn den Treibern, bis er alle seine „Schulden bezahlt haben würde. — So wird mein himm„lischer Vater auch euch thun, wenn nicht jeder von euch „seinem Bruder seine Beleidigungen von ganzem Herzen „vergiebt.“

§. 873. Das **Dunkle** dieses Kapitels ist: Der genaue Sinn der Redensart: das ewige Feuer, und Talent. Zwey Wörter gegen den ganzen Haufen der übrigen klaren, klargewordenen und nothdürftigklaren, die wir, um Raum und Mühe zu sparen, nicht hersezen.

§. 874. Verfassers Zeugniß. In diesem Kapitel alles.

§. 875. Des Verfassers eigene Reflexionen. In diesem Kapitel nichts, nicht eine Sylbe.

§. 876. Der ganze Innhalt dieses Kapitels, sind nicht Thatsachen, sondern **Reden**. Die erste von Demuth, Wehrt der Demüthigen, Aergerniß, Liebe zu den Verirrten, Behandlung fehlender Brüder; Vorrechten seiner Schüler. Die zweyte, Antwort und Parabel über Versöhnlichkeit.

§. 877. Behältlichkeit dieser Reden. Sie tragen denselben Charakter von Kürze, Einfachheit, Gleichnissen, starken Wendungen, ꝛc. den wir an keiner bisherigen Rede Je-

sus verkennen konnten, und der sie so behältlich, so auffaßlich, so unvergeßlich, so nacherzählbar macht.

§. 878. Ihre Beziehungen und Harmonie mit Thatsachen. „Wehe dem Aergerer," harmoniert mit den scharfen Verweisen, die in gegebenen Vorfällen jenen Pharisäern und Schriftgelehrten ꝛc. gemacht wurden.

§. 879. Aber desto mehr müssen künftige Thatsachen große, wichtige Rükbeziehungen auf diese Reden haben; das fällt beym Durchlesen dieses Kapitels leicht auf. Besonders zu 18. 19. 20.

§. 880. Harmonie mit andern vorgekommenen Lehren. Die haben wir schon durchaus im Kommentar gezeigt.

§. 881. Ihr moralischer Charakter. Ist nach meinem Sinne eine immer innigere Schönheit. Solche dringende Dinge für die Demuth, solche Warnungen, sich an Geringen nicht zu versündigen, solche Einschärfungen der Eintracht, der Behutsamkeit, der Brüderlichkeit, der Versöhnlichkeit.

§. 882. Der Charakter der Größe Jesus. In diesem Kapitel ist er — der Lohner der Kinder-Aufnahme; der Gekommene, das Verlorne zu retten; der immer gegenwärtige unter seinen Schülern; der Bürge für Gewährungen ihrer Bitten; — welche Reihen großer Züge in jedem Kapitel!

§. 833. Wehrt. Was wir von der Bilanz der Rechte und Pflichten sagten, müßten wir bey diesem Kapitel vorzüglich wiederholen. (§. 271—273.) Der Begriff, den

wir von einer solchen Gemeine Schüler dieses Jesus und ihren Vortheilen bekommen, wird immer größer. Die Frage freylich immer wichtiger, ob die Sache wahr oder nicht wahr sey.

Ein und zwanzigste Vorlesung.

Neunzehntes und zwanzigstes Kapitel.

§. 884.

(1, 2.) „Und es hat sich begeben, als Jesus diese Reden vol„lendet, ist er aus Galiläa hinweggezogen, und „in die Gränzen des jüdischen Landes, jenseit des Jordans, kom„men. Und es ist ihm viel Volk nachgefolget, und er hat sie da„selbst geheilet."

„Reden vollendet," — nach diesen Reden. So im VII. 28. „Als Jesus diese Worte vollendet." „Des Jordans," des Flusses, an dem Johannes taufete. (III. 6.)

§. 885.

(3---6.) „Und es sind die Pharisäer zu ihm ge„treten, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Geziemet es sich, „daß sich ein Mensch von seinem Weibe, um einer jeden Ursache „willen, scheide? Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: „Habet ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang geschaffen, sie „Mann und Weib geschaffen hat, und sprach: Darum wird ein „Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhan„gen, und werden die zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun „nicht mehr zwey, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusam„mengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden."

„Versuchten ihn;" suchten ihn mit Fragen in die Falle zu bringen, wie XVI. 1. — „Habet ihr nicht gelesen ꝛc." Im 1. Buch Mos. II. 22—24. steht es so: „Und Gott der

„Herr

„Herr bauete ein Weib aus dem Ribbe, das er von dem Men-
„schen genommen hatte, und brachte sie zu dem Menschen. Da
„sprach der Mensch: Auf dießmal (ist) Bein von meinem Gebein,
„und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männinn nennen,
„weil sie von dem Mann genommen ist. Darum wird der Mann
„seinen Vater und seine Mutter verlassen, und seinem Weibe an-
„hangen, und sie beyde werden ein Fleisch seyn.“

Es ist alles ohne Schwierigkeit.

§. 886. (7---9. „Da sprachen sie zu ihm: Warum hat
„dann Moses geheißen einen Scheidbrief geben, und sich von ihr
„scheiden? Er spricht zu ihnen: Moses hat euch, nach der Här-
„tigkeit euers Herzens, erlaubt, daß ihr euch von euern Weibern
„scheiden möchtet; von Anfang aber ist es nicht also gewesen. Ich
„aber sage euch: Wer sich auch würde von seinem Weib scheiden,
„(es sey dann um der Hurerey willen,) und eine andere zur Ehe
„nehmen, der bricht die Ehe. Und wer eine Abgeschiedene zur
„Ehe nimmt, der bricht die Ehe.“

„Moses geheißen einen Scheidbrief ꝛc.“ **Die Verordnung lautet aus dem 5. B. Mos. XXIV. 1—4. also:** „Wann
„jemand ein Weib nimmt, und ehelichet sie, und sie nicht Gnade
„vor seinen Augen findet, weil er etwas Schändliches an ihr er-
„funden hat, so soll er einen Scheidbrief schreiben, und ihr den-
„selbigen in die Hand geben, und sie aus seinem Hause stoßen.
„Wann sie dann aus seinem Hause gegangen ist, und hingehet,
„und wird eines Andern Weib: Und derselbige andere Mann ihr
„auch gram wird, daß er einen Scheidbrief schreibet, und ihr
„denselbigen in die Hand giebet, und sie aus seinem Hause stoßet;
„oder so derselbige andere Mann stirbet, der sie ihm zum Weibe
„genommen hat: So kann sie ihr erster Mann, der sie ausgestoßen
„hat, nicht wiederum nehmen, daß sie alsdann sein Weib sey,
„nachdem sie verunreiniget worden ist. Dann das ist ein Greuel
„vor dem Herrn. Also sollt du das Land nicht sündigen machen,
„das dir der Herr, dein Gott, zum Erb gegeben hat.“

„Härtigkeit des Herzens;“ Rohheit, rohere Gesinnungen, Neigungen.

„Von Anfang“ — von Anfang des Menschengeschlechts.

Seine Verordnung ist klar; und ist Wiederholung der Worte V. 32.

§. 887. (10---12.) „Seine Jünger sprechen zu ihm: „Wann die Sache eines Menschen mit dem Weibe also ist, so ist „es nicht gut zur Ehe greifen. Er aber hat zu ihnen gesprochen: „Es fassen dieses Wort nicht alle, sondern die, denen es gegeben „ist. Dann es sind Verschnittene, die von Mutterleib also geboh„ren sind; und sind Verschnittene, die von den Menschen verschnit„ten worden; und sind Verschnittene, die sich selbst um des Reichs „der Himmel willen verschnitten haben. Wer es fassen mag, der „fasse es.“

„Es fassen dieß Wort nicht alle.“ Dieß Wort; das vorhergehende von der eingeschränkten Erlaubniß der Ehescheidung? oder das izt folgende im 12. Vers? Für jenes ist der Grund, daß die Jünger sich wirklich beschweren: es sey auf diese Weise mit dem Heirathen eine gar bedenkliche Sache, woraus zu schließen ist, es müsse mit dem Ehescheiden ganz über alle Weise bunt bey den damaligen Juden hergegangen seyn. Für dieß ist der Grund, daß das Wort im 12. Verse wirklich wenigstens dem ersten Anblike nach schwerer zu fassen ist als das erste. „Fassen,“ es fragt sich hier auch noch, ob dieß „Verstehen,“ oder in Ausübung zu bringen vermögen heiße? Fassen, und festhalten, daß es aufs Betragen wirkt? So finden wir wirklich alles, was der Hörer der göttlichen Lehre zu thun habe, damit dieselbe reife Früchte bringe, auch in die zween einzigen Ausdrüke zusammengefaßt: Hören und Verstehen. „Der

den

den Saamen in das gute Erdreich empfangen, ist der, der das Wort höret, und versteht.“ (XIII.)

So würde die Schwierigkeit wegfallen, und der Sinn Jesus wäre überhaupt der, es hat nicht jedermann die Gabe einer besondern Enthaltsamkeit in diesem Punkte.

„Verschnittene,“ zum Zeugen untaugliche, das zeigt das erste Lemma. — „Wer es fassen mag ꝛc. dieß scheint obigen Sinn zu bestätigen.

§. 888. (13—15.) „Da sind ihm Kindlein zugebracht „worden, daß er die Hände auf sie legte, und bethete. Die Jün„ger aber bescholten sie. Aber Jesus sprach zu ihnen: Lasset die „Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn sol„cher ist das Reich der Himmel. Und als er ihnen die Hände auf„gelegt, ist er von dannen gezogen.“

„Kindlein.“ Der Zusammenhang zeigt den eigentlichen Sinn dieses Worts. Die Jünger wollten sie nicht hinzu lassen. Sie wurden gebracht, daß er ihnen die Hände auflege und über sie bethe — nicht — sie lehre.

„Solcher ist das Reich.“ Der Kindlein nicht, nur denen die ihnen ähnlich sind? Wer wollte das sagen, oder Jesus andichten? Also dieser und solcher, — Sonst alles wörtlich klar.

§. 889. (16—22.) „Und siehe, einer trat hinzu, und „sagte zu ihm: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich „das ewige Leben habe? Er aber hat zu ihm gesprochen: Warum „heißest du mich gut? Es ist niemand gut, dann nur der einige „Gott. Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Ge„bote. Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber hat gesprochen: „Das, du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du „sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsche Zeugniß sagen. Ehre „deinen Vater und die Mutter. Und du sollst deinen Nächsten

„lieben, wie dich selbst. Der Jüngling spricht zu ihm: Dieses „alles habe ich von meiner Jugend auf bewahret. Was mangelt „mir dann noch? Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen „seyn, so geh hin, verkauf was du hast, und gieb es den Armen, „so wirst du einen Schaz im Himmel haben; und komm, folg mir „nach. Als aber der Jüngling das Wort gehört, ist er betrübt „hingegangen; dann er hatte viel Güter."

„Das ewige Leben." Diese Redensart kommt noch nie vor. Ist aber verständlich, weils als Ziel der Tugend, und des Strebens angesehen wird, solls im Gegensaz mit Tod und Unseligkeit, immer daurendes glükliches Leben bedeuten.

„Warum heißest du mich gut?" Eine eigene, befremdende Wendung. Gut also entweder im höchsten Sinn, oder gut durch sich selbst — ist allein Gott und alles ists durch ihn.

„Ins Leben eingehen," also synonym mit „das ewige Leben haben." „Die Gebote," als kennte er schon, welche gemeynt sind. „Das, du sollst nicht ꝛc." Jesus nennt von jenen zehen ab Sinai das sechste, siebente, achte, neunte und fünfte; und es kann einem nicht einfallen, daß er die andern mit Absicht weglasse, da er im V. Kap. das zehnte so sehr, und hin und wieder auch direkte und indirekte das erste und dritte und vierte eingeschärft.

„Und du sollst deinen Nächsten lieben ꝛc." steht im 3. B. Mos. XIX. 18. in der Verbindung: „Du sollst dich nicht rächen, auch nicht Widerwillen behalten gegen den Kindern deines Volks, sondern du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst." „Alles hab ich von Jugend auf bewahret ꝛc." Der Jüngling verstand wol den Sinn und Umfang des Gebots, „liebe den Nächsten, wie dich selbst," nicht, er würde wol das

nicht

nicht gesagt haben. „Willst du vollkommen seyn.“ Er behandelt ihn also nicht mit rohem Tadel. „Verkauf, was du hast, und ꝛc.“ scheint zu klar, als daß wir was dran anders vermuthen konnten, so befremdend uns der nächste Sinn ist. Auch die folgenden Worte im 22. Vers befestigen den eigentlichsten Sinn. „Einen Schaz im Himmel;“ so sagte Jesus (VI. 19.): „Sammelt euch Schäze im Himmel,“ nachdem er zuvor von Belohnungen des Fastens, Bethens, und Almosengebens geredet hatte. (VI. 4.) „Komm, folg mir nach;“ wird wol so eigentlich von persönlicher Nachfolge zu verstehen seyn, wie bey den zwey Brüderpaaren (IV. 19, 21, 22.) und jenen zween (VIII. 19, 22.)

§. 890. (23--26.) „Jesus aber sprach zu seinen Jün„gern: Wahrlich ich sage euch: Ein Reicher wird schwehrlich in „das Reich der Himmel eingehen. Wiederum aber sag ich euch: „Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhre durchgehe, „als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. Als es aber „seine Jünger gehört, haben sie sich sehr entsezt, sagende: Wer „mag dann selig werden? Jesus aber hat sie angesehen, und zu „ihnen gesprochen: Bey den Menschen ist dieses unmöglich: aber „bey Gott sind alle Dinge möglich.“

„Ein Reicher wird schwerlich in das Reich der Himmel eingehen.“ „Hatte viel Güter,“ synonym mit Reicher. Also nimmt ers wol eigentlich von den großen Hindernissen, die dem Stand der Reichen eigen seyn sollen. „Ins Reich der Himmel,“ er wollte ihn also ins Reich der Himmel bringen durch seine Nachfolge. „Kameel durch Nadelöhre,“ starke Wendung, um die Schwierigkeit der Reichen, ins Reich der Himmel einzugehen, anzudeuten. Danahen haben sich „die Jünger sehr entsezt.“

„Wer

„Wer mag dann selig ꝛc.“ Schlossen sie also, daß es überhaupt schwer seyn müsse, wenns den Reichen so unmöglich wäre? Oder wollten sie sagen: Wer reicher mag dann ꝛc.? Es ist beydes gleich schiklich anzunehmen. „Hat sie angesehen,“ je nun, wenn man diesen Blick auch mit angesehen hätte. „Bey den Menschen“ — durch ihre vorhandene Kräfte muß das sagen, oder was? „Bey Gott sind alle Dinge möglich,“ durch Gottes Kraft. Ein merkwürdiger Wink, da er erst die Sache so absolut unmöglich gemacht, und von solchem Aber so gänzlich geschwiegen hatte.

§. 891. (27—30.) „Da hat Petrus geantwortet, und zu „ihm gesprochen: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir „nachgefolget. Was wird dann wol uns werden? Aber Jesus „hat zu ihnen gesprochen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die „ihr mir nachgefolget seyd, in der Wiedergeburt, wann der Sohn „des Menschen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit sizen wird, „auch ihr auf zwölf Stühlen sizen, und die zwölf Geschlechte „Israels richten werdet. Und ein jeder, der da Häuser, oder „Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Aker, „um meines Namens willen wird verlassen haben, der wird es „hundertfältig empfangen, und das ewige Leben ererben. Aber „viel Erste werden die Lezten seyn: und die Lezten die Ersten.“

„Petrus.“ Immer derselbe Charakter, des am ersten und kühnsten redenden, fragenden Schülers. „Alles verlassen.“ So heißts IV. 20. „Sie haben alsbald ihre Neze (und also Fischergewerb) verlassen und sind ihm nachgefolget.“

„In der Wiedergeburt,“ ganz fremde Redensart. Von dem Zeitpunct, da der Sohn des Menschen in der Herrlichkeit seines Vaters kommen wird, der auch das Ende

der

der Welt heißt, wissen wir aus XIII. 39—43. und XVI. 27. Hier heißts nicht nur, „in Herrlichkeit kommen," sondern „auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit sizen wird." Wenn er mit der Herrlichkeit des Vaters kommen soll, so muß er auch zuvor im Himmel auf dem Thron der Herrlichkeit sizen. Doch stoßens die folgenden Worte um, die sagen, daß die Gesandten des Nazareners ebenfalls auf zwölf Stühlen oder Thronen sizen werden, und die zwölf Geschlechter Israels richten; das muß also bey seinem Kommen vom Himmel zur Erde gemeynt seyn; und versteht sich, vom zu Gericht sizen, Schikfal entscheiden.

Aber wie diese Männer — richten? Doch die kühne Parallele siegelt das Kühne dieser Stelle: „Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden seyn ꝛc." (XVIII. 18.) Sonst sind wir uns auch aus dem Buche der Richter gewöhnt, Richten für Regieren gebraucht zu sehen: „Abimelech richtete Israel drey und zwanzig — Jair richtete Israel drey und zwanzig Jahre ꝛc." (X. 2, 3. XII. 7, 8, 9. ꝛc.) Sollen nun eben mit jenem Zeitpunct so große Veränderungen auf der Erde vorgehen, daß dieß hieße die Wiedergeburt der Welt? Wir müssen das bis auf weiter — lassen. „Zwölf Geschlechte Israels," wir kennen die gewöhnliche Eintheilung des Volks Israels in zwölf Stämme.

„Um meines Namens willen" — um des treuen Bekenntnisses meiner willen ꝛc. „Hundertfältig empfangen." Hundertfachen Wehrt, daß ers selbst als hundertfachen Ersaz ansehen wird; so viel will dieß gewiß sagen. — „Ererben" muß eine Redensart seyn, die erlangen, als Geschenk

schenk empfangen, oder als mit Kinderanspruch empfangen, bedeutet.

„Viel erste die lezten ꝛc.“ dieß kann nur zweyerley Sinn haben. Es kann nicht bedeuten: Viele Würdigste werden zu kurz kommen ꝛc. sondern: Viel Nächste dem Orte nach, und viel Frühberufene der Zeit nach, werden die hintersten und spätsten seyn, und umgekehrt. Zu jenem haben wir die klare Parallele an jener verweisenden Prophezeyung: Es werden viele von Ost und West kommen, und mit Abraham, Isaak und Jakob im Reich der Himmeln zu Tische sizen; aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen.

§. 892. Die Summe des klaren Innhalts aus dem XIX. Kapitel ist dieß: (1—.) „Es habe sich zu„getragen, daß Jesus nach jenen Reden aus Galiläa in „die Gränzen von Judäa jenseits des Flusses Jordans ge„zogen; wo ihm wieder sehr viel Volks nachfolgte; deren „Kranke er heilte.“

§. 893. (3—.) „Einstmal traten einige Pharisäer „zu ihm hin, ihn verfänglich zu fragen: Geziemt es sich, „daß sich Männer von ihren Ehefrauen um jeder Ursache „willen scheiden? Jesus habe geantwortet, ob sie dann „nicht gelesen hätten, daß der Schöpfer im Anfange des „Menschengeschlechts Einen Mann und Ein Weib ge„schaffen habe? und gesprochen hätte: Es werde auch dar„um der Mensch mit Hintansezung seines Vaters und sei„ner Mutter seinem Weibe anhangen; und die zwo Per„sonen werden Eine seyn. Also wären sie nicht wie zwo, „sondern wie Eine anzusehen. Was nun Gott so enge

„ver-

„verbunden hätte, das stehe dem Menschen nicht an zu „trennen.“

§. 894. (7—.) „Hierauf hätten sie ihn weiter ge„fragt, warum denn Moses geheißen hätte einen Eheschei„dungsbrief ausfertigen, und sich scheiden? Er habe „geantwortet: Moses hätte das nach dem rohern Zustande „ihrer Herzen erlaubt, daß sie sich von ihren Ehefrauen „scheiden mögen. Von Anfange des Menschengeschlechts aber „wäre das nicht also gewesen. Er aber sage ihnen nun, „wer sich von seinem Eheweibe scheiden lassen würde, es „wäre dann um der Hurerey willen, der sie sich würde er„geben haben, der sey als Ehebrecher angesehen. Und „eben so wer eine abgescheidene Frau sich ehliche, solle als „Ehebrecher angesehen seyn.“

§. 895. (10—.) „Seine Jünger haben (nachher „vermuthlich) zu ihm gesagt, wenn es diese Bewandniß „mit dem Heyrathen hätte, so sey es nicht gut, sich ehli„chen. Worauf Jesus geantwortet habe, es fassen das „eben nicht alle, nur die, denen die Kraft dazu geschenkt „ist. Es gebe Untüchtige zur Heyrath, die es von Natur „wären; andre, die von Menschen dazu untauglich ge„macht werden; und noch andre, die sich selbst dazu mach„ten um des himmlischen Königreichs willen, nach dem „sie strebten. Wer Sinn habe, das zu fassen, möge es „fassen.“

§ 896. (13—.) „Hierauf trug es sich zu, daß „man ihm Kindlein zubrachte, er mögte sie mit Handauf„legung und Gebethe segnen. Die Schüler hätten aber

„diese

„diese Leute fortweisen wollen mit Schelten. Allein Jesus „habe gesagt: Lasset die Kinderchen, hindert sie nicht, zu „mir zu kommen; solchen gehört das himmlische Königreich. Sofort hätte er ihnen die Hände aufgelegt, — „und wäre weiter gezogen."

§ 897. (16—.) „Einmal hätte es sich begeben, „daß einer zu ihm gekommen wäre, ihn mit der Anrede: „Guter Meister, zu fragen, was er Gutes zu thun hätte, „um des ewigen Lebens theilhaft zu werden? Seine Antwort wäre gewesen: Warum nennst du mich gut? Es „ist niemand gut, als der einige Gott. Willst du aber „zur ewigen Glükseligkeit gelangen, so beobachte die Gesetze. Welche? fragte er. Und Jesus antwortete: Das „Gesez, du sollst nicht morden; nicht ehebrechen; nicht stehlen; nicht falsches Zeugniß geben; und das: Du sollst „deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. — Der Jüngling „hätte ihm hierauf geantwortet: Dieß alles hätte er von „Jugendjahren her beobachtet, was ihm noch fehle? Willst „du ganz vollkommen seyn, soll Jesus gesagt haben, so „gehe hin, verkauf all' dein Besizthum, theil es unter die „Armen, so sammelst du dir einen Schaz in der obern „Welt; und dann komm, und gehe mit mir. Ueber dieß „Wort sey der Jüngling betroffen und traurig geworden; „weil er sehr reich gewesen sey."

§. 898. (23—.) „Jesus sagte hierauf zu seinen „Schülern: Wahrlich, es wird den Reichen schwer, zum „himmlischen Königreiche zu gelangen; und nochmal sag „ich: Es gieng ein Kameel leichter durch eine Nadelöhre,

„als

„als ein Reicher ins Königreich Gottes. Darüber haben „sich seine Jünger entsezt und gesagt: Wer mag denn ge„rettet werden? Jesus habe sie hierauf bedeutend ange„blikt mit den Worten: Bey den Menschen ist das eine „Unmöglichkeit; beym allmächtigen Gott aber sind alle „Dinge möglich.“

§. 899. (27—.) „Da habe Petrus das Wort ge„nommen, und gefragt, sie hätten doch alles fahren lassen, „und wären ihm nachgefolgt, was denn wol ihnen zur „Belohnung werden würde? Wahrlich, ich sage euch, „antwortete Jesus, ihr meine Nachfolger sollet einst, wenn „der Sohn des Menschen auf seinem herrlichen Throne „sizend offenbar wird, auch auf zwölf Throne erhoben „werden, und Richter der zwölf Stämme Israels seyn. „Und wer sonst immer um des Glaubens an mich willen „Häuser, oder geliebte Verwandte, oder Güter verlassen „hat, soll hundertfältigen Ersaz empfangen, und das „ewige Leben soll sein seyn. Allein viel früheste werden die „spätsten, viel förderste die hintersten, und viel lezte die „ersten seyn.“

§. 900. Das **Dunkle** dieses Kapitels ist jener Ausdruk in der Wiedergeburt, V. 28.

§. 901. Was soll ich gegen Ein dunkles Wort die ganze **Reihe der klaren Wörter** ausschreiben? Wir sparen auch hier diese Mühe.

§. 902. Verfassers Zeugniß. In diesem Kapitel alles.

§. 903. Verfassers eigene Reflexionen. Nichts auch in diesem Kapitel.

§. 904. Nicht außerordentliche Thatsachen. Daherbringen der Kinder, und sein Betragen gegen sie ist die einzige dieses Kapitels.

§. 905. Ihre Wahrnehmlichkeit. Es ist nicht ein zu feiner Umstand. Bringen; beschelten; Worte Jesu; Hand auflegen; fortgehen. Wo soll da Schwierigkeit in der Wahrnehmung seyn?

§. 906. Ihr moralischer Charakter. Wie milde!

§. 907. Ihre Harmonie mit der Rede vom Kindersinn im XVIII. liegt offen. Und alles in Beziehung gebracht, mit Eingang ins himmlische Königreich.

§. 908. Außerordentliche Thatsachen — erzählt dieß Kapitel keine.

§. 909. Reden, Antworten, Lehren — sind das meiste dieses Kapitels. Einschränkung der Ehescheidungs-Erlaubniß. Die Frage vom ewigen Leben. Die Rede von Gefahr des Reichthums; und die von Belohnungen seiner Nachfolge.

§. 910. Der Charakter ihrer Behältlichkeit — ist auffallend derselbe, den wir durchaus angetroffen haben.

§. 911. Beziehung auf vorgehende Thatsachen. Das ewige Versuchen der Pharisäer bezieht sich auf die ganze Geschichte und Charakter Jesus. Die Frage des Jünglings — auf sein ganzes Lehrgeschäfte. Die Frage Petrus wegen Belohnung — auf die Geschichte seines Berufs. Das Wort: Die letzten werden die ersten seyn,

auf die Geschichte des Hauptmanns von Kapernaum (VIII.)

§. 912. Ihre Beziehungen auf, und Harmonie mit andern Reden — zeigt der Kommentar bereits.

§. 913. Künftige Thatsachen könnten Aufschluß, Bestätigung, oder Widerlegung geben: Beyspiele von Enthaltsamkeit im Korps seiner Schüler; von Reichen, bey denen alle moralische Hinderniße durch höhere Wirksamkeit überwunden würden.

§. 914. Beziehungen aufs Alte Testament, kommen im Kommentar vor. Er hat merkwürdige Bestätigungen der antediluvianischen Erzählungen, und der mosaischen Verfassung.

§. 915. Ihr moralischer Charakter, derselbe reine, ernste, milde, Gottgehorsame, Himmelstrebende, generos belohnende, Warnungsreiche, Glaubenwekende — den wir bisher sahen.

§. 916. Der Charakter der Größe Jesu. Er schränkt ein, was Moses ausgedehnt hat — theilt Plaz im himmlichen Reiche aus — behauptet seinen königlichen Thron und Richterwürde, und theilt Mitrichterstellen aus. Immer eben dieselbe Größe ohne ihres gleichen im Handeln und Prätendiren.

§. 917. Wehrt, ist derselbe — für Kinder und Eltern; für Strebende und Aufopfernde; für die ganze Welt — wenn die Sache ihre Wahrheit hat.

Zwanzigstes Kapitel.

§. 918.

(1--16.) „Denn das Reich der Himmel ist einem Hausva-
„ter gleich, welcher am Morgen früh ausge-
„gangen ist, Arbeiter in seinen Weingarten zu dingen. Als er
„aber mit den Arbeiteren den Tag um einen Pfenning überein-
„gekommen, hat er sie in seinen Weingarten hingesandt. Und
„als er um die dritte Stunde ausgegangen, hat er am Markt
„andere gesehen müssig stehen, und hat auch zu denselben gespro-
„chen: Gehet auch ihr hin in den Weingarten, und was recht
„seyn wird, das will ich euch geben. Sie aber sind hingegangen.
„Wiederum ist er um die sechste und neunte Stunde ausgegan-
„gen, und hat gleich also gethan. Als er aber um die eilfte
„Stunde ausgegangen, hat er andere gefunden müßig stehen, und
„hat zu ihnen gesprochen: Warum stehet ihr hie den ganzen Tag
„müssig? Sie sprachen zu ihm: Darum daß uns niemand ge-
„dinget hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den
„Weingarten, und was recht seyn wird, das werdet ihr empfan-
„gen. Da es nun Abend war, sprach der Herr des Weingartens
„zu seinem Schaffner: Ruff den Arbeiteren, und bezahl ihnen
„den Lohn, also daß du von den Lezten anhebest, bis zu den Er-
„sten. Und als die kamen, so um die eilfte Stunde gedinget wa-
„ren, empfiengen sie ein jeder einen Pfenning. Als aber auch die
„Ersten kamen, meynten sie, sie würden mehr empfangen: Da
„empfiengen auch sie ein jeder einen Pfenning. Und als sie den
„empfangen hatten, murreten sie wider den Hausvater. Und
„sprachen: Diese Lezten haben nur eine Stunde gearbeitet, und
„du hast sie uns gleich gemachet, die wir die Last des Tags und
„die Hize getragen haben. Er aber hat geantwortet, und zu ei-
„nem unter ihnen gesprochen: Freund, ich thu dir nicht Unrecht.
„Bist du nicht mit mir um einen Pfenning übereinkommen?
„Nimm das dein, und gehe hin. Ich will aber diesen Lezten ge-
„ben, gleichwie auch dir. Oder, habe ich nicht Gewalt, mit dem
„Meinen zu thun, was ich will? Oder, ist dein Aug bös, darum
„daß

„daß ich gut bin? Also werden die Lezten die Ersten, und die „Ersten die Lezten seyn. Dann viel sind Berufte, aber wenig „Auserwählte.“

„Denn“ — dieß zeigt uns die Verbindung dieser Parabel mit dem lezten Ausspruche des vorigen Kapitels. Wenigstens ist offenbare Verbindung da.

„Das Reich der Himmel“ — diese Anstalt ist doch das zweyte Wort in seinem Munde.

Die Parabel, so lang sie ist, ist doch in jedem Worte vollkommen, klar und unzweydeutig.

„Einen Pfenning“ — ein Münzname, den wir nicht kennen, und aus den bisherigen Angaben nicht bestimmt kennen könnten.

„Um die dritte Stunde“ andre gedungen, wieder andre um die „sechste“ und um „die neunte Stunde“ und endlich um die „eilfte,“ und diese arbeiteten noch eine Stunde; dieß alles kann schwerlich eine andre Arbeit-Tags-Rechnung seyn, als: Die erste Stunde des Morgens um 6 Uhr, dann um 9, um 12, um 3, und — um 5 Uhr des Abends. Es muß so der Juden Art, die Stunden zu zählen, gewesen seyn, dieß sehen wir deutlich aus dieser Parabel.

„Freund, ich thu dir nicht ꝛc.“ Also ein Ausdruk von dem Wehrte unsers: „Guter Freund, was schaft ihr da,“ was wir zu jedem, den wir antreffen, sagen.

„Ist dein Aug bös?“ neidisch, schief, scheel sehend. Hier ist der Sinn etwas beschränkter; in VI. 23. etwas allgemeiner.

„Also werden die Lezten ꝛc.“ Auch die spätberufenen werden verhältnißmäßig noch mehr Antheil an den Belohnungen jener Zeit haben, als die frühberufene — aus ganz freyer Generosität des Herrn.

„Viel sind beruft, aber wenig auserwählt.“ Das „Auserwählt“ scheint uns etwas dunkel. Die Stellen alle und Geschichten, wo uns von vielen, die seine Lehre vernachlässigten, und von wenigen, die sie annehmen, Proben und Winke geben, sind uns hier aufschließende Parallelen, als a) die Stelle von den vielen auf breiter und wenigen auf schmaler Straße. (VII. 13, 14.) b) Der Verweis von der Juden ungereimtem Betragen gegen Johannes und Jesus (XI. 16—19.) c) Die Bescheltungen ganzer Städte (XI. 24.) d) Die von dreyerley schlechtem und einerley gutem Grund für den Samen (XIII. 1—9.) e) Die: euch Schülern ists gegeben, dem Volke nicht gegeben, die Geheimnisse des Reichs der Himmel zu wissen. (XIII. 11.) f) Das Auswählen der Fische aus dem Neze (XIII. 47—50.) giebt die Parallele zum Ausdruk „Auserwählte.“

Uebrigens sehen wir nicht, wie, in welcher Verbindung der ganze Saz hier zum Vorschein komme: „Viel sind beruft ꝛc.“

§. 919. (17---19.) „Und als Jesus hinauf gen Jerusa„lem zoge, nahm er seine zwölf Jünger besonders auf den Weg „zu sich, und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf gen Je„rusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und „Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn zum „Tod verurtheilen. Und sie werden ihn den Heyden überantwor„ten, zu verspotten, und zu geißlen, und zu creuzigen, und am „dritten Tag wird er wieder auferstehen.“

„Hinauf gen Jerusalem zog.“ Auf diesen Aufenthalt in Jerusalem sind schon im XVI. K. 21. V. merkwürdige Fatalitäten und ihre Entwikelung in Absicht auf die Person Jesus vorgesagt — so wichtige, seltsame Dinge — daß

einem,

einem, wenn man auch wüßte, man läse eine lautre Erdichtung, vor Neugierd und Interesse das Herz schlagen würde. Den ganzen Innhalt des 18. Verses haben wir schon. (XVI. 21. und XVII. 22, 23.) Aber die folgende sind neue Bestimmungen. „Sie“ — die Hohenpriester und Schriftlehrer werden ihn — „verurtheilt zum Tode — den Heyden überliefern,“ an Leute einer fremden, und hiemit abgöttischen Nation; „zu verspotten.“ Also nicht nur Widerspruch ist dieß „viel Leiden,“ was seiner wartet, wie wir erst vermutheten nach XVI. 21. Sogar „geißeln;“ sogar „kreuzigen.“ Es ist alles gar zu klar.

Izt verstehen wir, warum er sagte: „Mein Schüler nehme sein Kreuz auf sich ꝛc.“ Weil er hierinn selbst vorgehen will, oder soll.

„Am dritten Tag auferstehen,“ dieselbe Entwikelung, die er schon drey male soll gesagt haben (XVI. 21. XVII. 9. und XVII. 23.)

§. 920. (20—23.) „Da ist die Mutter der Söhne Ze„bedäi mit ihren Söhnen zu ihm gegangen, hat ihn angebethet, „und etwas von ihm begehrt. Er aber sprach zu ihr: Was willst „du? Sie spricht zu ihm: Sag, daß diese meine zween Söhne „in deinem Reich sizen, einer zu deiner rechten, und einer zur „linken. Aber Jesus hat geantwortet und gesprochen: Ihr wisset „nicht, was ihr bittet. Moget ihr das Trinkgeschirr, das ich „trinken wird, trinken? Und mit dem Tauf, damit ich getauft „wird, getauft werden? Sie sprechen zu ihm: Wir mögen es. „Und er spricht zu ihnen: Ihr werdet zwar mein Trinkgeschirr „trinken, und mit dem Tauf, damit ich getauft wird, werdet ihr „getauft werden: Aber das Sizen zu meiner Rechten und zu meiner Linken stehet nicht bey mir zu geben (anderen), als denen „es von meinem Vater bereitet ist.“

„Mutter der Söhne Zebedäi," des Johannes und Jacobus, der Fischer (IV. 21. X. 2.) — „In deinem Reiche sizen, einer zur ꝛc." Sie muß gehört haben, daß allen Zwölfen Size auf Thronen und Richterstühlen über Israel verheißen sind. (XIX. 28.) So mögte sie die ersten Pläze für die Söhne; schöpft wol Hoffnung aus Jesus besondrer Vertraulichkeit gegen dieselben (XVII. 1—9.

„Ihr wisset nicht, was ihr bittet." Stünds allein, so hätte uns auch der Sinn daran kommen können, er wollte sie von ihren Begriffen in seinem Reiche, und den höchsten Stellen in demselben abbringen; obgleich wirs nicht von ihm sagen könnten, daß er es bisher gethan; da er vielmehr dem allgemein fragenden Petrus die ungesucht bestimmte Antwort von den zwölf Thronen (XIX. 28.) gab. Allein auch hier zeigts die Folge, was er meynt mit dem: „Ihr wisset nicht, was ihr bittet." Nämlich, „ihr wisset nicht, wie sauer's wird, dazu zu gelangen, wofür ihr bittet." —

§. 921. „Das Trank trinken — mit der Taufe getauft werden" —, sind zwey noch nie vorkommende Redensarten; allein wir haben folgende Angaben zur Erklärung des Sinnes.

a) Redet er von etwas, das sie schwerlich zu ertragen vermögten, und das der Ehrebeförderung vorgehen müßte.

b) Hat er das schon ausdrüklich gelehrt: einerseits: ich werde durch Leiden zu Ehren, und anderseits: wer mir nachkommen will — muß durch Leiden zu Ehren (XVI. 21—25. und X. 24, 25, 37—39.)

c) Sinds

c) Sinds an sich populare Redensarten, die man im ersten Nu versteht, wenn sie in solcher Verbindung gebraucht werden; z. B. „Ich werde wol (in diesem Wahl-„reiche) zur Königswürde gelangen; aber noch gilts einen „Trank trinken, noch gilts eine Taufe aushalten!“ — Wer wird dieß nicht verstehen?

„Ihr werdet zwar mein Trank trinken“ — was sagt das anders als was der Vers (XVI. 24.): „Wer nach mir kommen will, verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich.“

„Das Sizen zu meiner Rechten ꝛc.“ Es ist seltsam, daß er dieß als eine ausgemachte Sache — nicht widerspricht, sondern festsezt, daß einige die allerhöchsten Würden erhalten werden. Bald meynte man, die altjüdischen Erwartungen werden von ihm über einen Haufen gestürzt, bald scheinen sie wieder aufs neue von ihm festgestellt, nur hinter eine Perspective von Kampf, Noth und Leiden — die niemand erwartet hatte.

„Steht nicht bey mir.“ Eine klare Stelle von seiner anerkannten und bekannten Abhängigkeit von dem, den er Vater nennt.

„Von meinem Vater bereitet ist.“ Also auch über dieß, läßt er merken, waltet schon Plan und Rathschluß.

§. 922. (24--28.) „Und als es die Zehen gehört, wa-„ren sie über die zween Brüder entrüstet. Aber Jesus hat sie „herzuberuft und gesprochen: Ihr wisset, daß die Fürsten der „Völkeren sie beherrschen, und die Grosmächtigen Gewalt über „sie haben. Also aber soll es nicht unter euch seyn, sondern so „jemand unter euch wollte groß werden, der seye euer Diener. „Und wer unter euch der Vornehmste seyn wollte, der seye euer „Knecht. Gleichwie des Menschen Sohn nicht kommen ist, daß

„ihm gedient würde, sondern daß er dienete, und sein Leben zum „Lösgeld gebe für viel.“

„Die Zehen,“ die übrigen von den zwölf Gesandten. „Entrüstet“ böse geworden. — „So jemand unter euch groß werden wollte.“ Dieß und der folgende Parallelsaz kann entweder sagen, wer wirklich groß werden will, werde es durch Dienen, und Knecht seyn. Oder auch wer große stolze Prätension macht, wird einst desto niedrigerer Knecht aller seyn. Der Ehrgeizige muß dann, was der Demüthige izt gern will; und der Demüthige wird dann, was der Ehrgeizige nicht gern mögte. Das Beyspiel des Menschen Sohns solls erklären. „Er ist kommen, nicht sich dienen zu lassen, sondern zu dienen;“ — drum wird er auch, laut seinen Ausprüchen, so sehr erhöht! Erinnern Sie sich der Parallele: „Wer sich wie dieß Kind erniedrigt, der wird der Größte seyn im Reiche der Himmel.“

„Sein Leben zum Lösegeld geben für viele.“ Sein Leben freywillig verlieren, damit viele es gewinnen; den Tod leiden, um ihn vielen zu ersparen, das ist der nächstliegende Sinn der verständlichen Redensart.

§. 923. (29--34.) „Und als sie von Jericho ausgezo„gen, ist ihm viel Volks nachgefolget. Und siehe, zween Blinde, „die am Weg saßen, als sie gehört, daß Jesus vorüber gienge, „haben sie geschryen, und gesprochen: Herr, du Sohn Davids, „erbarm dich unser. Aber das Volk bescholte sie, daß sie schwie„gen. Sie aber schryen noch mehr, und sprachen: Herr, du „Sohn Davids, erbarm dich unser. Und Jesus hat sich gestellet, „und ihnen geruft, und gesprochen: Was wollet ihr, daß ich „euch thue? Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere Augen auf„gethan werden. Als sich aber Jesus ihrer herzlich erbarmet, hat „er ihre Augen angerührt, und alsbald haben ihre Augen gesehen, „und sie sind ihm nachgefolget.“

„Du

„Du Sohn Davids," mehrmals als ein Namen des Messias. Sehen Sie bey XII. 23. und XV. 22. nach.

Uebrigens kein Wort, das nicht klar sey, keins das zweydeutig sey, und kein Saz, der nicht auch schon ganz in ähnlicher Ordnung, Zwek und Bedeutung vorkomme.

§. 924. Auch dieses XX. Kapitels klaren Innhalt geben wir hier in freyerer Sprache:

(1—.) „Denn mit dem himmlischen Königreiche hats „eine Bewandniß, wie mit einem Hausvater, der früh „Morgens ausgeht, Arbeiter in seinen Weingarten zu din„gen. Er findet welche, kommt mit ihnen überein des„Tags um ein gewisses Lohn, und sendet sie hin in seinen „Weingarten. Um neun Uhr geht er wieder aus, findet „einige auf dem Markte arbeitlos, dingt sie, er wolle ihnen „geben, was recht sey. Auch diese gehen hin. So that „er um zwölf und um drey Uhr ebenfalls. Endlich gieng „er Abends um fünf Uhr noch einmal aus, fand noch an„dere müßig, fragt sie: Was steht ihr da den ganzen Tag „so müßig? Sie antworteten: Weil uns niemand gedun„gen hat. So geht auch ihr hin, sagte er, in den Wein„garten, und was recht seyn wird, sollet ihr bekommen."

„Nun wars Abend, und der Besizer des Weingartens „sagte zu seinem Schaffner: Beruf die Arbeiter zusammen, „zahl ihnen den Lohn, so daß du vom Lezten anfangest, „und so fortfahrest bis zum ersten. Das that er; die tra„ten herzu, die um fünf Uhr Abends gedungen wurden, „und jeder empfieng den abgeredeten Taglohn. Als nun „auch die erstgedungenen, herkamen, glaubten sie mehr als „die andern zu bekommen. Allein auch jeder von diesen

„bekam

„bekam gleich jenen den abgeredeten Taglohn. Darüber „murreten sie gegen den Hausvater, und beklagten sich: „Diese leztgedungenen haben eine einzige Stunde gearbeitet, „und du hast sie uns gleich gehalten, die wir doch des „Tages Müh und Hize ganz getragen haben. Allein der „Herr antwortete einem, der eben solche Klage führte: „Freund! Du hast dich über kein Unrecht zu beklagen. Bist „du nicht mit mir um das übereinkommen? Nimm, was „dein ist, und gehe hin. Diesem lezten aber will ich geben, „was dir. Oder soll ich nicht mit dem Meinen machen „können, was ich will? Was sieht dein Aug böse, darum, „daß ich gütig bin? — So werden die lezten die ersten, „und die ersten die lezten seyn. Viele sind berufen, allein „nur wenige auserlesen.“

§. 925. (17—.) „Als nun Jesus anfieng gen Je„rusalem hinauf zu ziehen, nahm er seine zwölf nächsten „Schüler besonders auf den Weg mit sich, und sagte ihnen: „Sehet, wir ziehen nun hinauf gen Jerusalem; da wird „der Sohn des Menschen den Oberpriestern und Schrift„lehrern überliefert, und von ihnen zum Tode verurtheilt „werden. Und diese werden ihn fremden, abgöttischen „Leuten liefern, daß er gehöhnt, gegeißelt, und dann ge„kreuziget werde; allein am dritten Tage werde er wieder „lebendig hervorgehen.“

§. 926. (20—.) „Hiernach sey die Mutter der Söh„ne des Zebedäus (des Johannes und Jakobus) mit ihnen „zu Jesus gekommen, ihm zu Füßen gefallen und gefragt, „ob sie ihm eine Bitte vortragen dörfe? — Er fragte sie, „was sie dann verlange? Ordne doch, sagte sie, daß diese

„meine

„meine zween Söhne dir in deinem Reiche zunächst sizen,
„zur Rechten der eine, der andre zur Linken. Allein Jesus
„antwortete: Ihr verstehet wol nicht, was eure Bitte auf
„sich hat. Vermöget ihr den Kelch auszutrinken, den ich
„trinken muß; und die Taufe auszuhalten, die ich mir ge-
„fallen lassen muß? Sie gaben zur Antwort: Wir ver-
„mögens. Hierauf sagt er: Ihr werdet zwar meinen Trank
„trinken, meine Taufe über euch gehen lassen müssen; al-
„lein die höchsten Stufen der Ehre zu meiner Rechten und
„Linken andern zu vergeben, als denen es von meinen Va-
„ter bestimmt ist, das steht nicht bey mir.“

§. 927. (24—.) „Da es die andern Zehen vernom-
„men, wurden sie böse auf die zween Brüder. Allein Jesus
„habe sie um sich versammelt, und ihnen gesagt: Es ist
„euch bekannt, daß die Fürsten der Völker sie mit Herrsch-
„sucht regieren, und die Mächtigen der Erde sie unter dem
„Daum halten. So soll's aber nicht unter euch seyn, son-
„dern wer von euch strebt groß zu werden, demüthige sich
„zum Dienste der andern; und wer unter euch der erste
„seyn will — sey aller Knecht. So wie auch der Sohn
„des Menschen nicht darum gekommen, daß er sich dienen
„lasse, sondern daß er den Menschen diene, und sein Leben
„aufopfre, es vielen andern auszulösen.“

§. 928. (29—.) „Als sie von Jericho weggezogen,
„folgete ihm sehr viel Volkes nach. Im Vorbeyziehen ver-
„nahmen zween an der Straße sizende Blinde, daß Jesus
„vorbeygehe, und fiengen sogleich an laut zu rufen: Herr,
„Davids Sohn, erbarme dich unser! Das Volk beschalt
„sie, sie sollten mit ihrem Geschrey nicht überlästig seyn.

„Allein

„Allein sie schryen noch lauter: Herr, du Sohn Davids, „(du König Israels) erbarme dich unser. Izt stellte sich „Jesus, rufte ihnen, und sagte: Was wollet ihr, daß „ich euch thue? — Herr, daß unsre Augen geöffnet wer„den, antworteten sie. Jesus hatte inniges Mitleiden mit „ihnen, berührte ihre Augen; sogleich sahen sie, und blie„ben in seinem Gefolge.“

§. 929. **Dunkles** in diesem Kapitel haben wir nicht zu summiren. Denn Eins ist keine Summe. Der Pfenning ist ein dunkles — doch wie Sie gesehen haben, ein nothdürftigklares Wort. Ob der Wehrt des Pfennings ein Kr. oder ein Fl. war, Geist und Zwek der Parabel bleibt uns gleich faßlich.

§. 930. Auch sezen wir gegen dieß **einzige dunkle Wort** die lange **Reihe** aller andrer **klaren Wörter** nicht eben erst her.

§. 931. Verfassers Zeugniß. Auch in diesem Kapitel geflissentlich alles.

§. 932. Verfassers eigene Reflexionen. Auch in diesem ganzen Kapitel nicht ein Wort.

§. 933. Ordentliche Thatsachen. In diesem Kapitel kommt nichts vor. Nur Reden und Außerordentliches.

§. 934. Außerordentliche Thatsachen. Sind die Heilungen der zween nachschreyenden Blinden.

§. 935. Die Wahrnehmlichkeit derselben. Als Blinde saßen sie am Weg — schryen — wurden bescholten — schryen mehr — Jesus stand — sie traten hinzu — er

fragt

fragt — sie antworten — er äußert Mitleiden — berührt ihre Augen — sie sehen — und folgen sogleich mit. Welcher von diesen Umständen war schwierig zu beobachten?

§. 936. Und so **publik**, und so **zufällig**, und so **moralisch gut**, so gütig besonders das: „Was wollet ihr, daß ich euch thue? ꝛc.“ und so ohne **Schwierigkeiten für den Verstand**, so harmonierend mit der ganzen Reihe ähnlicher Thatsachen — wie die vorigen.

§. 937. Die Reden, Antworten, Fragen, Aeußerungen so **behältlich**. Die Parabel so popular, in der Hauptsache so unvergeßlich, so an sinnliche Hauptzüge geheftet ꝛc. wie je eine zuvor. Die **Wiederholung** von seinem Leiden mit so einfachen starken Zügen vermehrt; die Antwort an die Zebedäiden so bestimmt und unveräußerlich; die Warnung vor Rangsucht eben so, daß wir ruhig weiter gehen.

§. 938. Beziehung auf andre Lehren und Thatsachen ꝛc. die zeigt der Kommentar schon.

§. 939. Der moralische Charakter dieser Reden ist nach allem derselbe, den die vorigen haben.

§. 940. Der Charakter der Größe Jesus fährt auch fort derselbe zu seyn. Im Gespräch mit den Zebedäiden ist er der prätendirte König im Reiche Gottes — dem Vater untergeordnet.

§. 941. Ueber den Wehrt der Sache müßten wir immer wiederholen, weils der in Mark und Form homogenste Fortgang eben derselben Sache ist.

Das

Das ein und zwanzigste Kapitel.

§. 942.

(1---7.) „Und als sie gen Jerusalem genahet, und gen Beth-„phage an den Oelberg kommen waren, da hat „Jesus zween Jünger ausgesendet. Und hat zu ihnen gesprochen: „Gehet hin in den Fleken, der vor euch über liegt, und alsbald „werdet ihr eine Eslein angebunden finden, und ein Füllein bey „ihr, die löset auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand „etwas sagte, so sprechet: Der Herr bedarf ihr. Er aber wird sie „alsbald schiken. Dieses alles aber ist geschehen, auf daß erfüllet „wurde, das durch den Propheten gesagt ist, der da spricht: „Saget der Tochter Sion: Siehe, dein König kommt dir sanft-„müthig, und reitet auf einer Eslein, und auf einem Füllein der „Unterjochigen. Als aber die Jünger hingegangen, und gethan, „wie ihnen Jesus befohlen hatte, haben sie die Eslein und das „Füllein gebracht, und haben ihre Kleider auf sie gelegt, und ihn „darauf gesezt.“

„Bethphage“ ein Fleken, und „der Oelberg“ beyde nahe bey Jerusalem, weil's heißt, „als sie Jerusalem genahet waren.“

„In den Fleken, der vor euch über liegt.“ Es ist doch nicht noch ein andrer Ort, als dieß Bethphage, zu dem sie gekommen waren? Am Ende ists noch gleichgültig.

„So jemand was sagt,“ frägt, was macht ihr da, oder so was.

„Er wird sie --- schiken,“ der, der euch drum zu Rede stellen, und diese Antwort von euch vernehmen wird.

„Propheten gesagt ist.“ Aus Zacharias IX. 9. lautet die Stelle so: „Frohloke sehr, o Tochter Zion, jauchze, o Tochter „Jerusalem, siehe, dein König kömmt zu dir, der Gerechte, und „der Heyland; er ist demüthig, er reitet auf einem Esel, und auf „einem jungen Füllen der Eslinen.“ Was vorgeht und folget,

sagt

sagt uns hier nichts. Aber die hier angeführten Zeilen haben noch einige interessante Worte mehr, als die Anführung im Matthäus.

§. 943. (8---11.) „Aber das meiste Volk hat ihre Klei„der auf den Weg gespreitet. Andere aber haben Aeste von den „Bäumen gehauen, und sie an den Weg gestreuet. Das Volk „aber, das vorgieng und nachfolgete, das schrye und sprach: „Hosianna dem Sohn Davids. Gebenedeyet sey, der da kommt „im Namen des Herrn: Hosianna in den Höhen. Und als er „in Jerusalem hineinkommen, ist die ganze Stadt bewegt wor„den, sprechend: Wer ist dieser? Das Volk aber sprach: Dieser „ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth, aus Galiläa.“

Der Auftritt wird ernstlicher. „Kleider an den Weg; Aeste von den Bäumen“ — sind Ehrenzeichen. „Hosianna“ wird ein Segens- oder Lobausruf seyn, den wir nicht verstehen. „Dem Sohn Davids;“ dem Meßias. (XII. 23. 2c.) „Der da kommt im Namen des Herrn,“ ebenfalls synonym mit Meßias, wie aus jener Frage der zween Johannes-Jünger zu schließen ist. (XI. 3.) „In den Höhen,“ kam noch nie vor; bedeutets wol in den Himmeln?

„Ganze Stadt bewegt worden,“ es hat überall Aufsehens, Zusammenlaufens veranlaßt. Alles andre an sich klar.

§. 944. (12---17.) „Und Jesus ist in den Tempel Got„tes hineingegangen, und hat alle, die im Tempel verkauften und „kauften, hinausgetrieben, und die Tische der Wechsleren umge„kehret, sammt den Stühlen derer, welche die Tauben verkauf„ten. Und er sprach zu ihnen: Es ist geschrieben: Mein Haus „wird ein Bethhaus heißen, ihr aber habet eine Mördergrube „daraus gemachet. Und es sind Blinde und Lahme im Tempel zu „ihm gegangen, und er hat sie geheilet. Als aber die Hohenprie„ster und die Schriftgelehrten gesehen die Wunder, die er gethan,

„und die Kinder, die im Tempel schryen und sprachen: Hosianna „dem Sohn Davids, sind sie entrüstet worden, und haben zu ihm „gesagt: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: „Ja, habet ihr noch nicht gelesen: Aus dem Mund der Unmündi„gen und Säuglinge hast du ein Lob zugerichtet. Und als er sie „verlassen, ist er zur Stadt hinaus gen Bethanien gegangen, und „war daselbst über Nacht."

„In den Tempel Gottes," den Tempel zu Jerusalem, den wir aus der alttestamentischen Geschichte kennen. Von dem er sagte, „er sey gröſser als der Tempel." (XII. 6.)

„Im Tempel verkauften." Das muß wol in den Vorhöfen gemeynt seyn; denn ins Heiligthum dorfte niemand als Priester.

„Tauben, Wechsler ꝛc." war das vermuthlich Opferhandel, und Geldwechsel für fremde Juden zum Opferkauf?

„Geschrieben: Mein Haus ꝛc." Im Jesaias LVI. 7. heißts also: „Dieselben will ich zu meinem heiligen Berg füh„ren, und sie in meinem Bethhaus erfreuen. Ihre Brand- und „Schlachtopfer werden mir auf meinem Altar angenehm seyn; „denn mein Haus wird ein Bethhaus für alle Völker genennt „werden."

„Ihr machet eine Mördergrube ꝛc." Das Handeln war doch nicht Morden. Aber es beweist und befördert einen Grad von moralischer Korruption, der endlich den vorgeblichen Sohn des Herrn dieses Hauses zu morden im Stande seyn soll, laut den Vorsagen Jesus, XX. 17—19.

Der an Jesus bisweilen in Worten bemerkte richterliche Ernst, hätte sich hier in einer That geäußert, wodurch aber kein Fehlbarer an sich selbst beschädigt worden wäre, aus dem Schweigen der Geschichte, und auch seiner Gegner zu schließen.

„Blinde

„Blinde und Lahme“ — Diese Handlungsweise behielt ihren vorigen Gang.

„Wunder gesehen, und Kinder gehört — entrüstet,“ deutliche Angabe des Neids, der sie trieb.

„Ein Lob zugerichtet.“ Dieß läßt uns mit Sicherheit schließen: das Hosianna sey ein Lobausruf.

„Nicht gelesen?“ Aus dem VIII. Psalm sind die Worte: „Aus dem Mund der jungen Kinder und Säuglinge „hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, „daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.“ Der Zusammenhang giebt eine interessante Anspielung auf die Feinde, die ihn da umgeben.

„Bethanien,“ ein Dorf oder so was unweit der Stadt.

§. 945. (18--22.) „Als er aber des Morgens wieder „in die Stadt gieng, hat ihn gehungert. Und als er einen Feigenbaum am Weg gesehen, ist er zu demselben gegangen, und „hat nichts daran dann allein Laub gefunden. Und er sprach zu „ihm: Nun wachse aus dir keine Frucht nimmermehr in die „Ewigkeit. Und der Feigenbaum ist alsbald verdorret. Und da „es die Jünger gesehen, haben sie sich sehr verwundert, und gesprochen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret! Aber „Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage „euch, wann ihr Glauben habet, und nicht zweifelt, so werdet „ihr nicht allein thun, das da dem Feigenbaum widerfahren, sondern wann ihr auch zu diesem Berg saget: Erhebe dich, und „wirf dich ins Meer, so wird es geschehen. Und alles, was ihr „im Gebeth begehren werdet, wann ihr glaubet, werdet ihr es „empfangen.“

„Nun wachse keine Frucht;“ es mußte also eine Zeit gewesen seyn, wo man sicher seyn konnte, daß um Unfruchtbarkeit willen keine Frucht an ihm zu finden wäre.

„Alsbald verdorret.“ Die Folge zeigt, daß alles wörtlich zu nehmen ist.

„Wenn ihr Glauben habet,“ dieselbe Behauptung, die im XVII. 20. vorzüglich, und andern Stellen vorkömmt.

„Nicht zweifelt;“ ein erläuternder Gegensaz, zur Bestimmung des Begriffs Glauben.

„Zu diesem Berg sagen werdet.“ So sagte er auch im XVII. 20.

„Was ihr im Gebeth begehren werdet.“ So sagte er vom gemeinschaftlichen Gebeth XVIII. 19. und vom Gebeth überhaupt VII. 7.

Auch muß man gestehen, mit dieser und jener Aeußerung kommen die Thatsachen alle so weit überein, daß er so mancherley in diesem Glauben verrichtete, was so schwierig als Berge versezen scheint, und daß niemand bey ihm eine Fehlbitte that.

„Wenn ihr glaubet.“ Das kann uns nicht mehr entgehen, daß dieser Singulare so ganz ungemein viel auf das „Glauben“ sezt.

§. 946. (23—27.) „Und als er in den Tempel kommen, „da er lehrete, sind die Hohenpriester und die Aeltesten des Volks „zu ihm getreten, und haben gesprochen: Aus was Gewalt thust „du dieses? Und wer hat dir diese Gewalt gegeben? Jesus aber „antwortete, und sagte zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort „fragen, welches, so ihr mir saget, will auch ich euch sagen, aus „was Gewalt ich dieses thue. Woher war die Taufe Johannis? „Aus dem Himmel oder aus den Menschen? Aber sie bespracheten „sich bey ihnen selbst, und sprachen: Wann wir sagen aus dem „Himmel, so wird er uns sagen: Warum habet ihr ihm dann „nicht geglaubet? Wann wir aber sagen, aus den Menschen, so „förchten wir das Volk. Dann sie alle halten Johannem für einen

„Prophe-

„Propheten. Und sie haben Jesu geantwortet, und gesprochen:
„Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sag ich euch
„auch nicht, aus was Gewalt ich dieses thue.“

„Hohenpriester und Aelteste des Volks,“ die ihm so feind sind. (XX. 17, 18. und XVI. 21.)

„Aus was Gewalt thust du dieses?“ Das ist wol jene Handlung im Tempel (12.) gemeynt.

„Aus dem Himmel oder aus den Menschen.“ Göttlicher Auftrag, oder selbstgegebner, menschliche Machenschaft. Dieß bestätigt sich durch die Folge: ist er von Gott, so hätten wir ihm glauben sollen; ists menschliche Machenschaft, so hätte ihn das Volk nicht vor einen Propheten halten sollen.

§. 947. (28—32.) „Was dünket euch aber? Es hatte
„ein Mensch zwey Söhne. Und er gieng zum ersten, und sprach:
„Sohn, geh hin, arbeite heut in meinem Weingarten. Er aber
„antwortete, und sprach: Ich will nicht. Darnach aber reuete
„es ihn, und er ist hingegangen. Und er gieng zum andern, und
„sprach gleich also. Er aber antwortete, und sprach: Ja, Herr.
„Und gieng nicht. Welcher aus den zweyen hat den Willen des
„Vaters gethan? Sie sprachen zu ihm: Der Erste. Spricht Je-
„sus zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die Zoller und die Hu-
„ren gehen euch vor in das Reich Gottes. Dann Johannes ist zu
„euch im Weg der Gerechtigkeit kommen, und ihr habet ihm
„nicht geglaubt. Die Zoller und die Huren aber haben ihm ge-
„glaubt. Euch aber, die ihr es gesehen habet, hat es doch fol-
„gends nicht gereuet, daß ihr ihm glaubtet.“

Das ganze Gleichniß bedarf kein Wort. — „Zöllner“ kennen wir als notorisch lasterhafte Leute. Sehen Sie bey XVIII. 17. nach. „Euch vor ins Reich Gottes.“ Denn er sagte in jenem Vortrage schon: „Wenn eure Tugend der Schriftgelehrten nicht weit übertrifft ꝛc.“ (V. 20.) und, daß

alles eher als ihre Lästerungen Verzeihung finden könne. (XII. 24, 31.)

„Im Weg der Gerechtigkeit," er und seine Lehre waren der Tugend gemäß ꝛc. Oder auch auf die rechte Weise, wie ein jüdischer Prophet kommen soll. Dieser 32. Vers erklärt den ernsten Vorwurf ganz.

§. 948. (33---41.) „Höret eine andere Gleichniß: Es „war ein Hausvater, der hat einen Weingarten gepflanzet, und „einen Zaun darum geführet, und eine Trotte darein gegraben, „und einen Thurn gebauet. Und hat ihn den Weingärtneren ver„leihen, und ist von Land gezogen. Als aber die Zeit der Früch„te genahet, hat er zu den Weingärtneren seine Knechte gesen„det, daß sie seine Früchte empfiengen. Und nachdem die Wein„gärtner seine Knechte ergriffen, haben sie den einen zwar geschla„gen, den andern aber getödtet, den dritten aber versteiniget. „Da hat er abermal andere Knechte gesendet, mehr dann der „ersten, und sie thaten ihnen gleich also. Zulezt aber hat er sei„nen Sohn zu ihnen gesendet, und gesprochen: Sie werden mei„nen Sohn scheuhen. Die Weingärtner aber, als sie den Sohn „gesehen, haben unter einander gesprochen: Dieser ist der Erb. „Kommet her, lasset uns ihn tödten, und sein Erbgut behalten. „Und als sie ihn genommen, haben sie ihn zum Weingarten hin„ausgestossen, und getödtet. Wann nun der Herr des Weingar„tens kommen wird, was wird er diesen Weingärtneren thun? „Sie aber sprachen zu ihm: Er wird die Uebelthäter übel umbrin„gen, und den Weingarten anderen Weingärtneren verleihen, die „ihm die Früchte zu seiner Zeit geben werden."

„Die Zeit der Früchte," die Weinlese. „Knechte gesendet, die sind mishandelt, getödtet worden. Zulezt seinen Sohn." Die Parallele ist auffallend, daß er sich immer den Sohn nennt; und schon V. 12. redet er von den Propheten, die verfolgt geworden wären von ihren Vorvätern. „Der Erb."

Die

Die Parabel charakterisirt und distinguirt den Sohn auf eine allen seinen anderweitigen Aeußerungen sehr angemessene Weise. Kein dunkel noch zweydeutig Wort an der ganzen Stelle.

§. 949. (42---46.) „Jesus spricht zu ihnen: Habet ihr „noch nie in den Schriften gelesen: Der Stein, den die Bauleute „verworfen haben, der ist zum Ekstein worden, vom Herren ist es „geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen. Darum „sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen, und „einem Volk, das seine Frucht bringt, gegeben werden. Und „wer auf diesen Stein fället, der wird zu Stüken brechen. Auf „welchen aber er fallen wird, den wird er zermürsen. Und als „die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse gehört, haben „sie verstanden, daß er von ihnen redete. Und als sie ihn zu grei„fen suchten, haben sie das Volk entsessen, weil es ihn als einen „Propheten hielt.“

„In den Schriften;“ es steht im CXVIII. Ps. 22. V. gleich nach den Worten: „Ich danke dir, daß du mich erhört hast, und mein Heil worden bist“ --- „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist das Haupt am Ek worden. Dieses ist von dem Herren geschehen; es ist ein Wunder in unsern Augen. Dieß ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasset uns daran freuen und frölich seyn.“

„Das Reich Gottes von euch genommen, und einem andern Volke ꝛc.“ Parallel mit jenem Worte: Es werden viel von Ost und West kommen, und mit Abraham, Isaak und Jakob im Reich der Himmel zu Tische sizen. Aber die Kinder des Reichs werden hinausgeworfen. (VIII. 11, 12.)

„Seine Früchte bringt.“ Auf diese dringt der Täufer (III. 8. ꝛc.) und Jesus immerfort. (VII. 17—19. XIII. 22, 23. ꝛc.)

„Und wer auf diesen Stein fällt“ — es ist als wenn dieser Vers versezt worden wäre, und gleich nach dem 42. V. seine Stelle hätte. Es sind auch Worte aus „den Schriften;“ nämlich aus Jesaias VIII. 14. und 15. V. „Denn er wird zum Heiligthum und Stein des Anstoßens werden, ein Fels des Falls, denen beyden Häusern Israels ein Strik und Nez, den Einwohnern zu Jerusalem. Und viel werden sich an ihm stoßen, fallen, zerbrechen, verstrikt und gefangen werden.“ Sie haben auch dort die merkwürdigste Verbindung, diese Worte. Doch wir gehen weiter.

„Das Volk entsessen.“ Sich vor dem Volke gefürchtet, so wie zu sagen, daß Johannes Sache bloß Menschenwerk war (26.) — So weit das XXI. Kapitel.

§. 950 (1—4) Das Klare vom Innhalt dieses Kapitels ist folgendes: „Als Jesus mit seinen zwölf „Schülern nahe gen Jerusalem, an Bethphage und den „Oelberg — hat Jesus zween derselben vorausgesendet mit „dem Befehle: Gehet in den Fleken, der vor euch liegt; da „werdet ihr sogleich eine Eselinn angebunden vorfinden, „und ein Füllen neben ihr. Die löset nur ab, und bringet „sie hieher; und so euch jemand darüber zu Rede sezen „würde, so antwortet nur: Der Herr braucht sie, so wird „man sie sogleich verabfolgen lassen. Dieß sollte so geschehen, daß sich erwahre, was Zacharias sagte: „Saget „dem Israelitischen Volke: Siehe, dein König kommt sanft „und stille zu dir, geritten auf einer Eselinn mit einem Füllen.“ Die Jünger wären dem Befehle Jesus nachgekommen, und hätten die Eselinn sammt dem Füllen gefunden, „und gebracht, ihre Kleider darüber gelegt, und ihn darauf gesezt.“

§. 951. (8—.) „So habe auch der größte Theil „vom Volke, das ihn antraf, ihre Kleider auf die Straße „verbreitet; andre hätten Aeste von den Bäumen geschnit„ten, und sie über die Straße hingestreut; und das Volk, „das vorgieng und folgte, hätte ihm lautes Lob als dem „Meßias zugerufen: — „Gesegnet sey uns, der da kommt „im Namen Jehovas" — Hierdurch sey bey ihrem Einzug „die ganze Stadt Jerusalem in Bewegung gerathen, und „alles habe gefragt, wer doch dieser sey? Das Volk hät„te gerufen: Jesus, der Prophet, von Nazareth aus „Galiläa."

§. 952. (12—.) „Hierauf sey Jesus in den Tempel „hinaufgegangen, habe alle, die da umher Handel trieben, „fortgeschafft, die Wechslertische umgeworfen, und die Ge„stühle der Taubenhändler, und zu ihnen gesagt: Es steht „in den heiligen Schriften: „Mein Haus wird ein Beth„haus genennt werden, (eben das, was seyn) so machet „ihr eine Mördergrube daraus."

„Hiernach seyen manche Blinde und Lahme im Tem„pel zu ihm gegangen, die er geheilt habe."

„Allein da die Oberpriester und die Volksvorsteher sei„ne Wunderthaten gesehen hätten, und das Nachrufen der „Kinder im Tempel gehört hätten: Hosianna dem Sohn „Davids, seyen sie zornig worden, und hätten ihm vorge„worfen: Hörst du denn nicht, was diese sagen? Allein er „hätte ihnen geantwortet: Ja, laset ihr denn noch nie: „Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge bereitest du „Lob? — So fort hätte er sie verlassen, sey außer die „Stadt nach Bethanien zu herbergen gegangen."

§. 953. (18—.) „Des folgenden Tags früh, als „er wieder nach der Stadt gieng, hungerte ihn; so daß „er zu einem Feigenbaum, der am Wege stand, hintrat. „Allein da er nichts als Laub an ihm fand, sagte er: „Hinfort wachse an dir keine Frucht mehr ewiglich. — „Sogleich sey der Feigenbaum erdörret. Dieß hätten die „Jünger gesehen, sich verwundert, und zu ihm gesagt: „Sieh', wie ist der Feigenbaum so bald dürre geworden! „Jesus hätte ihnen hierauf geantwortet: Ich versichere „Euch, wenn ihr Glauben habet, und gar nicht zweifelt, „so werdet ihr nicht nur das auch thun, was dem Feigen„baum widerfuhr; sondern wenn ihr auch selbst zu einem „Berge saget: Heb dich, und stürz dich ins Meer, so wird „es geschehen. Auch alles, was ihr in Bitten von Gott „verlangen werdet, wen ihr's je fest überzeugt seyd — so „werdet ihr's empfangen."

§. 954. (23—.) „Er kam hierauf in den Tempel „und lehrete. Da traten die Oberpriester und Volksvor„steher wieder zu ihm und fragten, aus was Gewalt er „denn jene Tempelreinigung vorgenommen hätte? Wer „ihn denn dazu bevollmächtigt hätte? Jesus habe geant„wortet: Ich will Euch hinwieder eine Frage vorlegen; „wenn ihr mir diese beantwortet, so will ich auch sagen, „aus wessen Vollmacht ich das thue. Was hatte die „Taufe Johannes vor Ursprung? war er aus Gott oder „aus den Menschen."

„Sie unterredeten sich und sagten: Geben wir zu, er „sey göttlich bevollmächtigt dazu gewesen, so wird er uns „vorwerfen, warum wir ihm denn nicht Beyfall gegeben „hätten?

„hätten? Sagen wir hingegen, es sey bloß Menschen-
„werk gewesen, so haben wir das Volk über dem Halse,
„denn die halten ihn für einen Propheten. — Und sie sa-
„gen zu Jesus: Wir wissens nicht. Da antwortete er:
„So sag' ich Euch auch nicht, in wessen Vollmacht ich die-
„ses thue. Aber, saget mir, was dünkt Euch? Es hatte
„ein Mann zween Söhne. Zum ersten sagte er: Geh hin,
„mein Sohn! schaffe heute in meinem Weingarten. Die-
„ser antwortete: Ich mag nicht: ich mag nicht. Darnach
„reuete es ihn, und er gieng hin zu schaffen. Der Vater
„sagte zum andern eben das; dieser war gleich mit der
„Antwort bereit: Ja, Herr! gieng aber nicht hin. Wel-
„cher von beyden hat den Willen des Vaters gethan? Sie
„sagten ihm: der erstere. Jesus gab zur Antwort: Ich
„versichere Euch: Zöllner und Huren gehen noch vor Euch
„ins himmlische Königreich. Denn Johannes kam zu Euch
„mit der gerechtesten Sache, und ihr glaubtet ihm nicht:
„Kundbar schlechte Leute, Zöllner und Dirnen glaubten
„ihm. Ihr sahet's, und auch da noch reuete es Euch
„nicht, daß ihr ihm geglaubt hättet."

§. 955. (33—.) „Höret noch dieß Gleichniß: Ein
„Hausvater hat einen Weingarten gepflanzet, ihn um-
„zäunt, mit Torkel und Thurm versehen, ihn den Wein-
„gärtnern ausgelehnt, und davon gezogen. — Die Zeit
„der Weinlese kam; er sendet seine Knechte zu den Lehn-
„leuten, die Früchte einzufordern. Allein diese ergriffen
„die Knechte, schlugen den einen, tödteten den andern,
„steinigten den dritten. Hierauf sendet der Herr andere
„Knechte, mehr, als das erste Mal, denen sie eben so be-
„gegnen.

„gegnen. Endlich schikt er seinen Sohn, und sagt bey „sich selbst: Sie werden sich doch vor dem Sohne scheuen. „Allein die Weingärtner sagten sogleich zu einander, da sie „den Sohn kommen sahen: Dieß ist der Erb; kommet „her, laßt uns ihn tödten, dann ist das Erbgut unser. „Sie ergriffen ihn auch wirklich, stießen ihn zum Weingar„ten hinaus und tödteten ihn. — Wenn nun der Eigen„thümer des Weingartens kommen wird, was wird er die„sen Weingärtnern für Strafe anthun? Sie antworteten „ihm: Er wird die Mißthäter nach Verdienen umbringen, „und den Weingarten andern Weingärtnern ausleihen, „die ihm die Früchte zu rechter Zeit einliefern werden."

§. 956. (42—.) „Jesus sagte zu ihnen: Habet „ihr noch nie in den heiligen Schriften gelesen: „Der „Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist dennoch „zum Eckstein geworden; dieß geschah vom Herrn, und es „ist ein Wunder in unsern Augen." Ich sage Euch, die „Rechte und Freuden und Besorgungen des göttlichen Kö„nigreiches werden von Euch genommen, und einem Volke, „das seine Früchte zu rechter Zeit bringt, übergeben wer„den. — Wer auf jenen Stein fällt, der wird in Stüke „brechen; auf wen er fällt, den wird er zermürsen. (Wer „wider den verworfnen und rehabilitirten Messias anrennt, „richtet sich zu Grunde, und wen er mit Strafe heimsucht, „wird ebenfalls zu Grunde gerichtet.")

„Da die Oberpriester und Pharisäer diese Gleichnisse „hörten, und merkten, daß sie auf sie geredt wären, such„ten sie ihn gefänglich einzuziehen. Doch dorften sie nicht aus „Furcht vor dem Volke, das ihn vor einen Propheten hielt."

§. 957. Das Dunkle dieses Kapitels haben wir nahe beysammen: Hosanna! Und Hosanna in den Höhen. Bethanien, ob ein Fleken oder Stadt oder Dorf?

§. 958. Die Rubriken der klaren und dunkeln Wörter sezen wir nicht her, weil drey die Ausnahmen von allen sind.

§. 959. Verfassers Zeugniß. Alles in diesem XXI. Kapitel.

§. 960. Des Verfassers eigene Reflexionen. Nicht auch hier.

§. 961. Ordentliche Thatsachen. Der Einzug Jesus gen Jerusalem. Die Austreibung der Krämer und Wechsler aus dem Tempel.

§. 962. Ihre Wahrnehmlichkeit. Freund und Feinde nahmen sie auf dieselbe Weise wahr. Und schwierigers werden Sie beym genausten Durchsuchen nichts finden, als gewöhnlich.

§. 963. Ihr moralischer Charakter. Diese beyden Fakta sind nun von der Art, daß sie für sich allein kein Licht auf seinen guten Charakter wärfen. Sie allein, außer aller Verbindung mit vorigem und folgendem, müßten eher für stolze Anmaßung, mit Lobsucht und Herrschsucht verbunden, angesehen werden. Das Fundament dieser Anmaßungen muß geprüft werden; und diese Facta selbst tragen zur Prüfung desselben nichts bey.

Die genau zu treffende Ordre, die jenem vorgieng, kömmt besonders vor unter außerordentlichen Thatsachen. Und am zweyten können wir vielleicht den Umstand ausnehmen, daß dem unbewehrten Nazarener, dem sonst alles widersprechen durfte, niemand widerstehen durfte, alles gehorchen mußte, und die Zuredesezung erst morgendes erfolgte. Dieser Umstand winkt vielleicht auf höhere Vollmacht, die er hatte.

Nach allem, was sonst bisher die Erzählung hatte von allen Proben seiner höhern Vollmacht — fällt dann von beyden diesen Thaten das immoralische ganz weg.

§. 964. Ihre Publicität — kann nicht größer seyn, und für eine gnädige Beurtheilung seiner Thaten giebt er niemand kein gutes Wort.

§. 965. Selbstständigkeit oder Verflochtenheit: Es fällt auf, daß diese beyden weder Sinn noch Haltung haben für sich, und aufs engste mit der ganzen Geschichte dieser Person verflochten sind. Auf der Eselinn und im Tempel wäre er ein — Wahnsinniger, wenn er nicht der also Gesandte, — also Lehrende — also Handelnde ꝛc. ist.

§. 966. Harmonie mit andern Thatsachen ist zum Theil schon gezeigt; leuchtet zum Theil von selbst genug ein. Die ernste Reforme ist kein Widerspruch gegen seine Milde; der sich für den künftigen Richter ausgiebt, muß ernst, wie milde, seyn können ꝛc.

§. 967. Das Stillschweigen Jesus bey dem Einzug in Jerusalem steht in auffallender Harmonie mit dem Worte

Jesus,

Jesus, „wenn ihrs wollet annehmen, so ist Johannes der Elias."

§. 968. Außerordentliche Thatsachen dieses Kapitels sind das bestimmte Angeben der Umstände mit den Eseln, die er haben wollte. Und das Heilen der Blinden und Lahmen im Tempel. Und die Handlung am Feigenbaume.

§. 969. Es wäre lächerlich, von der Wahrnehmlichkeit der ersten und dritten zu reden, und von dieser mittlern das alte zu wiederholen.

§. 970. Publicität. Jene erste und dritte geschah privat; vielleicht doch vor mehr zufälligen Zeugen.

§. 971. Zufälligkeit. Von der Veranlassung jener ersten ganzen Handlung steht nichts, auch so viel, als nichts zu vermuthen, als — harmonisch mit allem andern genommen — höhere Ordre ꝛc. Diese zwo geschahen so zufällig, wie alle Heilungen und andere Thaten ꝛc.

§. 972. Ihr moralischer und sentimentalischer Charakter. Jene erste vergleichen Sie mit der Handlung des Schazungspfenning halber (XVII. 24—.) Die zweyte ist eine sehr bedeutende symbolische Handlung eines Richters, wenn er es ist.

§. 973. Neue Schwierigkeit für den Verstand hat diese nicht; denn sie ist wie die eben bemeldte (XVII. 24—) eine Handlung der detaillirtesten Präscienz.

§. 974. Verbindung mit andern Thatsachen dieses Kapitels. Die Bestellung durch die zween Jünger mit dem

Einritt,

Einritt, diese mit dem Verweis der Obersten, dieser rükwärts mit dem Anblik seiner Wunder an Lahmen und Blinden.

§. 975. Reden. Lehren. Die von der Allvermögenheit des Vertrauens, und des vertrauenden Gebethes; ihre Beziehungen sind im Kommentar gezeigt.

§. 976. Die zwey Gleichnisse sind geschichtlich und prophetisch. Jenes von den zween Söhnen ist nach seiner Beziehung schon im Kommentar betrachtet. Dieses vom Weingarten ist von auffallenden Beziehungen auf alte Geschichte, seine Geschichte, und das, was ihm bevorstehen soll; alles zeigt der Kommentar bereits.

§. 977. Merkwürdig ist noch die: der getödtete Sohn ist der in der zweiten Allegorie der wieder zum Ekstein gewordene verworfene Stein.

§. 978. Die Beziehungen aufs A. T. die in diesem Kapitel vorkommen. Ihrer sind in diesem Kapitel sechs sehr wichtige zur Harmonie des Ganzen — und die wollen wir dem Buche gewiß ehrlich gönnen.

§. 979. Ihr moralischer und sentimentaler und intellektueller Charakter. Derselbe: und klug, treffend, einschneidend, umfassend.

§. 980. Wehrt des Ganzen. Keine Spur, die unsre bisherige Schäzung erniedrigte.

Zwey und zwanzigste Vorlesung.

Zwey und drey und zwanzigstes Kapitel.

§. 981.

(1—14.) „Und Jesus antwortete, und redete abermal durch „Gleichnissen zu ihnen, und sprach: Das Reich „der Himmel wird mit einem König verglichen, der seinem Sohn „Hochzeit gemachet. Und er hat seine Knechte ausgesendet, die „Geladene zur Hochzeit zu berufen, und sie wollten nicht kommen. „Un der hat abermal andere Knechte ausgesendet, sprechende: Sa„get den Geladenen: Siehe, ich habe meine Mahlzeit bereitet, „meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und es ist alles „bereitet: Kommet zur Hochzeit. Aber sie haben es nicht geach„tet, und sind hingegangen, der Eine zwar auf seinen Aker, der „Andere aber zu seinem Gewerb. Die Uebrigen aber haben seine „Knechte ergriffen, geschmäht und getödtet. Als es aber der „König gehört, ist er erzürnt worden, und hat seine Heerzeuge „ausgesendet, diese Mörder umgebracht, und ihre Stadt ange„zündet. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar „bereitet; aber die Geladenen waren es nicht werth. Darum so „gehet hin an die Scheidwege der Straßen, und berufet zur Hoch„zeit, so viel ihr findet. Und als dieselbigen Knechte an die „Straßen hinausgegangen, haben sie alle gesammelt, so viel sie „gefunden, beyde, Böse und Gute: und die Hochzeit ist mit Gä„sten erfüllt worden. Als aber der König hineingegangen, die „Gäste zu besehen, sahe er daselbst einen Menschen, der nicht mit „einem hochzeitlichen Kleid angethan war. Und sprach zu ihm: „Freund, wie bist du hereinkommen, und hast doch kein hochzeit„lich Kleid? Er aber verstummete. Da hat der König zu den „Dienern gesprochen: Bindet ihm Hände und Füße, hebet ihn „auf, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß. Daselbst wird „seyn Heulen und Zähnklaffen. Dann viel sind Berufte, aber „wenig Auserwählte."

„Abermal durch Gleichnisse.“ Im XIII. Kapitel wurden uns viele dargelegt.

„Reich der Himmel einem König gleich.“ Derselbe Gegenstand, den seine andern Parabeln hatten. (XIII. 24, 31, 33, 44, 45. XVIII. 23. XX. 1.)

„Seine Heerzeuge ausgesendet:“ ein Korps Soldaten. „Scheidewege der Straßen“ werden — Scheidwege der Straßen seyn.

„Beyde, Böse und Gute.“ Diese Wörter kamen von Menschen noch nie anders vor, als von moralisch Bösem und Gutem.

„Kein hochzeitlich Kleid an;“ woher hattens denn die andern alle, die ab den Straßen, wie man sie fand, zur Hochzeit eingeladen wurden? wurden sie ihnen vielleicht geschenkt, wie dort Joseph seinen Brüdern jedem eins und Benjamin fünf Feyerkleider schenkte? (1. Mos. XLV. 22.) Dieß wird um so viel wahrscheinlicher, da der Herr so sehr erzörnt vorgestellt wird über den, der ohne Feyerkleid sich eindrang; und er selbst so stumm ward.

„Bindet ihm Hände und Füße ꝛc.“ Klare, aber scharfe Worte.

„Aeußerste Finsterniß.“ So sagte ers den Ungläubigen seines Volks neben dem Hauptmann in Kapernaum. (VIII. 12.)

„Viel beruft ꝛc.“ Hier steht das Wort an seiner Stelle, so viel Geladene, so wenige nahmen's an, lehrt dieß Gleichniß. Oben sehen wir keine Verbindung, wol den Sinn desselben ein. (XX. 16.)

§. 982. (15—22.) „Da sind die Pharisäer hingegangen, „und haben einen Rathschlag gefasset, wie sie ihn in der Rede

„ver-

„verstrikten. Und sie senden ihre Jünger sammt den Herodianern „zu ihm und sprechen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist, „und lehrest den Weg Gottes in der Wahrheit, und achtest Nie„mand: dann du siehest die Person der Menschen nicht an. Dar„um, so sag uns, was dünket dich? Ist es Recht, daß man dem „Kayser die Schazung gebe, oder nicht? Als aber Jesus ihre „Bosheit gemerkt, sprach er: Was versuchet ihr mich, ihr „Gleichsner? Zeiget mir die Münz der Schazung. Sie aber „haben ihm einen Pfenning dargereicht. Und er spricht zu ihnen: „Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: „des Kaysers. Da sprach er zu ihnen: So bezahlet dem Kayser, „was des Kaysers ist, und Gott, was Gottes ist. Und als sie es „gehört, haben sie sich verwundert. Und sie verließen ihn und „giengen hinweg."

„Wie sie ihn in der Rede verstrikten." Solche Versuche machte dieselbe Klasse Menschen auch schon, (XVI. 1. XIX. 3.) und gemeine Berathung hielten sie sogar schon, um ihn umzubringen. (XII. 14.)

„Sendeten ihre Jünger," hier wieder ganz gewiß, daß die Pharisäer eine Lehrsekte sind, die ihre Schüler hatten.

„Sammt den Herodianern," die kennen wir gar nicht. Ein Herodes, Fürst, kam uns wol vor, aber aus dem, was von ihm steht, könnten wir nichts schließen, um dieß zu erklären.

„Den Weg Gottes," die göttliche Lehre. „In der Wahrheit," auf eine aufrichtige und der Wahrheit gemäße Weise. — „Wir wissen" — wie die schalkhaften Leute wider sich selbst sprechen. „Achtest Niemand;" die folgenden Worte zeigen, daß dieß heißt unpartheyisch.

„Dem Kaiser die Schazung gebe." Israel mußte eben auch schon fremden Potenzen Tribut geben. Welchem Kaiser war es denn izt tributfällig? Das Buch meldet

bisher nichts. Und ist dieß dieselbe Schazung, von der XVII. 24. steht?

„Versuchet," was wollet ihr mich gefährlich fragen?

„Münz der Schazung." So konnte man die Schazug für den Kaiser an einem schon geprägten Münzstüke geben. Dieß heißt wieder „Pfenning" Aus allem scheint, daß dieß Wort entweder unbestimmten Sinnes ist, oder zwey oder drey bestimmte Bedeutungen hat.

„Das Bild;" so war auf der Münze das Bildniß des Kaisers geprägt. — —

§. 983. (23---33.) „Am selbigen Tag sind die Saddu„cäer zu ihm getreten, die da sagen, es sey keine Auferstehung, „und haben ihn gefraget, und gesprochen: Meister, Moses hat ge„sagt: So jemand stirbt, der keine Kinder hat, so soll sein Bru„der sein Weib zur Ehe nehmen nach der Schwägerschaft Recht, „und seinem Bruder einen Saamen erweken. Nun sind aber bey „uns sieben Brüder gewesen, und als der Erste ein Weib genom„men, ist er gestorben. Und dieweil er keinen Saamen hatte, „überließ er das Weib seinem Bruder. Desselbengleichen auch „der Andre und der Dritte, bis auf die sieben. Zulezt aber nach „ihnen allen ist auch das Weib gestorben. In der Auferstehung „nun, welches Weib unter den sieben wird sie seyn? Denn sie „alle haben sie gehabt. Aber Jesus antwortete und sprach zu ih„nen: Ihr irret, darum daß ihr weder die Schriften, noch die „Kraft Gottes wisset. Denn in der Auferstehung greifen sie nicht „zur Ehe, werden auch nicht zur Ehe gegeben: sondern sie sind „wie die Engel Gottes im Himmel. Habet ihr aber von der Auf„erstehung der Todten nicht gelesen, das Euch von Gott gesagt „ist, der da spricht: Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott „Isaacs, und der Gott Jacobs? Nun ist Gott nicht ein Gott „der Todten, sondern der Lebendigen. Und da es das Volk ge„hört, haben sie sich ab seiner Lehr entsezt."

„Saddu-

„Sadducäer;“ eine Sekte, von der uns nur erst hier etwas Begriff gegeben wird. „Sie sagen, es sey keine Auferstehung.“ Von Auferstehung lesen wir noch weiter nichts, als Herodes Wahn, Jesus wäre der auferstandene Johannes. (XIV. 2.) Jesus Befehl: „Weket die Todten auf.“ (X. 8) Seine Antwort an Johannes — „Todte stehen auf.“ (XI. 5.) „Die Auferstehung“ der Tochter des Obersten. (IX. 23, 26.) Seine Voraussage, er werde auferstehen vom Tode. (XVI. 21. XVII. 9, 23. XX. 19.) Und aus Herodes Wahn und dem Berichte der Jünger, daß manche ihn für den Jeremias ꝛc. halten, läßt sich am sichersten schließen, daß dieß eine bekannte und angenommene Idee unter den Juden gewesen sey. Und das bestätigt's, daß es als unterscheidend an den Sadducäern angeführt wird, „sie sagen, es sey keine Auferstehung.“

„Meister;“ wie es scheint, ein gewöhnlicher Lehrertitel (z. B. VIII. 19. XII. 38. XIX. 16.).

„Moses hat gesagt.“ Die Stelle lautet V. Buch Moses XXV. 5, 6. so: „Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer aus ihnen stirbet ohne Kinder, so soll das Weib des Verstorbenen nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll zu ihr kommen, und sie zum Weibe nehmen, und sie befreunden. Und der erste Sohn, den sie gebiehret, soll im Namen seines verstorbenen Bruders da stehen: daß sein Name nicht aus Israel vertilget werde.“

Der Fall ist klar angegeben; die Frage auch, so dumm beynahe die Einwendung scheint.

„In der Auferstehung;“ wenn alle auferstehen, oder alle braven Israeliten, oder in welcher Ausdehnung war's Judenglaube?

„Weder die Schriften;“ die alten heiligen Schriften, aus denen immer citirt wird.

„Kraft Gottes,“ die Größe, den Umfang, die Unbeschränktheit derselben. —

„Wie die Engel Gottes im Himmel;“ sehen Sie bey XVIII. 10. nach, was wir dort von Engeln bisher gelernt haben aus unserm Buche. Hier wird also gesagt, sie leben ohne Ehestand.

„Ich bin der Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs.“ II. Moses II. 24. wird dieß zu Moses gesagt, da hiemit die drey Stammväter des Volkes Israel schon todt waren. Der Sinn dieses Schlusses wäre also: Gott würde sich schämen, Gott Abrahams ꝛc. zu heißen nach ihrem Tode, wenn er sie nicht lebendig zu machen im Sinne hätte ꝛc.

„Gott ist nicht ein Gott der Todten.“ Gottes Macht und Leben zeigt sich ja nicht an Todten als Todten.

„Entsezt,“ sehr verwundert.

§. 984. (34---40.) „Als aber die Pharisäer gehört, daß „er den Sadducäern das Maul verstopfet, sind sie versammelt „worden. Und einer aus ihnen, ein Gesezgelehrter, hat ihn ge„fraget, versucht und gesprochen: Meister, welches ist das vor„nehmste Gebot im Gesez? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollt „den Herren deinen Gott lieben von ganzem deinem Herzen, und „von ganzer deiner Seele, und von ganzem deinem Gemüth, das „ist das erste und vornehmste Gebot. Das andere aber ist dem„gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. An „diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesez und die Pro„pheten.“

„Das Maul verstopft,“ eine etwas rohe Redensart; sie zum Schweigen gebracht.

„Versucht.“ Immer in der bösen Absicht, ihn zu fangen.

„Du

„Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen ꝛc.“ aus V. Mos. VI. 4. und 5. Vers lautet das Gebot Gottes so: „Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Und du „sollst den Herren, deinen Gott, lieb haben von deinem ganzen „Herzen, von deiner ganzen Seele und von deinem ganzen Vermögen.“

„Das andere dem gleich.“ Eben so wichtig. „Deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Im III. Mos. XIX. 18. steht dieß Gesez, das Sie bey V. 43. und XIX. 19. nachsehen können.

„An diesen zweyen Geboten hängt Gesez und Propheten.“ VII. 12. sagt Jesus eben dieß von der Regel: „Alles, was ihr wollet ꝛc.“

§. 985. (41—46.) „Als nun die Pharisäer bey einander „deren versammlet waren, fragete sie Jesus, und sprach: Was „dünket Euch von Christo? Wessen Sohn ist er? Sie sprechen „zu ihm, Davids. Er spricht zu ihnen: Wie nennet ihn dann „David im Geist einen Herren, da er spricht: Der Herr hat zu „meinem Herren gesprochen: Sitz zu meiner Rechten, bis daß ich „deine Feinde zum Schemel deiner Füßen lege. So nun David „ihn einen Herren nennet, wie ist er dann sein Sohn? Und Niemand „mand konnte ihm ein Wort antworten: es dorfte ihn auch Niemand, von demselbigen Tag an, weiter fragen.“

„Von Christo,“ dem gesalbeten, von Gott geweyhten König: nämlich dem verheissenen, großen Einzigen in seiner Art; da sonst bekanntlich jeder König Israel ein Gesalbeter des Herrn hieß. (Sehen Sie bey XVI. 16, 20. nach.)

„Davids.“ Dieß bestätigt, daß Davids Sohn oft für Messias genommen wird. (XXI. 9.)

„Wie nennt ihn denn David ꝛc.“ David soll also auch den Messias geweissagt haben?

„Im Geist;“ aus Inspiration? „Der Herr hat zu meinem Herren gesprochen.“ Die Stelle lautet aus dem CX. Psalm in ihrer Verbindung: „Der Herr hat zu meinem „Herren gesprochen: Size zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde „lege zum Schemel deiner Füßen. Der Herr wird den Stab deiner Macht aus Zion senden: Herrsche mitten unter deinen Feinden. Dein Volk wird freywillig-seyn auf den Tag deines Siegs „mit heiliger Zierde.“ (CX. Ps. 1, 2. und Anfangs 3) Ein Wink auf seine Feinde läge in dieser Citation, die mit andern Warnungen, besonders auch XXI. 44. sehr übereinstimmte.

„Zum Schemel deiner Füßen lege.“ So sollten sich alle seine Feinde noch unter den Messias demüthigen müssen? Aber hartnäkige Feinde sollte er doch also haben. Beydes harmoniert; dieses mit der Geschichte, jenes mit Aeußerungen Jesus, und der Natur der Sache.

„Niemand konnte ihm antworten.“ Aus seinem Geschlecht stammt er ab, und ist sein Sohn; Gottes Sohn ist er, und ist sein Herr. Das wäre die Antwort nach dem, was wir bis hieher aus Matthäus erlernt haben. (XI. 27. und I.)

„Niemand weiter fragen;“ weil er jeden zum Schweigen brachte.

§. 986. Der Gewinnst an **klarem Innhalt** des XXII. Kapitels ist der: (1—.) „Jesus fieng wieder „einmal an, in Parabeln zu lehren, und sagte: Das himmlische Königreich hat Aehnlichkeit mit einer Hochzeit, die „ein König seinem Prinzen zubereitet. Er sendet seine „Knechte aus, die herbeyzurufen, die bereits zur Hochzeit „geladen waren. Allein diese wollten nicht kommen. Er

„sendet

„sendet also noch andere Knechte, und läßt den Geladenen „sagen: Sehet, das Mahl ist bereit, Ochsen und gemästet „Vieh ist geschlachtet; alles ist zugerüstet. Kommet zur „Hochzeit. Sie achteten aber das alles nicht, sondern „giengen der eine auf sein Feld, der andere seinem Ge„werbe nach. Andere ergriffen gar die Knechte, mis„handelten und tödteten sie. Als dieß dem König zu „Ohren kam, gerieth er in Zorn, sendet Truppen, die„se Mörder umzubringen und ihre Stadt in Brand zu „steken. Zu seinen Knechten aber sagte er: die Hoch„zeit ist bereit; allein die Eingeladenen sind unwürdi„ge. Gehet hin an die Scheidstraßen, und ladet ein zur „Hochzeit, so viel ihr Leute findet. Die Knechte giengen „dem Befehle zufolge an die Straßen, und sammeln Gäste, „so viel sie können, gute und schlechte, wie es sich traf, so „daß endlich die Hochzeit an Gästen vollzählig ward.“

„Nun trat der König herein, seine Gäste zu sehen. „Als er aber einen Menschen wahrnahm, der kein Feyer„kleid an hatte, fragte er ihn: Freund, wie kamst du dann „hier herein ohne eine Hochzeitkleidung? Als er kein Wort „zu seiner Entschuldigung vorbringen mogte, hieß der Herr „die Diener kommen, sie sollten ihm an Händen und Füs„sen binden, wegnehmen und — in den lichtentfremde„testen Ort der Pein und des Jammers hinwerfen. (Es „ist merkwürdig, daß sich das Gleichniß mit gleich eigent„lichen Worten endet, wie sonst eigentliche Reden und Er„klärungen von Gleichnissen (VIII. 12. XIII. 42. 50. ꝛc.) „Denn es sind viele berufen zur Seligkeit des Reiches Got„tes — aber auserlesen wenige nehmen Theil daran.“

§. 987. (15—.) „Hiernach hätten die Pharisäer „sich mit einander berathschlaget, wie sie ihn in seinen „Reden könnten zu Falle bringen; hätten wirklich von „ihren Schülern (sammt Leuten einer andern Parthey) „hingesendet, die ihm den Vortrag machen mußten: „Leh„rer, wir sind überzeugt, du bist aufrichtig und lehrest die „göttliche Lehre nach der Wahrheit; und ganz ohne alles „Ansehen der Person. Sag' uns doch mit dieser unpar„partheyischen Freymüthigkeit, was dich auch dünke? Ob „es auch recht sey, daß das Volk Gottes dem Kaiser (wir „wissen nicht welchem?) Tribut gebe oder nicht?" Jesus „merkte ihre Bosheit wol, und sagte: Heuchler, was ver„suchet ihr mich? Zeiget mir eine Schazungsmünze. Sie „reichten ihm eine sogleich dar; Jesus besieht sie, und „fragt: Wessen ist das Bildniß drauf und die Aufschrift? „— Des Kaisers; war ihre Antwort. Worauf Jesus „sagte: „So bezahlet denn dem Kaiser, was sein ist, und „Gott, was Gottes ist." Ueber dieser Antwort verwun„derten sie sich, — und zogen ab.

§. 988. (23—.) „An demselben Tag kamen von „der Sadduc[illegible]äischen Sekte zu ihm, — die die Auferstehung „der Todten läugnen, — und legten ihm die Frage vor: „Lehrer, Moses hat verordnet, so ein Mann ohne Kinder „stürbe, so soll sein Bruder die Wittwe ehlichen, und sei„nem Bruder Nachkömmlinge verschaffen. Nun sind bey „uns sieben Brüder gewesen; von denen der erste sich ver„heirathet hatte, und starb; aber ohne Kinder, so daß sein „nächster Bruder die Schwägerinn ehlichte; aber je einer „nach dem andern starb ohne Kinder; und endlich auch die

„Frau.

„Frau. In der Auferstehung der Todten nun wessen unter „den sieben sein Eheweib soll sie dann seyn; denn sie war „aller sieben?

„Jesus gab zur Antwort: Ihr seyd im Irrthum; „denn ihr kennet die Lehren der heiligen Schrift nicht, und „die ungeschränkte Kraft Gottes nicht. In der Neube„lebung der Todten heirathet man sich nicht; sondern man „ist ohne Ehestand, so wie Gottes Engel im Himmel sind. „Habet ihr in den Schriften nicht gelesen, und verstanden, „daß das auf die Neubelebung der Todten winkt, wenn „Gott sagt: „Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und „Jakobs. Gott ist wol nicht der Todten Gott; wessen „Gott er ist, wird gewiß leben.“ Das Volk, das diese „Antwort vernahm, erstaunte über seiner Lehre.“

§. 989. „Als die Pharisäer vernahmen, daß er die „Sadducäer also zum Schweigen gebracht hätte, besam„melten sie sich, und einer aus ihnen mußte Jesus, auf „Gefahr hin, die Frage vorlegen: Welches das erste und „wichtigste Gebot im göttlichen Geseze wäre? Jesus ant„wortete ihm: Du sollt den Herrn, deinen Gott lieben von „deinem ganzen Herzen, und von allen Kräften deiner See„le. Dieß ist das vornehmste und wichtigste Gebot. Das „andere ist mit jenem von gleicher Wichtigkeit: Du sollst „deinen Nebenmenschen (wer dir in die Nähe kömmt) lieben, „wie dich selbst. Diese zwey Gebote sind das wesentliche „(aller heiligen Schriften) aller göttlichen Offenbarungen.“

§. 990. (41—.) „Als die Pharisäer (einst) beysam„men waren, legte ihnen Jesus die Frage vor: Was hal„tet

„tet ihr von dem Meßias? Wessen Sohn muß er seyn?
„Sie antworteten: Davids Sohn. Wie nennt ihn denn,
„erwiederte er, David in seiner Begeisterung, einen Her-
„ren? Wenn er nämlich sagt: Der Herr hat zu meinem
„Herren gesagt: Seze dich zu meiner Rechten, bis ich dir
„alle deine Feinde unterwürfig gemacht habe. Wenn ihn
„nun David einen Herren nennt, wie ist er denn sein Sohn
„(wie nennt ein König seinen Sohn seinen Herren?) Allein
„Niemand wußte ihm ein Wort drauf zu sagen. Auch un-
„terstand sich, von diesem Tage an, Niemand von ihnen
„weiter mit einer Frage an ihn zu kommen.“

§. 991. Die Sammlung des Dunkeln ist das nächste, was wir vor uns haben: Was die Schazungsmünze, und wer der Kaiser sey, dem das Jüdische Volk damals Tribut geben mußte. Wer die Herodianer seyen, mit denen sich die Pharisäer associrten wider Jesus.

§. 992. Die Rubriken klarer und dunkler Wörter schreiben wir nicht lange hin, da jene zwey dunkeln Wörter annoch nothdürftige Klarheit haben; und, dieß dritte ausgenommen, alle klar sind.

§. 993. Des Verfassers Zeugniß. Alles im ganzen Kapitel.

§. 994. Und nicht eine Sylbe eigner Reflexion des Verfassers.

§. 995. Ordentliche Thatsachen sind neben den Gesprächen und dem Vorweisen des Schazungspfennings keine in diesem XXII. Kapitel.

§. 996. Außerordentliche Fakta hier ebenfalls keine.

§. 997. Reden, Gespräche, Lehren. Alles in diesem Kapitel.

§. 998. Ihre Behältlichkeit. Wir haben seit dem XV. Kapitel aufgegeben, diese zu anatomiren, um nicht zu weitläuftig zu werden. Der Augenschein lehrt uns, daß sie denselben Charakter als Reden beybehalten.

§. 999. Ihre mannigfaltigen Verbindungen, Beziehungen, Harmönien mit Lehren, mit Thatsachen, mit alttestamentischen Stellen ꝛc. zeigt bereits der Kommentar.

§. 1000. a. Ihr moralischer, sentimentaler und intellektueller Charakter ist augenscheinlich derselbe in jedem Aederchen, wie wir ihn auch am Ende der Ein und zwanzigsten Vorlesung beschrieben haben.

§. 1000. b. Die Strenge gegen den unverschämten Gast steht gerade neben dem unendlich Gütigen der dringenden Einladung, ohne die mindeste Rükſicht auf Würdigkeit. Und gewiß bestand das Verbrechen des Gastes hauptsächlich darinn, daß auch ihm ein hochzeitliches Kleid hätte geschenkt seyn wollen, er's aber schändlicher Weise vernachläßigte.

§. 1000. c. Der Wehrt dieses Stüks ist derselbe, und zeigt sich vornehmlich in dem Gleichnisse der generosen Anstalt, in der Sicherheit einer Neubelebung der Todten, und in der reinen Moral.

Das drey und zwanzigste Kapitel.

§. 1001.

(1---7.) „Da hat Jesus zum Volk und zu seinen Jüngern ge„redet, und gesprochen: Die Schriftgelehrten „und Pharisäer haben sich auf Mosis Stuhl gesezt. Darum, al„les, was sie Euch sagen, daß ihr halten sollet, das haltet und „thut; aber thut nicht nach ihren Werken, dann sie sagen es „wol, aber sie thun es nicht. Dann sie binden schwere und käu„merlich erträgliche Bürden, und legen sie auf die Schultern der „Menschen, aber sie wollen dieselben nicht mit ihrem Finger be„wegen. Alle ihre Werke aber thun sie, daß sie von den Leuten „gesehen werden. Sie machen aber ihre Denkzeddel breit, und „die Säume an ihren Kleidern groß. Und lieben den Vorsiz in „den Mahlzeiten, und den Vorsiz in den Versammlungen. Und „die Grüße auf den Märkten, und von den Leuten genennt zu „werden, Rabbi, Rabbi.“

„Zum Volk und zu seinen Jüngern,“ denen allen will er das schlechte Betragen der Pharisäer aufdeken. — „Auf Moses Stuhl;“ lehren das mosaische Gesez. —

„Binden schwere Bürden ꝛc.“ verständliche Redensart; sie legen schwere Pflichten im größten Umfang auf ihre Zuhörer.

„Daß sie von den Leuten gesehen werden.“ So stellt er sie schon VI. 2, 5, 16. vor. —

„Denkzeddel breit.“ Es scheint, sie müssen Denkschriften zur Erinnerung an Gott, oder göttliche Gesezе an sich fest gebunden haben, mit denen sie auch geistlichen Prunk trieben. „Säume ihrer Kleider groß,“ muß auch so eine geistliche Hoffarth gewesen seyn, die wir weniger errathen können, worinn sie bestand, oder was ihre Deutung war, als bey jener. „Versammlungen;“ war meist von religiosen, kirchlichen

kirchlichen Versammlungen zu verstehen, wo wir's antrafen. „Grüße," Komplimente ꝛc. „Rabbi" heißet, was Meister, Lehrer. Es kam noch nie vor; aber der folgende Vers erklärt es uns.

§. 1002. (8---12.) „Ihr aber sollet Euch nicht Rabbi „nennen lassen; denn einer ist euer Meister, Christus; ihr alle „aber seyd Brüder. Nennet auch Niemand auf Erden euern Va„ter; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. Auch „sollet ihr nicht Lehrer genennt werden; denn einer ist euer Leh„rer, nämlich Christus. Der Größte aber unter Euch soll euer „Diener seyn. Wer aber sich selbst erhöhen wird, der wird er„niedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, der wird „erhöhet werden."

„Denn einer ist euer Meister, der Meßias; ihr alle Brüder." Sollen also alle Schüler dieses Jesus gleich unter ihm stehen. „Niemand Vater;" um ein höheres Verhältniß der Abhängigkeit, Herkunft, Selbstverpflichtung ꝛc. damit auszudrüken.

„Euer Lehrer, Christus;" harmoniert mit der Aeußerung: „Niemand erkennet den Vater, als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will;" verglichen mit Petrus gebilligtem Bekenntnisse: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes."

„Der Größte soll ꝛc." Einerley mit derselben Lehre XVIII. 4. und XX. 16, 17.

Saz und Gegensaz von „Selbsterhöhung ꝛc." ist in eben denselben Stellen enthalten.

§. 1003. (13---15.) „Weh aber Euch, ihr Schriftgelehr„ten und Pharisäer, ihr Gleichsner, darum, daß ihr das Him„melreich vor den Menschen zuschliesset; dann ihr gehet nicht hin„ein, und die hineingehen wollen, die lasset ihr nicht hineinkom„men. Weh Euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr

„Gleichs-

„Gleichsner, dieweil ihr der Wittwen Häuser fresset, und unter „dem Schein lang bethet, darum werdet ihr ein schwerers Gericht „empfangen. Weh Euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, „ihr Gleichsner, darum, daß ihr das Meer und das Land umzie„het, daß ihr einen Judensgenossen machet; und wenn er es wor„den ist, machet ihr einen Sohn der Höllen aus ihm, zweyfältig „mehr, dann ihr seyd."

„Ihr schließet das Reich der Himmel zu ꝛc." Mag die Parallele seyn von dem: „Das Reich der Himmel leidet Gewalt, und die Gewalt üben, reißen es zu sich." (XI. 12.) „Wittwen Häuser fressen." Sie arm machen, ausmärkeln, ihnen das Ihrige abdrüken.

„Judensgenossen," einen Theilhaber, Bekenner der Israelitischen Religion ꝛc.

„Sohn der Hölle;" einen Menschen, der dem Orte des Verderbens entgegen reifet.

„Hölle" kömmt überall als Strafort und Sammelplaz der Lasterhaften vor. (V. 29. X. 28. ꝛc.)

§. 1004. (16---22.) „Weh Euch, ihr blinde Führer, die „ihr saget: Wer bey dem Tempel schwören wird, das ist nichts. „Wer aber bey des Tempels Gold schwören wird, der ist schuldig. „Ihr Narren und Blinde, welches ist doch größer? Das Gold, „oder der Tempel, der das Gold heiliget? Und wer bey dem „Altar schwören wird, das ist nichts. Wer aber bey dem Opfer, „das darauf ist, schwören wird, der ist schuldig. Ihr Narren „und Blinde, welches ist doch größer? Das Opfer, oder der „Altar, der das Opfer heiliget? Darum, wer bey dem Altar „schwöret, der schwöret bey demselben, und bey allem dem, das „darauf ist. Und wer bey dem Tempel schwöret, der schwöret „bey demselben, und bey dem, der denselben bewohnet. Und „wer bey dem Himmel schwöret, der schwöret bey dem Stuhl „Gottes, und bey dem, der darauf sizet."

„Ihr

„Ihr saget ꝛc.“ Das waren also ihre thörichten Distinktionen. Kein dunkles Wort, und alles die Sprache des leibhaften Bonsens gegen die der Dummheit.

§. 1005. (23---28.) „Weh Euch, ihr Schriftgelehrten „und Pharisäer, ihr Gleichsner, darum, daß ihr die Münz und „den Aenis, und den Kümich verzehendet; und die schwerern „Stüke des Gesezes habet ihr verlassen, nämlich das Gericht und „die Barmherzigkeit, und den Glauben. Diese Stüke sollte man „thun, und jene nicht unterlassen. Ihr blinde Führer, die ihr „die Müken seiget, das Kameel aber verschluket. Weh Euch, „ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Gleichsner, darum, „daß ihr das Auswendige des Bechers und der Schüssel reiniget, „inwendig aber sind sie voll Räubes und Unmaß. Du blinder „Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige am Becher und „der Schüssel, auf daß auch ihr Auswendiges rein werde. Weh „Euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Gleichsner, „darum, daß ihr weißgetünchten Gräbern gleich seyd, welche zwar „auswendig schön scheinen, aber inwendig voller Todtenbeine und „aller Unreinigkeit sind. Also auch ihr scheinet zwar auswendig „vor den Menschen gerecht, aber inwendig seyd ihr voll Gleichs„nerey und Ungerechtigkeit.“

„Münz, Aenis ꝛc.“ Kleine Erdgewächse und Gesäme. „Verzehendet,“ vermuthlich ans Heiligthum.

„Das Gericht.“ Als ein „schwereres,“ d. i. wichtigeres Stük des Gesezes neben „Barmherzigkeit“ und „Glauben“ muß es nothwendig heißen die Gerechtigkeit.

§. 1006. Und so (bemerken Sie diesen kleinen Gewinnst) wird es höchst wahrscheinlich, daß XII. 18. „Er wird den Heyden das Gericht verkündigen,“ sagen will, die Gerechtigkeit, die Rechtschaffenheit, ihren Umfang und Natur ꝛc.

§. 1007. „Glauben“ — ein wichtiges Stük des Gesezes, Vertrauen auf den einigen Gott, wie fern es im ersten Gebot befohlen wird, und alles Vertrauen auf Kreatur, auf Gold ꝛc. nach häufigen Vermahnungen der jüdischen Propheten, ausschließt.

„Müken seiget, Kameel verschluket.“ Was deutlich heissen kann, ist diese Redensart.

„Die Schüsseln inwendig voll Raubs und Unmaß.“ Eine etwas unbestimmte, aber sehr bestimmten Sinn gebende Redensart. Was in der Schüssel ist, ist mit Ungerechtigkeit erworben, und wird mit Unmäßigkeit genossen. So ist nun auch der 26. V. klar.

Das folgende Gleichniß im 27. V. ist stark und klar, und wird selbst noch erklärt im 28. V.

§. 1008. (29---33.) „Weh Euch, ihr Schriftgelehrten und „Pharisäer, ihr Gleichsner, darum, daß ihr die Gräber der Pro„pheten bauet, und die Gräber der Gerechten zieret, und saget: „Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so wären wir „an dem Blut der Propheten nicht ihre Gemeinder gewesen. So „gebet ihr je über euch selbst Zeugniß, daß ihr deren Söhne seyd, „so die Propheten getödtet haben. Erfüllet auch ihr die Maaß „euerer Väter. Ihr Schlangen, ihr Nattergezüchte, wie wollet „ihr dem Gericht der Höllen entgehen?“

„Gräber der Propheten bauet ꝛc.“ Sie trieben also auch damit geistlichen Prunk, daß sie die Grabmäler verfolgter Propheten und rechtschaffener Israeliten zieren, aufbauen ꝛc. ließen.

„Nicht ihre Gemeinder am Blute der Propheten ꝛc. Hätten uns mit ihrer Verurtheilung zum Tode ꝛc. nicht mit verschuldet.

„So

„So gebet ihr --- das Maaß euerer Väter.“ Eine starke Wendung, leicht zu verstehen, ohne dem, der's redete, das Absurde aufzubürden, als ob eines Propheten-Mörders Sohn seyn, schon selbst ein Verbrechen wäre. „Schlangen, Nattern,“ so sprach Johannes (III. 7) und Jesus (XII. 34.) bey Gelegenheit der Geisteslästerung. „Gericht der Hölle.“ Parallel mit Johannes Drohung (III. 7.) und Jesus Worten (14.)

§. 1009. (34---39.) „Derhalben siehe, ich sende zu euch „Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte; und etliche aus „ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen, und etliche aus ihnen „werdet ihr in eueren Versammlungen geißeln, und sie von einer „Stadt zu der anderen verfolgen. Auf daß alles gerechte Blut, „das auf Erden vergossen ist, auf euch komme, vom Blut Abels „des Gerechten, bis auf das Blut Zachariä, des Sohns Barachiä, „welchen ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getödtet habet. „Wahrlich ich sage euch, es wird solches alles über dieses Ge„schlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten „tödtest, und die, so zu dir gesendet sind, versteinigest! Wie oft „hab ich deine Kinder versammeln wollen, welchermaßen eine „Henne ihre Jungen unter die Flügel versammelt, und ihr habet „nicht wollen? Siehe, euer Haus wird euch wüst gelassen. Dann „ich sage euch, ihr werdet mich von izt an nicht sehen, bis ihr „sprechen werdet: Gebenedeyet sey, der da kommt im Namen „des Herrn.“

„Ich sende zu euch Propheten.“ Also von seinen Schülern werden auch weissagen, mit göttlichen Aufträgen kommen. „Weise,“ vom „einigen Lehrer“ (10.) weise gemacht; nicht jene „Weise und Verständigen, denen die Dinge des Himmelreichs verborgen bleiben.“ (XI. 25.) „Schriftgelehrte“ — ächte, nicht wie die Pharisäischen, die ihn immer zu ver-

suchen kamen, (V. 20. VII. 29. XV. 1. ꝛc.) sondern die „zum Reiche der Himmel gelehrt sind.“ (XIII. 52.)

„Etliche werdet ihr tödten;“ so sagte ers schon V. 11, 12. X. 21, 22. XVI. 24, 25. „Etliche kreuzigen.“ Auch das sagte er. (X. 38. XVI. 24.) „In eueren Versammlungen geis„seln,“ auch dieß schon, (X. 17.) „und von einer Stadt in die „andre verfolgen,“ und auch dieß. (X. 23.)

„Vom Blut Abels,“ des ersten vom Neid Ermordeten. „Bis — Zacharia, des Sohns Barachiä ꝛc.“ von dieser Geschichte ist uns nichts bekannt.

„Alles über dieses Geschlecht.“ Eine eklatante Abrechnung auf Eine Zeit.

§. 1010. „Jerusalem, wie oft! ꝛc.“ Es scheint, er muß oft in Jerusalem gelehrt, verkündigt, gelobt, wohlgethan, gewekt, gewarnt haben. „Euer Haus wüst gelassen.“ „Mein Haus soll ein Bethhaus ꝛc.“ hieß es vom Tempel. Kanns hier was anders wol gemeynt seyn, als dieß ihr Heiligthum, worauf sie so stolz waren? Und im Jeremias VII. 14. haben wir Bestätigung; es ist eine vielfach interessante Parallele zu dieser und noch einer Stelle der Reden Jesus. Sie lautet vom 11. bis zum 15. Verse: „Wie? Bedunket „euch dieses Haus, das meinen Namen hat, eine Mördergrube „seyn? Und siehe, ich habe es auch gesehen, spricht der Herr, „Lieber ziehet nun an mein Ort gen Silo, da ich zuvor meinen „Namen hatte wohnen lassen, und beschauet, was ich demselbigen „(Ort) um meines Volks Israels Schalkheit willen gethan habe. „Und nun, wiewol ihr alle diese Werke verrichtet habet, (spricht „der Herr,) und ich früh aufgestanden bin, euch allezeit zu war„nen, und mit euch zu reden, so habet ihr mich doch niemals hö„ren wollen. Ich habe gerufft, ihr habet mir nicht antworten „wollen. Derhalben will ich diesem Hause, welchem mein Name

„gegeben

„gegeben ist, und auf welches ihr euch vertröstet, ja dem Ort,
„das ich euch und eueren Vätern gegeben habe, eben thun, wie
„ich Silo gethan habe."

„Von izt an nicht mehr sehen." Der Meßias also fort vom Volke Israel — ihm unsichtbar werden? — Immer? Ists nur Ausflucht? — „Bis ihr sprechen werdet: Gebenedeyet sey, der da kommt im Namen des Herrn." Das heißt also, bis ihr in mir den Meßias wieder erkennen werdet. Aber erkannten sie ihn nicht eben als den, laut (XXI. 1—11.) der Geschichte des Einritts? Allein er sagt genug, er werde gänzlich verworfen werden von ihnen.

§. 1011. Das Klare dieses XXIII. Kapitels ist wieder das meiste, und wir gebens in unserer Sprache so: (1—.) „Hernach redete Jesus einst das Volk und seine „Schüler also an: Die Schriftgelehrten und Pharisäer be„haupten Lehrer des mosaischen Gesezes zu seyn; darum „was sie euch sagen, daß ihr verpflichtet seyd zu thun, das „thut, aber schaut nicht auf ihr Beyspiel; denn sie lehren „es wol, aber bringens selbst nicht in Ausübung. Denn „sie binden den Menschen schwere und kaum erträgliche „Bürden von Pflichten auf die Schultern, die sie selbst „mit keinem Finger berühren. Und alle ihre guten Thaten „verrichten sie, um von den Leuten Ruhm zu erholen. „Ihre Denkzeddel machen sie breit, um damit desto fröm„mer zu scheinen. — Bey den Gastmahlen lieben sie den „ersten Plaz, und eben so in den gottesdienstlichen Ver„sammlungen, und auf den öffentlichen Plätzen begrüßt „und angeredet zu werden, und den Lehrertitel von jeder„mann zu hören."

§. 1012. (8—.) „So sollet ihr, meine Schüler, „es nicht machen, sollet euch nicht Meister nennen lassen; „Einer ists, der Meßias, ihr seyd allesammt Brüder. „Nennet auch ihr keinen Menschen auf Erde euern Vater; „Einer nur ist euer Vater, der himmlische. Auch sollet „ihr nicht Lehrer heißen; Einer nur ist euer Lehrer der „Meßias. Der Vornehmste unter euch soll allen dienen. „Denn wer sich selbst groß machen wollte, würde sehr ge„demüthiget werden; wer sich hingegen selbst demüthiget, „der wird höher gehoben werden.“

§. 1013. (13—.) „Ihr seyd unglükselige Leute, ihr „Pharisäer und Schriftlehrer, ihr Heuchler, daß ihr den „Zugang zu jener herrlichen Anstalt Gottes, die verheißen „ist, sperret. Ihr gehet selbst den Weg nicht, und hindert „andre noch, dahin zu gelangen. Wehe euch, ihr Schrift„gelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die Wittwen be„raubet ihr, und bethet lange Gebethe zum Schein. Eure „Strafe wird groß seyn. Wehe euch, ihr Schriftlehrer „und Pharisäer, ihr Heuchler, denn ihr könnet Land und „Meer umreisen, um einen Proselyten zu bekommen, und „ist er es, so stürzet ihr ihn in doppelt Verderben.“

§. 1014. (16—.) „Wehe euch, ihr blinden Führer, „(ihr unwissenden irrenden Lehrer) daß ihr saget: „Es hat „nichts zu sagen, bey dem Tempel zu schwören; allein beym „Golde des Tempels zu schwören, ist eine Sünde.“ Tho„ren und Blinde, die ihr seyd! Was ist das Vornehme„re, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget? „Und — sprechet ihr: „Beym Altar zu schwören, das hat

„nichts

„nichts auf sich. Aber beym Opfer, das darauf liegt, zu „schwören, ist eine Sünde.“ Ihr Narren und Blinde, „was ist mehr, das Opfer, oder der Altar, um dessen wil„len eben das, was drauf liegt, heilig ist? Darum ists „ja klar, wer bey dem Altar schwört, schwört zugleich „auch bey dem, was drauf zu liegen kommt. Und wer „beym Tempel schwört, der schwört zugleich auch bey dem, „dessen Wohnung er ist. Und wer beym Himmel schwört, „der schwört beym Throne Gottes, und also bey Gott „selbst.“

§. 1015. (23—.) „Wehe euch, ihr Pharisäer und „Schriftlehrer, mit euerer Heucheley, alles kleine Kraut „und Gesäm zu verzehenden, und die wichtigsten Punkte „des Gesezes, Gerechtigkeit, Mitleiden und Glauben un„terlasset ihr dafür. Diese Dinge sollte man ausüben, und „jene mögte man auch nicht unterlassen. Blinde Leiter seyd „ihr in diesem Allem vor euer Volk; Kleinigkeiten haschet „ihr mit großem Wesen auf, und Dinge von der größten „Wichtigkeit lasset ihr aus der Acht.“

§. 1016. (25—.) „Wehe euch, ihr Schriftgelehr„ten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr sehr pünktlich „seyd, Schüssel und Becher zu reinigen; und was drinn „ist, ist durch Ungerechtigkeit gewonnen, und wird mit „Unmäßigkeit verzehret. Blinder Pharisäer, das, was „drinn ist, sey erst von solchen Sünden frey, es wird sich „denn mit der äußern Reinigkeit bald geben.“

§. 1017. (27—.) „Wehe euch, ihr Schriftlehrer „und Pharisäer, ihr Heuchler, ihr seyd gegypseten Grab-

„stätten gleich, auswendig glänzendweiß, aber inwendig „voll Todtenknochen und Verwesung. So seyd ihr, vor „den Menschen scheint ihr von außen tugendhaft, innerlich „aber seyd ihr voll Heucheley und Lasterhaftigkeit.“

§. 1018. (29—.) „Wehe euch, ihr Schriftgelehr„ten und Pharisäer, ihr Heuchler, ihr bauet die Grabmäh„ler der Propheten auf, und schmüket sie aus, und rühmet „euch, wenn ihr zu ihrer Zeit gelebt hättet, ihr wolltet euch „ja nicht durch Einstimmung in ihren Tod versündiget ha„ben. So gestehet ihrs doch, daß euere Väter sündiger „Weise die Propheten gemordet haben. — Wohlan! Seyd „würdige Söhne solcher Väter! O man kennt euch, ihr „schlangenfalsche, nattergiftige Menschen — wie wollet „ihr der Strafe in jenem Peinort entwischen?“

§. 1019. (34—.) „Darum sehet, noch will ich euch „Propheten und Weise und Schriftgelehrte (von der rechten „Art) zusenden, (aber ich weiß voraus) ihr werdet die ei„nen tödten, selbst am Kreuze, wie die ärgsten Uebelthäter; „andre werdet ihr in euern Versammlungen geißeln lassen, „und sie verfolgen von einer Stadt zur andern, daß ja die „längst verdiente Strafe um alle ermordeten und mishan„delten Gerechten auf einmal losbreche über dieß lasterhaf„te Geschlecht — vom frommen Abel bis zu dem unschul„dig zwischen Tempel und Altar ermordeten Zacharias, „dem Sohne Barachias. Ich versichre euch, das wird „alles einst sammt euren Sünden mit dem ganzen Geschlecht „zusammen abgerechnet werden. — O Jerusalem, Jeru„salem, so geübt, Propheten zu morden, und die Gesand„ten

„ten Gottes zu versteinigen — was that ich nicht an dir?
„Wie oft wollte ich deine Einwohner mit Liebe gewinnen,
„und zu mir sammeln, einer Henne gleich, die ihre Küch-
„lein unter ihre Flügel sammelt; — aber — ihr wollte
„nie. Sehet, euer gerühmter Tempel wird wüst und öde
„bleiben. Und mich sollt ihr nicht mehr zu Gesicht bekom-
„men, bis daß ihr mich erkennen und rufen werdet: Ge-
„segnet sey uns, der verheissene Kommende im Namen
„Jehovas."

§. 1020. Das Dunkle aus diesem XXIII. Kap. besteht in Folgendem: „Die Säume an Kleidern groß — machten die Pharisäer."

§. 1021. Alle gegen eins sind die klaren gegen die dunkeln Wörter. Wir unterlassen das Herschreiben der Reihe.

§. 1022. Verfassers Zeugniß. Alles.

§. 1023. Verfassers eigene Reflexionen. Nichts.

§. 1024. In diesem Kapitel ist alles Rede. So groß auch, so behältlich doch. So kurze Säze und lauter Gedanken, die sich an ein starkes Bild oder so was anknüpfen und festhalten.

§. 1025. Alles, alles im Kapitel hat seine Parallelen, Harmonien ꝛc. Beziehungen, die im Kommentar angebracht sind.

§. 1026. Der neue Fortschritt im Vorsagen ist eigentlich in den zwey lezten Versen:

„Siehe, euer Haus wird euch wüst gelassen.
„Dann ich sage euch:
„Ihr werdet mich von izt an nicht sehen,
„Bis ihr sprechen werdet:
„Gebenedeyet sey,
„Der da kommt im Namen des Herren."

§. 1027. Der moralische, sentimentale Charakter. Wie der Ernst eines Richters, der faule Glieder mit Gewalt loszuschneiden hat. Alles auf Reinheit und Menschlichkeit. Die prophetische Stelle ganz erhaben, nach meinem Gefühle.

§. 1028. Sein Charakter ist in derselben Größe soutenirt; besonders in der lezten Stelle, vom 34—39. V. und in jener: Einer ist euer Meister, Einer euer Lehrer, Christus — Wenn ers nur ist, dünkt mich, so ist der Wehrt des Ganzen schon entschieden.

Drey und zwanzigste Vorlesung.

Vier und fünf und zwanzigstes Kapitel.

§. 1029.

(1, 2.) „Und Jesus gieng hinaus, und zog von dem Tempel „hinweg, und seine Jünger traten hinzu, daß sie „ihm die Gebäude des Tempels zeigten. Jesus aber hat zu ihnen „gesprochen: Sehet ihr nicht dieses Alles? Wahrlich, ich sage „euch, hier wird nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, „der nicht zerstört werde."

„Hinaus." Aus dem Tempel; denn es heißt: „und zog vom Tempel weg." Im XXI. 23. hieß es schon: „Als er in den Tempel kommen." Diese Gespräche und Reden wären also alle im Tempel vorgefallen, und vorgetragen worden?

„Gebäude des Tempels; hier nicht ein Stein auf dem anderen gelassen ꝛc." Es ist zu deutlich, daß er von einem bevorstehenden Ruin des Tempels spricht; und hier hätte also das Wort: „Euer Haus wird euch wüst gelassen." schon seine bestätigende und bestimmende Parallele.

§. 1030. (3—13.) „Als er aber am Oelberg saß, sind „die Jünger besonders zu ihm gegangen, und haben gesprochen: „Sag uns, wann wird dieses geschehen? Und welches wird das „Zeichen deiner Zukunft, und des Ends der Welt seyn? Und „Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nie„mand verführe. Denn es werden viel unter meinem Namen „kommen und sagen, ich bin Christus: und werden viel verfüh„ren. Ihr werdet aber Kriege und Kriegsgeschrey hören: Sehet „zu, erschreket nicht, dann es muß alles geschehen. Aber es ist „das Ende noch nicht. Dann ein Volk wird sich wider das an„dere,

„dere, und ein Königreich wider das andere, erheben. Und es wer-
„den hin und wieder Hunger, und Pestilenzen, und Erdbidem
„seyn. Dieses alles aber ist der Schmerzen ein Anfang. Als-
„dann werden sie euch in Trübsal überantworten, und werden
„euch tödten: und ihr werdet um meines Namens willen bey
„allen Völkern verhaßt seyn. Und dann werden sich viel ärgern,
„und werden einanderen überantworten, und werden einanderen
„hassen. Und es werden viel falsche Propheten auferstehen, und
„werden viel verführen. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird
„vermehrt werden, so wird die Liebe in vielen erkalten. Wer
„aber bis an das Ende beharret, derselbe wird selig werden."

„Am Oelberg," der muß in der Nähe von Jerusalem gelegen seyn. (XXI. 1.) „Wann wird dieß geschehen?" Diese Zerstörung des Tempels. (1, 2.) „Und das Zeichen deiner Zukunft, und des Ends der Welt seyn?" — Sie nehmen also, scheint es, a) die Tempelzerstörung, b) Jesus Zukunft, und c) Ende der Welt zusammen. Wir müssen sehen, was Jesus auf die Frage antwortet. a) Bisher haben wir von Tempelzerstörung kein Wort angetroffen, das er geredet hätte, als im XXIII. 38. und izt den Jüngern im 2. Vers. b) Von seiner Zukunft, ohne daß wir etwas von Verbindung mit Tempelzerstörung dabey merkten, kommen bereits diese Instruktionen und Aeußerungen vor (XVI. 27.): „Denn es wird der Sohn des Menschen kom-
„men in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und
„einem jeden nach seinem Thun vergelten." (XVI. 28.) „Bis
„sie den Sohn des Menschen sehen in seinem Reiche kommen."
(XIX. 28.) „Aber Jesus hat zu ihnen gesprochen: Wahrlich, ich
„sage euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolget seyd, in der Wie-
„dergeburt, wann der Sohn des Menschen auf dem Stuhl seiner
„Herrlichkeit sizen wird, auch ihr auf zwölf Stühlen sizen, und
„die zwölf Geschlechte Israels richten werdet," und (XXIII. 39.)
so viel als: „ihr werdet mich wieder sehen, wenn ihr sprechen
„werdet:

„werdet: Gebenedeyet sey, der da kommt im Namen des „Herren.“

c) Von dem Ende der Welt sind die Stellen bereits da: „Wie man das Unkraut sammelt, und mit Feuer „verbrennet: so wirds am Ende der Welt seyn; der Sohn des „Menschen wird seine Engel aussenden ꝛc.“ (XIII. 40.) und: „Also wirds auch am Ende der Welt gehen; die Engel werden „ausgehen, und die Bösen scheiden mitten von den Gerechten.“ (XIII. 49.)

d) Sodann ist jene Stelle XVI. 27. die wir in b) anführten, eine Hauptstelle, zu zeigen, daß Gericht in Belohnung und Strafe, und seine Zukunft zusammen gehören.

e) Und jene Stellen, XIII. 40. und 49. in c) angeführt, sind die Hauptstellen, zu zeigen, daß End der Welt, und Gericht, und also alle drey zusammen gehören.

f) Hingegen finden wir nirgends, daß Tempelzerstörung mit seiner Zukunft, oder mit dem großen Gerichte, oder Weltende zusammen gehören solle. Izt sehen wir aus dem, was Jesus hier antwortete, daß es die Jünger zusammen in Einen Zeitpunct zu nehmen scheinen.

„Sehet zu, --- verführe ꝛc.“ Bey den Gedanken, in denen sie stehen, müssen sie sich vor Verführung hüten.

„Viele unter meinem Namen kommen.“ Stünde dieß allein, so hieß es uns, es werden viele als von mir gesandt ꝛc. kommen. Izt heißts weiter: „und sagen, ich bin Christus,“ und wir sehen, es will mehr sagen, nämlich, sie werden sich für Christus, oder den Messias ausgeben. Also muß unterschieden werden: In meinem Namen, und unter meinem Namen.

„Krieg

„Krieg und Kriegsgeschrey.“ Meynt er eigentliche große Kriege, oder versteht ers von den Mishelligkeiten und Streitigkeiten um seinetwillen, wovon er sagte: „ich bin nicht kommen, Friede zu senden, sondern das Schwerdt?“ Er sagt doch nicht: „sondern Krieg.“ Also ists wahrscheinlicher, hier die eigentliche Bedeutung anzunehmen von Krieg und Kriegsgelärm. „Das Ende ist noch nicht da.“ Es muß alles geschehen — alles, die falschen Christus, Krieg und Kriegsgeschrey. Aber dieß ist nicht das Ende — der Welt, ohne Zweifel, denn sie fragten ihn vom „Ende der Welt.“

„Ein Volk wider das andere, ein Königreich wider das andere.“ Das beträfe also mehrere Völker, mehrere Königreiche. Oder auch zwey. Jedoch bedeutet „einer wider den andern“ in X. 21. was in unserer Sprache gewöhnlich.

„Hunger, Erdbeben, Pest, hin und wieder.“ — Mehr als in einem Land? Dann zum wenigsten Ein Land ergreift doch Hunger und Pest. „Dieß alles, der Schmerzen ein Anfang.“ Welcher Schmerzen — bey seiner Zukunft und dem Ende der Welt; oder der Tempelzerstörung?

„Alsdann werden sie euch in Trübsal überantworten.“ Alsdann, erst wenn jenes alles geschehen. Wir sind uns im ganzen Buche eben bisher nicht gewöhnt, besondre Genauigkeit in den Zeitpartikeln ꝛc. anzutreffen. Die Sache ist Jesus Schülern auch schon gesagt. (X. 17, 22.) „Bey allen Völkeren.“ Dieß ist ein wesentlicher Unterschied in dieser Stelle. Dort hieß es: „geht nur zu Israeliten.“ Hier: „ihr werdet von allen Völkern verhaßt seyn.“ Der ganze 10. Vers: „einander überantworten ꝛc.“ ist auch in jener Instruktion gesagt. (X. 21.)

„Und

„Und es werden viel falsche Propheten auferstehen.“ „Falsche Propheten,“ die göttliche Aufträge leugen (VII. 15.) „Auferstehen,“ auftreten, sich hervorthun. „Und viel verführen,“ wie oben schon von falschen Christus steht. (5.) Dieß scheint zusammenzugehören, und einerley auszumachen mit dem Innhalt des 5. Verses. Und so sehen wir klar, daß die Reihe der Sätze nicht Genauigkeit in der Zeitfolge giebt. Es muß anderswoher mehr Bestimmtheit kommen. „Ungerechtigkeit gemehrt.“ Verschlimmerung des moralischen Zustandes — gilt wol von Allen, die Jesus Schüler hassen? — Also von allen Völkern überhaupt. (9.)

„Wer bis ans End beharret ꝛc.“ da wird wol jedem sein End gemeynt seyn; das manchem bis ans End der Welt reichen mögte? Xi 22. kommt dieß Wort auch vor; es mag oft von Jesus vernommen worden seyn.

§. 1031. (14.) „Und es wird dieses Evangelium des „Reichs auf dem ganzen bewohnten Erdboden allen Völkeren zu „einer Zeugniß geprediget werden: und dann wird das Ende „kommen.“

„Dieß Evangelium,“ diese Freudenbotschaft. (XI. 5. IV. 23.) des Reichs;“ deren Innhalt heißt: „Thut Buße, denn das Reich der Himmel ist genahet.“ „Auf dem ganzen bewohnten Erdboden,“ wird noch mehr durch das folgende Wort bestimmt, „allen Völkern.“ Der Unterscheid ist auffallend. Erst blieb Johannes nur bey den Juden, laut seiner Geschichte; und Jesus nur bey ihnen (XV. 24) und die Schüler, die das erste Mal ausgesendt wurden. (X. 5, 6.) Izt ist hingegen nur von allen Völkern, vom ganzen Erdboden geredet. XXI. 43. steht schon, daß „das Reich einem andern Volke werde gegeben werden.“

Und

Und jenen Wink schon im VIII. 11. müssen wir nie vergessen, wo Fremde „von Orient und Occident“ schon dem Volke Israel entgegengesezt werden.

„Dann wird das Ende kommen.“ Das Ende der Welt. (3. und 6.)

§. 1032. (15—20.) „Darum, wann ihr den Greuel „der Verwüstung sehen werdet, davon durch Daniel, den Pro„pheten, gesagt ist, an heiligem Ort stehen: (wer es lieset, der „merke es.) Alsdann fliehen die, welche im jüdischen Land sind, „auf die Berge. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hin„ab, etwas aus seinem Haus zu nehmen. Und wer auf dem Feld „ist, der kehre nicht wieder hinter sich, seine Kleider zu nehmen. „Weh aber den Schwangeren und den Säugenden, in denselbigen „Tagen. Bittet aber, daß euere Flucht nicht des Winters, noch „am Sabbat geschehe. Dann alsdann wird eine große Trübsal „seyn, dergleichen von Anfang der Welt bis izt nie gewesen, und „auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht verkürzt „würden, so würde kein Fleisch selig werden: aber von wegen der „Auserwählten werden dieselbigen Tage verkürzt werden.“

„Greuel der Verwüstung.“ Hier scheints eigentlich von der Zerstörung die Rede zu seyn, von der das Gespräch ausgieng. (1—3.) Denn es heißt: „am heiligen Ort,“ das mag Tempel und Stadt, gewiß jenen bedeuten.

„Durch Daniel gesagt ist.“ Dort finden wir im IX. 26, 27. die dunkeln und mitunter klaren Aeußerungen: „Und nach den zwo und sechszig Wochen wird der Messias aus„gerottet werden, aber nicht um seinetwillen. Alsdann wird ein „Volk des Fürsten kommen, und die Stadt sammt dem Heilig„thum verwüsten, und sein Ende wird daher kommen mit einer „Wasserflut. Aber die Verwüstung wird bestimmt verbleiben, „bis der Streit gar ein End hat. Er wird mit Vielen einen „starken Bund machen, einer Wochen lang: wann dann die Wo„chen halb (dahin ist), so wird er das Speis- und Schlachtopfer „abthun.

„abthun. Und zwar durch einen greulichen Flügel der Verwü-
„stung; zur Ausmachung aber, ja, zur bestimmten Ausmachung,
„wird es auf den Verwüsteten treuffen.“

Merkwürdig klar ist in diesem Dunkel Folgendes. a) Der Messias — ausgerottet; und Jesus giebt sich immer für den Christus aus, und sagt einmal ums andre von seiner Ausrottung. (XVI. 21. XVII. 22, 23. XX. 17—19. XXI. 37—39.) b) Alsdann wird ein Volk — die Stadt sammt dem Heiligthum verwüsten; und Jesus redt eben davon. (2.) c) Das Speisopfer abgethan, und Jesus sagte von dem Ruin des Tempels, womit die Opfer aufhören.

„Die im jüdischen Lande.“ Das wäre also nicht Aufruhr auf dem ganzen bewohneten Erdboden, oder unter allen Völkern.

„Wer auf dem Dach ist, der steige nicht hinab.“ Wir sehen das ganz klar, es ist wie das Vorige und Folgende eine Warnung, die begreiflicher werden muß durch eine Beschaffenheit ihrer Häuser und Dächer, die wir nicht kennen. Wir könnens stehen lassen. — „Euere Flucht,“ und er hat nur seine Schüler vor sich? „Noch am Sabbath,“ warum das nicht?

„Kein Fleisch selig werden.“ Selig werden kam schon oft vor als gerettet werden. „Fleisch,“ Mensch; so würde niemand davon kommen.

„Von wegen der Auserwählten.“ Das sind die ausgelesenen Wenigen, die den Ruf zum Reiche Gottes, das Evangelium annehmen: so sehen wir aus XX. 16. XXII. 14.

§. 1033. (23—28.) „Wann alsdann jemand zu euch sa„gen wird: Siehe, hie ist Christus, oder dort: so glaubet es „nicht. Denn es werden falsche Christi, und falsche Propheten „auferstehen, und werden große Zeichen und Wunder geben, also „daß, wo es möglich wäre, sie auch die Auserwählten verführen „würden. Siehe, ich habe es euch vorgesagt. Darum, wann sie „euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht „hinaus: Siehe, er ist in den verborgenen Gehalteren, so glau„bet es nicht. Dann gleichwie der Bliz ausgehet von Aufgang, „und scheinet bis zum Niedergang: also wird auch die Zukunft „des Sohns des Menschen seyn. Dann wo das Aas seyn wird, „da werden die Adler versammlet werden.“

„Wenn alsdann“ — In dieser Trübsalzeit? Um dieselbe? Gleich nach derselben? Gewiß nahe um dieselbe. Izt ist die Antwort klar auf der Jünger Frage: daß, wenn um die Zeit der Tempelzerstörung jemand sagen würde, „da ist Christus, er ist gekommen,“ sie das nicht glauben, sondern als Verführung ansehen sollten; daß hiemit diese Tempelzerstörung, — und seine Zukunft mit dem Ende der Welt nicht zusammen geschehen werden. (2, 3.)

„Denn es werden falsche Christi, und falsche Propheten auferstehen.“ Also wiederholt beysammen, was im 5. und 11. Vers steht. Erinnern Sie sich, was wir beym 11. sagten.

„Werden große Zeichen und Wunder geben.“ Wir lasen nichts im Matthäus von Zeichen und Wundern falscher Propheten, wir erinnern uns nur jener Zauberer in der Geschichte Moses, die Zeichen ꝛc. thaten, (II. Mos. VII. VIII.) und jene Stelle (V. Mos. XIII. 1—3.) „Wann ein „Prophet oder Träumer unter euch aufstehen wird, und giebt dir „ein Zeichen oder Wunder für: Und das Zeichen oder Wunder „kommet, davon er dir gesagt hat, und spricht: Lasset uns an-

„deren

„deren Götteren nachwandeln, die ihr nicht kennet, und lasset „uns ihnen dienen: so sollst du den Worten solches Prspheten „oder Träumers nicht gehorchen: denn der Herr euer Gott be„währet euch, daß er erfahre, ob ihr den Herren eueren Gott „liebet von euerem ganzen Herzen, und von euerer ganzen „Seele.“

So stehts wenigstens in Uebereinstimmung mit der Alt-Test. Geschichte, daß es sehr imponirende falsche Zeichen und Wunder gebe. Die, von denen Jesus sagt, sollen sehr verführerisch seyn.

„Wenns möglich wäre.“ Gehört die Stelle nicht hieher: „die Pforten der Hölle sollen nichts wider sie vermögen?“

„Siehe, ich habe es euch vorgesagt.“ Wie angelegen ihm diese Warnung ist!

„Darum, wann sie euch sagen, siehe er ist da ꝛc.“ Noch einmal dieselbe Warnung.

„Wie der Bliz — zum Niedergang, so — Zukunft des Sohns des Menschen seyn;“ also wenn sie nicht von allen — am ganzen Himmel gesehen wird, ist nicht ers. Sobalds heißt hie oder da; dieser oder der; vielleicht oder wirklich ist er schon gekommen — und es sehens und wissens nicht alle, und es läugnet es noch jemand — so ists nicht seine verheißene Wiederkunft — Wenigstens finden wir diese Antwort sehr zwekmäßig, sie zu lehren, daß Tempelzerstörung und seine Zukunft ꝛc. nicht zusammen erwartet werden sollen. Und die Harmonie erforderts auch so; wie könnte eine Zukunft in der Glorie des Vaters mit den Engeln eine mißkennbare, bestreitbare Sache seyn, falls sie geschähe?

„Wo das Aas — Adler versammelt werden.“ Davon haben wir weder aus Zusammenhang, noch Parallele,

noch den Worten selbst Begriff. Das Gleichniß verstehen wir wol, so daß, wenn uns die verglichene Sache wo vorkommen würde, wir wol im Stand zu seyn dächten, sie auf das Gleichniß zurükzubringen.

§. 1034. 29—31.) „Bald aber nach der Trübsal derselbigen Tagen wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond „wird seinen Glanz nicht geben, und die Sternen werden vom „Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden bewegt wer„den. Und dann wird das Zeichen des Sohns des Menschen am „Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechte der Erden „heulen, und werden den Sohn des Menschen sehen kommen, in „den Wolken des Himmels, mit Kraft und viel Herrlichkeit. „Und er wird seine Engel aussenden, mit großem Schall der „Posaunen, und sie werden seine Auserwählten von den vier „Winden, von einem Ende des Himmels bis zu dem anderen, „versammeln."

„Bald aber nach der Trübsal derselbigen Tagen;" die oben übers jüdische Land geweissagt ist, und in Daniel geweissagt seyn soll. — „Wird die Sonne ꝛc." Dieß sollen also nicht Vorzeichen der Tempelzerstörung seyn, sondern nach derselben begegnen, und Vorzeichen seiner Zukunft seyn? — Aber „bald?" Wie ist dieß zu verstehen? Bald sind doch nicht Jahrtausende? Jedoch wir haben schon eine Angabe von ihm, wie lange der Juden Verstoßungs- und des Tempels Zerstörungsperiode währen solle, nämlich: „Bis ihr sprechet: Gebenedeyet sey, der da kommt im Namen des Herrn." Aber bald nach dieser Trübsalszeit, bald nachdem sie ihn wieder erkennen, schleunig sollen dann diese Vorzeichen seiner Zukunft erfolgen. Das muß auch, wenns harmoniren soll mit jenem Worte, sie sollen ihn dann ja wiedersehen, wenn sie das sprechen würden.

würden. So hätte es freylich Harmonie: Erkenntniß des Messias; — Trübsals Ende, — Vorzeichen der Messias-Zukunft, — sein Kommen, — der Juden Wiederanblik des Messias — alles bäldest nach und mit einander.

„Sternen vom Himmel fallen.“ Ein Phänomen, das sich vom Volke, von jedermann, der kein Physiker ist, so ansehen lassen, so erzählen lassen müßte, von niemand anders angesehen, anders erzählt werden könnte (den Gelehrten ausgenommen), wie z. B. mit dem Aufgehen der Sonne.

„Kräfte der Himmel bewegt.“ „Himmel“ kommt oft von der Atmosphäre, in unbestimmtem Sinn, vor (die Vögel des Himmels, VIII. 6. VI. 26. ꝛc.). Also könnten auch da Bewegungen in dieser Revier gemeynt seyn.

„Das Zeichen des Menschensohns wird am Himmel erscheinen.“ So fragten sie: „Welches wird das Zeichen deiner Zukunft seyn?“ Ich denke, das wärs z. B. was jene Pharisäer ꝛc. immer wollten. (XVI. 1.) Aber das muß ja in seiner Zeit geschehen; das läßt sich nicht herausfordern, wenn jene Herren die Laune anwandelt.

„Alle Geschlechte der Erde;“ ein klarer Gegensatz gegen dieß Geschlecht, wie die Juden, mit denen ers zu thun hatte, so oft genennt werden.

„Sehen kommen.“ Wenn alle Geschlechter der Erden ihn sehen sollen kommen, so ists kein Wunder, daß Jesus jeden, der glauben machen will, da oder dort ist er ꝛc. einen Irrführer nennt. (5. 23. 26.)

„In den Wolken des Himmels mit Kraft und viel Herrlichkeit.“ So sagte er genau im XVI. 17.

„Wird seine Engel aussenden," genau so sagte er in Erklärungen von Gleichnissen. XIII. 41. 49.

„Mit großem Schall der Posaunen." Noch steht nichts Aehnliches. Nur in der Gesezgebungsgeschichte auf Sinai kommt was Aehnliches. Und wenn er kommt zu richten, so ist es sehr schiklich, daß dieselbe Sache, oder dasselbe Bild wieder vorkömmt beym Gericht, was bey der Scene der majestätischen Gesezgebung vorkam.

„Sie werden seine Auserwählten ꝛc." So sagts auch die Erklärung des Gleichnisses vom Neze, doch mit weniger Bestimmtheit, „die Engel werden ausgehen, und die Bösen mitten von den Guten scheiden." Und die Erklärung des Gleichnisses vom Unkraut im Aker sagt eben so bestimmt die Sammlung der Bösen. „Die Engel werden alle Aergerniße, und die Unrecht thun, aus seinem Reiche sammeln." (XIII. 40, 49.) Im Gleichnisse aber sagt Johannes schon: „den Waizen wird er in seine Scheune sammeln. (III. 12.) und Jesus: „den Waizen aber sammelt in meine Scheune," in der Erklärung, „der gute Saamen sind die Kinder des Reichs." (XIII. 30. 38.)

„Von den vier Winden," den vier Weltgegenden; „von einem Ende des Himmels bis zum andern," zwey Bestimmungen, die in der gemeinen Sprache nicht stärker seyn könnten, um die ganze Erde, das ganze Menschengeschlecht ꝛc. anzuzeigen.

§. 1035. (32 -- 36.) „Aber von dem Feigenbaum lernet „eine Gleichniß. Wann sein Zweig izt zart wird, und das Laub „herfür wachset, so merket ihr, daß der Sommer nahe ist. Also „wann auch ihr dieses alles sehet, so merket, daß er nahe vor der „Thür ist. Wahrlich, ich sage euch, es wird dieß Geschlecht „nicht abgehen, bis dieses alles geschiehet. Der Himmel und die

„Erde

„Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht verge
„hen. Von demselbigen Tag aber, und der Stunde weiß nie-
„mand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein
„Vater.“

Das Gleichniß ist klar, die Anwendung auch, aber unbestimmt. Wenn ihr dieß alles sehet. Was doch nach den bestimmtesten Angaben, wie Sie bey Vers 29. nachsehen können, zu verschiedenen Zeitpuncten geschehen wird. „Daß er nahe vor der Thüre ist,“ im Gleichniß „der Sommer.“ So muß dieß doch eher auf den mit Heil des „Kommenden“ für die „Auserwählten“ anbrechenden Zeitpunct gehen.

„Wahrlich, dieß Geschlecht wird nicht abgehen, bis dieß alles geschieht.“ Am richtigen Begriffe vom Sinn des Wortes Geschlecht scheint hier ziemlich viel zu liegen. Wahr ists, wir finden das Wort Geschlecht bisher in ungleich bestimmtem Sinne. a) In folgenden Stellen muß es das gegenwärtig lebende Judengeschlecht bedeuten: „Wem soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Johannes und Jesus kamen ꝛc.“ (XI. 16.) „Ninive wird auftreten mit diesem Geschlecht; hie ist mehr als Jonas.“ (XII. 41.) „Sabäer Königinn wird auftreten mit diesem Geschlecht; hier ist mehr als Salomon.“ (XII. 42.)

b) In folgenden bedeutets nicht ein izt lebendes Geschlecht, sondern kollektirt, eine Nachkommenschaft in successiven Gliedern, oder eine Art. „Es wird alles über dieses Geschlecht kommen, was von Abel — bis Zacharias vorfiel ꝛc.“ (XXIII. 36.) „Dieß Geschlecht (unreiner Geister) fährt nicht aus, als durch Bethen und Fasten.“ (XVII. 21.) „Ihr werdet die zwölf Geschlechte Israel richten.“

So sind wir ordentlich noch ungewiß, ob es heißen soll, „Israels Geschlecht wird nicht aussterben;“ oder „das izt lebende Geschlecht wird nicht sterben.“ Doch

wahrscheinlicher, das leztere. Allein das „dieß alles“ wird nun wieder desto unbestimmter. Oder es ist die Meynung, daß alles, alles wovon er sprach — bey Mannsleben geschehen soll?

„Von demselbigen Tag aber und der Stunde weiß niemand.“ „Dieß alles,“ was das iztlebende Geschlecht erleben soll, scheint doch nun entgegengesezt: Demselbigen Tag aber, von dem niemand was weiß.“

„Auch die Engel im Himmel nicht.“ So haben doch die manche Kunde, die keine Menschen haben — winkt uns dieß Anhängsel.

„Allein mein Vater.“ So sagte er vom allein ordnenden Vater, er bestimme die Rangstellen in seinem Reiche. (XX. 23.)

§. 1036. (37---41.) „Gleichwie aber die Tage des Noe „waren, also wird auch die Zukunft des Sohns des Menschen „seyn. Dann gleichwie sie in den Tagen vor dem Sündfluß wa„ren: sie aßen und trunken, sie nahmen und gaben zur Ehe, bis „an den Tag, da Noe in die Arch eingienge: Und haben es nicht „gemerkt, bis der Sündfluß kommen, und alle dahin genommen: „also wird auch die Zukunft des Sohns des Menschen seyn. Dann „werden zween auf dem Felde seyn: Der Eine wird angenommen, „und der Andere verlassen. Zwo werden in der Mülle mahlen: „Eine wird angenommen, und die Andere verlassen.“

„Gleichwie die Tage Noe waren.“ Von diesen heißts im 1. B. Mos. VI. 5, 11, 12. Vers 5. „Als aber der Herr „sahe, daß der Menschen Bosheit auf Erden sehr gros war, und „alles Dichten und Trachten ihres Herzens immerzu nur bös war.“ Vers 11. „Aber die Erde war vor Gott verderbet, und mit „Frevel erfüllet.“ Vers 12. „Da sah Gott auf die Erde, und „siehe, sie war verderbt; dann alles Fleisch hatte seinen Weg auf „Erden verderbet.“

„So

„So die Zukunft des Sohns des Menschen.“ Das heißt, die Tage vor seiner Zukunft.

„Aßen, tranken ꝛc.“ Sicherheit, Gedankenlosigkeit, Sinnlichkeit, Gottesvergessenheit.

„Noa in die Arch eingieng; Sündfluth alle hingenommen.“ Nimmt die Erzählung von der sogenannten Sündfluth an, wie sie im 1. B. Mos. VI. VII. VIII. steht.

„Zween auf dem Felde.“ Hier wirds zween, dort zween treffen ꝛc. die, so nahe sie sich auch sind, doch gesöndert werden. Wenn das „angenommen,“ parallel oder synonym seyn sollte mit hingenommen („hat alle hingenommen,“) und „verlassen“ mit gelassen, so wäre die Stelle noch genauer parallel mit der: „Die Engel werden alle Aergernisse und Böse aus seinem Reich hinnehmen ꝛc.“ Jedoch auch wies steht, ists der Sache nach parallel. Der eine „angenommen,“ der andre „verlassen,“ der eine vom Retter in Gnade aufgenommen, der andre seinem Schiksal überlassen in dem allgemeinen Verderben.

§. 1037. (42---51.) „Darum so wachet, denn ihr wis„set nicht, um welche Stunde euer Herr kommt. Das aber mer„ket, wenn der Hausvater wüßte, um welche Stunde der Dieb „käme, so würde er freylich wachen, und sein Haus nicht durch„graben lassen. Darum seyd auch ihr bereitet; denn der Sohn „des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meynet. „Welches ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über „sein Gesinde gesezet hat, daß er ihnen die Speis zu rechter Zeit „gebe? Selig ist derselbige Knecht, welchen sein Herr, wann er „kommt, finden wird, daß er also thut. Wahrlich, ich sage euch, „er wird ihn über alle seine Güter sezen. Wenn aber derselbige „böse Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr säumet „sich zu kommen; und anfangen wird die Mitknechte zu schlagen,

„dazu auch mit den Vertrunkenen zu essen und zu trinken: So „wird der Herr desselbigen Knechts an einem Tage kommen, da er „nicht wartet, und zu einer Stunde, die er nicht weiß. Und wird „ihn in zwey hauen, und ihm seinen Theil mit den Gleichsnern „geben. Daselbst wird Heulen und Zähnklaffen seyn.“

Der ganzen Stelle Hauptgedanke ist, ihr wisset die Stunde nicht, haltet euch immer bereit.

„Um welche Wacht.“ So hieß es XIV. 25. „um die vierte Nachtwache.“

Der Herr **kommt** dem **Guten** und **kommt** dem **Bösen**; und beyde überrascht er, sagt diese Stelle.

Jedes Wort, Gleichnißmäßiges und Eigentliches ist klar.

§. 1038. Wir geben aus diesem schweren Kapitel das erkannte Klare seines Innhalts:

„Jesus verließ (nach jenen Reden) den Tempel; da „giengen seine Schüler zu ihm, ihn auf die Tempelgebäude „aufmerksam zu machen. Jesus sagte zu ihnen: Sehet „ihr dieses alles? Ich versichre euch, an diesen Gebäuden „wird nicht ein Stein auf dem andern mehr liegen bleiben, „so ruinirt wird es alles werden.“

§. 1039. (3—.) „Als er am Oelberg sich nieder„gesezt hatte, traten seine Schüler besonders zu ihm, und „fragten: Sag uns doch, wann wird dieß geschehen? „und welches wird das Zeichen deiner Zukunft und des „Endes der Welt seyn? Jesus gab ihnen zur Antwort: „Sehet euch vor, daß ihr euch nicht verführet lasset. Es „werden viele unter meinem Namen kommen, und vorge„ben, sie seyn der Christus, und werden viele irre führen.“

§. 1040.

§. 1040. (6.) „Ihr werdet Krieg und kriegrischen „Tumult genug vernehmen; erschreket nicht; es muß so „kommen. Aber das Weltende ist noch nicht da.“

§. 1041. (7, 8.) „Ein Volk und Reich wird sich „wider das andre empören. Hie und da werden Hunger „und Pesten wüthen, und Erdbeben verwüsten. Dieß ist „ein Anfang des Jammers der kommen soll.“

§. 1042. (9—.) „Man wird euch gefänglich über„liefern zu viel Leidens, und wird euch tödten; und um „Meinetwillen wird man euch unter allen Völkern hassen. „Denn sehr viele werden sich verschlimmern, und in Mis„helligkeit einander überliefern, und einander hassen.“

§. 1043. (11.) „Es werden viele falsche Gottes„gesandte auftreten, und viel Leute verführen.“

§. 1044. (12.) „Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit „wird sehr überhand nehmen.“

§. 1045. (13.) „Heil dem, der bis ans Ende treu „ausharret.“

§. 1046. (14.) „Diese Freudenbotschaft meines „Königreichs (von der ich so viel sprach) wird auf der „ganzen bewohnten Erde, allen Nationen verkündigt wer„den, daß ihnen die Wahrheit bezeuget werde, (nehmen „sie sie an oder nicht) darnach wird das Weltende kommen.“

§. 1047. (15—.) „Wenn ihr die greuliche Ver„wüstung über den Tempel sich nähern sehet, (von dem „Daniel

„Daniel geweissagt hat) dann flüchte sich, wer im jüdischen „Lande ist, auf die Berge — wer auf dem Felde ist, säu„me sich nicht, daß er zurükzukehren gedächte, seine Klei„der zu retten.“

§. 1048. (19—.) „Wie unglüklich sind in diesen „Tagen die Schwangern und Säugenden. Bittet nur, „daß eure Flucht nicht in den Winter, und nicht auf den „Sabbath falle. Es wird sodann eine Trübsalszeit seyn, „wie nie noch von Anfang der Welt, und nimmer seyn „wird. Und wenn sie nicht abgekürzt würde, so mög.e „niemand davon kommen, aber um meiner treuen Schüler „willen wird sie abgekürzt.“

§. 1049. (23—.) „Wenn alsdann jemand zu euch „sagen würde, der Meßias sey da, oder dort, so meßt „ihm keinen Glauben bey. Denn es werden falsche Meßias „und falsche Propheten auftreten, und werden große ver„führerische Wunderthaten thun, die auch beynahe meine „Anhänger irre machen können. Doch das kann nicht seyn. „Sehet euch nur vor, ich hab es vorausgesagt. Denn „wenn sie euch zurufen: Er ist in der Einöde, so gehet „nur nicht nach; oder: Er ist an verborgenen Orten — „glaubets nur nicht.“

§. 1050. (27—.) „Denn wie der Bliz vom Ost „ausgeht, und den Himmel bis Westen erleuchtet, so (hel„le und am ganzen Himmel sichtbar) wird das Ankommen „des Sohns des Menschen geschehen.“

§. 1051. (29—.) „Bald nach der Trübsal jener „Tage wird sich Sonne und Mond verfinstert zeigen, und

„es

„es wird seyn, als ob die Menge Sterne vom Himmel „fielen, und es werden große Erschütterungen über der „Erde vorgehen.“

„Und dann wird das Zeichen des Menschensohns „(wovon ich gesprochen habe (27.)) gesehen werden; dann „werden alle Nationen der Erde ein Angstgeheul anheben, „und werden den Sohn des Menschen sehen vom Himmel „auf Wolken mit großer Macht und Glorie kommen; seine „Engel wird er dann aussenden, unter majestätischem Hall; „diese werden seine treuen Schüler auslesen und zusammen„bringen, von allen Gegenden der Welt.“

§. 1052. (32—.) „Der Feigenbaum sey euch zum „Gleichniß; wenn seine Zweige zart werden, und Blätter „hervorwachsen, so merket ihr die Nähe des Sommers „daran. Eben so wenn ihr das Gesagte sehet, so schließet, „seine Ankunft sey nahe. — —“

§. 1053. (35.) „Himmel und Erde mögen zu Grun„de gehen, meine Worte bleiben fest.“

§. 1054. (36.) „Von dem Tage meiner Zukunft „(verglichen mit 42—51.) weiß niemand, selbst die Engel „— nur mein Vater.“

§. 1055. (37—.) „Aber eine sinnliche Sicherheit „wird vor seiner Ankunft herrschen, wie zu der Zeit Noa „vor jenen verheerenden Fluthen; da aß man und trank, „und ehlichte sich, bis an den Tag des Einzugs Noa in „das Schiffgebäude, und niemand wollte was merken, „bis die richtenden Fluthen kamen und alle hinrafften. So

„wirds

„wirds seyn, wenn der Sohn des Menschen kommt; da „wird oft von zween, die neben einander in der Mühle „oder auf dem Felde arbeiten, der eine begnadigt, der „andre vom Verderben hingerafft. —“

§. 1056. (42.) „Wachet, ihr wisset nicht, um „welche Stunde euer Herr kommt. Das wisset ihr ja wol, „wenn ein Hausvater wüßte, um welche Zeit der Nacht „Diebe einbrechen wollten, er würde freylich wachen, und „den Einbruch verhüten. Seyd drum eben so bereitet; „denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, wo „ihrs gar nicht vermuthet.“

„Wer wird nun ein treuer und vorsichtiger Knecht „seyn in seinem Auftrage, die Aufsicht über das Gesinde „zu haben, und ihm zur rechten Zeit seine Speise zu reichen? „Wohl einem solchen, den sein Herr, wenn er kommt, über „seinen treu verrichteten Geschäften antreffen wird. Ich „versichre euch, er wird ihn zum Verwalter aller seiner „Güter machen. Wenn aber der schlimme Knecht bey sich „selbst denkt: Mein Herr zögert zu kommen; und anfan„gen wird seine Nebenbedienten zu mishandeln, und mit „den Prassern mitzuhalten: So kömmt solchem sein Herr „ganz unerwartet — und wird ihn entzweyhauen lassen; „ihm mit den Heuchlern verdienten Lohn geben am Orte „des Jammers. —“

§. 1057. Das **Dunkle** sammeln wir auch aus diesem Kapitel, und es ist uns, als ob wir noch nirgend mehr fanden, als da.

Nämlich nicht so fast dunkel an sich, als unbestimmt, wo es hingehöre. Hiehin gehört der 8. Vers: „Dieses alles „aber ist der Schmerzen ein Anfang.“

Das

Das „Alsdann“ im 9. Verse. Der 33. Vers: „Also, „wenn ihr auch dieses alles sehet, so merket, daß er nahe vor der „Thür ist.“ Und der 34. Vers: „Wahrlich, ich sage euch, es „wird dieses Geschlecht nicht abgehen, bis dieses alles geschiehet.“ Dunkel ist uns: „Wer auf dem Dach ist, steige nicht hinab ꝛc.“ (17. V.) Und noch dunkler der 28. Vers: „Denn wo das „Aas seyn wird, da werden die Adler versammelt werden.“

Und was die „Posaunen“ seyn werden, obs Bild oder eigentliches Wort sey?

§. 1058. Wir wissen, daß noch drey Lebensgeschichten von Jesus in dem Neuen Testamente folgen; vielleicht kommt diese Rede auch drinn vor, und vielleicht in etwas hellerer Ordnung. Geduld.

§. 1059. Es kommen keine Wörter vor, die wir unter die dunkeln rechnen könnten, nur in der gegebenen Verbindung werdens einige. Wir lassen darum die Wörterreihen.

§. 1060. Verfassers Zeugniß, ist alles im Kapitel.

§. 1061. Verfassers eigene Reflexion. Nichts.

§. 1062. Alles ist an einem fort eine Antwortrede Jesus. Wo nun freylich die Behältlichkeit der ganzen Rede nicht so auffallend ist. Besonders in Absicht auf Zeitordnung, weil von verschiedenen Dingen geredet wird, die die Schüler Jesus (und Matthäus war auch einer von diesen, — der dieß unser Buch verfaßt haben soll) selbst konfondirten, nach 3. Vers. Wir müssen uns also, wie gesagt, a) an den klärsten Angaben begnügen, b) auf diese die klärsten Stellen beziehen, c) und

das

das Dunkle, Zweydeutige, Unbestimmte, Widersprechendscheinende noch stehen lassen. Das Klare nach a. und b. ist schon groß und wichtig genug.

§. 1063. **Behältlich** sind übrigens wieder eine Menge einzelner Gedanken vorzüglich. Wems nicht auffällt, durchgehe besonders wieder den 4, 5, 11, 23—26, 27, 9, 6, 7, 14, 15—22, 29—31, 32, 33, 36, 37—41, 42—51. Starke Bilder, Gleichnisse, Gegensäze, Wiederholungen machen diese sehr behältlich.

§. 1064. Beziehungen, Parallelen ꝛc. zeigten wir schon, so viel wir fanden — unter denen die wichtigste ist zwischen dieser Antwortrede und XXIII. 38, 39.

§. 1065. Ihr moralischer, sentimentaler, intellektueller Charakter, wekend, warnend, bewahrend, weissagend, erhaben, strenge, mild, menschlich.

§. 1066. Vom Werthe kein neues Wort — und kein altes.

Das fünf und zwanzigste Kapitel.

§. 1067.

(1---13.) „Alsdann wird das Himmelreich zehen Jungfrauen „verglichen werden, die ihre Lampen genommen, „und dem Bräutigam hinaus entgegen gegangen. Aber fünf aus „ihnen waren klug, und fünf thöricht. Die thörichten, als sie „ihre Lampen genommen, hatten kein Oel mit sich genommen. „Aber die klugen hatten Oel genommen in ihren Geschirren, sammt „ihren Lampen. Als sich aber der Bräutigam gesäumet, sind sie „alle schläfrig worden, und haben geschlafen. Zu Mitternacht „aber ist ein Geschrey worden: Siehe, der Bräutigam kommt, „gehet hinaus ihm entgegen. Da sind dieselbigen Jungfrauen alle

„erwekt

„erwekt worden, und haben ihre Lampen gerüstet. Die thörich-
„ten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von euerm Oel,
„denn unsre Lampen erlöschen. Aber die klugen antworteten, und
„sprachen: Nicht also, daß nicht etwann uns und euch gebreche,
„sondern gehet vielmehr zu den Krämern, und kaufet für euch
„selbst. Indem sie aber hingiengen zu kaufen, ist der Bräutigam
„kommen, und welche bereitet waren, die sind mit ihnen zur Hoch-
„zeit hineingegangen, und die Thür ward zugeschlossen. Zulezt
„aber kommen auch die übrigen Jungfrauen, und sprechen: Herr,
„Herr, thu uns auf. Er aber antwortete, und sprach: Wahrlich,
„ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum so wachet, denn ihr
„wisset weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des
„Menschen kommt.“

Es ist klar, daß dieß Kapitel nichts Neues anfängt, sondern Fortsezung derselben Rede Jesus ist.

„Alsdann wird --- verglichen werden.“ Es wird dann, zumal in jener Zeit lezter Sicherheit und Sorgenlosigkeit, Aehnlichkeit haben mit diesem Gleichnisse.

„Zehen Jungfrauen --- Bräutigam entgegen.“ Das wird eine Landessitte seyn, von der wir aus der Parabel selbst genug verstehen.

„Als sich der Bräutigam gesäumt;“ kommt mit dem überein, was jener böse Knecht auch glaubte. (XXIV. 48.) „Um Mitternacht ein Geschrey,“ ein lautes allgemeines Aufrufen. „Wahrlich, ich kenne euch nicht.“ Wie der Herr an jenem Tage zu den Herr- Herr-Rufern. (VII. 21—23.) „Darum so wachet,“ wie gleich im XXIV. 42. ꝛc. „denn ihr wisset weder Tag noch Stunde;“ wie gleich im XXIV. 36. Das ganze Gleichniß ist nothdürftig klar. Die Bedeutung ist etwas schwierig. Klar ist: Die Hochzeit ist, nach seiner eigenen Angabe (1.) und der Aehnlichkeit mit der Parabel im XXII. das Reich der Himmel. „Der Bräu-

tigam" ist der Herr. (VII. 21—23. ꝛc. IX. 15.) Die „Jungfrauen" müssen wol die deklarirten Schüler, Gemeine Jesus gemeynt seyn. Also die klugen und thörichten sind wachsame, und lüderlich werdende Anhänger Jesu. Lampen mit Oel kann wol nichts anders, als die zum Empfang des Herrn gehörige Gesinnungen, Tugenden — gemeynt seyn, wie aus der Parabel vom guten und bösen Knecht im XXIV. 45—51. erhellet. Die „Säumniß des Bräutigams" ist die nicht erwartete Verzögerung seiner Zukunft. In den „Krämern" wollen wir nicht besondere Deutung suchen; wir wissen, daß er bisweilen Umstände zum Ausmalen der Erzählung oder Parabel anbringt, die nicht besonders gedeutet seyn wollen; wie z. B. der Zaun, die Kelter, und der Thurm im Weingarten. (XXII.)

Aber ob die gleiche Zahl fünf und fünf ihre Deutung habe, das wissen wir nicht. Man sollte es beynahe denken.

§. 1068. (14---30.) „Dann gleichwie ein Mensch, der „über Land ziehen wollte, seine Knechte beruft hat, und ihnen „seine Güter übergeben. Und dem einen zwar hat er fünf Talent „übergeben, dem andern aber zwey, dem dritten aber einen; einem „jeden nach seinem Vermögen, und ist schnell vom Land gezogen. „Da ist der, so fünf Talent empfangen, hingegangen, und hat mit denselben gehandelt, und andere fünf Talente gewonnen. Deggleichen „auch, der zwey Talent empfangen, hat auch zwey andere gewonnen. „Der aber einen empfangen, gieng hin, und grub ihn in die Erde, „und verbarg das Geld seines Herrn. Ueber eine lange Zeit aber „kam der Herr dieser Knechten, und rechnete mit ihnen. Und „als der hinzugetreten, der die fünf Talente empfangen, hat er „noch fünf andere Talente herfürgeleget, und gesprochen: Herr, „du hast mir fünf Talente gegeben, siehe, ich habe damit fünf

„andere

„andere gewonnen. Sein Herr aber spricht zu ihm: Wohl, du „guter und getreuer Knecht, du bist über wenig treu gewesen, ich „will dich über viel sezen: gehe ein in die Freude deines Herrn. „Als aber auch der hinzugetreten, der zwey Talent empfangen, „sprach er: Herr, du hast mir zwey Talent übergeben, siehe, ich „habe mit denselben zwey andere gewonnen. Spricht sein Herr „zu ihm: Wohl, du guter und getreuer Knecht, du bist über „wenig treu gewesen, ich will dich über viel sezen, gehe ein in die „Freude deines Herrn. Als aber auch der hinzugetreten, der den „einen Talent empfangen, sprach er: Herr, ich wußte, daß du „ein harter Mensch bist, der du schneidest, wo du nicht gesäet, „und sammelst, wo du nicht gestreuet hast. Und ich förchtete „mich, und gieng hin, und verbarg deinen Talent in die Erde. „Siehe, da hast du das Deine. Aber sein Herr antwortete, und „sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht, wußtest du, daß „ich schnitte, wo ich nicht gesäet habe, und sammelte, da ich „nicht gestreuet habe: So solltest du mein Geld den Wechslern „dargeschossen haben, auf daß, wann ich kommen wäre, ich das „Meine mit Wucher empfangen hätte. Darum so nehmet den „Talent von ihm, und gebet ihn dem, der die zehen Talente hat. „Denn einem jeden, der da hat, wird gegeben werden, und er wird „überflüßig haben. Wer aber nicht hat, von dem wird auch das, „was er hat, genommen werden. Und den unnüzen Knecht werfet „hinaus in die äußerste Finsterniß. Daselbst wird seyn Heulen und „Zähnklaffen.“

Wieder ein durchaus klares Gleichniß, worinn die Hauptideen auffallen. Der Auftrag des Herrn an seine Knechte — Seine lange Abwesenheit — Sein Wiederkommen — Die Rechenschaft der Knechte — Beseligung und Verstoßung ꝛc.

„Fünf Talente.“ Wir kennen den Wehrt eines Talents nicht; aus jenem Gegensaz: der zehentausend Talente und der dreyhundert Pfenninge im Gleichniß XVIII. 24, 28. lernen wir, daß es etwas beträchtlich grösseres als ein

Pfenning heißen soll, als etwa Thaler. Aus dieser Stelle wird hingegen wahrscheinlich, daß ein Talent viel mehr wehrt, vielleicht von hundert, von tausend, von mehr Gulden. Dann wäre aber jene Summe des Schuldners eine ganz ungeheure Summe.

„Jedem nach seinem Vermögen;“ nach seinen Kräften und Fähigkeiten zu verwalten, zu gewerben ꝛc.

„Schnell vom Land gezogen.“ Das schnell ist sogar nicht nothwendig zum Hauptendzwek der Parabel; ist es wol von Bedeutung? das müßte die Geschichte Jesus in der Folge zeigen.

„Mit den fünf Talenten gehandelt,“ heißts wirklich auch Kaufmannschaft getrieben? oder ists ein allgemeiners Wort? Hier gilt beydes gleich.

„Ueber eine lange Zeit kam der Herr.“ Noch deutlicher: daß sich die Zukunft des Herrn sehr säumen soll. Das hätte man an verschiedenen Stellen des XXIV. Kapitels nicht denken sollen.

„Du böser Knecht, wußtest du, daß ich schneide ꝛc.“ Dieß hieße: „Aus deinen Worten wirst du gerecht gesprochen, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“

„Jedem, der hat, wird gegeben --- genommen.“ Unsre Parabel erklärt uns diesen Saz, der auch XIII. 12. vorkömmt, ganz.

§. 1069. (31---40.) „Wann aber der Sohn des Men„schen in seiner Herrlichkeit kommen wird, und alle heiligen Engel „mit, alsdann wird er auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit sizen. „Und vor ihm werden alle Völker versammelt werden, und er „wird sie von einander sondern, gleichwie ein Hirt die Schaafe „von den Böken sondert. Und er wird die Schaafe zwar zu seiner „Rechten, die Böke aber zu seiner Linken stellen. Dann wird der

„König

„König denen zu seiner Rechten sagen: Kommet her, ihr Ge„benedeyete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch von der „Grundlegung der Welt an bereitet ist. Denn mich hat gehun„gert, und ihr habt mir zu essen gegeben, mich hat gedürstet, „und ihr habt mich getränkt; ich war ein Fremdling, und ihr „habet mich beherberget. Ich war naket, und ihr habet mich be„dekt. Ich war schwach, und ihr habet mich besucht. Ich war „in Gefängniß, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm„die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wann haben wir „dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, „und haben dich getränket? Wenn haben wir dich aber einen „Fremdling gesehen, und dich beherberget? Oder naket, und „haben dich bedekt? Oder wann haben wir dich schwach, oder „in Gefängniß gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König „wird antworten, und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, „so fern ihr es einem dieser meiner geringsten Brüder gethan ha„bet, so habet ihr es mir gethan.“

„Wenn aber der Sohn des Menschen kommen ꝛc.“ Es ist kein Aufhören von dieser Zukunft zu reden, wo je eine Stelle die weniger klare noch heitert, und die klärste bestätigt.

„In seiner Herrlichkeit“ — mit seinen Engeln, so heißts z. B. XVI. 27.

„Dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sizen.“ So heißts XIX. 28. und die gegenwärtige Stelle bestätigt den Sinn der andern XIX. 28. daß „das Sizen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit nach seinem Kommen“ gemeynt sey.

„Alle Völker.“ Auch das immer deutlicher und bestätigter, daß seine zweyte Zukunft alle Menschen unmittelbar interessiren soll. Denn so steht schon XXIV. 30. „Alle Geschlechter der Erde werden ihn sehen kommen,“ und XXIV. 14. „Allen Völkern wird die Botschaft des Reichs“ und hiemit seiner Zukunft verkündigt ꝛc.

„Von einander sondern.“ Was nicht alles schon auf solche Sönderung zielte. Johannes Rede. (III.) So manches Gleichniß. (XIII.) Stellen in der Bergpredigt. (VII.) ꝛc.

„Schaafe, Böke.“ Der Vergleichungspunkt giebt sich gleich im Fortgang. Sanfte — widersezliche, rohe, böse Menschen.

„Der König;“ der „Stuhl“ seiner Herrlichkeit heißt also ein „königlicher Thron.“

„Gebenedeyte meines Vaters,“ Gesegnete, Geliebte. „Ererben,“ Besiz nehmen. „Von der Grundlegung der Welt bereit.“ Vom Vater, der auch jene ersten Stellen „zur Rechten und Linken des Königs bereitet;“ nach XX. 23. „So fern ihrs einem meiner geringsten Brüder ꝛc.“ Wenn auch nur Einem? Die Huld wäre zu überschwenglich. „Meiner geringsten Brüder“ — Seine „Brüder sind, die seines Vaters Willen thun,“ nach XII. 50. Und jene geringsten seiner folgsamen Schüler hat er schon mehr empfohlen. XIII. 5, 6, 10 14. „Ihnen gethan, ist mir gethan.“ So sagte er im X. 40 und XVII. 5.

§. 1070. (41---46.) „Dann wird er auch denen zur Lin„ken sagen: Gehet hin von mir, ihr Verfluchte, in das ewige „Feuer, das dem Satan und seinen Engeln bereitet ist. Denn „mich hat gehungert, und ihr habet mir nicht zu essen gegeben. „Mich hat gedürstet, und ihr habet mich nicht getränkt. Ich „war ein Fremdling, und ihr habet mich nicht beherberget. „Naket, und ihr habet mich nicht bedekt. Schwach und in Ge„fängniß, und ihr habet mich nicht besucht. Dann werden auch „sie ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hung„rig, oder durstig, oder einen Fremdling, oder naket, oder schwach, „oder in Gefängniß gesehen, und dir nicht gedienet? Dann wird „er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, so fern „ihr

„ihr es nicht einem dieser Geringsten gethan habt, so habet ihr „es auch mir nicht gethan. Und diese werden in ewige Straf ge„hen, die Gerechten aber in ewiges Leben.“

Alles ist von Wort zu Wort der gleich klare Gegensaz. „Verfluchte,“ auf denen nur Gericht und Elend ruhet. „Ins ewige Feuer.“ XVIII. 8. kommt derselbe Ausdruk vor. Sehen Sie daselbst nach. Dieß ist das zweyte Mal. „Dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.“ Es fallen uns einige Prarallelen auf. „Das ewige Feuer“ und „hölli„sche Feuer.“ (XVIII. 8, 9.) „Höllisches Feuer und Hölle.“ (XVIII. 8, 9. V. 29, 30.) „Der Teufel und seine Engel, Sa„tans Reich.“ (XII. 26.) „Der Teufel und seine Engel, dem das „höllische Feuer bereitet ist,“ und „die Pforten der Hölle.“ (XVIII. 16.) „Die sich wider Jesus Kirche auflehnen, und die „dem Reiche Gottes entgegen arbeiten.“ (XVIII. 16. XII. 28, 29, 30.) — Wenn uns an der Sache am Ende auch nichts liegen wird, so liegt uns als Leser dieses Buchs an der Erkenntniß seines Sinnes und seiner Harmonie. „Nicht einem „dieser meiner geringsten Brüder,“ was unstreitig einen großen Grad von Härte verräth. „In ewige Strafe.“ Das dritte Mal, das ewiger Strafpein gedacht wird. „Die Gerech„ten;“ jene barmherzigen Wohlthäter der geringsten Schüler Jesus hießen also auch so. —

§. 1071. Das Klare dieses Kapitels in seinem Zusammenhange — folgt uns also darzugeben:

„Alsdann wirds des himmlischen Königreichs halber „eine Beschaffenheit haben, wie mit jenen zehn Jungfrauen; „sie haben ihre Lampen genommen, um dem Bräutigam „entgegen zu gehen. Fünfe von ihnen stelltens vernünftig „an, die andern fünfe waren thöricht. Nämlich, sie nah-

„men wol die Lampen, aber kein Oel mit. Jene hatten „Vorrath davon mitgenommen nebst den Lampen. Der „Bräutigam säumte sich; alle wurden schläfrig, und schlie„fen wirklich ein. Um Mitternacht geschah der plözliche „Aufruf: der Bräutigam sey angekommen, man soll ihm „schleunig entgegen gehen. Schnell wurden alle wach, „und machten ihre Lampen zurechte. Die unklugen sagten „zu den klugen: Gebet uns doch von euerm Oele, denn „unsre Lampen sind am Auslöschen. Allein diese antwor„teten, das kann nicht seyn; es mögte uns und euch ge„brechen; ihr müsset zu den Krämern gehen, vor euch selbst „zu kaufen. Indem jene nun hingiengen zu kaufen, ist der „Bräutigam kommen, und wer bereit war, gieng mit ihm „zur Hochzeit; und die Thüre des Hauses ward zugemacht. „Endlich kommen auch die übrigen, und sagen: Herr, „Herr, öffne uns doch die Thüre. Allein er gab ihnen „zur Antwort: Ich versichre euch, ich kenne euch nicht.“

„Darum so seyd doch wachsam; denn ihr wisset we„der Tag noch Stunde, in der der Sohn des Menschen „kommen wird.“

§. 1072. (14—.) „Denn so wie ein Mensch, der „über Land von seiner Heimath wegziehen will, seine Be„dienten zusammenruft, und ihnen seine Güter übergiebt, „(ists mit dem wiederkommenden Herrn und seinen Knech„ten —) Dem einen übergiebt er fünf „Talente,“ dem an„dern zween, einem dritten Einen. Jedem so viel er „glaubte seinen Fähigkeiten angemessen zu seyn; und zieht „schleunig von Land.“

„Der

„Der nun, der fünf „Talente“ empfangen hatte, sezte „sie um, und gewann fünf andre damit; und der zween „empfangen hatte, zween. Hingegen der nur einen em„pfangen hatte, gieng hin, vergrub das empfangne Geld „seines Herrn in die Erde.“

„Nach langer Zeit kam der Herr, und rechnete nun „mit seinen Knechten. Der fünf „Talente“ empfangen „hatte, trat herzu, und legte dem Herrn noch fünfe mehr „vor, und sagte es ihm, daß er mit jenen diese gewonnen „hätte. Da sagte sein Herr zu ihm: Gut denn, du bra„ver, treuer Knecht, du hast das Wenige treu verwaltet; „ich will dich nun über viel sezen; komm her in die Freu„den deines Herrn.“

„Auch der zween empfangen hatte, that und trat her„zu, sagte eben so, und sein Herr antwortete auch ihm: „Wohl, du guter und getreuer Knecht; du hast dies We„nige treu verwaltet; es wird dir nun viel anvertrauet „werden; komm her zu deinem Herrn, ich theile meine „Freuden mit dir.“

„Endlich kömmt der, der den einzigen „Talent“ em„pfangen hatte, und sagt: Herr, ich wußte wohl daß du „hart wäreſt, und schneideſt, wo du nicht gesäet hast, und „einsammelst, wo du nicht ausgestreuet hast; darum fürch„tete ich mich vor dir, und verbarg dein Geld in die Erde. „Hier hast du dein Eigenthum wieder. Sein Herr gab „ihm zur Antwort: Böser, böser Knecht — wußteſt du, „wie du sagst, daß ich schneide, wo ich nicht ausgesäet, „und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe; so solltest du „ja eben mein Geld den Wechslern auf Ertrag vorgeschos-

„sen haben, damit ich bey meiner Rükkunft mein Geld mit „Gewinnst wieder hätte einziehen können. Drum — neh„met ihm den „Talent,“ leget ihn dem zu, der die zehen „hat; denn jedem, der (gut braucht, was er) hat, dem „wird mehr gegeben werden — bis zum Ueberfluß. Wer „nicht (braucht, was er) hat, der wird auch dessen, was „er noch hat, verlustig werden. Den schlechten Knecht „werfet in die ödeste Finsterniß, wo Elend und Klage ist.“

§. 1073. (31—40.) „Wenn nun einst der Sohn „des Menschen in seiner Glorie, in Begleit aller reinen „Engel kommen wird, dann wird er sich auf seinen herr„lichen Königsthron setzen. Vor ihm werden sich dann „die Nationen alle stellen müssen, und er wird eine Sön„derung vornehmen lassen, wie ein Hirt Schaafe und Böke „söndert. Die Schaafe wird er sich zur Rechten, die „Böke zur Linken stellen lassen.“

„Alsdann spricht der König zu denen zur Rechten ste„henden also: Kommet herbey, Lieblinge meines Vaters, „das Königreich, das euch schon von Anfang der Welt „zugedacht war, sey euer Erbe; denn mich habet ihr ge„spiesen im Hunger, getränket im Durste; beherberget als „Fremdling; da ich nakt war, mich bekleidet; mich in „Krankheit besucht; seyd zu mir ins Gefängniß gekommen. „Die Rechtschaffenen werden ihm hierauf mit Verwunde„rung antworten: Herr! wann soll das gewesen seyn, „daß wir dich hungrig gesehen, und dich gespiesen hätten, „oder im Durste zu tränken, oder dich als Fremdling zu „beherbergen, als Nakten zu kleiden, als Kranken oder „Gefangenen zu besuchen, Anlaß gehabt hätten? Der Kö-

„nig

„nig wird hierauf antworten: Ich versichre euch, sofern „ihr das meiner geringsten Brüder einem erwiesen habet, „habet ihrs mir erwiesen.“

§. 1074. (41—46.) „Hierauf wird er auch denen „zur Linken stehenden sagen: Weichet von mir, Verwünsch„te, in unaufhörliche Quaal, die dem Satan und seinen „Engeln zubereitet ist. Mich hat gehungert, und ihr ha„bet mir nicht Speise geben wollen. Meinen Durst woll„tet ihr nicht stillen. Gabt mir nicht Herberg, da ich als „Fremdling kam; keine Kleider, als ich nakt war; kamt „mich in Krankheit und Gefängniß nicht zu besuchen. „Diese werden ihm auch antworten: Herr, wann sollten „wir dich in Hunger oder Durst, als Fremdling, oder in „Blöße, krank, oder im Gefängniß angetroffen haben, „ohne dir zu dienen? Er wird ihnen antworten: Seyd „versichert, habt ihr es nicht einem meiner geringsten Brü„der gethan, so habt ihr mirs nicht gethan. Und diese „werden in unaufhörliche Strafe hingehen. Jene Recht„schaffenen aber in die Gegenden — ewigen Lebens.“

§. 1075. **Dunkles** ist in diesem Kapitel gar nichts, noch schwieriges zu verstehen.

§. 1076. Die **Wörter** alle müßten wir unter die klaren Rubriken sezen, das einzige Talent ausgenommen, das jedoch nothdürftig klar ist — und das sparen wir.

§. 1077. Verfassers Zeugniß. Alles in diesem Kapitel.

§. 1078. Verfassers eigene Reflexion. Nicht ein Punkt.

§. 1079. Rede ist alles in diesem Kapitel. Ihre Behältlichkeit ist schon viel auffallender, als die des vorigen Kapitels. Es sind drey so ganze, homogene, auf Gegensäze sich stüzende Weissagungen, oder vielmehr richterliche Aeußerungen, die nicht einfacher seyn könnten. Nach allen Charaktern der Behältlichkeit geprüft, werden sie Stich halten.

§. 1080. Ihre mannigfaltigen Beziehungen zeigt der Kommentar, und sind harmonienreich.

§. 1081. Ihr moralischer Charakter ist wie der andern, lezten Reden im XXI. XXII. XXIII. und XXIV. Kapitel. Furchtbar strenge Stellen hat es; und das „Ewig" der Strafe bedarf sehr näherer und eigentlicherer Belehrung.

§. 1082. Charakter der Größe Jesu kann nicht mehr höher steigen. Durchaus Herr, König, Richter, Schikksalentscheider ꝛc.

§. 1083. Vom Wehrte wiederholen wir nicht.

Vier und zwanzigste Vorlesung.

Das sechs und sieben und zwanzigste Kapitel.

§. 1084.

(1, 2.) „Und es hat sich begeben, da Jesus alle diese Reden „vollendet, hat er zu seinen Jüngern gesprochen: „Ihr wisset, daß nach zweyen Tagen der Ueberschritt seyn wird: „und der Sohn des Menschen wird überantwortet, daß er gekreu„iget werde.“

„Alle diese Reden“ — besonders im XXIII. XXIV. und XXV. Kapitel.

„Der Ueberschritt.“ Das bekannte jüdische Fest zum Andenken des vorüberschreitenden Würgengels in Egypten, das im II. Buch Moses XII. ꝛc. beschrieben wird. „Und der Sohn des Menschen --- gekreuzigt werde.“ Also izt an diesem Fest solls geschehen. Er sagte es schon das nächste Mal, das er gen Jerusalem käme. (XX. 18.)

§. 1085. (3---5.) „Da sind die Hohenpriester, und die „Schriftgelehrten und die Eltesten des Volks in den Hof des „obersten Priesters, der Kajaphas hieße, versammelt worden! „Und sie haben mit einander gerathschlaget, daß sie Jesum mit „List griffen und tödteten. Sie sprachen aber: Nicht auf das „Fest, auf daß nicht ein Aufruhr unter dem Volk werde.“

„Hohepriester, Schriftgelehrte, Volksälteste, die wir so oft als Gegner Jesus und wider ihn in Bewegung angetroffen haben. (XXI. 15, 23, 45, 46, ꝛc.)

„Im Hof des obersten Priesters;“ so war Einer, der dießmalige, andere Hohepriester vermuthlich abgehende, und es wars einer also nicht alle seine Lebenstage?

„Mit

„Mit einander gerathschlaget, daß sie Jesum mit List griffen und tödteten.“ Damit giengen diese Leute, oder die zu ihrem Orden, Sekte und Stand gehören, schon lange um. (XII. 14. XXI. 46.)

„Nicht auf das Fest;“ eben des Ueberschritts (I.) wenns noch so war, so mußten auf dies große Fest alle Israeliten zusammenkommen. (II. Moses XXIII. 14.)

„Daß nicht Aufruhr unter dem Volk werde.“ Wir wissen schon, daß sie das Volk seinethalber und des Johannes halber schohen. (XXI. 26, 46. XIV. 5.)

§. 1086. (6---13.) „Als aber Jesus zu Bethanien, im „Haus Simonis des Aussäzigen war, ist ein Weib zu ihm ge„treten, die hatte eine alabasterne Büchs mit köstlichem Salb, „und goß es auf sein Haupt, als er zu Tisch saß. Da es aber „seine Jünger sahen, wurden sie entrüstet, und sprachen: Wor„zu dienet diese Verderbniß? denn dieses Salb hätte mögen „theuer verkauft, und den Armen gegeben werden. Da es aber „Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was machet ihr dem Weib „für Müh? Denn sie hat ein gutes Werk an mir gewirket. „Denn die Armen habet ihr allezeit bey euch, mich aber habet „ihr nicht allezeit. Denn daß sie dieses Salb auf meinen Leib „gegossen, das hat sie gethan, mich zur Begräbniß zu rüsten. „Wahrlich, ich sage euch: wo in der ganzen Welt dieß Evange„lium wird geprediget werden, da wird auch das, so sie gethan „hat, zu ihrer Gedächtniß geredt werden.“

„Bethanien,“ da herbergte Jesus in diesen Tagen. (XXI. 17.)

„Simeons des Aussäzigen.“ Von dem lesen wir nichts. Aber nach der Harmonie der Handlungsart, der wir uns in diesen Erzählungen gewohnt sind, muß er ihn wol geheilt

heilt haben vom Aussäzigen; sonst wär er auch nicht zu Hause gewesen. (XI. 5. und X. 8.)

„Goß Salbe auf sein Haupt.“ Von diesem Gebrauche lesen wir einen Wink VI. 17.

„Ein gutes Werk an mir gewirkt;“ etwas steif scheint dieß; eine gute That an mir gethan. „Mich habt ihr nicht allezeit bey euch.“ Schon IX. 15. sagte er: „Es werden Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen wird hingenommen werden.“

„Mich zur Begräbniß zu rüsten.“ Davon sprach er mehrmals. Sehen Sie bey XX. 17—19. Sollte izt schon so nahe seyn.

„Wo in der ganzen Welt dieß Evangelium ꝛc.“ Wir trafen auch schon Winke, daß diese Freudenbotschaft, wie er sie heißt, unter alle Völker verbreitet werden soll. (XXIV. 14.)

„Da auch das, was sie gethan.“ Einmal da wird uns in diesem philosophischen Hörerkreis nach so viel Jahrhunderten — zu ihrem Andenken geredt, seltsam genug.

§. 1087. (14---16.) „Da ist einer der zwölfen, der genannt war Judas Iscarioth, zu den Hohenpriestern hingegangen. „Und hat gesprochen: Was wollet ihr mir geben, und ich will „ihn euch überantworten: sie aber bestimmten ihm dreyßig Silber„linge. Und er suchte von da an Gelegenheit, daß er ihn ver„riethe.“

„Einer der zwölfen, Judas Iscarioth.“ So finden wirs X. 4. schon. Er ist der lezte unter den zwölfen genannt. Auch dort steht schon von ihm, „welcher ihn auch verrieth.“ Sie erinnern sich vielleicht, wie uns damals dieß einzige Wort befremden mußte.

„Silberlinge.“ Etwa was Thaler? Noch kam dieß Wort nie vor; aber im Alten Testament oft.

„Ver-

„Verriethe," also eigentlich, um ihn gefänglich seinen Feinden zu überliefern. Ich dächte, Freunde der Wahrheit und der Menschheit, es würde uns, wenn wir das zum ersten Mal läsen, gewiß schauern bey dieser so ungeheuer seltsamen Wendung, den dieses Jesus Sache, und die ganze, so sehr interessante Erzählung von ihm zu nehmen anfängt; auch noch ohne Rükssicht auf Wahrheit oder Unwahrheit derselben.

§. 1088. (17--25.) „Aber am ersten Tag der ungesäuerten Brodten, sind die Jünger zu Jesu gegangen, und haben „zu ihm gesprochen: Wo willt du, daß wir den Ueberschritt zu „essen bereiten? Er aber sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und saget ihm: Der Meister sagt, meine Zeit ist nahe, „ich will mit meinen Jüngern bey dir den Ueberschritt halten. „Und die Jünger haben gethan, wie ihnen Jesus befohlen, und „haben den Ueberschritt bereitet. Als es aber Abend war, ist er „mit den zwölfen zu Tisch gesessen. Und als sie aßen, hat er gesprochen: Wahrlich, ich sage euch, einer aus euch wird mich „verrathen. Und als sie sehr betrübt worden, haben ihr ein jeder „angefangen ihm zu sagen: Herr, bin ichs? Aber er antwortete, „und sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel tunket, der „wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, „wie von ihm geschrieben ist; aber wehe demjenigen Menschen, „durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird: es wäre ihm „besser, daß derselbige Mensch nie gebohren wäre. Da hat Judas, „der ihn verrathen, geantwortet, und gesprochen: Bin ichs, „Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt."

„Am ersten Tag der ungesäuerten Brodten;" die mußten sie sieben Tage lang an diesem Fest genießen. (II. B. Mos. XII.)

„Wo willst du, daß wir ꝛc." Er hielt ihn also auch wie ein rechter Israelite mit. Dieß gehörte gewiß auch mit

„zum

„zum Erfüllen aller Rechten, wie er zum Johannes sagte.“ (III. 15.)

(18.) „Gehet in die Stadt zu einem ꝛc.“ Ungefähr, doch mit weniger Umständen eine Ordre, wie die wegen der Eselinn. (XXI. 1, 2, 3, 4.)

„Meine Zeit ist nahe.“ Meynet er den Ueberschritt, oder die Zeit seines Todes? oder beydes?

(21.) „Wahrlich, einer wird mich verrathen.“ Je näher es kömmt, je mehr bestimmte Umstände sagt er voraus. Uebereinstimmend mit manchen bestimmten Kenntnissen von Dingen, die man sonst nicht wissen kann.

(23.) „Mit mir die Hand in die Schüssel.“ Aufs bestimmteste gezeigt, wer es sey.

„Des Menschen Sohn geht dahin;“ seinen Gang in Leiden und Tod, wie er oft zuvor sagte. Erinnern Sie sich noch des Ausdruks: Er müsse viel leiden ꝛc. (XVI. 21.)

„Wie von ihm geschrieben ist.“ Dieß soll also auch in jenen alten Orakelschriften der Juden von dem „Meßias“ geweissagt seyn?

„Besser, daß er nie gebohren wäre.“ Zeigt entsezliches Schiksal dem Niederträchtigsten an.

„Du hast es gesagt;“ das muß Redensart seyn, statt, ja, wie du sagst.

§. 1089. (26—29.) „Als sie aber aßen, hat Jesus das „Brod genommen, und als er es gesegnet, hat er es gebrochen, „und den Jüngern gegeben, und gesprochen: Nehmet, esset, das „ist mein Leib. Und als er das Trinkgeschirr genommen, und „Dank gesagt, hat er es ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus „diesem alle. Denn das ist mein Blut, das Blut des Neuen „Testaments, welches für viel vergossen wird, zur Verzeihung der „Sünden. Ich aber sage euch: Ich werde von izt an von dem

„Gewächs des Weinstoks nicht trinken, bis an demselbigen Tag, „wann ich es mit euch im Reich meines Vaters neu trinken „werde."

„Als sie aßen;" das Ueberschrittmahl. (II. Mos. XII.) „Gesegnet" (XIV. 19. und XV. 36.) was er wahrlich allemal that beym Brod nehmen und austheilen.

„Nehmet --- das ist mein Leib." Von seinem Leben hatte er gesagt, er gebe es „zum Lösegeld für viele". (XX. 28.) Und von seinem Leibe, er werde gegeißelt und gekreuziget werden. (XII. 19.) Beydes verglichen, so muß er hier Genuß, Nuzen von der Hingebung seines Lebens, seines Leibes andeuten wollen. Vielleicht lehrt uns die Folge mehr. So sehen wirs auch beym Trinkgeschirr.

„Das ist mein Blut." Sie tranken Wein (aus 29. Vers zu schließen). Der ist ein sehr schikliches Bild von Blut. „Das Blut des Neuen Testaments." Testament kam noch nie vor, als auf dem Titel unsers ganzen Buches. Nehmen wirs für Vermächtniß, oder Bündniß, so weist „neues" auf ein altes, und erinnert uns an die Stelle im II. Mos. XXIV. 8. „Da nahm Moses das (Farren) Blut, und besprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch machet über allen diesen Worten." und die oft vorkommenden Worte des Alten Testaments: „In dem Blut ist das Leben des Menschen, die Seele des Menschen."

„Für viel vergossen zur Verzeihung der Sünden." Parallel mit: „Der Sohn des Menschen giebt sein Leben zum Lösegeld für viele." (XX. 28.) „Verzeihung der Sünden," oder Fehler, oder Schulden, heißt Jesus bitten. (VI. 12.) Knüpft sie an die Versöhnlichkeit. (VI. 12, 14, 15.) Lehret, daß er Macht dazu habe, und tilget ihr Elend. (IX. 2, 5, 6.)

Ueber-

Ueberträgt diese Macht schon seinen Schülern. (XVI. 19. XVIII. 18.) Redet von der Verzeihlichkeit aller, und der Unverzeihlichkeit Einer Art Sünden. (XII. 31, 32.) Aber bis XX. 28. merkt man noch nicht, daß ihn die Berichtigung dieser Sache sein Leben kosten solle. Dieß hier ist der zweyte Wink.

„Gewächs des Weinstoks," Trauben. (VII. 16.) „An demselbigen Tag im Reiche meines Vaters." Wir sind uns gewöhnt denselbigen Tag, den niemand als allein der Vater weiß, als dem Tage, wo der „Herr den treuen Knecht" überraschen und „über alle seine Güter sezen wird," und „die Herrlichkeit des Vaters, in der er kommen wird," und „das Reich des Vaters, zu dem er kommen wird," (XXIV. 36, 45—47. XIX. 28 .XVI. 27. ꝛc.) zusammen zu denken; wenn nicht Winke kommen, wie gar wol möglich, daß dieß hier anders zu verstehen sey.

§. 1090. (30---35.) „Und nachdem sie das Lobgesang „gesungen hatten, sind sie an den Oelberg hinaus gegangen. Da „spricht Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet euch in dieser Nacht an „mir ärgern; denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten „schlagen, und die Schaafe der Heerde werden zerstreuet werden. „Nachdem ich aber werde auferstanden seyn, will ich euch in Ga„liläam vorgehen. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: „Wenn sie sich schon alle an dir ärgern werden, so will doch ich „mich nimmermehr ärgern. Spricht Jesus zu ihm: Wahrlich, „ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn kräet, wirst du mich „dreymal verläugnen. Spricht Petrus zu ihm: Und wenn ich „schon mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verläugnen. „Desgleichen sagten auch die Jünger alle."

„Den Lobgesang;" es muß ein gewöhnlicher nach dem Ueberschrittmahl gewesen seyn.

„An den Oelberg.“ Er war es, scheints, gewöhnt. (XXIV. 3.)

„In dieser Nacht alle an mir ärgern,“ von mir abfallen, an mir irre werden (wieder ein Umstand, den er soll vorgesagt haben). Sehen Sie bey 21.

„Denn es ist geschrieben.“ So wies er überhaupt auf die Schriften. (24.) Im Zacharias XIII. 7. stehen die merkwürdigen Worte: „Mache dich auf über meinen Hirten, „und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der Herr „Zebaoth. Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zer„streuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.“

„Nachdem ich werde auferstanden seyn.“ Das sagte er mehrmals. Sehen Sie bey XX. 19. nach.

„Will ich euch in Galiläam vorgehen.“ Das Aergerniß (31.) soll also vorübergehen, und sie seine Jünger bleiben.

„Petrus --- wenn alle --- doch ich nicht.“ Immer derselbige hizige vor alle redende, mehr als alle wagende. (XIV. 28, 29. XVI. 18. XVI. 22. XVIII. 21.)

„In dieser Nacht --- dreymal verläugnen.“ Die Vorsagungen werden häufig und immer merkwürdiger, wenns eigentlich und nicht redensartlich zu nehmen ist. Sehen Sie bey 31. nach.

„Wenn ich schon sterben müßte ꝛc.“ Derselbe Petrus.

§. 1091. (36---46.) „Da kommt Jesus mit ihnen in „ein Feld, genannt Gethsemane. Und er spricht zu den Jüngern: „Sizet hie, bis ich hingehe, und dort gebethet habe. Und als er „Petrum, und die zwey Söhne Zebedäi zu sich genommen, hat „er angehebt bekümmert zu werden, und heftig zu angsten. Da „spricht er zu ihnen: Meine Seele ist um und um bis auf den „Tod bekümmert, bleibet hie, und wachet mit mir. Und als er „ein wenig fürbas gegangen, ist er auf sein Angesicht gefallen,

„bethete,

„bethete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieses „Trinkgeschirr vor mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern „wie du willst. Und er kommt zu den Jüngern, und findet sie „schlafen, und spricht zu Petro: Also habet ihr nicht mögen eine „Stunde mit mir wachen? Wachet und bethet, auf daß ihr nicht „in Versuchung eingehet. Der Geist ist zwar geneigt, aber das „Fleisch ist schwach. Wiederum ist er zum andern Mal hingegan„gen, hat gebetet, und gesprochen: Mein Vater, wenn dieses „Trinkgeschirr nicht mag vor mir vorübergehen, ich trinke es denn, „so geschehe dein Wille. Und er kommt, und findet sie abermal „schlafen, denn ihre Augen waren beschwert. Und er verließ sie, „und gieng wieder hin, und bethete zum dritten Mal, und sprach „eben dieselbigen Worte. Da kommt er zu seinen Jüngern, und „spricht zu ihnen: Nun schlafet was übrig ist, und ruhet. Siehe, „die Stunde ist genahet, und des Menschen Sohn wird in der „Sünder Hände überantwortet. Stehet auf, lasset uns gehen. „Siehe, der mich verrathet, ist genahet.“

„In ein Feld, Gethsemane,“ um den Oelberg oder am Oelberge? (30.)

„Dort gebethet habe.“ So lesen wir XIV. 23. von ihm. „Zween Söhne Zebedäi, Johannes und Jacobus.“ (X. 2. XX. 20.)

„Angehebt bekümmert zu werden.“ So was lesen wir noch nie von ihm. Wie widersprechend scheint es seinem Muthe, seinem Glauben, seiner durchaus sich zugeeigneten Größe; und die Ausdrüke, die das sagen, werden immer stärker. „Heftig zu angsten“ --- „Meine Seele bekümmert um und um bis auf den Tod.“

„Ein wenig fürbas;“ weiter vorwärts. „Dieß Trinkgeschirr vorüber;“ dieß Leidensmaaß; so sagte er zu den Söhnen Zebedäi von einem Trinkgeschirr, das er und einst auch sie werden trinken müssen. (XX. 20—) „Nicht wie ich will, sondern wie du willst;“ Ergebung, denn er wußte, daß

er „müßte," (XVI. 21.) und sagte, daß es „so geschrieben wäre." (24.) „Petro: Also habet ihr nicht mögen eine Stunde mit mir wachen?" Petrus ist nicht mehr der Held, und Jesus addressirt seine Frage auch vielleicht darum an ihn.

„Daß ihr nicht in Versuchung eingehet." In Umstände kommet, die eure Treu besiegen. Er lehrte sie einst bethen: „Führ uns nicht in Versuchung." (VI. 13.) „Geist geneigt, Fleisch schwach," Seele und Körper — (42, 43.) „Zum andern Mal" ganz wie im ersten Male. (44.) „Zum dritten Mal" ebenfalls. Izt sagt er: „Nun schlafet" — scheint eine Ironie mit etwas bedaurendem Unwillen zu seyn; „die Stunde ist genahet." Er scheints zu wissen. (34.) „Des Menschen Sohn wird in der Sünder Hände überantwortet." So sagte ers. XVII. 22. heißts: „In der Menschen Hände ꝛc." XX. 18. heißts: „Den Priestern ꝛc. überantwortet, und diese werden ihn den Heyden überantworten." —

„Der mich verrathet, ist genahet." (22—25.)

§. 1092. (47—56.) „Und als er noch redete, siehe, „da kam Judas, einer der zwölfen, und mit ihm eine große „Schaar, mit Schwerdten und Stangen, von den Hohenpriestern „und Aeltesten des Volks. Der ihn aber verrieth, hat ihnen ein „Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, „den greifet. Und alsbald ist er zu Jesu gegangen, und hat ge„sprochen: Gott grüße dich, Rabbi, und hat ihn geküßt. Jesus „aber hat zu ihm gesagt: Freund, warum bist du hie? Da sind „sie hinzugetreten, haben die Hände an ihn gelegt, und ihn ge„griffen. Und siehe, einer deren, die bey Jesu waren, hat seine „Hand ausgestrekt, sein Schwerdt gezukt, den Knecht des ober„sten Priesters geschlagen, und ihm sein Ohr abgehauen. Da „sprach Jesus zu ihm: Kehr dein Schwerdt wieder an sein Ort, „denn alle, die das Schwerdt nehmen, werden mit dem Schwerdt „umkommen. Oder meyneſt du, daß ich nicht izt meinen Vater

„bitten

„bitten könnte, und er würde mir mehr denn zwölf Legionen En-
„gel darstellen. Wie würden nun die Schriften erfüllet? Es
„muß also zugehen. Zu derselben Stunde hat Jesus zu der Schaar
„gesprochen: Als auf einen Mörder seyd ihr ausgegangen mit
„Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fangen. Täglich bin ich
„bey euch gesessen, lehrete im Tempel, und ihr habet mich nicht
„gegriffen. Aber dieses alles ist geschehen, daß die Schriften der
„Propheten erfüllet würden. Da haben ihn alle Jünger verlassen
„und sind geflohen."

„Als er noch redete." Sah er ihn, oder wußte ers so genau? (46.)

„Judas, einer der zwölfen." (X. 2, 3.) „Freund, warum du hie?" Die geringere Bedeutung des gewöhnlichen Worts Freund sahen wir aus XX. 13.

„Die Hände an Jesum gelegt und gegriffen." Also solls wirklich geschehen ꝛc. was Jesus immer sagte, die Schüler nie glauben wollten. (XVI. 21, 22. ꝛc.) „Einer derer, die bey Jesu waren," ein Jünger. „Die das Schwerdt nehmen, werden mit dem Schwerdt umkommen;" es soll ihnen gleiches vergolten werden. „Izt meinen Vater bitten könnte," so sagte er auch seinen Schülern. (XXI. 22.) Aber er wollte ja lieber, daß des Vaters Wille und Plan, den er schon wußte, geschähe. (39.) „Legionen." Wie viel ist eine? wir kennen dieß Wort nicht. „Engel" zum Beschüzen, oder Retten. (XVIII. 10.)

„Wie die Schriften erfüllt." So sagte er auch eben (24. und 31.)

„Es muß so zugehen." Sehen Sie bey V. 24.

„Dieß alles ist geschehen, daß die Schriften der Propheten ꝛc." Zum vierten Male schon diese Weisung von Jesus. (24. 31. 54.)

„Da haben ihn alle Jünger verlassen und sind geflohen.“ Ists das, was er sagte: in der Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern? (31.)

§. 1093. (57--68.) „Die aber Jesum gegriffen hatten, „führten ihn hin zu Kajapha, dem obersten Priester, wo die „Schriftgelehrten und die Aeltesten versammelt waren. Petrus „aber folgte ihm von Ferne nach bis in den Hof des obersten „Priesters. Und als er hineinkommen, sezte er sich zu den Die„nern, das End zu sehen. Aber die Hohenpriester, und die Elte„sten, und der ganze Rath suchten falsche Zeugniß wider Jesum, „auf daß sie ihn tödteten. Und sie funden keine. Und ob gleich „viel falsche Zeugen herzukommen, funden sie keine. Zulezt aber „sind zwey falsche Zeugen kommen, und haben gesprochen: Dieser „hat gesagt: Ich mag den Tempel Gottes zerstören, uud ihn in „dreyen Tagen aufbauen. Und der oberste Priester stund auf, „und sprach zu ihm: Antwortest du nichts? was zeugen diese wi„der dich? Jesus aber schwieg. Und der oberste Priester ant„wortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bey dem leben„digen Gott, daß du uns sagest, daß du der Christus, der Sohn „Gottes seyst. Spricht Jesus zu ihm: Du hast es gesagt: doch „sage ich euch, von izt an werdet ihr des Menschen Sohn sehen „sizen zur Rechten der Kraft und auf den Wolken des Himmels „kommen. Da zerriß der oberste Priester seine Kleider, und „sprach: Er hat gelästert. Was bedörfen wir weiter Zeugen? „Siehe, izt habet ihr seine Lästerung gehört. Was dünket euch? „Sie aber haben geantwortet und gesprochen: Er ist des Todes „schuldig. Da haben sie in sein Angesicht gespeyet, und ihn mit „Fäusten geschlagen, die andern aber haben ihm Bakenstreiche „gegeben und gesprochen: Christe, weissage, wer ists, der dich „geschlagen hat?“

„Zu Kajaphas;“ bey dem Rath gehalten ward. (3, 14.) „In den Hof des Oberpriesters,“ dort war die Versammlung schon. (3.) „Das End zu sehen,“ wies auslaufen würde.

„Suchten

„Suchten falsche — daß sie ihn tödteten;“ sie suchten so oft ihn zu fällen, und es gelang ihnen nie. (XXII.) „61. Ich mag den Tempel Gottes zerstören ꝛc.“ Im Matthäus kam uns nichts vor, was Anlaß zu dieser Aussage gegeben haben könnte; und etwas muß doch wol gewesen seyn. „Ob du der Christus, der Sohn Gottes seyst.“ Genau zusammen, was Petrus dort zusammen bekannte, und Jesus ihn darum glüklich pries. (XVI. 16, 17.) Und was er in jenem Räthsel winkte von Davids Sohn. (XXII. 41—46.) „Du hast es gesagt.“ So im 25. Vers ein Ja. „Doch sag ich euch, von izt an“ — dennoch wenn ich schon hier gebunden stehe, hernach, vom izigen Zeitpuncte an, der vorbeygehen muß — wird sichs zeigen. „Ihr werdet den Sohn des Menschen sehen sizen zur Rechten der Kraft, und kommen ꝛc. zur Rechten der Allmacht.“ Immer sagte er, er werde wiederkommen, also woher er kam, vom Vater; also unterzwischen beym Vater im Himmel seyn. Dasselbe hat er ihnen mit der Psalmstelle gewunken in jener Frage: „Der Herr hat zu meinem Herrn gesprochen: Size zu meiner Rechten ꝛc.“ (XXII. 41—46.) „In Wolken des Himmels kommen;“ so sagte er XXIV. 30. XXV. 31. ꝛc. — Nach dieser Antwort, und der an die Häscher, und der an Petrus, und der an Judas, und der an die Jünger zu urtheilen, hat er seine Angst nun völlig besiegt, von der im 37. 38. Vers stand. „Kleider zerreißen.“ Wir kennen dieß aus dem A. T. als eine Handlung heftigen Entsezens, Jammerns ꝛc. „Gelästert.“ Dinge gesagt, die Gott seine Ehre rauben. „67. Da haben sie in sein Angesicht gespeyet ꝛc.“ das muß die Häscherschaar wol gethan haben, wenns schon nicht ausdrüklich steht. „Angespyen, mit Fäusten geschlagen, Bakenstreiche gegeben, Christe weissage: gespottet, ꝛc.“ Das wäre also wol, was er

sagte: „ich muß viel leiden ꝛc.“ (XVI. 21.) und des Spottens gedachte er auch. (XX. 19.)

§. 1094. (69--75.) „Petrus aber saß vor außen im Hof, „und es trat eine Magd zu ihm, und sprach: Auch du warest bey „Jesu dem Galiläer. Aber er läugnete vor allen, und sprach: „Ich weiß nicht, was du sagst. Als er aber in den Vorhof hin„ausgegangen, hat ihn eine andere gesehen, die sprach zu denen, „die daselbst waren: Auch dieser war bey Jesu dem Nazarener. „Und er läugnete abermal mit einem Eidschwur: Ich kenne den „Menschen nicht. Ueber ein Kleines aber sind die hinzugegan„gen, die da stunden, und haben zu Petro gesagt: Wahrhaftig, „auch du bist einer aus ihnen: dann auch deine Sprache verrathet „dich. Da hat er angefangen zu verfluchen und zu schwören: „Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald hat der Hahn ge„krähet. Und Petrus ward eingedenk des Worts Jesu, der ihm „gesagt hat: Eh der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal „verläugnen. Und da er hinauskommen, hat er bitterlich ge„weinet.“

„70. Er läugnete vor allen,“ das erste Mal. „72. Abermal mit einem Eidschwur,“ das zweyte Mal. O Petrus! „74. Zu verfluchen und zu schwören ꝛc.“ das dritte Mal, wie ers gesagt haben soll. (34.) „Und sogleich der Hahn gekrähet.“ Wie ers sagte. (34.) Das ganze Stük hat kein dunkles Wort. —

§. 1095. Das Klare des Innhalts vom XXVI. Kap. ist also Folgendes: „Nach Vollendung jener „Reden sagte Jesus zu seinen Schülern: sie wüßten, daß „nach zwey Tagen das Ueberschrittfest zu begehen seyn „werde, und dann würde der Sohn des Menschen über„liefert und gekreuziget.“

§. 1096.

§. 1096. (3—.) „Zu derselben Zeit seyen die Ober-
„priester, Schriftgelehrten und Aeltesten des Volks in den
„Hof des dießmaligen Oberpriesters, Kajaphas, besam-
„melt worden, sich zu berathen, wie sie den Jesus mit
„List erwischten und umbrächten. Sie hätten aber zu ein-
„ander gesagt: Nur nicht auf dieß Fest, daß nicht Tumult
„unter dem Volk werde.“

§. 1097. (6—.) „Jesus kam ins Haus Simons,
„eines Aussäziggewesenen. Als er beym Essen war, trat
„eine Frauensperson hinzu mit einer alabasternen Flasche
„voll köstlichen Balsams, den sie über sein Haupt goß —
„Das hätten die Jünger gesehen, wären unwillig worden,
„und hätten gesagt: Wozu diese Verschwendung? Dieser
„Balsam hätte so theuer verkauft, und das Gelöste den
„Armen gegeben werden können. Allein da Jesus dieß
„bemerkt hätte, soll er gesagt haben: Was machet ihr
„dieser Person Mühe? Sie hat eine gute That an mir
„verrichtet. Die Armen habt ihr ja immer bey euch. Mich
„wahrlich nicht immer. Diese Salbe hat sie über mich
„ausgegossen, um mich als zur Begräbniß zu balsamiren.
„Ich versichre euch: wo irgend in der Welt diese fröliche
„Botschaft wird ausgekündigt werden, soll dessen, was sie
„gethan hat, zu ihrem Ruhm mitgedacht werden.“

§. 1098. (14—.) „Judas Iscarioth, einer der
„zwölf auserlesensten Schüler Jesus, sey zu den Oberprie-
„stern hingegangen, ihnen das Anerbieten zu thun, ihn
„gefänglich helfen einzuliefern, was sie ihm dafür zu
„Lohne geben würden? Sie bestimmten ihm dreyßig

„Silber-

„Silberlinge.“ Von da suchte er eine schikliche Gelegenheit, „ihn zu verrathen.“

§. 1099. (17—.) „Am ersten Tag dieser Festwoche, „in der man ungesäuert Brodt essen mußte, fragten die „Schüler Jesum, wo er haben wolle, daß sie das Ueber„schritt-Mahl zurüsteten? Er sagte: Gehet nur in die „Stadt zu einem, der euch begegnen wird, und saget ihm: „Unser Meister sagt, seine Zeit sey nahe, er wolle mit sei„nen Jüngern bey ihm die Ueberschritt-Mahlzeit halten. „Die Schüler richteten das nach Befehl aus, und berei„teten. Am Abend saß er mit den Zwölfen zu Tafel. „Während dem Essen sagte er: Ich versichre euch: Einer „aus euch wird mich verrathen. Dieß betrübte sie sehr, „und sie fragten ihn je einer nach dem andern: Bin ichs, „Herr? Er gab zur Antwort: der izt mit mir in die „Schüssel tunket, der wird mein Verräther seyn. Der „Sohn des Menschen geht in den Tod, wie die heiligen „Schriften ihm bestimmen; aber wie unglükselig ist der, „durch den er verrathen wird; wäre dieser Mensch doch „nie gebohren!“

„Judas, sein Verräther, fragte ihn selbst noch: Bin „ichs, Meister? Jesus sagt ihm: Ja, wie du sagst.“

§. 1100. (26—.) „Während dem Essen nahm einst „Jesus das Brodt; bethete drüber, brachs, theilts den „Jüngern aus mit den Worten: Nehmet da, esset, so wird „mein Leib für euer Bestes dahingegeben. Und so nahm „er auch den Weinkelch, bethete drüber, bot ihn ihnen dar, „und sagte: Trinket alle aus diesem Kelche; sehet, das ists

„mit

„mit meinem Blute, dem Blute des neuen Bündnisses, das „für viele fließt, daß ihnen ihre Sünden vergeben werden. „Ich muß euch sagen: Von nun an trink ich nicht mehr „vom edeln Gewächse des Weinstoks mit euch, bis an je„nem Tag, da ich es mit euch im Königreiche meines Va„ters von neuem trinken werde.“

§. 1101. (30—.) „Nach dem abgesungnen Lob„gesang, giengen sie an den Oelberg hinaus. Auf dem „Wege sagt Jesus ihnen: Heute Nacht werdet ihr euch „alle an mir und meinem Schiksal stoßen; so steht geweis„sagt: Ich will den Hirten tödten; und die Schaafe wer„den sich zerstreuen. Allein nach meiner Auferstehung vom „Tode will ich euch in Galiläa wieder vorgehen. Petrus „wollte das nicht an sich kommen lassen: Wenn auch alle „von dir abfielen, so thu ich es doch nimmer. Jesus ant„wortete ihm: Ich versichre dich, ehe der Hahn krähet, „wirst du mich dreymal verläugnen. Petrus fährt fort: „Und sollts mich mein Leben kosten, ich verläugne dich „nicht. Die Andern stimmten mit ein in dieß Bekenntniß.“

§. 1102. (36—.) „Da kam Jesus mit ihnen in „ein Landgut, Gethsemane, wo er zu seinen Jüngern sagt: „Bleibet hie sizen; ich gehe dorthin zu bethen. Den Pe„trus und die zween Söhne Zebedäus nahm er noch mit „sich, gerieth in heftige Angst, und sagte zu ihnen: Meine „Seele ist bis auf den Tod geängstigt; bleibet hier, und „wachet mit mir. Sofort gieng er ein wenig weiter vor„wärts, fiel da auf sein Angesicht nieder, und be„thete: Mein Vater, wenns seyn kann, so nimm den

„Leidens-

„Leidenskelch mir weg. Doch dein Wille geschehe, nicht „der meine.“

„Als er zu den Jüngern kam, findet er sie schlafen, „und sagt zu Petrus: So mogtet ihr keine Stunde mit „mir wach seyn? Wachet doch und bethet, daß ihr nicht „in schwere Sünde fallet; der Geist ist freylich willig; „aber der Körper ist schwach, (muß sich angreifen.“)

„So gieng er zum andern Mal zu bethen.“ —

„Im Zurükkommen findet er die Jünger wieder schla„fend, und sehr matt. Noch gieng er zum dritten Male „also zu bethen, — steht auf, kommt zu den Schülern, „und sagt: Es sey nun aus mit der Ruhezeit; die Stunde „sey da, wo er in der Sünder Hände überliefert werden müsse, sie sollen aufstehen und gehen mit ihm; sein Ver„räther sey nahe.“

§. 1103. (47—.) „Judas kam, ehe er ausgeredet „hatte, und eine große Rotte Häscher mit ihm, mit „Schwerdtern und Stangen, von den Oberpriestern und „Volksvorstehern abgeordnet.“

„Sein Verräther redete das Zeichen mit ihnen ab, „welchen er küssen würde, der sey's, auf den sollten sie „greifen. Judas trat zu Jesus hin, und sagte: Gott „grüße dich, Meister; und küßte ihn. Jesus antwortete: „Freund, warum bist du hier?“

„Sie giengen hinzu, griffen und banden Jesus. Ei„ner von denen, die bey Jesus waren, zog sein Schwerdt, „und hieb dem Knecht des Oberpriesters ein Ohr ab. Je„sus aber beschalt ihn: In die Scheide mit dem Schwerdt; „wers Schwerdt braucht, gegen den wird es gebraucht „werden.

„werden. Denkst du, wenn ich auf meiner Bitte zum Va„ter bestünde, er würde mir nicht die Menge Engel zur „Rettung senden? Allein wie geschähe dann, was die hei„ligen Schriften weissagen? Es muß alles so kommen. „In dieser Stunde sagte Jesus zur Häscherrotte: Ihr „seyd wie auf einen Mörder mit Schwerdt und Spieß „auf mich losgegangen. Ich saß doch täglich bey euch im „Tempel, und lehrte, und nie griffet ihr mich. Allein „dieß alles geschieht, die Weissagungen der Propheten zu „erfüllen.“

„Hierauf verließen alle Jünger ihn, und flüchte„ten sich.“

§. 1104. (57—.) „Die Häscher führten ihn nun „zum Oberpriester Kajaphas, wo die Schriftlehrer und „Volksvorsteher versammelt waren. Petrus gieng ihnen „von ferne nach, bis in den Hof des Kajaphas — und „da sezte er sich auch unter die Dienerschaft, zu sehen, „wies ein Ende nehmen würde.“

„Priester und der ganze Rath suchten falsche Kund„schaft wider Jesus, um ihn zum Tode zu verurtheilen. „Sie fanden aber keine. Es kamen manche falsche Zeu„gen; man konnte aber nichts mit ihren Aussagen anhe„ben. Endlich fanden sich zween mit der Aussage: Er „habe gesagt, er möge den Tempel Gottes zerstören und „ihn in drey Tagen wieder aufbauen. Der Oberpriester „stand auf, ihn feyerlich zu fragen, was er zu antworten „hätte auf diese Klage? Allein Jesus schwieg still. Hier„auf sagt der Oberpriester: Ich beschwöre dich beym le„bendigen Gott, sag uns, ob du der verheißene Messias,

„der

„der Sohn Gottes wirklich seyest? Jesus antwortet: „Ja, wie du sagst: ich sage euch, von izt an (wirds an„ders mit mir kommen) sollet ihr den Sohn des Menschen „sehen in die Herrlichkeit des Allmächtigen erhoben, und „vom Himmel in Wolken wieder kommen.“ Der Ober„priester zerriß seine Kleider und rief: Er hat Gott gelä„stert. Was brauchen wir Zeugen? Ihr hörtets ja alle. „Was haltet ihr von der Sache. Sie sagten: Er hat „den Tod verdient.“

„Hierauf fiengen die Häscher ihm an sein Angesicht zu „verspeyen, ihn mit geballter Hand zu schlagen; andre ihm „Bakenstreiche zu geben, und spöttisch zu fragen: Messias, „offenbar es uns, wer ists, der dich schlägt?“

§. 1105. (69—.) „Petrus saß unterdessen draußen „im Hofe; da trat eine Magd zu ihm, die sagte: Auch du „hieltst mit Jesus, dem Galiläer. Das verneinte er vor „allen, er wisse nicht, was sie meyne damit. Im Hin„ausgehen in den Vorhof sah ihn eine andre, die sagt zu „den Anwesenden: auch der war bey Jesus von Naza„reth. Er verneinte es aber wiederum mit einer feyerlichen „Betheurung, daß er diesen Menschen kenne. Nach einer „Weile sagten andre dastehende zu ihm: Wahrlich, du ge„hörst zu ihnen; deine Mundart verräth dich ja. Izt „fieng er an heftig zu fluchen, er kenne den Menschen nicht. „Sogleich krähete der Hahn. Dieß hörte Petrus, und „erinnerte sich des Wortes Jesu: Eh der Hahn krähen „wird, wirst du mich dreymal abgeläugnet haben. Er „gieng unverzüglich hinaus, und weinte bittere Thränen.“

§. 1106.

§. 1106. Dunkles ist nichts in diesem Kapitel, als die zwey Worte, Silberling und Legion, die nothdürftige Klarheit übrigens auch haben.

§. 1107. So ists überflüßig, die Wörterreihen hinzusezen.

§. 1108. Des Verfassers Zeugniß ist alles, was vorkommt.

§. 1109. Des Verfassers eigene Reflexionen. Kein Wort.

§. 1110. Ordentliche Thatsachen im Gegensaz mit den sogenannten Wunderthaten, sind alles in diesem Kapitel. Nur sehen wir sie immer mit seiner genauen Präscienz begleitet; und dieß ist die Beymischung von Ausserordentlichem, was sonst immer so häufig vorkam.

§. 1111. Die Wahrnehmlichkeit jedes Umstands, der erzählt wird, von diesen ordentlichen Fakten ist sehr auffallend. Versuchen Sies wieder vom ersten bis zum lezten, Kind und Mann, Lay und Gelehrter hätten gleich leicht, und gleich sicher wahrnehmen können, daß alle Priester beym Kajaphas zusammenkamen, diese von Jesu sprachen ꝛc. ꝛc. Es ist auch keine Schwierigkeit, sie wahrnehmlich zu glauben, dabey, weil alles nur im ordentlichen Gang der Natur geht.

§. 1112. Die Wahrnehmlichkeit der ausserordentlichen Aussprüche der Präscienz im 2,

12, 21, 24, 31, 32, 34, 45. Verse, hängt ab von ihrer auffallenden Kürze und Bestimmtheit.

§. 1113. Der moralische Charakter **Jesus**, ergeben, Gott gläubig, menschlich leidend, kämpfend, geduldig, erhaben schweigend, und redend.

§. 1114. Die Harmonie, Beziehungen, Verbindungen mit **Vorigem**, mit **biblischen Aussprüchen**, mit **Erfolge** — das zeigte alles der Kommentar bereits.

§. 1115. Vom **Wehrt** des Ganzen ist nicht mehr zu reden, in dieser Krisis, bis zur Entwikelung.

Das sieben und zwanzigste Kapitel.

§. 1116.

(1, 2.) „Als es aber Morgen worden, hielten alle Hohen„priester und die Aeltesten des Volks einen Rath „wider Jesum, daß sie ihn tödteten. Und sie bunden ihn, und „führten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landvogt Pontio „Pilato.“

„Als es Morgen worden.“ Das geschah alles in der Nacht. (XXVI. 20.) „Einen Rath wider Jesum;“ noch einmal förmlich. „Banden ihn“ aufs neue. „Ueberlieferten ihn dem Landvogt Pontio Pilato.“ Einem Landvogt — sie sind also nicht mehr frey; der wäre also von dem Kaiser gesezt, dem sie Tribut geben müssen (XXII. 15—22.), und dieser als außer Israelit ist gewiß von abgöttischer Nation, und so ereignet sich auch das Wort, „die Obersten „werden ihn den Heyden überliefern.“ (XX. 18. 19.)

§. 1117.

§. 1117. (3—10.) „Da nun Judas, der ihn verrathen, „gesehen hat, daß er verurtheilet war, reuete es ihn, und brachte „die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten „wieder. Und sprach: Ich habe gesündiget, daß ich unschuldiges „Blut verrathen habe. Sie aber sprachen: Was gehet das uns „an? da siehe du zu. Und als er die Silberlinge in den Tempel „geworfen, hat er sich hinweg gemacht, ist hingegangen, und hat „(sich selbst) erhenkt. Die Hohenpriester aber nahmen die Sil„berlinge, und sprachen: Es geziemt sich nicht, daß wir sie in „den Gotteskasten legen, weil es Blutgeld ist. Nachdem sie „aber einen Rathschlag gefasset, haben sie aus demselbigen den „Aker des Hafners gekauft, den Fremdlingen zu Begräbniß. „Dannenher ist derselbige Aker der Blutaker genennt worden, bis „auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet worden, das durch (Je„remiam) den Propheten gesagt ist, der da spricht: Und ich habe „die dreyßig Siberlinge genommen, den Wehrt des Gewehrteten, „welchen sie von den Kinderen Israels gewehrtet haben. Und „gabe sie zu dem Aker des Hafners, wie es mir der Herr be„stimmet hat.“

„Judas, der ihn verrathen,“ wie XXVI. 14, 15, 47—50. erzählt ist. „Brachte die dreyßig Silberlinge ꝛc.“ Wiederholung und Bestätigung vom 14. und 15. Vers. „Was geht das uns an?“ Entsezliche Deutlichkeit dieser verruchten Antwort. „6. Weil es Blutgeld ist.“ Bestätigung des Obigen. (14, 15.) „8. Blutaker genennt;“ bestätigendes Denkmal. „9. Da ist erfüllt ꝛc.“ das sagt der Verfasser dieses Buchs. Im Zacharias XI. 13. stehen die Worte des 9. und 10. Verses: „Durch Jeremias gesagt.“ Dieß ist also ganz unrichtig angeführt; ein Irrthum des Verfassers muß es wol seyn? oder ein Fehler der Kopieen? Der Uebersezung doch nicht? Auch stehen die Worte nicht im Zacharias nach unsrer Uebersezung: „und gab sie zum Aker des Hafners;“ sondern: „Und der Herr sprach zu mir:

„Wirf es dem Hafner hin, den schönen Wehrt, dessen sie mich „wehrt geachtet haben. Da nahm ich die dreyßig Silberlinge, „und warf sie dem Hafner dar in dem Hause des Herren.“

§. 1118. (11—14.) „Jesus aber stund vor dem Lands„vogt, und der Landvogt hat ihn gefraget, und gesprochen: Bist „du der König der Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst. „Und indem er von den Hohenpriestern und den Aeltesten verklagt „ward, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hö„rest du nicht, wie viel sie wider dich zeugen? Und er antwortete „ihm auch nicht auf ein einig Wort, also daß sich der Landvogt „sehr verwunderte.“

„Bist du der König der Juden?“ Sie klagten ihn also beym Pilatus deshalb an; das gieng freylich den kaiserlichen Landvogt am nächsten an. „Du sagsts.“ Dieselbe Gewohnheit, Ja zu antworten. (XXVI. 25, 64.)

§. 1119. (15—18.) „Aber auf das Fest ward der Land„vogt gewohnt, dem Volk einen Gefangenen ledig zu lassen, wel„chen sie wollten. Sie hatten aber zu derselbigen Zeit einen ver„rühmten Gefangenen, genannt Barrabas. Als sie nun versam„melt waren, hat Pilatus zu ihnen gesprochen: Welchen wollet „ihr, daß ich euch ledig lasse? Barrabam, oder Jesum, den man „nennet Christum? Denn er wußte, daß sie ihn aus Neid über„antwortet hatten.“

„Auf das Fest,“ Ueberschrittfest. (XXVII. 2, 5. „17. Als sie versammelt waren,“ geht vermuthlich auf das Volk, weil „dem Volke ein Gefangener ledig gegeben ward.“ (15.) Alles andre klar.

§. 1120. (19—26.) „Als er aber auf dem Richterstuhl „saß, hat sein Weib zu ihm geschikt, sprechende: Hab du nichts „mit diesem Gerechten zu thun. Dann ich habe heute im Schlaf

„um

„um seinetwillen viel erlitten. Aber die Hohenpriester und Aelte„sten haben das Volk beredt, daß sie den Barrabam begehrten, „Jesum aber umbrächten. Der Landvogt aber antwortete und „sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr von diesen zweyen, daß ich „euch ledig lasse? Sie aber sprachen: Barrabam. Pilatus sagt „zu ihnen: Was soll ich dann dem Jesu thun, den man Christum „nennet? Sie sprachen alle zu ihm: Er werde gekreuziget. „Der Landvogt aber sagt: Was hat er dann Uebels gethan? „Sie aber schreyen noch viel mehr, und sprachen: Er werde ge„kreuziget. Als aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, son„dern daß vielmehr ein Aufruhr ward, hat er Wasser genommen, „und die Hände vor dem Volk gewaschen, sprechende: Ich bin „unschuldig von dem Blut dieses Gerechten: Sehet ihr zu. „Und es antwortete alles Volk und sprach: Sein Blut sey ob „uns, und ob unseren Kinderen. Da hat er ihnen Barrabam le„dig gelassen; Jesum aber, nachdem er ihn gegeißelt, hat er „überantwortet, daß er gekreuziget würde.“

„Nichts mit diesem Gerechten ꝛc.“ laß ihn unangetastet. „Im Schlaf um seinetwillen viel erlitten.“ In einem Traume also. Sonderbares Zusammentreffen.

„20. Priester haben das Volk beredt.“ Hier wirds sicher, daß im 17. Vers das Volk gemeynt ist.

„22. Er werde gekreuzigt.“ Hier das erste Wort vom Kreuze; es bahnet sich an, seine Vorsage wahr zu machen. „24. Wasser genommen,“ eine Cerimonie, die Unschuld bedeuten soll. „25. Sein Blut sey ob uns.“ Wir wollen die Schuld tragen, wenn Schuld ist: und unsre Nachkommen — „Jesum hat er, nachdem er ihn gegeißelt, ꝛc.“ Die Geißelung lauft mit, als wenn sie mit zum Urtheil des Kreuzestodes gehörte? Also auch das, wie ers sagte: der Sohn des Menschen wird von den Priestern den Heyden überliefert, daß sie ihn — geißeln und kreuzigen.

(XX. 19.) Ja auch die Heyden werden ihn spotten; so geschahs nach den folgenden Versen.

§. 1121. (27--31.) „Da haben des Landvogts Kriegs„knechte Jesum zu sich in das Richthaus genommen, und über „ihn die ganze Rotte versammelt. Und nachdem sie ihn ausge„zogen, haben sie ihm einen Purpurmantel umgelegt. Und nach„dem sie eine Kron aus Dörnen geflochten, haben sie die auf sein „Haupt gesetzt, und ein Rohr in seine rechte Hand: und sind vor „ihm auf die Kniee gefallen, und haben ihn verspottet, und ge„sprochen: Sey gegrüßet, du König der Juden. Und als sie ihn „angespeyet, haben sie das Rohr genommen, und in sein Haupt „geschlagen. Und nachdem sie ihn verspottet, haben sie ihm den „Mantel ausgezogen, und ihm seine Kleider angezogen, und ha„ben ihn hingeführt, daß sie ihn kreuzigeten."

„Kriegsknechte." Soldaten, Garnison. „Die ganze Rotte." Regiment, Kompagnie? „Purpurmantel zur Krone." Also spöttischer Pracht. Alles, alles fürchterlich klar und unzweydeutig.

§. 1122. (32--36.) „Indem sie aber hinaus giengen, „haben sie einen Menschen von Cyrenen gefunden, mit Namen „Simon: denselben haben sie gezwungen, daß er sein Kreuz truge. „Und da sie an den Ort, genennt Golgatha, kommen, welches ist „gesagt Schädelort: haben sie ihm Eßig mit Gallen vermischt zu „trinken gegeben. Und als ers versucht hat, wollte ers nicht „trinken. Nachdem sie ihn aber gekreuziget, haben sie seine „Kleider getheilt, und das Loos geworfen, auf daß erfüllet wür„de, das von dem Propheten gesagt ist: Sie haben meine Kleider „unter sich getheilt, und über mein Gewand das Loos geworfen. „Und sie setzten sich, und hüteten seiner daselbst."

„Hinaus giengen." Ohne Zweifel von Jerusalem hinaus. „Sein Kreuz truge." Die Kreuzbalken mußten also von der Stadt weggetragen seyn.

„Das

„Das vom Propheten gesagt ist: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt.“ Im XXII. Psalm kommt dieß und mehr Auffallendes vor, z. B. im 17, 18, 19. Vers. „Dann mich haben Hunde umgeben, die Rotte der Boshaftigen „hat sich um mich gelägeret, sie haben mir meine Hände und Füße „durchgegraben. Ich könnte alle meine Gebeine zählen, sie aber „schauen und sehen (ihre Lust) an mir. Sie haben meine Kleider „unter sich getheilet, und das Loos um mein Gewand geworfen.“ „Sie seiten sich und hüteten.“ Das sind wol die „Kriegs-knechte“ gemeynt.

§. 1123. (37---44.) „Und sie hatten über sein Haupt „seine Beschuldigung geschrieben angeschlagen: Dieser ist Jesus, „der König der Juden. Da wurden mit ihnen zween Mörder ge„kreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken. Die aber „vorüber giengen, lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe, und spra„chen: Der du den Tempel zerstöreſt, und ihn in dreyen Tagen „baueſt, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig vom „Kreuz herab. Gleicher Weise spotteten seiner auch die Hohen„priester, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und spra„chen: Anderen hat er geholfen, ihm selber kann er nicht helfen. „Ist er ein König Israels, so steige er nun vom Kreuz herab, und „wir wollen ihm glauben. Er hat in Gott vertrauet, der erlöse „ihn izt, so er ihn will; dann er hat gesagt: Ich bin Gottes „Sohn. Eben dasselbige aber verwiesen ihm auch die Mörder, „die mit ihm gekreuziget waren.“

„Ueber sein Haupt seine Beschuldigung geschrieben.“ Es war so üblich. „Dieser ist Jesus, der König der Juden.“ Genau nach seinem doppelten Geständnisse XXVI. 64. und XXVII. 11.

„Schüttelten die Köpfe --- spotteten ꝛc.“ bis 43. Auffallende Aehnlichkeit mit 7, 8, 9. Vers aus dem XXII. Ps. „Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch, ein Spott der Leute, „und Verachtung des Volks. Alle, die mich sehen, spotten mei-

„ner, sie sperren das Maul auf, (und) schütteln den Kopf (spre„chende): Er hat dem Herren vertrauet, der helfe ihm aus: Er „errette ihn, so er Lust zu ihm hat.“

Im 40. Vers Bestätigung jener Anklage XXVI. 61. vom „Tempel zerstören ꝛc.“ Und im Wort: „Bist du Gottes Sohn,“ Bestätigung seiner Hülfsthaten. Im Wort: „Ist er ein König Israels,“ Bestätigung seines Bekenntnisses. (11.)

§. 1124. (45—50.) „Aber von der sechsten Stunde „ward eine Finsterniß über alles Erdreich, bis zu der neunten „Stunde. Um die neunte Stunde aber hat Jesus mit lauter „Stimme geschreyen, sprechende: Eli, Eli, Lama sabachthani. „Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlas„sen? Aber etliche deren, die daselbst stunden, als sie es gehört, „sprachen: Dieser ruft dem Elia. Alsbald lief einer aus ihnen, „und nahm einen Schwamm, füllete denselben mit Essig, und „stekte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn. Die übrigen aber „sprachen: Halt, lasset uns sehen, ob Elias komme, daß er ihm „helfe. Jesus aber, als er abermal mit lauter Stimme ge„schreyen, gab den Geist auf.“

„Von der sechsten Stunde.“ Das war die zwölfte, nach XX. 4—7. zu schließen. „Finsterniß über alles Erdreich.“ Ists Redensart, die sagen will, im ganzen Land, oder wirklich über die ganze Erde? Beydes seltsam; „bis zur neunten,“ um drey Uhr; also drey Stunden dauerte die Finsterniß. „Eli, Eli ꝛc.“ Ist der Anfang jenes merkwürdigen XXII. Psalms, aus dem wir manches anführten. Das Hebräische wird selbst da stehen, um die Aehnlichkeit des Tons Eli mit Elias, und die Ursache der Spötterey zu zeigen. „Gab den Geist auf;“ starb; wie er sagte. (XX. 28. XVI. 21.) Es ist alles nur zu klar.

§. 1125.

§. 1125. (51---56.) „Und siehe, der Fürhang im Tem„pel zerriß in zwey, von oben an bis unten, und die Erde erbid„mete, und die Felsen zerspielten. Und es wurden die Gräber „geöffnet, und viel Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, „sind auferstanden. Und giengen nach seiner Auferstehung aus den „Gräberen hervor, und kamen in die heilige Stadt, und erschie„nen vielen. Der Hauptmann aber, und die, so bey ihm waren, „die Jesum verhüteten, da sie den Erdbidem gesehen, und was „da geschehen war, haben sie sich sehr gefürchtet, und gesprochen: „Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn. Es waren aber viel „Weiber daselbst, die von Ferniß zusahen, welche Jesu von Ga„liläa nachgefolget waren, und ihm gedienet hatten. Unter wel„chen war Maria Magdalena, und Maria die Mutter Jacobi und „Jose, und die Mutter der Söhnen Zebedäi."

„Der Fürhang im Tempel;" wars der, der das Allerheiligste bedekte, in dem Stiftzelte, und im Tempel? Eine gewaltthätige Ereigniß, nebst Erdbeben und Felsen zersprengen. „Heilige auferstanden und erschienen," so seltsam die Sache ist, so versiegelt die Stelle den eigentlichen Sinn durch folgende Ausdrüke und Umstände: a) Gräber geöffnet, b) Leiber der Heiligen c) giengen hervor, d) nach seiner Auferstehung, die nun nach seinem so eigentlich erfolgten Tode, eben so eigentlich erfolgen muß, wenn die Erzählung ihre Harmonie behalten soll, e) kamen in die heilige Stadt.

„Der Hauptmann" der Kriegsknechte, der bey den Executionen kommandierte; „die Jesum verhüteten," wie oben steht. (36.) „Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn;" sie hatten genug aus dem Gespötte gehört, daß er sich dafür ausgegeben habe. (40. 43.)

„Maria Magdalena." Von der lesen wir nichts. „Maria Jacobi und Jose." Das sind doch nicht jene, die nebst ei-

nem Simon und Judas Brüder Jesus heißen? Sind sies, so wäre wol Maria die Mutter Jesu, und wird hier vielleicht so genennt, weil diese zween ihrer Söhne mit ihr waren. Oder ists eine andre Maria und andre Söhne? Oder heißt Brüder Jesu, etwa nur nahe Verwandte Jesu? — Wir sind ganz ungewiß.

§. 1126. (57---66.) „Als es aber Abend ward, kam „ein reicher Mann, von Arimathea, mit Namen Joseph, welcher „auch selbst ein Jünger Jesu war. Dieser ist zu Pilato gegangen, „und hat um den Leib Jesu gebethen. Da hat Pilatus geheißen, „daß ihm der Leib gegeben wurde. Und als Joseph den Leib em„pfangen, hat er ihn in reine Leinwat eingewunden, und hat ihn „in sein neu Grab gelegt, welches er in einen Felsen gehauen, „und er wälzete einen großen Stein vor die Thür des Grabes, „und gieng hin. Es war aber daselbst Maria Magdalena, und „die andere Maria, die saßen vor dem Grab über. Des folgen„den Tags aber, der da ist nach dem Rüsttag, sind die Hohen„priester und die Pharisäer bey Pilato versammelt worden, und „haben gesprochen: Herr, wir sind eingedenk worden, daß dieser „Verführer, da er noch lebte, gesprochen hat: Nach dreyen Ta„gen werd ich auferstehen. Darum so befehl, daß das Grab sicher„lich bis an den dritten Tag verwahret werde, auf daß nicht seine „Jünger des Nachts kommen, und ihn stehlen, und zum Volk „sagen: Er ist von den Todten auferstanden, und werde der lezte „Betrug ärger, als der erste. Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr „habet die Wacht, gehet hin, und verwahret es so sicherlich als „ihr könnet. Sie aber sind hingegangen, und haben das Grab, „den Stein versiegelnde, mit der Wacht wohl verwahret.“

„Joseph Jesus in sein neu Grab gelegt.“ Das wäre also „im Herzen der Erde,“ wie er sagte. (XII. 40.)

„60. Des folgenden Tags, der da ist nach dem Rüsttag.“ Dieß verstehen wir nicht.

„63. Nach

„63. Nach drey Tagen werd ich auferstehen.“ Bestätigung aus seiner Gegner Mund, daß er das oft und öffentlich gesagt habe. „Ihr habet die Wache.“ Hatten sie über einen Theil der Garnison zu disponiren? Einmal sie hatten Soldaten, ließen das Grab wohl bewachen. „Den Stein versiegelnd,“ den vor der Thüre nach 60. Vers; ihm ihr Hoheitliches oder das Landvögtliche Siegel aufdrüken oder anhängen lassen? Das Uebrige alles kann an Klarheit nicht übertroffen werden.

§. 1127. Das zeigt sich aus der Wiederholung des klaraufgefaßten Innhalts dieses XXVII. Kapitels.

„Am Morgen (nach dieser Nacht) sammelten sich die „Oberpriester, Vorsteher und der ganze Rath, und berath„schlagten sich, wie sie nun Jesum aus dem Wege räum„ten. Sie lassen ihn gebunden hinführen zum kaiserlichen „Landvogte Pontius Pilatus.“

§. 1128. (3—.) „Da nun Judas, sein Verräther „sah, daß er zum Tode verurtheilt sey, bereute er seine „That, brachte das Geld den Priestern und Vorstehern, „und sagte: Ich habe mich versündiget, daß ich unschul„dig Blut verrathen habe. Allein sie antworteten: Was „geht das uns an? da magst du zusehen. — Er warf die „Silberlinge in den Tempel, gieng davon, sich zu hängen. „Die Oberpriester nahmen dieß Geld, und beratheten sich „über desselben Gebrauch: Es geziemt sich nicht, sie in „den geweihten Schaz zu thun; weil es Blutgeld ist. „Endlich entschlossen sie sich, einen Aker von einem Hafner

„daraus

„daraus anzukaufen, und ihn Fremdlingen zur Begräbniß „zu bestimmen. Das zog dem Aker den Beynamen Blut„aker zu für lange. Da ward erfüllt, was im Propheten „steht. — „Ich nahm die dreyßig Silberlinge, den Wehrt, „der ausgemacht ward mit den Israeliten — und gab sie „dem Hafner für den Aker, wie mirs der Herr bestimmte."

§. 1129. (11—.) „Jesus stand nun vor dem Land„vogt Pilatus, der ihn fragte: Bist du der König der Ju„den? Jesus antwortete ihm: Ja, wie du sagst. So „viel er von den Oberpriestern und Aeltesten verklagt ward, „er antwortete nichts auf alles, so daß Pilatus zu ihm „sagte, ob er denn nicht höre, wie viel sie wider ihn zeu„geten? Allein Jesus antwortet auch ihm nicht auf ein „Wort, so daß sich der Landvogt sehr verwunderte."

§. 1130. (15—.) „Auf ein solch Fest hatte der „Landvogt den Gebrauch, dem Volke einen Gefangenen „frey zu geben, welchen sie wollten. Sie hatten nun ge„rade damals einen renommirten Gefangenen, Barrabas „mit Namen Da das Volk sich nun vor Pilatus Pallast „gesammelt hatte, fragte er sie, welchen sie lieber frey „hätten, ob den Barrabas, oder den Jesus, den man „Christus nennete? Denn Pilatus wußte wol, daß ihn „seine Kläger aus Neid geliefert hätten."

§. 1131. (19—.) „Während dem er auf dem Richt„stuhl saß, ließ ihm seine Gemahlin entbieten, er mögte „sich hüten, sich mit diesem Rechtschaffenen einzulassen — „sie hätte diese Nacht in schweren Träumen seinetwegen „viel gelitten."

§ 1132.

§. 1132. „Unterdessen haben die Oberpriester und „Vorsteher das Volk überredet, sie sollten den Barrabas „frey begehren, und auf Jesu Tod bestehen. Nun legte „der Landvogt die Frage vor: Welchen wollet ihr von die„sen zween, daß ich euch ledig gebe? Sie antworteten: „Den Barrabas. Pilatus fragte: Was soll ich dann „dem Jesus, den man Meßias heißt, thun? Alles ant„wortete: Der werde ans Kreuz geheftet. Was hat er „dann Uebels gethan, daß er sollte das Leben verwirkt ha„ben? Sie schreyen nun noch viel ärger, er müsse gekreu„ziget werden.“

§. 1133. (24—.) „Da Pilatus sahe, daß er nichts „ausrichte, sondern ein Aufruhr zu werden beginne, ließ „er sich Wasser kommen, wusch die Hände vor dem Volk, „und sagte: Ich bin unschuldig an dem Tode dieses Recht„schaffenen; das möget ihr verantworten. Allein das Volk „schrye ihm entgegen: Seines Bluts Schuld liege auf „uns und unsern Nachkommen. Hierauf entließ er den „Barrabas; Jesum hingegen, nachdem er ihn geißeln ließ, „überlieferte er zur Kreuzigung.“

§. 1134. (27—.) „Sogleich nahmen die Landvögt„lichen Soldaten Jesum mit sich ins Richthaus, und so „viel ihrer waren, kamen über ihn her. Sie zogen ihn „aus, legten ihm einen purpurnen Mantel um, sezten ihm „eine aus Dornen geflochtene Krone aufs Haupt, und ga„ben ihm ein Rohr in seine rechte Hand. Izt fielen sie vor „ihm auf die Kniee, höhnten ihn, und sagten: Gott grüße „dich, König der Juden, spyen ihn an, — nahmen sein

„Rohr

„Rohr und schlagen ihn damit aufs Haupt. Nachdem sie „das satt hatten, nahmen sie ihm den Mantel wieder ab, — „ziehen ihm seine Kleider wieder an, und führen ihn nun „fort zur Kreuzigung.“

§. 1135. (32—.) „Im Hinausgehen begegnet ihnen „ein Cyrener, Simon mit Namen; den zwingen sie, ihm „die Kreuzbalken zu tragen. Als sie ankamen an dem „Schädelorte oder Golgatha, boten sie ihm Eßig mit Gal„le zu trinken. Er versuchte es, und weigerte sich davon „zu trinken.“

§. 1136. (35—.) „Nachdem sie ihn ans Kreuz „geheftet, theilten sie seine Kleider und warfen das Loos „drum; so daß sich ereignete, was im Propheten steht: „Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und um mein „Gewand das Loos geworfen. Sie sezten sich nun ums „Kreuz und hüteten.“

§. 1137. „Ueber seinem Haupt war sein Verbrechen „geschlagen: Dieser ist Jesus, König der Juden.“

§. 1138. „Es wurden neben ihm noch zween Mör„der gekreuziget, der Eine ihm zur Rechten, der Andre zur „Linken. — Die Vorbeygehenden nun schmäheten ihn, und „mit viel Kopfschüttelns sagten die Einen: Det du den „Tempel zerstören, und in drey Tagen wieder aufbauen „kannst, hilf nun dir selbst; Andre: Bist du Gottes Sohn, „so steig vom Kreuze hernieder.“

§. 1139. „Auf ähnliche Weise spotteten seiner auch „die Oberpriester, Schriftlehrer und Volksvorsteher, sa„gend:

„gend: Andern half er — wie kommts, daß er sich selbst „nicht helfen kann? — Ist er Israels König, so steig er „hernieder vom Kreuz, und wir wollen ihm glauben. — „Er hat sein Vertrauen auf Gott gesezt, der rette ihn izt, „so er seiner will. Er hat immer gerühmt, er sey Gottes „Sohn. Eben das hielten ihm auch die mitgekreuzigten „Mörder vor.“

§. 1140. (45—.)„ Von Mittags um zwölf Uhr bis „um drey Uhr wards gänzlich finster im Land umher (so „viel bedeutets gewiß, wenn nicht noch, über die ganze „Erde, was die Worte alles Erdreich geradezu zu sagen „scheinen). Um drey Uhr rief Jesus mit lauter Stimme: „Eli ꝛc. — Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich „verlassen? Einige der Dastehenden, die ihn so rufen hör„ten, sagten: Er ruft dem Elias. Bald hernach lief einer „aus ihnen, nahm einen Schwamm, den er mit Eßig „füllte, und auf ein Rohr stekte, und reichte es ihm zu „trinken. Die Uebrigen: Laßt uns doch sehen, ob Elias „komme, ihm zu helfen.“

§. 1141. (50—.) „Jesus rief abermal was mit lau„ter Stimme, und gab seinen Geist auf. Da riß der Vor„hang im Tempel von oben bis unten in zwey Stüke; und „es geschah ein Erdbeben; manche Felsen zerbarsten; viele „Gräber öffneten sich; und manche der verstorbenen Heili„gen standen vom Tode auf, und giengen nach der Auferstehung Jesus aus den Grabstätten hervor, kamen gen „Jerusalem, und erschienen verschiedenen Leuten.“

§. 1142. (54—.) „Der Hauptmann, und seine „Soldaten, die beym Kreuze Jesus Wache hielten, er„schraken

„schraken

„schraken sehr über dem Erdbeben, und allem, was vor„fiel, was sie mit ansahen, und sagten: Wahrlich, dieß „war Gottes Sohn.“

„Es waren viele Frauenspersonen da, die von Ferne „zusahen; sie waren mit Jesus von Galiläa nach Jerusa„lem kommen, und ihm behülflich gewesen. Unter diesen „war eine Maria Magdalena, und eine Maria, die Mut„ter von Jacobus und Joses; so auch die Mutter der Söh„ne Zebedäus.“

§. 1143. (57—.) „Am Abend nun kam ein sehr be„mittelter Mann von Arimathea, Namens Joseph, der „auch selbst ein Schüler Jesus war; und gieng zu Pilatus, „sich den Leichnam Jesus von ihm auszubitten. Pilatus „gab auch wirklich Befehl, daß er ihm gegeben werde. „Joseph nahm ihn in Empfang, wikelte ihn in reine Lein„wand ein; legte ihn in seine neue Grabstätte, die er sich „in einen Felsen hat aushauen lassen; und wälzte einen „großen Stein für die Thüre der Grabstätte. Maria „Magdalena, und die andere Maria waren dabey, und „sezten sich dem Grabe vorüber.“

§. 1144. „Des folgenden Tags — sind die Ober„priester und die von der pharisäischen Sekte sämmtlich zu „Pilatus kommen, und haben ihm vorgestellt: Herr, wir „erinnerten uns, daß dieser Betrüger bey seinem Leben bis„weilen sprach: Nach dreyen Tagen werd ich vom Tode „auferstehen. Darum bitten wir um gemessene Ordre, daß „das Grab recht sicher bewachet werde bis an den dritten „Tag, damit nicht seine Schüler nächtlicher Weile kommen

„und

„und seine Leiche stehlen, und dann unter dem Volk aus-
„streuen: Er sey von Todten auferstanden; und sodann
„der lezte Betrug noch ärger werde als der erste. Pilatus
„antwortete: Ihr habet ja die Wache; lasset nur das
„Grab so sicher verwahren als möglich. — Sie giengen
„hierauf hin, und ließen das Grab mit genugsamer Wache
„und mit Versieglung des Steins verwahren."

§. 1145. Das **Dunkle** in diesem Kapitel ist folgendes: V. 9. Wer eigentlich die Worte Zacharias sprechen soll? Wie Jeremias genannt werde, da Zacharias diese Worte hat? Ob es nicht ein andrer Vorhang als der vor dem Allerheiligsten war? Wer die Mutter Jacobs und Joses, Maria sey — ob ihre Söhne andre, als die XIII. 54. Brüder Jesu genannt werden? Was der Rüsttag heiße? Was das sey: Ihr habet die Wache? Und worinn eigentlich das Versiegeln des Grabes bestand. Der Kommentar und der klare Innhalt hats unterdessen gezeigt, wie uns diese Dunkelheiten nur unbeträchtliche Hindernisse sind, den Gang der Umstände und Vorfälle richtig zu fassen.

§. 1146. **Ordentliche Thatsachen** sind alles bis auf den 50. Vers; wo der Hinscheid dieses Jesus gemeldet wird. Jeder Umstand ist so einfach, so in die Sinnen fallend, so stark umrissen, so vollkommen **leicht wahrzunehmen**, und dann wird, die Scene mit Juda, und das Begraben der Leiche ausgenommen, alles so notorisch und publik, und auch jene Ausnahmen wieder so mit Notorischem und Publiquem verkettet, — daß wir

uns lächerlich machen würden, wenn wir von Schwierigkeit in der Wahrnehmung reden, oder auch, ums Gegentheil darzuthun, nur die Reihe der Umstände alle noch einmal vornehmen wollten.

§. 1147. **Verbindung dieser ordentlichen Thatsachen** mit Vorigem; und zum Theil auch mit Alttestamentischem zeigte sich im Kommentar sehr vielfach und auffallend, und für die Harmonie, die man von einem Geschicht- oder Gedichtschreiber geleistet zu sehen wünschen muß, nach meinem Bedünken, sehr befriedigend.

§. 1148. Groß und tiefduldend erscheint dieser Jesus in dieser ganzen Geschichte. Das Zagen in Gethsemane, und der Ausruf der Verzagtheit oder der tiefsten Seelendunkelheit am Kreuze — bleiben das Räthselhafte im **Charakter** mit seiner vorigen ganzen Geschichte verglichen.

§. 1149. **Außerordentliche Thatsachen** fallen dann wieder beym Punkte des Hinscheids Jesus ein. Doch Erdbeben, Felsen zerspalten, Gräber öffnen, Finsterniß müssen auch vielleicht nicht nothwendig ins Fach der außerordentlichen Thatsachen gesezt seyn, sondern können nur merkwürdige und bedeutungsreiche Zusammentreffungen natürlicher Ereignisse seyn. Auch das Zerreißen des Vorhangs könnte Effekt von Erdbeben gewesen seyn? Allein mit der Auferstehung — und Erscheinung — vieler Heiligen kommen wir nicht aus. Jene Fakta waren unterdessen

dessen auch gewiß von den wahrnehmlichsten, die tüchtig erlogen oder wahr seyn müssen.

§. 1150. Ein Faktum, das nur so in zwey Linien gegeben wird von der Natur, wie Erscheinungen von Auferstandenen sind, müßte nun, wenns allein in seiner Art wäre, gänzlich auf der Seite bleiben, und bey dem gänzlichen Mangel an Angaben von Umständen, würden wir uns am gesunden Menschenverstand versündigen, wenn wir dieß Faktum, so wies da ist, auch unter die leichtwahrnehmlichen zählen sollten. Wir müssen beydes gestehen: Einerseits, diese Fakta können so gewesen seyn, daß sie äußerst schwer wahrzunehmen, und äußerst schwer von Täuschungen zu unterscheiden waren: Anderseits, sie können aber auch so geschehen, mit so viel und solchen Umständen begleitet gewesen seyn, daß sie sehr leicht und sicher wahrzunehmen waren; so leicht als die Wahrnehmung, daß izt mein Kind mit mir spricht. Allein hier werden keinerley Umstände erzählt — und wir suspendiren und beseitigen gänzlich; sagen nur so viel: Wir können am Ende vielleicht diesen Verfasser so glaubwürdig finden, und dieß Faktum vielen andern so analog und homogen, daß wir ihm auch dieß auf zwey Zeilen glauben könnten, so gut, als wenn er uns auch hievon viel Umstände zur Prüfung ihrer Wahrnehmlichkeit dargelegt hätte.

§. 1151. Reden kommen nun, seitdem er gebunden ist, keine mehr von ihm vor. Im ganzen Kapitel sinds die wenigen Worte von Jesus, du sagsts, daß ich ein König bin, was er zu Pilatus sprach; und am Kreuze: Mein

Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Gewiß dünkt es mich damit noch nicht, daß er weiter gar kein Wort gesprochen hätte. Jedoch scheint Seltenreden und Schweigen in dieser ganzen leidenden Lage sein Thun gewesen zu seyn.

§. 1152. Vom Wehrte lehrt uns erst die Entwikelung groß, oder das Ausbleiben derselben gering denken.

Fünf und zwanzigste Vorlesung.

Das acht und zwanzigste Kapitel.

§. 1153.

(1.) „Aber am Sabbath spät, als nun der erste Tag der „Wochen anfieng, kam Maria Magdalena, und die „andere Maria, das Grab zu besehen.“

„Am Sabbath spät,“ dieß war also am Samstag. So wäre denn vielleicht der Rüsttag (XXVII. 62.) der Freytag gewesen. „Sabbath spät, als der erste Wochentag anfieng.“ Da sollten wir genau wissen wann sie ihre Sabbathe endeten. „Maria Magdalena, und die andre.“ Sie werden im XXVII. 56. genannt.

§. 1154. (2---8.) „Und siehe, es geschahe ein großer „Erdbidem, dann des Herren Engel ist aus dem Himmel herab„gestiegen, hinzugegangen, und hat den Stein von der Thür ge„wälzet, und sich darauf gesezet. Seine Gestalt aber war wie ein „Bliz, und sein Kleid weiß wie der Schnee. Von seiner Furcht „aber sind die Wächter erschroken worden, und wie die Todten „worden. Der Engel aber antwortete, und sprach zu den Wei„bern: Fürchtet euch nicht, dann ich weiß, daß ihr Jesum, den „Gekreuzigten, suchet. Er ist nicht hie, dann er ist auferstanden, „wie er gesagt hat. Kommet her, besehet den Ort, da der Herr „gelegen war. Und gehet eilend hin, und saget seinen Jüngern, „daß er von den Todten auferstanden sey. Und siehe, er gehet „vor euch hin in Galiläam, daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, „ich hab es euch gesagt. Und als sie eilend, mit Furcht und „großer Freud, vom Grab hinausgegangen, liefen sie hin, daß sie „es seinen Jüngern verkündigten.“

„Ein groſes Erdbeben, denn ꝛc.“ Können wir der Konjunction ihre ganze Kraft beymessen, oder geschah das Erdbeben und das Herabsteigen des Engels zugleich, ohne daß dieses von jenem die Ursache war? Es darf uns auch für einmal gleich gelten; beydes geschah, sagen die Worte gewiß. „Des Herrn Engel. Ein Engel des Herrn, heißts, erschien einst Joseph im Traume.“ (I. II.) Wachenden kommen (in diesem Buche) die Engel nie wie handelnde Personen zum Vorschein, als IV. 11. „Da traten die Engel hinzu, und dieneten ihm“ (Jesu).

„Den Stein von der Thür des Grabes gewälzet,“ von dem XXVII. 60, und 66. steht. „Seine Gestalt wie ein Bliz, sein Kleid wie der Schnee;“ ohngefähr wie die verherrlichte Gestalt Jesu (XVII.) beschrieben wird: „Sein Angesicht glänzte wie die Sonne, und sein Kleid war wie Licht,“ hieß es dort.

„Von seiner Furcht,“ erschroken über seine Erscheinung. „Die Wächter,“ die von den Vorstehern hieher geordnet wurden, daß Jesus Leichnam nicht gestohlen werde. (XXVII. 64—66.) „Wie die Todten worden;“ ohnmächtig hingesunken.

„Der Engel antwortete den Weibern.“ Izt erst kommt die Fortsezung des, was den Weibern begegnet war. Von 2 bis 4. V. wär also der Zwischenvorfall?

„Ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet;“ wir sind wieder in die Geschichte des Jesus hineingewiesen. Es knüpft sich auch dieses Engels Wort sogleich wieder an.

„V. 6. Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“ So hat er nach XVI. 21. XVII. 9, und 23. und XX. 19. mit dem klaren Worte, was hiezu gebraucht werden muß, gesagt; und wie eigentlich der Engel verstanden

seyn

seyn wolle, zeigen über das noch die nächst folgenden Worte: „Kommet her, besehet den Ort, da der Herr gelegen war.“ Es fällt auf, daß der am Kreuz Verblichene — vom Engel — „der Herr“ genennt wird. Die Hauptsache, die er ihnen annoncirt, wird nochmal gesagt: „Saget den Jüngern --- daß er von Todten auferstanden sey.“

„Siehe, er geht vor euch her in Galiläam ꝛc.“ Auch dieß hatte er seinen Jüngern mit denselben Worten versprochen. (XXVI. 32.)

§. 1155. (9, 10.) „Als sie aber hingegangen, solches „seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da ist ihnen Jesus begegnet, und hat gesprochen: Seyd gegrüßet. Sie aber sind hinzu„getreten, und haben seine Füße ergriffen, und ihn angebethet. „Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, ver„kündiget es meinen Brüdern, daß sie in Galiläam hingehen, und „daselbst werden sie mich sehen.“

Sezen Sie, diese zween Verse wären außer den Zusammenhang herausgehoben, sie kämen uns vor wie Nachricht von dem vorigen lebenden Jesus. So natürlich ist also von dem Auferstandenen, wie von dem zuvor Lebenden gesprochen.

„Meinen Brüdern.“ Weils heißt, „in Galiläam sollten sie hingehen,“ so zeigt uns dieß, daß es dasselbe Versprechen betrifft, wovon der Engel auch sprach V. 7. und XXVI. 32. und die „Brüder“ seyen also seine Jünger gemeynt, nach seinem Ausspruche: „Wer den Willen meines Vaters thut, ist mein Bruder ꝛc.“ (XII. 50.)

§. 1156. (11--15.) „Als sie aber hinweggegangen, siehe, „da sind etliche von der Wacht in die Stadt kommen, und haben „alles das, was geschehen war, den Hohenpriestern verkündiget.

„Und sie, sammt den Aeltesten, versammelten sich, und fasseten „einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Gelds genug, spre„chende: Saget, seine Jünger sind des Nachts kommen, und „haben ihn gestohlen, weil wir geschlafen haben. Und wann die„ses vor dem Landvogt würde gehört werden, so wollen wir ihn „bereden, und machen, daß ihr ohne Sorge seyd. Sie aber „haben das Geld genommen, und gethan, wie sie unterrichtet „waren. Und diese Rede ist bey den Juden bis auf den heutigen „Tag erschallet.“

„Etliche von der Wache“ ums Grab. (XXVII. 64—66.) Es waren Soldaten, so sagts der 12. V. ausdrüklich.

„Als sie hinweggegangen, die Frauenspersonen, siehe, da sind etliche von der Wache in die Stadt gegangen.“ Soll das genau sagen erst nachher? „Alles das, was geschehen war.“ Gewiß, das Erdbeben, des Engels erschrekende Glanzerscheinung — oder noch mehr? „Oberpriester sammt den Aeltesten,“ dieselben Leute, die die Wache verordnet, und alles betrieben hatten. (XXVII. 62, 41, 20, 3, 6, 1. XXVI. 63—66. 57. 3.) „Gelds genug,“ ein gewöhnliches Mittel. (XXVI. 15.) „Saget, seine Jünger ꝛc.“ Was die Priester logen, daß die Jünger vielleicht thun würden, leugen sie izt auch, daß sie gethan haben; nur daß sie sichs izt noch schwerer gemacht haben durch jene Sorgfalt, und es sie izt ihr gut Geld kostet. So sagts die Erzählung klar. Falsche Kundschaft bestellen, war in dieser Angelegenheit ihr Thun. (XXVI. 59, 60.) Freylich Leute, die bey jeder vorgehaltenen Wahrheit nur immer bitter und rachevoll wurden, müssen dergleichen endlich im Stand seyn.

„Vor dem Landvogt,“ Pilatus. (XXVII. 62.)

„Bis auf den heutigen Tag.“ Das macht doch wahrscheinlich, daß diese Geschichtbeschreibung erst beträchtliche

Zeit

Zeit nach dem Ereigniß der Vorfälle abgefaßt worden seyn müsse.

§. 1157. (16--20.) „Aber die eilf Jünger sind in Ga„liläam hingegangen, auf den Berg, dahin sie Jesus bescheiden „hat. Und als sie ihn gesehen, haben sie ihn angebethet. Etliche „aber haben gezweifelt. Und als Jesus hinzugetreten, hat er mit „ihnen geredt, und gesprochen: Mir ist alle Gewalt im Himmel „und auf Erden gegeben. Darum so gehet hin, und machet zu „Jüngeren alle Völker, und taufet sie in dem Namen des Vaters, „und des Sohns, und des heiligen Geistes. Und lehret sie alles „halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bey euch „alle Tage, bis an das Ende der Welt. Amen.“

„Die eilf Jünger.“ Judas Iscarioth, der sich entleibte, ist abgerechnet. „Sind in Galiläa hingegangen.“ Immer Bezug auf die geschehene Abrede; zu dieser gehören also nun die vier Stellen zusammen a) XXVI. 32. b) XXVIII. 7. c) XXVIII. 10. und d) XXVIII. 16. Und zwar a) als Versprechen Jesus vor dem Tode, b) Weisung des Engels auf dasselbe, c) Weisung des „Auferstandenen“ auf dasselbe, d) Erfüllung desselben vom „Auferstandenen.“

„Auf den Berg, dahin sie Jesus beschieden hat.“ Also ward der Ort genau abgeredt. „Gesehen,“ verehrt, „gezweifelt — Jesus näher getreten“ — Izt ein ehmalig Wort wiederholt: „Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erde übergeben.“ Einst sagte er: „Alle Dinge sind mir von meinem Vater übergeben.“ (XI. 27.) „Gehet hin, machet zu Jüngern alle Völker.“ „Aller Völker Lehrer, Meister“ will er also seyn. (XXIII. 8, 10.) Daß sich das Evangelium seines Reichs, wie er zu sagen pflegte, ausbreiten werde, sagen die Stellen: XXIV. 14. VIII. 11. XXII. 1—10. „Taufet sie,“ wie

Johan-

Johannes auch getauft hatte auf den kommenden Meßias. (III. 2, 6.) „Im Namen des Vaters," von dem Jesus ihnen so oft sprach, als seinem, und ihrem Vater; und der ihn erklärte als seinen Sohn. (III. 17. XVII. 5.) „Des Sohns," Gottes, den er sich immer bekannte zu seyn, und der er zum zweyten Male soll erklärt worden seyn, in eben angezogenen Stellen. „Des heiligen Geistes," durch den der Gebohrne der Maria soll gewirkt worden seyn, (I. 20, 18.) mit dem der Meßias, der nach Johannes dem Täufer kommen soll, taufen solle, (III. 11.) der über Jesus am Jordan hernieder schwebte, wie eine Taube, (III. 16.) durch den Jesus „die unreinen Geister austrieb," (XII. 28.) den die Pharisäer „lästerten," (XII. 31, 32.) dessen Lästerung unvergeblich ist. (Eben daselbst.)

„Lehret sie alles halten." So soll also Lehren, Heilen, Sünde vergeben ꝛc. alles durch die nächsten Jünger an den Folgenden und auf die Folgenden, die er auch Jünger nennt (19.) gewürkt, gethan werden. (X. 8. XVI. 18. verglichen mit XVIII. 18.) Und er „sich entfernen, in den Himmel, zu seinem Vater." (XXVI. 64. vergl. mit XXII. 44. XXV. 14. XXIII. 39. und alle die Stellen, die von seinem Kommen in Herrlichkeit — zum Gericht — ꝛc. reden, sezen ein Hingehen voraus.) Zu seinen Schülern aber sagt er: „Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis ans Ende der Welt." Im Gegensaz mit jenem Hingehen, meynt er also wohl eine geistig-würksame unsichtbare Gegenwart. Von solcher sagte er schon ganz augenscheinlich im XVIII. 20. „Wo zween oder drey in meinem Namen versammelt sind, daselbst bin ich in ihrer Mitte;" wo er offenbar eine geistig-würksame unsichtbare Gegenwart meynen muß.

Von

Von jenem Hingehen aber erzählt uns dieß Buch nicht ein Wort; denn wir sind izt mit ihm zu Ende.

§. 1158. Dieses lezten Kapitels klarer Innhalt ist also folgender:

„Maria Magdalena, und die andere oben genannte „Maria seyen nach dem Sabbath — hingegangen, das „Grab zu besehen.“

§. 1159. „Es sey beym Grabe ein großes Erdbeben „geschehen. Ein Engel des Herrn sey aus dem Himmel „hernieder gekommen, hinzugegangen, und habe den Stein „von der Grabesöffnung gewälzt, und sich darauf gesezt; „die Gestalt des Engels sey wie der Bliz glänzend gewesen, „und sein Kleid schneeweiß.“

§. 1160. „Die Wache bey dem Grabe sey sehr er„schroken über diesen Engel, und ohnmächtig hinge„sunken.“

§. 1161. „Der Engel habe zu den Frauen gesagt: „Fürchtet euch nicht; ich weiß wol, daß ihr Jesus, der „gekreuzigt ward, suchet. Er ist nicht hier im Grabe; er „ist vom Tode auferstanden, wie er vorausgesagt hat. „Kommet nur her, den Ort zu besehen, wo der Herr lag; „und eilet dann hin zu seinen Schülern, ihnen zu sagen, „daß er von den Todten auferstanden sey. Und sehet, er „wird vor euch in Galiläa hingehen. Dort werdet ihr ihn „zu sehen bekommen. Sehet nur zu: es wird kommen, „wie ich es euch gesagt habe.“

§. 1162. „Die Frauen giengen schnell aus dem Gra„be heraus, und eilten die Jünger davon zu benach„richtigen.“

§. 1163. „Als sie hingiengen, den Jüngern Bericht „zu geben, da sey ihnen Jesus selbst begegnet, und habe „zu ihnen gesagt: „Gott grüße euch.“ Hierauf seyen sie „zu ihm hingetreten, vor ihm niedergefallen, und haben „seine Füße umfasset. Jesus habe zu ihnen gesagt: Fürch„tet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen Brü„dern, den Jüngern, daß sie nach Galiläa gehen, und „dort sollen sie mich sehen.“

§. 1164. „Nachdem die Frauen hinweggegangen „waren, seyen einige von der Wache in die Stadt gekom„men, und haben alles, was vorfiel, den Oberpriestern „einberichtet. Diese, und die Volksältesten haben sich „versammelt und berathen über die Sache; und seyen eins „worden, den Soldaten Geld zu geben, und sie zu unter„weisen: sie sollten sagen, die Jünger wären des Nachts „gekommen, und hätten den Leichnam gestohlen, während „dem sie, die Wächter, geschlafen hätten. Sie sollten „übrigens ohne Sorge seyn, wenn die Sache auch dem „Landvogt zu Ohren kommen sollte, so wollten sie ihn be„reden, und schaffen, daß ihnen kein Leid geschehe.“

„Die Soldaten haben das Geld eingestekt, und sich „verhalten, wie sie unterrichtet waren. Diese Sage habe „nun bis auf den Tag, wo dieß geschrieben ward, sich „unter den Juden erhalten.“

§. 1165. „Die eilf Schüler seyen nach Galiläa hin„gezogen, und haben sich auf den Berg begeben, wohin

„sie

„sie Jesus beschieden hätte. Als sie ihn erblikt, haben sie „ihn verehrt. Einige hätten gezweifelt, ob ers auch sey. „Da nun Jesus nahe zu ihnen hingetreten, habe er sich mit „ihnen unterredet, und gesagt: Mir ist alle Gewalt über „Himmel und Erde übergeben. Gehet nur hin, und ma„chet alle Völker zu meinen Schülern, und taufet sie im „Namen des Vaters, des Sohns, und des heiligen Gei„stes; und lehret sie allem nachkommen, was ich euch be„fohlen habe. Verlaßt euch darauf, ich bin bey euch alle „Tage, bis zum Ende der Welt.“

§. 1166. Das Dunkle im XXVIII. Kap. „Am Sabbath spät, als der erste Tag der Wochen anfieng;“ wenn das eigentlich war. So auch die eigentlichen Zeitpunkte, die das zusammen, oder nach einander, oder von einander gehört: „Als die Frauen hinweggegangen, siehe, da sind etliche von der Wache ꝛc.“

§. 1167. Es bedarf also auch der Wörterrei**ben** hier nicht mehr, da nur ein paar Redensarten und Konstruktionen etwas Dunkelheit haben, und alle Wörter klar sind.

§. 1168. Verfassers Zeugniß ist Alles.

§. 1169. Verfassers eigene Reflexion nichts in diesem Kapitel, wie gewöhnlich.

§. 1170. Ordentliche Thatsachen sind hier die aufs genauste mit den Außerordentlichen seiner Auferstehung, Erscheinungen, Engelerscheinung u. s. f. verbundene, der Frauen Gang nach dem Grabe, der

Wache Handel bey den Priestern, und die Reise der Jünger nach Galiläa.

§. 1171. Von der Wahrnehmlichkeit der Ordentlichen reden wir nicht mehr; die Außerordentlichen finden wir Umstand vor Umstand wahrnehmlich. Großes Erdbeben — weggewälzter Stein — ein herabgekommener Engel, der da sizt — glänzt — bekleidet ist — redet — ins Grab hineinführt — leeres Grab zeigt — weist, was man sucht — ein bestimmt Versprechen dessen, von dessen Auferstehung er redet, wiederholt — ein Jahre lang gekannter Wiederlebender — auf der Straße, — dessen Füße man umfaßt, der gesagt hat, ich stehe wieder auf — auch schon Todte erwekt haben soll — der grüßt — Auftrag giebt — Worte, vor dem Todte geredet, izt wiederholt — auf einen Berg bescheidet — kommt, — sich sehen läßt, — näher tritt, — redt, was er vor dem Tode auch sagte, und was niemand sonst sagte als er.

§. 1172. Von Publicität ist hier keine Rede bey den außerordentlichen Scenen. Aber wenn nicht sehr publique Scenen in der allenfalls fortgesezten Geschichte dieses Mannes, oder vielmehr vor einmal seiner Jüngerschaft, folgen würden, die ihren Grund in diesen Privatscenen hätten — dann müßten wir ja der Geschichte, oder was es sey, Harmonie absprechen, wo sie gerade das wesentlichste Erforderniß seyn wird.

§. 1173. Das fein und gut Moralische und Sentimentale ihres Charakters, was wir bisher an ihr fanden, haben wir nicht Ursache der Erzählung

in

in diesem lezten Kapitel abzusprechen, wol eher Versuchung uns in Detail darüber einzulassen; so einfach groß und menschlich — —

§. 1174. Neue Schwierigkeiten für unsern Verstand an den außerordentlichen Thatsachen, finden wir darum nicht, weil wir die analogen Fakta von Wunder, Auferstehung, Engelerscheinung auch schon hatten. Wir lassen das weitern Untersuchungen über, und berufen uns auf frühere Aeußerungen in den allererstен Vorlesungen. Das ist wahr, Freunde der Wahrheit, oft schäme ich mich vor mich selbst, so lange zu zaudern mit Beseitigung der Verstandsbedenklichkeiten gegen allfällig äußerst leicht wahrnehmliche und ehrlich attestirte Fakta der Art. Eine Espece Krötenverstand scheint mir oft der meinige, der einen Gott glauben mögte, und Bedenken trägt, ihn in seiner Welt durch seltnere Phänomene die Idee präpariren zu lassen, er könne so gut auferweken als tödten, und Wunder der Restauration gehören zu seiner Welt, so gut als Wunder der Instruktion.

§. 1175. Verbindung und Harmonie mit Vorigem und Künftigem an Thatsachen und Lehren berührte der Kommentar. Wär auch die Erzählung nur Dichtung, sie hätte die glüklichste Lösung des großen Knotens, und beyde waren mit frühern Angaben aufs schönste verflochten.

§. 1176. Die glükliche Wendung, die die Geschichte soll genommen haben, drükt nun auf alles, was wir vom Mehrte der Sache zu bemerken hätten, das Sie-

gel. Ich wünschte mir jemand aus Ihnen, der mirs läugnete, oder zu bezweifeln vorgäbe!

§. 1177. Im dritten Bande werden wir alsdann auf ähnliche Weise ähnliche Stüke zur Probe, und neue Stüke vollständig aus Markus, Lukas und Johannes durchgehen, das ist das Erste.

Sodann Zweytens machen wir die nöthigen Subtractionen, die die hermeneutische Litteratur fordern mögte.

Geben Drittens einige Uebersezungen von sehr verschieden Denkenden, und machen Vergleichung.

Viertens. Ein Realregister über die klaren Stüke der vier Evangelisten, und Verhältnißtabellen in allen den Rükſichten, in denen wir dieß Buch betrachtet haben. Vielleicht Fünftens eine Skizze der Lehre. Eine Quintessenz der Induktion, die wir machten.

§. 1178. Wens nun dünken kann, dieser zweyte Band lasse sich vom ersten und dritten trennen — der thue, was er Lust hat. — Wer beharret bis ans Ende, der wird — Konsequenz sehen.

Tabelle der Methode,

nach der ungefähr jedes Kapitel behandelt ist.

Das Kapitel mit dem Layenkommentar, und Nachschlag der angeführten Stellen aus dem alten Testament.

Sammlung des klarbefundenen Theils des Innhalts.

Sammlung des Dunkeln.

Rubrik klarer, nothdürftigklarer, klargewordener und dunkler Wörter.

Ihre Summe und Verhältniß.

Sönderung dessen, was Verfassers eigne Reflexion ist, und dessen, was er nur erzählt.

Thatsachen. Ordentliche. Gesammelt.

Ihre Wahrnehmlichkeit wird geprüft.

Ihr moralischer Charakter.

Ihre Publicität oder Privatheit.

Ihre Selbstständigkeit oder Verflochtenheit.

Ihre Harmonie oder Disharmonie.

Außerordentliche. Gesammelt.

Ihre Wahrnehmlichkeit wird geprüft.

Ihre Publicität.

Ihre Zufälligkeit.

Ihr moralischer und sentimentaler Charakter.

Ihre Schwierigkeiten für den Verstand.

Ihre Verbindung geprüft mit andern außerordentlichen, und ordentlichen Thatsachen in diesem Kapitel.

Mit vorhergehenden.
Mit künftigen, die folgen dörften, oder sollten.
Mit Lehren.
Mit den angeführten Stellen Alttestamentischen ꝛc.
Einzele kleinere Reden und Lehren gesammelt.
Ihr Zusammenhang mit Anderm geprüft.
Ihr moralischer Charakter.
Reden, ganze Vorträge. Ihre Behältlichkeit geprüft, nach Kürze, Einfachheit, Gleichnissen, Bildern, Wiederholungen, Antithesen, Stärke der Wendungen. Popularität und Konversationsmanier der Sprache.
Ihre Verbindung und Beziehungen auf Thatsachen.
Ihre Verbindung und Beziehungen auf andre Reden.
Ihre Verbindung mit künftigen Thatsachen, die ihnen Licht geben könnten, oder Bestätigung.
Ihre Verbindung mit vorgekommenen Alttestamentischen Stellen.
Ihr moralischer Charakter.
Mehrt des klarerkannten Innhalts geprüft.
Der unmittelbare, und mittelbare.
Für Körper, für Verstand und Herz. Für des gesammten Menschen äußern und innern Zustand.

Nachricht wegen der Register.

Da der dritte Band Tabellen und Register genug über die sämmtlichen Evangelien mit sich bringt, so hielt ich es für einen Ueberfluß die weitläuftige Innhalttabelle und die Register beyzufügen, die doch wiederholt werden müßten.

Die allgemeine Methodetabelle, die Ueberschriften der Kolumnen und die Verschiedenheit der Lettern erleichtern das Nachschlagen ohnedem auf eine nothdürftige Weise. Und wir beschließen mit einer kleinen

Innhalttabelle

der behandelten Kapitel des Matthäus.

XI. Kapitel Matthäus.

Johannes Sendung an Jesus, wegen der Meßiasschaft. 1—6.
Jesus Rede ans Volk über Johannes. 7—19.
Wehe über einige Städte. 20—24.
Jesus Dankgebeth, Aeußerung, Einladung. 25—30.

XII. Kapitel.

Tadel des Aehrenessens der Jünger. 1—8.
Heilung des Dürrhändigen. 9—13.
Pharisäer Mordanschlag. 14.
Entweichen Jesus, mit einer Jesaianischen Stelle. 15—21.
Lästerung der Pharisäer, und Jesus Antwort. 22—37.
Zeichenforderung der Pharisäer und Antwort. 38—45.
Verwandte Jesu. 46—50.

XIII. Kapitel.

Parabel vom Saamen in viererley Grund. 1—9.
Von Gleichnißreden. 10—17.
Erklärung jener Parabel. 18—23.
Parabel vom Saamen und Unkraut. 24—30.
Parabel vom Senfkorn. 31, 32.
Parabel vom Sauerteig. 33.
Anmerkung. 34, 35.
Erklärung der Parabel vom Saamen und Unkraut. 36—43.

Parabel vom Schaze im Aker. 44.
Parabel vom Perle. 45, 46.
Parabel vom Neze. 47—50.
Anmerkung Jesus. 51, 52.
Jesus in Nazareth verachtet. 53—58.

XIV. Kapitel.

Enthauptung Johannes. 1—13.
Speisung fünftausend Männer. 14—21.
Jesus wandelt auf dem See. 22—33.
Heilungen durch Saumberührung. 34—36.

XV. Kapitel.

Wieder Traditionen. 1—9.
Von moralischer Verunreinigung. 10—20.
Das cananäische Weib. 21—28.
Heilungen. 29—31.
Speisung viertausend Männer. 32—39.

XVI. Kapitel.

Zeichenforderung und Antwort. 1—4.
Ueber Sauerteig der Pharisäer. 5—12.
Was sagt man von mir? — Gegenäußerung an Petrum. 13—20.
Voranzeige seiner Leiden. 21.
Petrus Einwendung, zurecht gewiesen. 22—28.

XVII. Kapitel.

Verherrlichung der Gestalt Jesus. 1—9.
Gespräch darnach. 10—13.
Heilung des Mondsüchtigen. 14—18.

Von

Von Glauben und Unglauben. 19—21.
Voranzeige seiner Leiden. 22, 23.
Schazungspfenning — aus dem Fische. 24—27.

XVIII. Kapitel.

Von Kindersinn. 1—5.
Von Aergernissen. 6—9.
Von Gottes Vorsorge für seine Schüler. 10—14.
Zurechtweisung fehlbarer Brüder. 15—18.
Verheißung seiner Gegenwart ꝛc. 19—20.
Parabel von Versöhnlichkeit. 21—35.

XIX. Kapitel.

Vom Ehestand. 1—12.
Aufnahme der Kinder. 13—15.
Frage des reichen Jünglings. 16—22.
Vom Reichthum, Aufopferung, Vergeltung. 23—30.

XX. Kapitel.

Parabel von Arbeitern im Weingarten. 1—16.
Voranzeige seiner Leiden. 17—19.
Bitte der Söhne Zebedäus. 20—23.
Belehrung der Jünger, und Rangsucht. 24—28.
Zween Blinde außer Jericho. 29—34.

XXI. Kapitel.

Einritt gen Jerusalem. 1—11.
Tempelreinigung. 12, 13.
Heilungen. 14.
Tadel der Pharisäer. 15—17.
Verdorrter Feigenbaum, und Lehre vom Glauben. 18—22.

Der

Der Priester Frage wegen der Tempelreinigung. 23—27.
Parabel von schlimmen Weingärtnern ꝛc. 28—44.
Anschläge der Priester. 45, 46.

XXII. Kapitel.

Parabel von der Hochzeitladung. 1—14.
Schlaue Frage vom Kaiserzoll. 15—22.
Sadducäer Frage von Auferstehung. 23—33.
Vom vornehmsten Gebot. 34—40.
Wessen Sohn Christus? 41—46.

XXIII. Kapitel.

Beschuldigungen der Pharisäer und Schriftgelehrten. 1—33.
Ueber Israel und Jerusalem. 34—39.

XXIV. Kapitel.

Auf der Jünger Frage von Zerstörung Jerusalems, seiner Zukunft und Ende der Welt. 1—41.
Parabel und Wachsamkeit. 42—51.

XXV. Kapitel.

Aehnliche Parabel von zehn Jungfern. 1—13.
Parabel von den Rechnung gebenden Knechten. 14—30.
Die belohnten Barmherzigen und bestraften Unbarmherzigen zur Zeit seiner Wiederkunft. 31—46.

XXVI. Kapitel.

Priester Mordanschlag. 1—5.
Jesus in Simons Hause gesalbet. 6—13.
Judas Verrath. 14—16.

Leztes Pascha. 17—29.
Voranzeigen, die Jünger betreffend. 30—35.
Beängstigungen und Gebethe Jesus. 36—46.
Jesus verrathen, und gefangen. 47—56.
Jesus vor Kajaphas. 57—68.
Petrus Schwachheit. 69—75.

XXVII. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. 1, 2.
Judas Reue. 3—10.
Jesus vor Pilatus. 11—26.
Mißhandlungen der Soldaten. 27—31.
Kreuzigung. 32—34.
Kleidertheilung. 35.
Ueberschrift. 36, 37.
Mitgekreuzigte. 38.
Spöttereyen. 39—44.
Finsterniß, Angst ꝛc. Tod. 45—50.
Folgen und Ereignisse um diesen Zeitpunkt. 51—56.
Begräbniß. 57—62.
Vorsorge der Priester. 63—66.

XXVIII. Kapitel.

Frauen beym leeren Grab, und der Engel. 1—8.
Jesus zeigt sich ihnen. 9, 10.
Der Wache Bericht ꝛc. 11—15.
Jesus und die Jünger in Galiläa, Auftrag. 16—20.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pfenninger, Johann Konrad, 1747-1792

Philosophische Vorlesungen über das sogenannte Neue Testament Vor Gelehrten, für Nichtgelehrte Denker ohne Glauben und Unglauben

Bd.: 2

Leipzig (1785)

Exeg. 1162-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10413127-1
VD18 90209516